

35. Mitteilungsblatt

Nr. 41

Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien
Studienjahr 2025/2026
35. Stück; Nr. 41

ORGANISATION

41. Wissensbilanz 2025

41. Wissensbilanz 2025

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG und § 22 Abs. 1 Z 15 UG die vom Universitätsrat gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 UG genehmigte Wissensbilanz 2025 kund:

Der Rektor
Markus Müller

Wissensbilanz der Medizinischen Universität Wien 2025

Stand: 11. Mai 2026

Inhalt

0	Einleitung	10
1	Forschung und Entwicklung	11
1.1	Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung	11
1.2	Aktivitäten in Potenzialbereichen	11
1.3	Großforschungsinfrastruktur	14
1.4	Bauten	16
1.4.1	Projekte am MedUni Wien Campus AKH	16
1.4.2	MedUni Campus Mariannengasse (MCM)	18
1.5	Forschungsservices	19
1.6	Output der Forschung und Entwicklung	19
1.7	Publikatorisches Output	20
2	Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung	22
2.1	Studienangebot	25
2.2	Zulassung zum Studium und Studienbeginn	26
2.3	Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	27
2.3.1	Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c Universitätsfinanzierungsverordnung – UniFinV, BGBl. II Nr. 202/2018	28
2.3.2	Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums	29
2.3.3	Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und –abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	30
2.3.4	Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien	30
2.4	Studienabschluss und Berufseinstieg	31
2.5	Weiterbildung	32
3	Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	33
3.1	Dritte Mission	33
3.2	Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	38
3.3	Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	39
3.4	Gleichstellung	39
3.5	Vereinbarkeit	40
4	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung:	41
4.1	Personalentwicklung	41
4.2	Nachwuchsförderung	43

5	Qualitätssicherung	46
5.1	Risikomanagement	46
5.2	Interne Revision	46
5.3	Controlling	47
5.4	Prozessmanagement	47
5.5	Monitoring anhand von (Leistungs-)Kennzahlen	47
5.6	Absolvierung von Externen Audits und Etablierung eines Scientific Advisory Boards	47
5.7	Qualitätssichernde Gremien	48
6	Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung	49
6.1	Nationale Kooperationen	49
6.2	Internationale Kooperationen	51
7	Internationalität und Mobilität:	53
7.1	Internationalität	53
7.2	Mobilität	55
8	Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien	56
9	Klinischer Bereich	61
10	Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7 Wissensbilanz-Verordnung	64
10.1	A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen	64
10.1.1	Vorhaben A2.2.1.1 - Medizinische Versorgung	64
10.1.2	Vorhaben A2.2.1.2 - ESG – Inklusion	64
10.1.3	Vorhaben A2.2.1.3 - Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik	65
10.1.4	Vorhaben A2.2.1.4 - ESG – Gender Mainstreaming	65
10.1.5	Vorhaben A2.2.1.5 - ESG - Kooperation der Medizinischen Universitäten zu Leistungsbeurteilungskonzepten	66
10.1.6	Vorhaben A2.2.1.6 - Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren	67
10.1.7	Vorhaben A2.2.1.7 - ESG - Green University	67
10.1.8	Vorhaben A2.2.1.8 - ESG - Green University - Betriebliche Nachhaltigkeit	68
10.1.9	Vorhaben A2.2.1.9 - ESG – Nachhaltigkeitsnetzwerk der MedUnis Wien, Graz und Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz	68
10.1.10	Vorhaben A2.2.1.10 - ESG – Compliance	69
10.1.11	Vorhaben A2.2.1.11 - Digitale Transformation/ Digitalisierungsstrategie	70
10.1.12	Vorhaben A2.2.1.12 - Digitale Governance und Compliance	70
10.2	A2.3 Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft	71
10.2.1	Vorhaben A2.3.1.1 - Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern	71

10.2.2 Vorhaben A2.3.1.2 - Kommunikations- und Medienkompetenz fördern	72
10.2.3 Vorhaben A2.3.1.3 - Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft	72
10.2.4 Vorhaben A2.3.1.4 - Verstärkung nationale und internationale Medienarbeit	73
10.2.5 Vorhaben A2.3.1.5 - Förderung der Kompetenz der Studierenden, wissenschaftliche Arbeiten und deren Ziele einer Allgemeinbevölkerung verständlich zu erklären	73
10.3 A3 Qualitätssicherung	74
10.3.1 Vorhaben A3.2.1 - Balanced Scorecard (BSC)	74
10.3.2 Vorhaben A3.2.2 - ISO Zertifizierung	75
10.3.3 Vorhaben A3.2.3 - Good Scientific Practice	75
10.3.4 Vorhaben A3.2.4 - Leitfäden zur Erstellung von Hochschulschriften für Betreuende und Studierende	76
10.3.5 Vorhaben A3.2.5 - Re-Akkreditierung Zahnmedizinstudium	76
10.4 A4 Personalstruktur/-entwicklung	77
10.4.1 Vorhaben A4.2.1 - Umsetzung HR Excellence in Research Award Actions	77
10.4.2 Vorhaben A4.2.2 - Ärztliche Ausbildung	77
10.4.3 Vorhaben A4.2.3 - Uni-Med-Impuls 2030 Professuren	78
10.4.4 Vorhaben A4.2.4 - Attraktivität für Forscher:innen aus dem Ausland	78
10.4.5 Vorhaben A4.2.5 - Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung	79
10.4.6 Vorhaben A4.2.6 - Definition von neuen wissenschaftlichen, zukunftsorientierten Verwendungsbildern	79
10.4.7 Vorhaben A4.2.7 - Etablierung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen zur prospektiven und transparenten Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege	80
10.4.8 Vorhaben A4.2.8 - Erweiterung der bestehenden Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal	80
10.4.9 Vorhaben A4.2.9 - Weiterführung von Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	81
10.5 A5 Standortentwicklung	82
10.6 A5.1 Standortwirkungen	82
10.6.1 Vorhaben A5.1.2.1 - Ignaz Semmelweis Institut	82
10.6.2 Vorhaben A5.1.2.2 - Zusammenarbeit mit der Stadt Wien im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Universitätsklinikum AKH	82
10.6.3 Vorhaben A5.1.2.3 - Stärkung der Kooperation mit Unternehmen	83
10.6.4 Vorhaben A5.1.2.4 - Verbesserung Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien	83
10.7 A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	84
10.7.1 Vorhaben A5.2.2.1 - MedUni Campus Mariannengasse	84
10.7.2 Vorhaben A5.2.2.2 - ERRF Projekt Eric Kandel Institut, Center for Precision Medicine	85
10.7.3 Vorhaben A5.2.3.1 – Himberg	85
10.7.4 Vorhaben A5.2.3.2 – Josephinum	86
10.8 B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)	86
10.9 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	86

10.9.1	Vorhaben B1.2.1 - Implementierung neues Forschungsdocumentationssystem	86
10.9.2	Vorhaben B1.2.2 - Teilnahme an FWF Exzellenzinitiative „excellent=austria“	87
10.9.3	Vorhaben B1.2.3 - Artificial Intelligence (AI) und Machine Learning (ML) in Biomedicine and Health	87
10.9.4	Vorhaben B1.2.4 - Vienna Prevention Project (ViPP)	88
10.9.5	Vorhaben B1.2.5 - Nachwuchsförderung Klinische Forschung Physician Researcher Pathway	89
10.9.6	Vorhaben B1.2.6 - Fortführung befristeter Ludwig- Boltzmann-Institute (LBI)	89
10.9.7	Vorhaben B1.2.7 - Kooperation mit Ludwig Boltzmann Gesellschaft	90
10.10	B2 Großforschungsinfrastruktur	90
10.10.1	Vorhaben B2.2.1 - Kooperationen und Aktivitäten – Großforschungsinfrastruktur	90
10.10.2	Vorhaben B2.2.2 - Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur	91
10.10.3	Vorhaben B2.2.3 - Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	91
10.10.4	Vorhaben B2.2.4 - BBMRI.at und BBMRI-ERIC	92
10.10.5	Vorhaben B2.2.5 - Austrian Health & Research Data Network	93
10.10.6	Vorhaben B2.2.6 - Digital Research Services	94
10.11	B3 Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung	94
10.11.1	Vorhaben B3.2.1 - Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen	94
10.11.2	Vorhaben B3.2.2 - Awareness Maßnahmen Verwertungsrahmenbedingungen unter Berücksichtigung von kollaborativen Innovationssystemen	95
10.11.3	Vorhaben B3.2.3 - Laufender institutionalisierter strategischer Dialog mit der Wirtschaft	96
10.12	B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	97
10.12.1	Vorhaben B4.2.1 - Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3), an den EU Partnerschaften und zusätzlich andere relevante Programme und Cluster	97
10.12.2	Vorhaben B4.2.2 - Ever-Warm Clinical Trial Network for Pandemic Preparedness	98
10.12.3	Vorhaben B4.2.3 - Horizon Europe Missionen: Beteiligung an der Cancer Mission	99
10.12.4	Vorhaben B4.2.4 - Umsetzung Mission Konzept: Implementierung und kontinuierlicher Ausbau der ACCN-Plattform	99
10.12.5	Vorhaben B4.2.5 - Umsetzung Mission Konzept: Ausbau/Aufbau von Strukturen zur Early Clinical Translation (z.B. Phase 1 Units) im ACCN-Netzwerk	100
10.12.6	Vorhaben B4.2.6 - Umsetzung Mission Konzept: Wissenschaftliches Programm zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Krebstherapien (Survivorship)	101
10.12.7	Vorhaben B4.2.7 - Europäischer Forschungsraum: Mitwirken an der Umsetzung ERA-NAP	102
10.12.8	Vorhaben B4.2.8 - EIT Health	102
10.13	C Lehre	103
10.14	C1 Studien	103
10.15	C2 Lehr-/Lernorganisation	103
10.15.1	Vorhaben C2.2.1 - Beurteilung der Lehre durch Studierende	103
10.15.2	Vorhaben C2.2.2 - Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb	103
10.15.3	Vorhaben C2.2.3 - Monitoring des ersten Studienjahres, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität	104

10.15.4	Vorhaben C2.2.4 - Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien	104
10.15.5	Vorhaben C2.2.5 - Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre	105
10.15.6	Vorhaben C2.2.6 - Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula	106
10.15.7	Vorhaben C2.2.7 - Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung)	106
10.15.8	Vorhaben C2.3.1 - Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming Inklusion in Studium und Lehre: Unterstützung Studierender mit Behinderung und Beeinträchtigung	107
10.15.9	Vorhaben C2.3.2 - Weiterführen der bestehenden Maßnahmen zum Social Dimension Mainstreaming und Wirkungsanalyse für die Erarbeitung einer institutionellen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung	108
10.15.10	Vorhaben C2.3.3 - Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote	109
10.15.11	Vorhaben C2.3.4 - Digital- und AI-Kompetenzen	110
10.15.12	Vorhaben C2.3.5 - Erhöhung Studienplätze	110
10.15.13	Vorhaben C2.3.6	111
10.15.14	Vorhaben C2.3.7 - Weiterentwicklung Umsetzung KPJ	112
10.15.15	Vorhaben C2.3.8 - Umsetzung der "gewidmeten Studienplätze" gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002	112
10.15.16	Vorhaben C2.3.9 - Interprofessionelles Lernen und Führen	113
10.15.17	Vorhaben C2.3.10 - Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik	113
10.15.18	Vorhaben C2.3.11 - Förderung der Mobilität der Studierenden und Lehrenden	114
10.15.19	Vorhaben C2.3.12 - Optimierung der Studierbarkeit	114
10.15.20	Vorhaben C2.3.13 - Sichtbarkeit und Karriererelevanz der Lehre	115
10.15.21	Vorhaben C2.3.14 - Weiterer Ausbau der medizindidaktischen Ausbildung der Lehrenden	116
10.16	C3 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung	116
10.17	C5 Weiterbildung	116
10.17.1	Vorhaben C5.3.1.1 - Kieferorthopädie - Master of Science	116
10.17.2	Vorhaben C5.3.3.1	117
10.17.3	Vorhaben C5.3.3.2	117
10.18	D Sonstige Leistungsbereiche	118
10.19	D1 Kooperationen	118
10.19.1	Vorhaben D1.2.1 - Umsetzung des Interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen	118
10.19.2	Vorhaben D1.2.2 - Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin	119
10.19.3	Vorhaben D1.2.3 - Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs einschließlich Ausdehnung auf die Vorklinik	119
10.19.4	Vorhaben D1.2.4 - Anwendung des KPJ-Logbuchs	120

10.19.5	Vorhaben D1.2.5 - Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinischen Fakultät der JKU Linz zur Information von Studieninteressierten und zur Erhöhung des Anteils von Studienwerber:innen aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen	120
10.19.6	Vorhaben D1.2.6 - Info Studierende zu Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich	121
10.19.7	Vorhaben D1.2.7 - MedAT- Z: Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin	121
10.19.8	Vorhaben D1.2.8 - MedAT-Z: Weiterentwicklung des Testteils Manuelle Fertigkeiten	122
10.19.9	Vorhaben D1.2.9 - Weiterentwicklung der MedAT Aufnahmeverfahren unter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz, sozialen Fairness und Diversität	122
10.19.10	Vorhaben D1.2.10 - Gemeinsames Auftreten gegenüber den Organisationen, denen „gewidmete Studienplätze“ gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002 zugewiesen sind	123
10.19.11	Vorhaben D1.2.11 - Open Educational Resources (OER)	123
10.19.12	Vorhaben D1.2.12 - Academic AI Services	124
10.19.13	Vorhaben D1.2.13 - Verbesserung der THE-WUR Ranking-Platzierung	125
10.20	D2 Spezifische Bereiche	126
10.21	D2.1 Bibliotheken	126
10.21.1	Vorhaben D2.1.2.1 - Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums	126
10.21.2	Vorhaben D2.1.2.2 - Aktivitäten zu Open Access (OA)	126
10.21.3	Vorhaben D2.1.2.3 - Teaching Library: Entwicklung und Erweiterung des Angebots	127
10.22	D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung	127
10.22.1	Vorhaben D2.2.2.1 – Personalmobilität	127
10.22.2	Vorhaben D2.2.2.2 - Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit	128
10.23	D2.3 Verwaltung und administrative Services	129
10.23.1	Vorhaben D2.3.2.1 - Leadership & Reputation	129
10.23.2	Vorhaben D2.3.2.2 - Data Governance und Analytics	130
10.23.3	Vorhaben D2.3.2.3 - Digitale Services	130
10.23.4	Vorhaben D2.3.2.4 - IT Security und Informationssicherheit	131
10.24	D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften	133
10.25	D2.5 Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität	133
10.25.1	Vorhaben D2.5.2.1 - Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung (EP p 91)	133
11	Ziele	135
11.1	A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	135
11.2	A1 Leitende Grundsätze der Universität	135
11.3	A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen	135
11.3.1	Ziel A2.2.2.1 - Kein Gender Pay Gap bei Professor:innen gem. § 97 UG	135
11.3.2	Ziel A2.2.2.2 - Workshops zum Thema Diskriminierung und sexuelle Belästigung	135
11.3.3	Ziel A2.2.2.3 - Englischsprachiges Frauenförderungsangebot	136

11.4 A2.3 Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft	137
11.4.1 Ziel A2.3.2.1 - Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern	137
11.4.2 Ziel A2.3.2.2 - Kommunikations- und Medienkompetenz fördern	137
11.4.3 Ziel A2.3.2.3 - Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft	138
11.4.4 Ziel A2.3.2.4 - Jährliche Auszeichnung für Kommunikationstätigkeiten	138
11.5 A3 Qualitätssicherung	139
11.5.1 Ziel A3.3.1 - Maßnahmen aus dem Quality Audit nach HSQSG durch die AHPGS 2022	139
11.5.2 Ziel A3.3.2 - Workshops zur Erstellung von Hochschulschriften	140
11.6 A4 Personalstruktur/-entwicklung	140
11.6.1 Ziel A4.3.1 - Interne Karrierevereinbarungen, Weiterführung des ausdifferenzierten internen Karrieremodells	140
11.6.2 Ziel A4.3.2 - Erhöhung des Frauenanteils Professor: innen und Äquivalente (inkl. IKV)	141
11.6.3 Ziel A4.3.3 - Internationale Berufungen bei § 98 Berufungen	142
11.6.4 Ziel A4.3.4 - Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden	142
11.6.5 Ziel A4.3.5 - Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittel-finanzierten Personal	143
11.7 A5 Standortentwicklung	143
11.8 A5.1 Standortwirkungen	143
11.9 A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	143
11.10 B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)	144
11.11 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	144
11.11.1 Ziel B1.3.1 - Einnahmen aus Drittmitteln	144
11.12 B2 Großforschungsinfrastruktur	144
11.12.1 Ziel B2.3.1 - Investitionen in Core Facilities	144
11.13 B3 Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung	145
11.13.1 Ziel B3.3.1 - Technologietransfer Verwertungs-Spin-Offs	145
11.13.2 Ziel B3.3.2 – Technologietransfer	145
11.14 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	146
11.14.1 Ziel B4.3.1 - EU-weite Anerkennung in F&E	146
11.14.2 Ziel B4.3.2 - Erfolgreiche Teilnahme an Horizon Europe (HEU)	147
11.15 C Lehre	147
11.16 C2 Lehr-/Lernorganisation	147
11.16.1 Ziel C2.4.1 - Maßnahmen aus der Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Humanmedizin durch die AHPGS	147
11.16.2 Ziel C2.4.2 - Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium	148
11.16.3 Ziel C2.4.3 - Erhöhung der Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin	149
11.16.4 Ziel C2.4.4 - Angebot von gewidmeten Studienplätzen Humanmedizin gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002	150
11.17 C5 Weiterbildung	151
11.17.1 Ziel C5.4.1 – Universitätslehrgänge	151

11.18	D Sonstige Leistungsbereiche	152
11.19	D1 Kooperationen	152
11.19.1	Ziel D1.3.1 - Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien	152
11.19.2	Ziel D1.3.2 - Gemeinsamer MedAT Stand auf Bildungsmessen	153
12	Kennzahlteil Wissensbilanz 2025 Kennzahlen und Datenbedarf	155
13	Literaturverzeichnis	200
13.1	Abbildungsverzeichnis	200
13.2	Abkürzungsverzeichnis	200

o Einleitung

„Die Medizinische Universität Wien agiert in einer Welt tiefgreifender und rasanter Veränderungen. Die zunehmende Digitalisierung, Individualisierung und Mobilität tragen zur wachsenden Komplexität der Gesellschaft bei. Diese Entwicklungen bieten jedoch auch Chancen, besonders durch ein vielfältiges, internationales Umfeld, das von Studierenden und Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Kulturen geprägt ist. Diese Vielfalt bereichert die Universität durch neue Perspektiven und fördert den interdisziplinären Wissensaustausch. Gleichzeitig beeinflussen digitale Medien den gesellschaftlichen Diskurs, indem sie polarisierende Tendenzen verstärken. Dennoch eröffnet der verbesserte Zugang zu Informationen die Möglichkeit für selbstbewusstere und informierte Entscheidungen – sowohl für Studierende als auch für Patient:innen. In diesem dynamischen Umfeld sieht die Medizinische Universität Wien ihre Aufgabe darin, Orientierung zu bieten, fundiertes, praxisnahes Wissen zu vermitteln und die Zukunft mitzugestalten.

Technologische Fortschritte wie AI und Deep Medicine transformieren Forschung und Praxis. Präzisionsmedizin und individualisierte Therapien verbessern Diagnosen und Behandlungen, zudem ermöglicht die Digitalisierung eine effizientere Kommunikation und ein besseres Management von Gesundheitsdaten. Trotz der Vorteile stellen die Kosten häufig eine Barriere für den breiten Zugang zu diesen Technologien dar. Als Medizinische Universität sind wir gefordert, diese Entwicklungen in Curricula, Forschung und klinische Programme zu integrieren, und zugleich die Menschlichkeit im Umgang mit den Patient:innen in den Vordergrund zu stellen.

Der demografische Wandel und die zunehmende Spezialisierung in der Medizin erschweren den einheitlichen Zugang zur medizinischen Versorgung, vor allem durch die ungleiche Verteilung von Ärzt:innen, sowohl regional als auch in verschiedenen Fachgebieten. Gleichzeitig ist es eine große Herausforderung, allen Patient:innen den Zugang zu innovativen Technologien zu ermöglichen. In diesem komplexen Umfeld ist es wichtig, dass die Universität ihre Forschung und Lehre stetig weiterentwickelt, um praxisnahe und zukunftsfähige Lösungen zu finden. Angesichts einer alternden Bevölkerung und den daraus entstehenden neuen medizinischen Anforderungen muss die nächste Generation gezielt vorbereitet werden, präventive Ansätze müssen entwickelt und stärker integriert werden.

Der Fachkräftemangel und der zunehmende finanzielle Wettbewerb mit anderen wissenschaftlichen Institutionen stellen einen Ansporn dar. Der globale Wettbewerb in der Medizin erfordert fortschrittliche Bildungsprogramme, die aktuelle Trends wie AI und digitale Medizin berücksichtigen. In diesem Umfeld ist es entscheidend für die Medizinische Universität Wien, ihr Arbeitsumfeld kontinuierlich zu verbessern und ihre Bildungsangebote weiterzuentwickeln. Nur so kann sie die „besten Köpfe“ für sich gewinnen, langfristig binden und damit ihre Wettbewerbsposition stärken.

Krisen und Konflikte beeinflussen die Gesundheitssysteme und deren Finanzierung. Globale Instabilität erfordert verstärkte institutionelle Resilienz. Die Medizinische Universität Wien muss ihre Rolle als agile und krisenfeste Institution in unsicheren Zeiten festigen und aktiv auf Veränderungen reagieren.

Schließlich stellt der Klimawandel eine wachsende Herausforderung für die Gesundheitssysteme weltweit dar. Er begünstigt unter anderem die Zunahme umweltbedingter Erkrankungen und die Ausbreitung neuer Infektionen. Diese Situation erfordert eine verstärkte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels und die Anpassung der medizinischen Praxis an die sich verändernden Umweltbedingungen.“¹

¹ Siehe MedUni Wien: „Verantwortung leben: Leitbild, Strategie und Werte“, S 4-5

1 Forschung und Entwicklung

1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung

Die Forscher:innen der MedUni Wien erbringen durch ihre wissenschaftliche Arbeit Erkenntnisse, die unsere Gesundheit nachhaltig verbessern. Die neuesten Forschungsergebnisse aus klinischen Studien kommen unter anderem direkt den Patient:innen im Universitätsklinikum AKH Wien zugute, da die MedUni Wien Grundlagenforschung und klinische Anwendung eng miteinander verknüpft. Aufgrund seines großen medizinischen Nutzens ist dieser "Translational Research" genannte Forschungs- und Behandlungsansatz ein zentrales Thema in der Zusammenarbeit.

1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Im Bereich der Forschung bündelt die MedUni Wien ihre Kompetenzen in den vier Forschungsclustern sowie in vier Forschungsplattformen interdisziplinär und abteilungsübergreifend.

Forschungscluster Immunologie:

Im Immunology Research Cluster werden die Forschungen zu Allergie, Entzündung und Infektion vernetzt und neue diagnostische und therapeutische Konzepte entwickelt. Die Schwerpunkte der Forschungen liegen sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch in der translationalen und klinischen Forschung. Darüber hinaus hat sich der Forschungscluster Immunologie die Aufgabe gesetzt, strukturbildend auf verschiedenen Ebenen zu wirken und Initiativen zu setzen, um Synergien zwischen Wissenschaftler:innen noch besser zu nutzen und innovative Forschungsaktivitäten zu unterstützen. Ein weiteres wichtiges Anliegen innerhalb des Forschungsclusters ist die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Der Forschungscluster dient zudem als Plattform, um Interaktionen mit immunologisch tätigen Wissenschaftler:innen an anderen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verstärken.

Forschungscluster Krebsforschung und Onkologie

Aufbauend auf dem Forschungscluster Krebsforschung und Onkologie hat die MedUni Wien ein interdisziplinäres Zentrum – das Comprehensive Cancer Center – etabliert. Als gemeinsame Einrichtung der Universität und des Krankenhauses verbindet das CCC interdisziplinäre medizinische Versorgung von Krebspatient:innen mit klinischer und grundlagenwissenschaftlicher Forschung sowie Lehre auf höchstem akademischem Niveau. Betroffene profitieren in Diagnose und Therapie von den innovativen Verfahren und Technologien, die den Expert:innen des CCC durch die enge Verbindung von Behandlung und wissenschaftlicher Forschung zur Verfügung stehen. Das CCC fungiert im Bereich „Krebsentstehung und -behandlung“ über die Forschung hinaus auch in Klinik und Lehre als zentrale organisatorische Plattform für Abteilungen der MedUni Wien und kooperiert eng mit Studien- und Selbsthilfegruppen sowie weiteren Forschungseinrichtungen. Das Ziel der interdisziplinären Units des Comprehensive Cancer Centers ist die Vernetzung und Bündelung aller Aktivitäten in unterschiedlichen onkologischen Bereichen.

Forschungscluster Medizinische Neurowissenschaften

Der Forschungscluster spiegelt die breite Palette der Forschungstätigkeit im Bereich der Neurowissenschaften und psychosozialen Wissenschaften an der MedUni Wien wider. International renommiert sind insbesondere die Alzheimer-, Depression-, Multiple Sklerose- und Schmerz-Forschung

der MedUni Wien. Das übergeordnete Ziel lautet, Erkenntnisse zu gewinnen, die zu einem besseren Verständnis der Pathophysiologie der Erkrankungen des Nervensystems, und damit zu einer besseren Diagnostik und Therapie der betroffenen PatientInnen führen. Darüber hinaus soll der Cluster die Verbreitung neuer Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung. Doktoratsstudent:innen und anderen jungen Mitarbeiter:innen wird an den beteiligten Kliniken und Instituten eine hochqualitative und international anerkannte wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht.

Forschungscluster Kardiovaskuläre Medizin

Für die Entstehung von kardiovaskulären Erkrankungen sind zahlreiche Faktoren verantwortlich, von den Erkrankungen sind alle Organsysteme betroffen. Entsprechend hoch ist die Bedeutung des Forschungsclusters Kardiovaskuläre Medizin. Erforscht werden neben Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor allem die bildgebende und nicht-bildgebende Diagnostik sowie epidemiologische und genetische Fragestellungen. Der Cluster zeichnet sich weiters durch Grundlagenforschung, unter anderem in der Gefäßbiologie sowie Thromboseforschung und einer hohen Interdisziplinarität aus. Die Förderung der Vernetzung und des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Anliegen des Clusters.

Forschungsplattform Transplantation

Die Forschungsplattform Transplantation ist eine integrative Initiative zur akademischen Vernetzung und zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Transplantation an der MedUni Wien. Ihr Ziel ist es den Output an hochwertiger Transplantationsforschung zu steigern.

Forschungsplattform Digitale Medizin

Die Forschungsplattform Digitale Medizin vernetzt interdisziplinäre Forschung an der Medizinischen Universität Wien, um Nutzung und Entwicklung digitaler Technologie in der modernen Medizin voranzutreiben. Die Plattform verbindet Forschung, Lehre, klinische Voraussetzungen und Translation, mit dem Ziel richtungsweisende Forschungsergebnisse zu ermöglichen.

Forschungsplattform Metabolismus

Die Forschungsplattform Metabolismus hat zum Ziel, verschiedene Forschungsbereiche im Bereich des Stoffwechsels (auch Metabolismus genannt) an der MedUni Wien miteinander zu verknüpfen. Durch die Förderung der Zusammenarbeit und des Austauschs sollen neue Perspektiven in der Stoffwechselforschung eröffnet und deren Einfluss und Sichtbarkeit sowohl innerhalb als auch außerhalb unserer Universität erhöht werden.

Forschungsplattform Medizinische Bildgebung

Die Forschungsplattform „Medical Imaging“ besteht aus der Kooperation von in der Bildgebung tätigen Instituten und Forschungseinrichtungen der MedUni Wien, die in sechs Forschungsschwerpunkten („Nodes“) abgebildet werden. Das gemeinsame Interesse liegt in der Weiterentwicklung und Erforschung der morphologischen, funktionellen und molekularen Bildgebung, um Krankheiten früher diagnostizieren und behandeln zu können.

Ignaz Semmelweis Institut für Infektionsforschung (ISI)

Mit Anfang 2025 nahm das neue Ignaz Semmelweis Institut (ISI) seine Arbeit auf. Diese Einrichtung auf dem Gebiet der Infektionsforschung ist ein Zusammenschluss der Medizinischen Universitäten Wien, Innsbruck und Graz, der Johannes Kepler Universität Linz sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Das interuniversitäre Institut widmet sich der Erforschung von Infektionskrankheiten, um Krankheitserreger und Krankheiten besser zu verstehen und die Entwicklung von Gegenmaßnahmen wie

Therapeutika und Impfstoffe zu forcieren. Das Ignaz Semmelweis Institut soll sich als führende internationale Forschungseinrichtung für Infektionskrankheiten und Pandemievorbereitung etablieren, indem ein exzellentes, interdisziplinäres Team innovative Lösungen entwickelt. In den nächsten Jahren liegt der Fokus auf dem strukturellen Aufbau des Instituts, der Rekrutierung junger Wissenschaftler:innen, der Integration in internationale Netzwerke und der Durchführung wegweisender Forschung zur Pandemievorsorge.

Die Leitung des ISI hat der renommierte Virologe und Impfstoffexperte Florian Krammer inne, er ist seit Anfang März 2024 Professor für Infektionsmedizin an der MedUni Wien und leitet weiterhin seine Forschungsgruppe an der Icahn School of Medicine at Mount Sinai in New York.

Zur Webseite des Ignaz Semmelweis Instituts: www.semmelweisinstitute.ac.at

Ludwig Boltzmann Institut für Wissenschaftsvermittlung und Pandemievorsorge (Science Outreach and Pandemic Preparedness – kurz: LBI SOAP)

Pandemien stellen seit Jahrzehnten eine enorme globale Herausforderung dar. Das neue an der MedUni Wien angesiedelte Ludwig Boltzmann Institut für Wissenschaftsvermittlung und Pandemievorsorge (Science Outreach and Pandemic Preparedness – kurz: LBI SOAP) der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) vereint nun unterschiedliche Ansätze, um die Gesellschaft für kommende Pandemien zu rüsten und diese bestenfalls gänzlich zu verhindern. Ein zentraler Schwerpunkt des neuen Instituts liegt dabei auf der Frage, wie Forschungsergebnisse so aufbereitet werden können, dass sie für politische Entscheidungsträger:innen, Medien und die breite Bevölkerung verständlich, zugänglich und relevant werden. Gleichzeitig werden Formate entwickelt, die eine stärkere Beteiligung der Gesellschaft ermöglichen, etwa durch Community-Science-Projekte oder partizipative Ansätze in Gesundheitsfragen. Darüber hinaus leistet das LBI SOAP durch internationale Forschung, die Analyse globaler Gesundheitsentwicklungen und den Aufbau neuer Kommunikationswerkzeuge einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stärkung der Pandemievorsorge. Das LBI-SOAP wird Projekte in Kollaboration mit zwei Partnerorganisationen durchführen: mit der Stadt Wien und der Gesundheit Österreich GmbH sowie den vier Netzwerkpartnern AGES, Citizen Science Network Austria, Open Science und der Universität Wien. (siehe: <https://soap.lbg.ac.at/>) Das neue LBI SOAP involviert die Öffentlichkeit von Anfang an aktiv in die Virenforschung und Zoonosenüberwachung. So soll ein wissenschaftliches Grundverständnis in der breiten Bevölkerung aufgebaut und Vertrauen in die Wissenschaft gestärkt werden. Damit soll die Gesellschaft besser für mögliche kommende Pandemien gerüstet sein.

Nicht zuletzt sind Synergieeffekte zwischen Ignaz Semmelweis Institut und LBI SOAP durch die gemeinsame Leitung in Personalunion durch Professor Krammer zu erwarten.

Comprehensive Center for Artificial Intelligence in Medicine

Das Comprehensive Center for Artificial Intelligence in Medicine (CAIM) wurde am 4. Juni 2025 offiziell eröffnet. Dieses interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Zentrum, bringt ein Team von Forschenden aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, Maschinelles Lernen und Medizin zusammen.

Das CAIM vereint mehr als 20 Labore, die mit Künstlicher Intelligenz die individuelle Patient:innenversorgung verbessern und biologische Krankheitsmechanismen erforschen und wird von seinen „Principal Investigators“ getragen, die führende Forschungsgruppen über das gesamte Spektrum der Biomedizin hinweg leiten. (<https://caim.meduniwien.ac.at/>)

Comprehensive Center for Preventive Medicine

Das Comprehensive Center für Präventivmedizin wurde am 1. Jänner 2025 im Organisationsplan der MedUni Wien verankert. Es ist als enge Zusammenarbeit zwischen einer Vielzahl von Fachdisziplinen konzipiert und bündelt die Expertise der MedUni Wien im Bereich der Prävention.

2025 nahmen zusätzlich zu den bereits aktiven Christian Doppler Labors folgendes CD-Labor an der MedUni Wien die Arbeit auf:

CD-Labor für chronisch-entzündliche Hautkrankheiten

Im April 2025 wurde an der MedUni Wien das Christian Doppler Labor für Chronisch-entzündliche Hautkrankheiten eröffnet. Die Forschung zielt darauf ab, die molekularen Mechanismen von Erkrankungen wie Psoriasis zu ergründen, um die Wirksamkeit von Therapien vorherzusagen und neue Behandlungsansätze zu entwickeln. Im Mittelpunkt der Untersuchungen des Forschungsteams um CD-Labor-Leiter Univ.-Prof. Dr. Georg Stary von der Universitätsklinik für Dermatologie stehen spezielle Immunzellen, sogenannte geweberesidente Gedächtnis-T-Zellen (TRM), die in der Haut verbleiben und Entzündungen verstärken können. Um deren Rolle bei der Entstehung und Aufrechterhaltung des Entzündungsprozesses im Rahmen der Psoriasis zu analysieren, werden Gewebeproben von Patientinnen und Patienten entnommen, bevor und während sie eine gezielte Therapie mit einem IL-23-p19-Inhibitor erhalten – einem Medikament, das entzündungsfördernde Signale hemmt.

Als Unternehmenspartner konnte Janssen-Cilag Pharma GmbH, ein Johnson & Johnson Unternehmen, gewonnen werden, eines der weltweit führenden Life-Science-Unternehmen. (siehe: <https://www.cdg.ac.at/forschungseinheiten/labor/chronisch-entzuendliche-hautkrankheiten>)

1.3 Großforschungsinfrastruktur

„Kooperativ genutzte Forschungsinfrastruktur spielt in den Life Sciences eine besondere Rolle. Die MedUni Wien beteiligt sich daher an der Infrastrukturdatenbank des BMFWF, nutzt mit der Uni Wien und der ÖAW gemeinsam Großgeräte (Vienna Life Science Instruments, VLSI) und hat früh in den Aufbau folgender kooperativ genutzter Infrastruktur und Core Facilities investiert.“ (Entwicklungsplan 2025 - 2030, S 44 ff)

Die Infrastruktur an der MedUni Wien ermöglicht es Forscher:innen aus allen Gebieten, ihre Forschungsideen und -vorhaben mit den nötigen Geräten und hochspezialisierten Technologien durchzuführen. Diese Infrastruktur kann auch von externen Forscher:innen für Projekte und Kooperationen genutzt werden. Die vielfältigen Einrichtungen an der MedUni Wien garantieren dabei die Einhaltung der Richtlinien der Good Scientific Practice und der Ethikkommission.

Core Facilities

Die Core Facilities für Bioinformatics, Flow Cytometry, Genomics, Imaging, Mass Cytometry und Proteomics an der Medizinischen Universität Wien bieten Wissenschaftler:innen einfachen Zugang zu High-End-Geräten und modernsten Technologien, die es ermöglichen, wissenschaftliche Fragestellungen von hoher Komplexität zu bearbeiten. Die „Core Facility Labortierzucht und -haltung“ (CFL) der Medizinischen Universität Wien ermöglicht es den Wissenschaftler:innen, Tierversuche im Rahmen der strengen gesetzlichen Vorgaben durchzuführen. Die Core Facilities werden von exzellent ausgebildeten Expert:innen betrieben, die Forscher:innen mit ihrer Expertise bei der Planung und Durchführung der Experimente beratend zur Seite stehen, um eine optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen zu gewährleisten. Weiters sehen es die Core Facilities als ihre Aufgabe, an der Entwicklung und Etablierung neuer Techniken und Methoden zu arbeiten, um auch die zukünftigen Erwartungen und Ansprüche der Wissenschaftler:innen effizient und mit hohen Qualitätsstandards erfüllen zu können.

Das Leistungsspektrum der Core Facilities wurde eindrucksvoll am „Tag der offenen Tür“ am 13.10.2025 demonstriert. Geboten wurden Einblicke in die Services, Austausch mit Expert:innen und Führungen durch die Labore. Außerdem wurden innovative Forschungsplattformen wie HighWay2Cell (Erschließung des Potenzials von Single-Omics mit neuen Instrumenten wie MACSima, Xenium und CellenONE) und

MOONSHOT (Förderung der Hochdurchsatz-Proteomik und Metabolomik durch modernste bildaktivierte Zellsortierung und Massenspektrometrie) vorgestellt. (siehe: <https://corefacilities.meduniwien.ac.at/>)

Joint Facilities

Mit der Universität Wien wurden die folgende drei Joint Facilities etabliert:

- Microbiome: stellt Forscher:innen, die in der klinischen, Umwelt- und anderen Grundlagenforschungsbereichen tätig sind, fortschrittliche Einrichtungen und spezialisiertes Fachwissen zur Verfügung, um komplexe mikrobielle Gemeinschaften zu charakterisieren und zu verstehen. (siehe: <https://www.jmf.univie.ac.at/>)
- Metabolome: zur Umsetzung grundlegender Forschungsstrategien und aktueller postgenomischer Analysestrategien für klinische Untersuchungen und Studien (siehe: <https://www.jmef.univie.ac.at/>)
- Applied Medicinal Radiochemistry: im Bereich der Entwicklung innovativer Radiopharmazeutika. (siehe: <https://radiologie-nuklearmedizin.meduniwien.ac.at/unsere-abteilungen/klinische-abteilung-fuer-nuklearmedizin/wissenschaft-und-forschung/radiopharmazeutische-wissenschaften-1-1-1/>)

Monoclonal Antibody Facility

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 bietet die Einrichtung für monoklonale Antikörper einen kompetenten Service für die Herstellung maßgeschneiderter monoklonaler Antikörper aus Mäusen. Über 200 Projekte für lokale und internationale Kunden haben zur Herstellung von mehr als 300 monoklonalen Antikörpern für den Einsatz in der Grundlagenforschung und für diagnostische Anwendungen geführt.

Preclinical Imaging Lab (PIL)

Das Preclinical Imaging Lab (PIL) der Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin/Department of Biomedical Imaging and Image-guided therapy bietet Forschern Zugang zu modernsten In-vivo-Bildgebungstechnologien für translationale In-vivo-Bildgebungsexperimente.

Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik

Forschungsprojekte werden vom Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik mit technischem Support, der Prototypen-Entwicklung und regulatorischer Beratung für Medizinprodukte unterstützt. Das Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik verfügt über ein breites Spektrum an Fachwissen in den technischen Wissenschaften und im Ingenieurwesen für die interdisziplinäre Diskussion von Ideen, Problemen und Lösungen sowie eine kompetente synergetische Partnerschaft in multidisziplinären Projekten mit Schwerpunkt auf:

- Medizinische Optik (multimodale optische Bildgebung – OCT)
- Medizinische Physik (CT/MRT/PET/US/Hybridbildgebung)
- Biomedizinische Technik (biomedizinische Instrumentierung/experimentelle Implantate)

Biobank der MedUni Wien

Die MedUni Wien Biobank (www.biobank.at) ist eine Partner-Biobank innerhalb des österreichischen nationalen Knotenpunkts des Europäischen Forschungsinfrastrukturkonsortiums BBMRI-ERIC (www.bbMRI.at). Als Teil dieses Netzwerks unterliegt die Biobank kontinuierlichen Qualitätsaudits und ist in eine breite europäische Forschungsinfrastruktur eingebunden, die Nutzern umfangreiche Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit bietet.

Die MedUni Vienna Biobank besteht aus drei kooperierenden Biobanken:

Die MedUni Vienna Biobank KILM (Abteilung für Labormedizin) arbeitet innerhalb eines nach ISO 9001:2015 zertifizierten Qualitätsmanagementsystems und isoliert und verarbeitet u.a. Sekundärmaterialien gemäß den geltenden technischen Spezifikationen des CEN und den ISO-Normen.

Die MedUni Vienna Biobank KIP (Abteilung für Pathologie) schafft nachhaltige Forschungsressourcen im Rahmen spezifischer kooperativer Biobank-Projekte.

Die Neurobiobank der MedUni Wien (Neuropathologie und Neurochemie) bietet Zugang zu Gewebeproben, Blut- und Liquorproben von Patienten mit neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen für die akademische medizinische Forschung. Ebenso können Sammlungen neurologischer Bioproben (Gewebe, Blut, Liquor) gelagert werden

1.4 Bauten

„Build it and they will come“ sowie „In America, university presidents are judged by the number of cranes they set up“ sind zwei Bemerkungen eines Mitglieds des Wissenschaftlichen Beirats der Medizinischen Universität Wien, die die besondere Bedeutung von Bauprojekten für die Attraktivität und Entwicklung einer Universität im Rahmen des internationalen Wettbewerbs unterstreichen.

Die heutigen Gebäude der Medizinischen Universität Wien wurden größtenteils zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert erbaut und spiegeln den generationsübergreifenden Anspruch wider, mit den neuesten Entwicklungen in der Medizin Schritt zu halten. Der derzeitige umfassende bauliche Ausbau der Medizinischen Universität Wien innerhalb von etwa einem Jahrzehnt stellt einen bedeutenden Wendepunkt dar. Nach dem Bau des alten und des neuen Allgemeinen Krankenhauses (AKH) in Wien stellt die Schaffung einer modernen Infrastruktur durch den vorklinischen „MedUni Campus Mariannengasse“ (MCM), das Zentrum für Translationale Medizin (CTM) und das Zentrum für Präzisionsmedizin (CPM)/ „Eric Kandel Institut“ einen weiteren Meilenstein für die österreichische Medizin dar und wird die nächsten Generationen österreichischer Ärzte über viele Jahrzehnte begleiten. MCM und CTM können als Antwort auf die gegenwärtige medizinische Epoche der „science-based preventive medicine“ verstanden werden, welche Artificial Intelligence, molekulare Diagnostik und personalisierte Therapien umfasst. Durch das Leitmotiv „From Bench to Bedside and Back Again“ können Patient:innen früh an klinischer Forschung teilhaben und davon profitieren.²

1.4.1 Projekte am MedUni Wien Campus AKH

Am MedUni Campus AKH entstehen zwei neue Forschungsgebäude:

- Zentrum für Translationale Medizin und Therapien (CTM)

² Siehe Markus Müller “The architectural history of the “new buildings” of the Medical University of Vienna”, Wiener Klinische Wochenschrift, September 2025

- Eric Kandel Institut – Zentrum für Präzisionsmedizin (CPM)
- Anna Spiegel II

Insgesamt sollen bis Ende 2026 auf 30.000 Quadratmetern im Rahmen einer großen Investitionsoffensive 800 Mitarbeiter*innen die Medizin des 21. Jahrhunderts mitgestalten. Die Zentren fungieren nicht nur als Motor für Forschung und Medizin, sondern heben auch die Ausbildung der Studierenden auf ein noch höheres Niveau.

In direkter Anbindung an das bestehende Anna Spiegel-Forschungsgebäude wird ein zweites Forschungsgebäude errichtet. Im rund 4.800 Quadratmeter großen Anna Spiegel II-Forschungsgebäude werden Forschungseinrichtungen aus dem Hauptgebäude zusammengeführt.

Eines der drei geplanten Zentren, das Zentrum für Translationale Medizin und Therapien, sowie das Anna Spiegel II-Forschungsgebäude werden mit den finanziellen Mitteln aus dem Rahmenbauvertrag („baulicher Masterplan“) errichtet. Der Rahmenbauvertrag stellt die umfassende Modernisierung der 16 Baubereiche sicher. (siehe auch <https://bauprojekte.akhwien.at/gesamtplanung/>)

Center for Translational Medicine (CTM)

Das neue Zentrum für Translationale Medizin wird patientennahe, experimentelle Therapien und Diagnostik ermöglichen, wo Routineversorgung und Forschung verschmelzen und ist als Drehscheibe für innovative Versorgung konzipiert.

Auf einer Nutzfläche von rund 14.000 m² sind ein Phase-I/II-Zentrum mit 30 Betten für Proband:innen und Patient:innen, eine GMP-Anlage für Zelltherapie, Radiopharmazie und Biologika, Bildgebung, Bioinformatik und eine Biobank untergebracht. Die Gesamtinvestitionssumme beträgt rund 120 Mio. Euro. Das CTM – mit einem neuen Universitätsauditorium, der „Eugene Braunwald Lecture Hall“ – ist direkt mit dem Zentrum für personalisierte Medizin (CPM, dem Erik Kandel Institut) und dem AKH-Kerngebäude verbunden. Das neue Zentrum folgt dem Konzept der translationalen Medizin „Vom Labor zum Krankenbett und zurück ins Labor“ (from bench to bedside and back“). (siehe <https://bauprojekte.meduniwien.ac.at/zentrum-fuer-translazionale-medicin/zentrum-fuer-translazionale-medicin/>)

Am 1.10. 2026 wird eine Eröffnungsfeier und auch der erste White Coat Welcome des Studienjahrgangs 2026 im Braunwald Auditorium des CTM stattfinden.

Eric Kandel Institut – Zentrum für Präzisionsmedizin

Nach rund 19 Monaten Arbeit an dem Gebäudekomplex wurde am 17. September die Dachgleiche am Campus AKH Wien gefeiert, die Zeremonie zum offiziellen Baustart fand am 27. Jänner 2023 statt. Die nach dem aus Österreich stammenden Chemie-Nobelpreisträger Eric Kandel benannten Forschungsbauten sollen im Jahr 2027 fertiggestellt werden.

Auf rund 6.100 m² Nutzfläche entsteht hier eine hochmoderne Infrastruktur, die rund 200 Forscher:innen der MedUni Wien optimale Bedingungen für die Entwicklung individualisierter Präventions-, Diagnose- und Therapieverfahren bieten wird. Das neue Zentrum ist ein Schlüsselprojekt zur Stärkung der internationalen Sichtbarkeit des Wissenschafts- und Medizinstandorts Wien. Es widmet sich den beiden zentralen Zukunftstrends der medizinischen Forschung: der personalisierten und der digitalen Medizin. Finanziert aus Mitteln der Europäischen Union (European Recovery and Resilience Facility) und durch großzügige Spenden, bildet das Institut eine nachhaltige Investition in eine Gesundheitsversorgung, die besser auf die individuellen Bedürfnisse von Patient:innen eingeht.

Der Fokus des neuen Eric Kandel Instituts liegt insbesondere auf biomedizinischer Forschung, klinischen Studien, Genom-Technologie, Bioinformatik und IT. Die unmittelbare Nähe zum AKH bringt einen wesentlichen Vorteil für Patient:innen: Klinisch tätige Ärzt:innen und Grundlagenforscher:innen

erarbeiten in enger Kooperation und räumlicher Nähe neueste Erkenntnisse, wodurch Patient:innen am aktuellsten Stand der Medizin behandelt werden können.

Forschungsgebäude Anna Spiegel II

Mit der Erweiterung des Anna Spiegel Forschungsgebäudes wurde das erste Projekt des neuen Forschungsareals südlich des AKH-Hauptgebäudes abgeschlossen, der Baustart selbst fand im Jahr 2022 statt. Im rund 4.800 Quadratmeter großen Anna Spiegel II-Forschungsgebäude werden Forschungseinrichtungen aus dem Hauptgebäude in moderne Ersatzflächen zusammengeführt. Bei dem acht Ebenen umfassenden Gebäude stehen auf vier Ebenen moderne Labor- und Büroflächen für verschiedene Forschungsabteilungen zur Verfügung. Zahlreiche Forschungsgruppen der MedUni Wien haben die neuen Labor- und Forschungsflächen bereits bezogen, forschen dort an neuen und besseren Behandlungen und analysieren Ursachen und Mechanismen von Krankheiten. Interdisziplinäre Forschung wird durch die unmittelbare Nähe zum Forschungsgebäude Anna Spiegel und zum Forschungszentrum für Molekulare Medizin CeMM sowie zu den neuen Forschungszentren weiter gefördert. Die freiwerdenden Flächen im Hauptgebäude werden genutzt, um die Ambulanzen für die Versorgung der Patient*innen auszubauen. Das Eröffnungs-Get-together fand am 16. Dezember 2025 statt. (<https://bauprojekte.akhwien.at/projekte/08-forschungsflaechen-fuer-die-meduni-wien/#annaspiegel>)

Zu dem Klimt Projekt am Anna Spiegel II Gebäude ist eine gemeinsame Publikation mit dem Belvedere erschienen <https://link.springer.com/article/10.1007/s00508-025-02503-z>. und eine bis 7. September laufende Ausstellung in der Orangerie des Unteren Belvedere eröffnet (<https://www.belvedere.at/gustav-klimt-pigment-pixel>).

1.4.2 MedUni Campus Mariannengasse (MCM)

Die Grundsteinlegung für den MedUni Campus Mariannengasse (MCM) fand am 17. Jänner 2023 statt, am 14. Februar 2025 wurde gemeinsam mit der MedUni Wien und den verantwortlichen Baufirmen die Dachgleiche des Hauptbaufeldes (Bauteil 1-4) gefeiert. Die Gleichenfeier für die Bauteile 5 und 6 fanden bereits Anfang vergangenen Jahres statt. Zu Spitzenzeiten der Errichtung dieses eindrucksvollen Gebäudes waren fast 500 Bauarbeiter gleichzeitig vor Ort.

Mit dem MedUni Campus Mariannengasse kann die MedUni Wien ihr Ziel eines integrierten Vorklinik-Campus nahe dem MedUni Campus AKH verwirklichen. Diese Nähe stärkt den interdisziplinären Austausch und beschleunigt den Transfer von Erkenntnissen aus der Grundlagenforschung in die klinische Praxis und Ausbildung. Durch die Bündelung der Ressourcen wird zudem eine höhere Effizienz und einen gesteigerten wissenschaftlichen Output für die MedUni Wien erwartet.

Mit dem Ensemble aus historischen Bestandsgebäuden, die erhalten und saniert werden, und einem Neubau entsteht im 9. Wiener Gemeindebezirk in unmittelbarer Nähe zu den bestehenden Standorten der MedUni Wien ein hochmoderner Campus für medizinische Forschung und Lehre mit einer Nutzfläche von 35.000 m². Architektonische Visitenkarte für den Campus ist eine 70 Meter lange in den städtebaulichen Kontext einfließende strukturierte Fassade mit identitätsstiftenden großflächigen Glaselementen entlang der Spitalgasse. In der Sockelzone des Hauptgebäudes sind drei große Hörsäle angeordnet, weitere Seminar- und Übungsräume befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoß. Hinzu kommen Aufenthaltsbereiche und Lernzonen für die Studierenden. Die Flächen für die Forschung sind im dritten bis siebenten Stock untergebracht. Als Bindeglied zwischen Alt und Neu befindet sich im Erdgeschoß des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes die Mensa. Querdurch den Campus wird eine öffentliche Durchwegung von der Spitalgasse (Altes AKH) in Richtung Lazarettgasse (AKH Wien) geschaffen. Für rund 2.000 Student*innen und 750 Mitarbeiter*innen werden pro futuro somit erstklassige Bedingungen für Forschung, Lehre und interdisziplinären Austausch bereitgestellt.

Generalplaner ist eine ARGE aus Delugan Meissl Associated Architects und Architektur Consult.

Neben modernster Lehr- und Forschungstechnologie setzt der MedUni Campus Mariannengasse auf umweltfreundliche Energiekonzepte. Eine Fernkältezentrale der Wien Energie versorgt den gesamten Campus sowie Teile der Nachbarschaft mit nachhaltiger Fernkälte. Die Beheizung erfolgt über Fernwärme, die teilweise aus der Abwärme der Fernkälteanlage gewonnen wird. Erstmals kommt ein Eisspeicher zum Einsatz, der Verbrauchsspitzen ausgleicht und den Betrieb noch effizienter macht. Die Anlage versorgt künftig den neuen MedUni Campus sowie umliegende Gebäude und spart jährlich rund 1.000 Tonnen CO₂ ein. Das entspricht der CO₂-Bindekraft von 80.000 Bäumen. Die Anbindung des Campus an die Fernkältezentrale ist ein aktiver Schritt der MedUni Wien in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und Vorbildwirkung im Bereich Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Limitierung der Klimakrise. Die MCM-Eröffnung ist für September 2027, knapp vor Beginn des Wintersemesters 2027/28 geplant.

1.5 Forschungsservices

Forscher:innen der MedUni Wien werden neben jenen im Abschnitt 1.3. „Großforschungsinfrastruktur“ genannten Einrichtungen bei der Durchführung ihrer Tätigkeit von weiteren Einrichtungen unterstützt: Hier sind die Ethikkommission, das Zentrum für Medical Data Science, das Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS), Labortierzucht und -haltung (CFL), das Zentrum für Biomedizinische Forschung, die Universitätsbibliothek, Biobanken, das Forschungsservice, der Technologietransfer (TTO), International Affairs, Recht und Compliance, IT Services & strategisches Informationsmanagement und das IT4Science Team, sowie weitere Organisationseinheiten mit Serviceaufgaben zu nennen.

Spezifisch die Management- und Serviceeinheit „Forschungsservice“ bietet umfassende Informationen und Unterstützung im Bereich Drittmittelakquisition. Die Wissenschaftler:innen der MedUni Wien erhalten im Forschungsservice alle wichtigen Informationen und fundierte Beratung rund um das Thema nationale, europäische und internationale Programme zur Forschungsförderung. Dies beinhaltet:

- die Auswahl eines passenden Förderprogramms zur Forschungsidee,
- die Beratung zur Antragstellung (Einreichbedingungen, Kostenplanung, etc.),
- Informationen zum internen Ablauf nach Erhalt einer Förderung,
- die Unterstützung während der Projektdurchführung.

1.6 Output der Forschung und Entwicklung

Exemplarisch für eine außergewöhnlich hohe Zahl hochkarätiger Publikationen im ersten Halbjahr waren Arbeiten von Dennis Wienand, Judit Simon (Public Health) et al. in Lancet Psychiatry zum Kosteneffekt von mentalen Erkrankungen, von Adam Gosztoi et al. (CeDAS) über Machine Learning zur Analyse neuronaler Aktivitätsmuster in Nature Methods, zwei Arbeiten von Matthias Preusser et al. (KIM I), jeweils in Nature Medicine zu Aminosäuren-PET bei Hirnmetastasen sowie zur Wirkung von Patritumab-Deruxtecan bei Hirnhautmetastasen, von Stanisa Raspopovic (Physik) et al. zu Gehirnimplantaten in Lancet Digital Health, von Christian Nitsche (KIM II) et al. im European Heart Journal zu Transthyretin-Amyloidose bei Aortenstenose, zwei Arbeiten in Nature Cancer jeweils von Martina Sanlorenzo, Maria Sibilica (Krebsforschung) et al. über eine Kombinations-Immuntherapie mit Interferon-I und Imiquimod, sowie von Julia Maria Ressler, Christoph Höller (Dermatologie) et al. über die Wirksamkeit eines onkolytischen Virus bei Basaliomen, von Emine Atas (Radiologie), Lukas Kenner (Pathologie) et al. über PPAR-γ bei Prostatakrebs in Molecular Cancer, von Lisa Mayr, Johannes Gojo (Kinderklinik) et al. über PDFGRA Inhibition bei pädiatrischen Gliomen in Cancer Cell, jeweils von Asma Farhat, Sylvia Knapp (KIM I) et al. über das Alter von Immunzellen bei Lungenfibrose, von Mariem Radhouani, Philipp Starkl (KIM I)

et al. über den Effekt bakterieller Hautinfektionen auf das Immunsystem, beide Male in Science Immunology, von Teresa Neuwirth, Georg Stary (Dermatologie) et al. über die Rolle von SSTAT1 bei Psoriasis in Immunity, von Christoph Male (Kinderklinik) et al. zu Rivaroxaban bei kindlichen Thromboembolien in Lancet Hematology, von Josef Smolen (KIM III) et al. zum Einsatz von JAK-Inhibitoren in Annals of the Rheumatic Diseases, von Ci Zhu, Michael Trauner (KIM III) et al. in Gut über die Wirkung von NorUDCA auf intestinale Th-17 Zellen, von Johannes Thaler, Cihan Ay (KIM I) et al. in Blood über Saliva-induzierte Koagulation bei Hämophilie A, von Raphael Wurm, Hakan Cetin (Neurologie) et al. in JAMA Neurology zur Diagnose der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit, und von Alberto Benazzo, Peter Jaksch (Thoraxchirurgie) et al. im European Respiratory Journal über Photopherese bei Lungentransplantation.

Exemplarisch für eine große Zahl hochkarätiger Publikationen im zweiten Halbjahr waren Arbeiten von Tina Linder, Christian Göbl et al. (Frauenheilkunde) in Lancet Diabetes Endocrinol zu Schwangerschafts-Diabetes, von Christoph Bock (CeDAS) et al. zu CRISPR Screens bei CAR-T-Zellen in Nature, sowie zum AI-tool „Cell-Whisperer“ für RNA Daten in Nature Biotechnology, von Michael Trauner et al. (KIM III) in Lancet Gastroent and Hepatol zum FXR Agonisten Cilofexor bei primär sklerosierender Cholangitis, von Qian Li, Wolfgang Drexler et al. (Physik) in Nature Biomed Eng zu OCT Kapsel-Endoskopie bei Barrett's Ösophagus, von Nicole Concin et al. (Frauenheilkunde) in Lancet Oncology zu neuen Richtlinien bei Endometriumkarzinom, von Oskar Aszmann (Plastische Chirurgie) in Nature Biomed Eng zu implantierbaren Mikroelektroden als Grundlage für eine neue Generation von Prothesen, von Dennis Wienand und Judit Simon (Public Health) zu Krankenhauskosten durch psychische Erkrankungen in Lancet Psychiatry, von Adelheid Elbe-Bürger (Dermatologie), Karl Kuchler, Trinh Phan-Canh, (Max Perutz Labs) et al. in Nature Microbiol zum CSP pathway bei Candida auris, von Peter Schellengowski in Intensive Care Medicine zu akutem Lungenversagen bei malignen Tumoren, von Lukas Kenner et al. (Pathologie) in Mol Cancer zu TR β signaling bei Prostatakrebs, sowie von Gergely Szakacs et al. (Krebsforschung) in Mol Cancer zu einer liposomalen Nanoformulierung von Anthrazyklinen. Luzia Veletzky und Stefan Winkler konnten einen interessanten Case Report über ostafrikanische Trypanosomiasis im NEJM publizieren.

Alwin Köhler (Max Perutz Labs) konnte seinen mittlerweile dritten ERC-Grant zur Erforschung der Kernporen einwerben. Stanisa Raspopovic (Physik) hat zwei ERC-Projekte (Consolidator und PoC) an unsere Universität transferiert.

Adam Gosztolai (CeDAS) war beim WWTF-Call „Information and Communication Technology“ erfolgreich, unsere Universität ist an 6 EU MSCA-Doctoral Networks beteiligt und in Horizon Europe wurden bisher bereits über 100 Projekte eingeworben.

Im zweiten Halbjahr können folgende Auszeichnungen hervorgehoben werden: ERC-Grants gingen an Danny Nedialkova (Max Perutz Labs; Consolidator Grant) und Philipp Tschandl (Dermatologie; Starting Grants). Im Herbst konnten im Rahmen des Programms „Klinische Forschungsgruppen“ der Ludwig Boltzmann Gesellschaft drei Projekte akquiriert werden: „CRC-Res“ zu Darmkrebs (Johannes Längle, Allgemeinchirurgie), „StrikeBC“ zu Blasenkrebs (Bernhard Englinger; Urologie) und „EPICONN“ zu Epilepsie (Silvia BonelliNauer; Neurologie). Hans Wojta et al. konnten im Rahmen eines FFG Programms € 2,5 Mio für die Core Facilities akquirieren. Alice Assinger (Physiologie) konnte ein FWF.doc.funds Projekt einwerben, Camila Gonzales (Anästhesie) erhielt € 1,5 Mio im Rahmen der WWTF Vienna Research Groups for Young Investigators zugesprochen. An der Universität Tübingen wurde unter Mitwirkung von Christoph Arnoldner (HNO) bei einem zweijährigen Mädchen durch eine Gentherapie wieder ein Hörvermögen hergestellt. Anne Miller (Pathobiochemie und Genetik) war bei der FWF ASTRA-Preis Ausschreibung erfolgreich.

2025 konnten vier Start-Ups gegründet und 60 Lizenzverträge abgeschlossen werden, Max Haberbush (Medizinische Physik) hat ein FFG Spin-off-Stipendium für die Entwicklung eines Sensors bei Herzinsuffizienz erhalten, Gunpreet Oberoi sowie Michael Pircher, Elisabeth Brunner (Physik) und

Andreas Pollreisz (Augenklinik) haben AWS „Pre-seed“ Unterstützung für ihre Gründungsvorhaben SVAN und Thyra Imaging erhalten, David Santner und Philipp Hohensinner AWS „Proof of Concept“ - Grants.

Das Josephinum wurde mit dem Museumsgütesiegel ausgezeichnet. Im renommierten Times Higher Education Overall Ranking gelang unserer Universität gegenüber dem Vorjahr ein Sprung nach vorne auf Platz 181 und damit die beste Platzierung seit Bestehen dieses nicht Medizin-spezifischen Rankings.

1.7 Publikatorisches Output

Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Die Gesamtanzahl ist zwar im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen, allerdings kann auch heuer wieder eine anteilmäßige Steigerung in der für die MedUni besonders relevanten Kategorie im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" vermerkt werden. Auch der Anteil der internationalen Ko-Publikationen in dieser Kategorie liegt mit 72,25% über jenem der Vorjahre.³

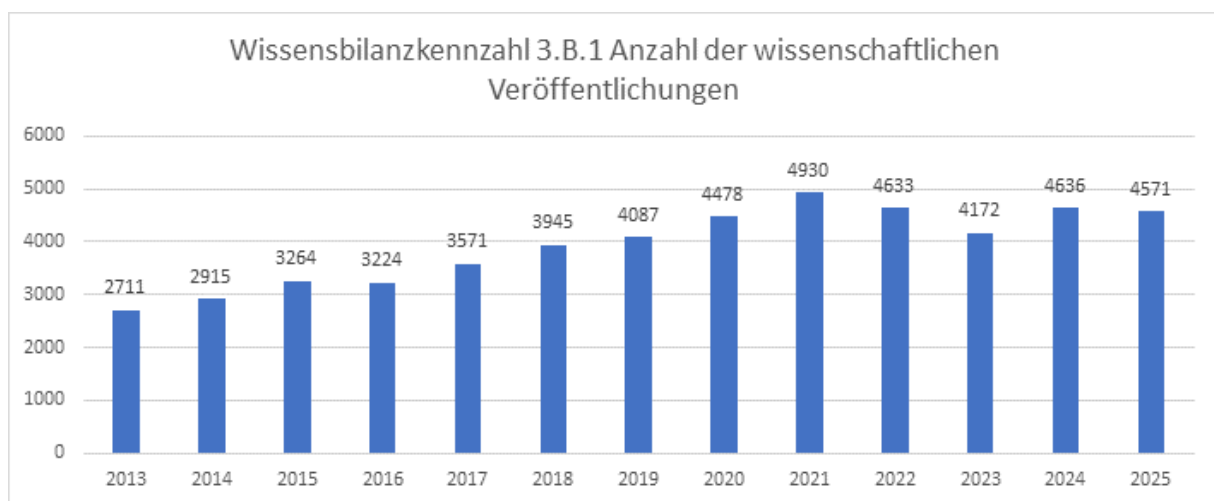


Abbildung 1: : Entwicklung der Publikationen, Quelle: Cris@Meduni Wien (Stand 17.2.2026)

³ Der hier abgebildete Wert ergibt sich aus der Definition für die Kennzahl 3B1 und den im Forschungsinformationssystem der MedUni Wien CRIS@Meduni Wien abgebildeten Publikationsleistungen.

2 Lehre und Weiterbildung, insbesondere Schwerpunkte in der Lehre und deren Weiterentwicklung

Vor 125 Jahren wurden erstmals Frauen zum regulären Studium an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien, der heutigen MedUni Wien, zugelassen. Am 3. September 1900 ermöglichte eine Ministerverordnung Frauen das Studium der Medizin und das Doktorat der gesamten Heilkunde. Mit Buchbeiträgen und Veranstaltungen wurden diese 125 Jahren reflektiert und im Zuge der heutigen Entwicklungen beleuchtet. Frauenförderung ist ein zentrales Anliegen der MedUni Wien: Zahlreiche Initiativen sollen – sowohl im Studium als auch im Beruf – bestehende Hürden abbauen und Vielfalt fördern. Das regelmäßige Audit Familie und Hochschule an der MedUni Wien ist eine Maßnahmen, die auch die Studierenden miteinschließt.

Das an der MedUni Wien etablierte Studien- und Weiterbildungsangebot entspricht dem Profil einer medizinischen Universität durch das Angebot eines Human- und Zahnmedizinstudiums, eines Studiengangs Medizinische Informatik, eines neu eingerichteten englischsprachigen Master Molecular Precision Medicine gemeinsam mit der Universität Wien, einschlägiger strukturierter PhD und Doktoratsprogramme, sowie postgradueller Weiterbildungsprogramme in Form von Universitätslehrgängen und Zertifikatsprogrammen.

Dank des Triple Tracks aus Lehre, Forschung und Patient:innenversorgung fließen Forschungsergebnisse und deren praktische Anwendung direkt in die universitäre Lehre ein. Im Kernbereich Lehre verfügt die MedUni Wien über moderne Curricula mit hoher "Outcome"-Qualität und den strategischen Teilzielen: (i) hohe Praxis- und Forschungsorientierung, (ii) hohe Mobilität, (iii) hohe Anziehungskraft für die besten Studierenden, (iv) Life Long-Learning durch arbeitsmarktorientierte postgraduelle Weiterbildung, (v) technologische Innovation, (vi) Etablierung neuer Masterstudien und eines neuen MD/PhD Programms.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2025 bis 2027 wurden für den Bereich „Lehre“ an der MedUni Wien u.a. die folgenden Schwerpunkte zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung) gesetzt:

- Ausbau des Medical Education Environment; Weiterentwicklung des Aufnahmetests MedAT (siehe auch BMBWF Programm „Uni-Med-Impuls 2030“)
- Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und Studierbarkeit mit hohen Betreuungsrelationen und Kleingruppenunterricht, besonders in den Diplomstudien
- MSc/PhD-Curricula: Ausbau von Programmen und Kooperationen mit Partner-Universitäten
- „Medical Humanities“ als Grundlage ärztlichen Handelns und vertiefte Auseinandersetzung mit ethischen, anthropologischen, ästhetischen und medizinisch-philosophischen Fragestellungen, insbesondere auch in Bezug auf die Digitalisierung und den Einsatz von Artificial Intelligence (AI)-basierten Systemen unter anderem für die Entscheidungsunterstützung, werden gefördert.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die folgenden Aktivitäten:

- Re-Akkreditierung Diplomstudium der Zahnmedizin;
- Bereitstellung und laufende Updates der Leitfäden zur Erstellung von Hochschulschriften für Betreuende und Studierende;
- Maßnahmen zur Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung
- Maßnahmen zur Studierbarkeit;
- Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming
- Audit Hochschule und Familie;
- Ausbau Junior Scientist Programm

- Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force „Lehre“, die im Strategiepapier zur Lehre (White Paper) festgehalten und universitätsintern abgestimmt wurden
- Task Force „Lehre“ und AG Lehre der Task Force „Digitalisierung“ welche neue Themen im Bereich der universitären Lehre (wie z.B. den Einfluss von neuen Technologien/Innovationen auf Lehre, Prüfungswesen, etc.) sowie erste Ergebnisse aus der Metaevaluation und Lehrendenbefragung aufgreift, um diese in die universitäre Strategie einzubetten.
- Task Force „Nachwuchswissenschaftler:innen“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, „Lehre“ und im Besonderen die Lehrqualität als Kriterium im Karrieremodell nachhaltig zu verankern.
- Online-Curriculumelementevaluation, welche seit dem Studienjahr 2018/2019 flächendeckend eingesetzt wird.
- Prüfungsevaluation, die in regelmäßigen Abständen anhand eines Evaluationsrades das studentische Feedback zu absolvierten Prüfungen („SIPs“, „ePTM“) einholt.
- Monitoring des Leistungsoutputs im Lehrbereich auf Ebene der einzelnen Organisationen im Rahmen der „Leistungsorientierten Mittelvergabe – Lehre“.
- Aktivitäten des Teaching Centers, welches darauf ausgerichtet ist, die Qualitätssteigerung der Lehre durch deren Professionalisierung, Integration von neuen Medien und die Implementierung internationaler Best Evidence Medical Education Standards sicherzustellen.

Das Ziel, ein international attraktives Masterstudium Molecular Precision Medicine einzurichten, wurde für den ersten Jahrgang bereits für das Studienjahr 2022/23 erreicht. Für das Studienjahr 2024/25 haben sich über 413 internationale Studienwerber:innen kompetitiv um Studienplätze beworben. Das „Physician Researcher Pathway Scholarship“ hat sich bewährt und ist im Sommer 2025 in die vierte Runde gegangen (nähere Informationen s.u.). Die Vereinbarungen gelten für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen der Universität in ärztlicher Verwendung („Ausbildung zum Facharzt/ zur Fachärztin“). Der Anspruch, international hervorragende PhD-Studierenden für unsere Doktoratsprogramme zu gewinnen, wird durch das neue PhD-Recruiting-System weiter unterstützt.

Weitere Aktivitäten im Bereich Lehre und Studium umfassten folgende Initiativen:

Studieren mit Behinderung, abweichende Prüfungsmethoden und modifizierte Curricula

Studienwerber:innen mit Behinderung soll der Zugang zum Medizinstudium über das Aufnahmeverfahren MedAT barrierefrei ermöglicht werden. Für das darauffolgende Studium sieht der Gesetzgeber zwei Möglichkeiten vor: die abweichende Prüfungsmethode gemäß § 59 Abs. 1 Z 12 UG und das modifizierte Curriculum gemäß § 58 Abs. 11 UG. Das Ziel einer abweichenden Prüfungsmethode ist der Ausgleich von Nachteilen, die bei Prüfungen oder Lehrveranstaltungen auftreten und die Ablegung der Prüfung oder der Lehrveranstaltung in der vorgeschriebenen Methode unmöglich machen. Die abweichende Prüfungsmethode orientiert sich in gleicher Weise an den Studienzielen wie die ursprünglich angebotene Methode. Das heißt Lernstoff, Prüfungsumfang und -inhalt sowie die kognitive Anwendung des Stoffes bleiben unverändert, nur die Methode wird angepasst. Sofern bestimmte Beeinträchtigungen nicht durch abweichende Prüfungsmethoden ausgeglichen werden können, besteht die Möglichkeit, einzelne Inhalte des Curriculums durch Bescheid anzupassen. Durch die individuelle Anpassung eines bestehenden Curriculums soll das Ausbildungsziel dieses Curriculums für Studierende mit einer länger andauernden Behinderung gemäß § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes erreichbar gemacht werden.

An der Medizinischen Universität Wien arbeiten die zuständigen Curriculumdirektor:innen, das Vizerektorat Lehre, die Koordinator:innen der jeweiligen Lehrveranstaltungen, sowie die Behindertenbeauftragte mit der Management- und Serviceeinheit Recht und Compliance zusammen, um die betroffenen Studierenden bestmöglich zu unterstützen. Im Studierendenmanagement der Medizinischen Universität Wien steht die Behindertenbeauftragte allen Studierenden mit Behinderungen

zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Studierende können über die Behindertenbeauftragte einen Termin mit dem:der Koordinator:in der betroffenen Prüfung(en) vereinbaren, um ihre individuelle Situation zu besprechen. Auf Antrag des:der Studierenden wird geprüft, ob die Voraussetzungen für eine abweichende Prüfungsmethode oder ein modifizierten Curriculums vorliegen. Auf Basis der fachlichen Stellungnahme(n) der Koordinator:innen und/oder der Curriculumsdirektion entscheidet der:die zuständige Curriculumsdirektor:in mit Bescheid.

Distance Learning und Blended Learning

Medizin und Zahnmedizin sind Hands-on-Studien; Videos und andere digitale Formate bilden sinnvolle Elemente in einem Blended-Learning-Szenario, das Online- und Präsenzlehre kombiniert. Diese Mischung aus Präsenz- und Online-Lehre fließt in das neue, innovative Teachingformat „Blended Learning“ zusammen.

Die Lernplattform AMBOSS und das Videotool Planet e-Stream ergänzen die Inhalte aus den Lehrveranstaltungen. LiveStreams und Videos können von überall dort flexibel abgerufen werden,. Dies ermöglicht es Studierenden, die nicht vor Ort sein können – etwa aufgrund von Betreuungspflichten, eingeschränkter Mobilität oder gesundheitlichen Problemen –, einer Vorlesung remote zu folgen oder sie zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Auch können bestimmte Abschnitte gezielt erneut abgerufen werden, um komplexe Inhalte zu wiederholen.

Auf Planet eStream haben Lehrende die Möglichkeit, Videos bereitzustellen, mit denen die Studierenden ihr Wissen festigen können.

Die Lernplattform AMBOSS, wird seit 2023 von der MedUni Wien den Studierenden, wie auch den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Diese deckt alle relevanten medizinischen Fachgebiete ab und bietet den Studierenden über eine Viertelmillion Lernkapitel, als Lernunterstützung, inklusive KI-tool. Zentral ist evidenzbasierte Information und eine umfangreiche Fragensammlung, so dient AMBOSS den Studierenden der MedUni Wien als Ergänzung zu den prüfungsrelevanten Inhalten aus den Lehrveranstaltungen und wird auch intensiv genutzt: Pro Semester werden hier mehr als 150.000 Suchanfragen registriert. Die Nutzungsfrequenz wird im Sinne der Investition der MedUni Wien in AMBOSS monitiert.

Digitale Medizin und AI

Das Medizinstudium hat sich in den vergangenen 20 Jahren grundlegend verändert – weg vom Lernen theoretischer Fächer hin zu medizinischen Themenkomplexen, begleitet von praktischer Ausbildung, die im letzten Studienjahr zur Gänze in der klinischen Praxis stattfindet. Lehre am Puls der Zeit heißt auch Integration der laufenden Veränderungen der Digitalen Medizin. Programme wie „Digital Medicine“ oder „Medizinische Informatik“ bieten Rüstzeug für eine zunehmend technisierte Welt, in der AI und Präzisionsmedizin eine dominierende Rolle spielen.

Mithilfe moderner Datenanalyse, Genomforschung und digitaler Diagnostik lernen Studierende, Therapien individuell auf Patient:innen abzustimmen, IT-gestützte Systeme zu nutzen, komplexe Zusammenhänge schneller zu erkennen, Krankheitsverläufe präziser vorherzusagen und Entscheidungen evidenzbasiert zu treffen.

Die Integration von Digitaler Medizin und KI ist ein kontinuierlicher Prozess und soll über das Gesamtcurriculum hinweg erfolgen. An der MedUni Wien wurde der Prozess bereits 2019 gestartet mit der Teilnahme an der Europäischen Initiative und der Verabschiedung der Rotterdam Principles zu „Digital Skills for Future Doctors“. Durch das vom Wissenschaftsministerium geförderte Projekt Digital Skills für Medizinstudierende, Strategiepapiere wie das White Paper Lehre (2020) und die Einbettung in die Digitalisierungsstrategie wurden hier gute Voraussetzungen geschaffen, der kontinuierliche Prozess findet laufend statt.

Die Aktivitäten betreffen die Integration von Digitaler Medizin und KI in das Pflichtcurriculum in den ersten 5 Studienjahren in verschiedenen Blöcken (Modulen) und einem sich stets weiter entwickelnden Wahlfachangebot. Grundsätzlich geht es um die Vermittlung des besseren Verständnisses der angehenden Ärzt:innen für Künstliche Intelligenz, Algorithmen, Decision Support Systemen, neuronalen Netzwerken, maschinellem Lernen, digitaler Diagnostik, digitalen Patientenakten, Wearables, Imaging, multimedialen Kommunikationsplattformen, Sprachtechnologien bis hin zu Robotik. Ethische und rechtliche Aspekte und Grundlagen sind wesentlich, die Einbettung in Medical Humanities und die Herstellung des breiten Healthcare Kontextes sind zentral.

Die MedUni Wien verfolgt eine Top-down sowie Bottom-up Strategie in dieser Hinsicht, Curriculumentwicklung, Personalentwicklung Lehre, Teaching Library für mehr KI Kompetenz, Unterstützung der Lehrenden für innovative Lehrmodelle, Unterstützung studentischer Initiativen im KI Bereich.

Wahlfächer

Pflichtcurricula sind an der MedUni Wien begleitet von einer große Zahl an Wahlfächern. Die MedUni Wien kann durch die große wissenschaftliche Fächerbreite ihren Studierenden eine große Zahl von Wahlfächern anbieten. Mehr als 450 Wahlfächer werden im Wintersemester 2025/26 angeboten. Studierende können so individuelle Schwerpunkte setzen. Der Wahlfachpool bietet Lehrveranstaltungen zu Schwerpunkten wie „Humanities & Public Health“, „Grundlagenforschung & Life Sciences“, „Klinische Skills“, „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Dental Skills“ oder „Digitale Medizin“.

Nachstehend einige Beispiele aus den verschiedenen Schwerpunkten:

Sono4You ist eine Studierendeninitiative, die Ultraschall-Trainings anbietet. Über das Wahlfach „Ultraschall in der Medizin“ vermittelt das Team theoretisches und praktisches Wissen zu dieser wichtigen bildgebenden Methode.

VR4API, kurz für Virtual Reality for Awareness for Prevention of healthcare associated Infections, bietet virtuelle Schulungen in drei pädiatrischen Szenarien.

- Lernen durch Lehren von lebensrettenden Sofortmaßnahmen, in Zusammenarbeit mit dem Wiener Verein PULS
- Klimakrise, Mikroplastik und Artensterben: Was hat das mit Gesundheit zu tun? Planetary Health als umfassendes Gesundheitskonzept
- Virtuelle Realität (VR) in der Medizin
- Österreichische Gebärdensprache für Mediziner:innen
- Die Wissenschaft hinter dem Scan: (Prä-) Klinische Forschung in der Radiologie und Nuklearmedizin
- Laborbefunde bei Pädiatrischen Erkrankungen – Wie interpretiere ich ein Blutbild beim Kind bzw. Jugendlichen?

2.1 Studienangebot

Insgesamt absolvieren derzeit rund 8.600 Menschen aus dem In- und Ausland ihre medizinische Ausbildung an der MedUni Wien. Dafür stehen ihnen 1.200 Lehrende zur Verfügung.

Neben dem Studium der Human- und Zahnmedizin finden angehende und ausgebildete Mediziner:innen sowie andere Naturwissenschaftler:innen an der MedUni Wien auch ein attraktives Studien- und Weiterbildungsangebot. Die Auswahl reicht von PhD- und Doktorats-Programmen, in Zukunft drei Masterstudien zu postgraduellen Universitätslehrgängen.

Das Studienangebot an der MedUni Wien umfasst die folgenden Studiengänge:

- Diplomstudium Humanmedizin (UN202), seit Wintersemester 2002/03
- Diplomstudium Zahnmedizin (UN203)
- Masterstudium Medizinische Informatik (UN066 936), seit Wintersemester 2006/07
- Masterstudium Molekulare Präzisionsmedizin (UN 066 329), seit Wintersemester 2021/22, gemeinsam eingerichtet mit der Universität Wien
- Masterstudium Psychotherapie (neu ab Wintersemester 2026/27)
- PhD-Programm (19 thematische Programme)
- Doctoral Programme of Applied Medical Science (10 thematische Programme)
- Doctor of Philosophy-Doktoratsstudium; Molecular Biosciences (UN 794 620), Joint-PhD, seit Wintersemester 2021/22 gemeinsam mit der Universität Wien
- Doctor of Philosophy-Doktoratsstudium; NTU Singapur an der MedUni Wien (UN 794 455 202), Joint-PhD, seit Wintersemester 2017/18
- 18 (postgraduelle) Universitätslehrgänge

Im Humanmedizinstudium werden im 5. und 6. Studienjahr akkreditierte Lehrkrankenhäuser, Lehrordinationen, Hospitationsstellen und Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes mit in die Lehre einbezogen. Es stehen 114 Lehrkrankenhäuser, 132 Lehrordinationen, 6 Institutionen für Hospitationen und 3 Einrichtungen im öffentlichen Gesundheitsdienst den Studierenden 2025 zur Verfügung.

2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Die Vergabe der Studienplätze für das Diplomstudium der Humanmedizin und für das Diplomstudium der Zahnmedizin an der MedUni Wien erfolgt seit dem Jahr 2006 durch ein Aufnahmeverfahren. Die Tests der MedUni Wien wurden am 4. Juli 2025 an der Messe Wien abgehalten, insgesamt nahmen 6.169 Personen am Aufnahmetest teil, ursprünglich waren 7.729 Anmeldungen eingegangen.

Für das Studienjahr 2025/26 stehen für die Studien Human- und Zahnmedizin an der MedUni Wien insgesamt 772 Studienplätze zur Verfügung.

Im Bereich Humanmedizin sind mindestens 95 Prozent der Studienplätze EU-Bürger:innen und diesen im Hinblick auf den Studienzugang gleichgestellten Personen vorbehalten, mindestens 75 Prozent der Studienplätze stehen Studienwerbenden mit einem Reifezeugnis aus Österreich zu.

Auch im Studienjahr 2025/26 wurde eine spezifische Anzahl (max. 35 Plätze) der Medizin-Studienplätze für Aufgaben im öffentlichen Interesse für Bundesländer, die Österreichische Gesundheitskasse, das Bundesministerium für Inneres und das Bundesministerium für Landesverteidigung zur Verfügung gestellt. Studienwerber:innen, die sich für einen solchen gewidmeten Studienplatz beworben haben, müssen das reguläre Aufnahmeverfahren für den gewünschten Standort durchlaufen und verpflichten sich im Rahmen einer Vereinbarung mit der jeweiligen Institution, die Aufgaben im öffentlichen Interesse auch tatsächlich zu erbringen. Zur Erreichung dieser Studienplätze muss eine Mindestleistung beim Aufnahmetest erreicht werden.

Der Aufnahmetest für Humanmedizin (MedAT-H) ist ein mehrteiliges, schriftliches Verfahren und gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Basiskennntnistest Medizinische Studien: Überprüfung des schulischen Vorwissens aus den Bereichen Biologie, Chemie, Physik und Mathematik.
- Textverständnis: Überprüfung von Lesekompetenz und Verständnis von Texten.
- Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten: Dieser Testteil besteht aus fünf Aufgabengruppen (Figuren zusammensetzen, Zahlenfolgen, Wortflüssigkeit, Gedächtnis und Merkfähigkeit sowie Implikationen erkennen) und erfasst kognitive Basisfähigkeiten und -fertigkeiten.
- Sozial-emotionale Kompetenzen: Dieser Testteil besteht aus den Aufgabengruppen Emotionen erkennen, Emotionen regulieren und Soziales Entscheiden, die wesentliche Aspekte sozial-emotionaler Kompetenzen erfassen.

Der Aufnahmetest für die Zahnmedizin (MedAT-Z) ist zum überwiegenden Teil identisch mit dem MedAT-H. Anstelle des Testteils Textverständnis und der Aufgabengruppe Implikationen erkennen werden im Testteil Manuelle Fertigkeiten die Aufgabengruppen Drahtbiegen und Formen spiegeln eingesetzt.

Laut Statistik Austria hat das Medizinstudium in Österreich die höchste Abschlussquote (an der MedUni Wien ca. 93%), unter anderem aufgrund der Effekte des Aufnahmeverfahrens und kontinuierlicher Qualitäts-Entwicklung inkl. Akkreditierung.

Masterstudium Molecular Precision Medicine

Seit 2021 ist auch ein Zulassungsverfahren für das Masterstudium Molecular Precision Medicine an der MedUni Wien etabliert. Studienwerber:innen müssen im Zuge ihrer Bewerbung einen Bachelor-Abschluss in Biowissenschaften, Biowissenschaften oder Medizin an einer akkreditierten Universität oder einer höheren Bildungseinrichtung nachweisen, ebenso wie Grundkenntnisse und -kompetenzen in Molekularbiologie und Biologie. Gute Englischkenntnisse (B2-Niveau, Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) sind ebenfalls Voraussetzung für Absolvierung des Zulassungsverfahrens.

2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Die MedUni Wien orientiert sich an den Empfehlungen der Österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbesserung der Qualität der hochschulischen Lehre. Hier können z.B. – neben der breit angelegten Informationsschiene von Studierenden über Anmeldewesen, Prüfungsorganisation, Leistungsfeststellung, Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten, etc. – die – analog zu den vergangenen Studienjahren – folgenden Maßnahmen angeführt werden:

- Mit der Möglichkeit zur Vertiefung durch Wahlfächer ist an der MedUni Wien die Curricula-Gestaltung unter Berücksichtigung vorhandener Forschungsstärken bzw. -qualifikationen gegeben und wird durch die frühzeitige Verankerung von Wissenschaftskompetenz im Curriculum ergänzt.
- Lehrveranstaltungsformen und Prüfungsformen sind aufeinander abgestimmt und richten sich nach der Art der Lernziele („Constructive Alignment“).
- Die Aufwertung der Lehre ist durch den besonderen Fokus auf „Lehrtätigkeit“ bei der Personalauswahl und Personalentwicklung sichergestellt, sowie in den Karrieremodellen berücksichtigt.
- Die Unterstützung der Lehrenden im Bereich „Wissensvermittlung“ ist durch Didaktik-Trainings für Lehrende und Koordinator:innen sichergestellt, die „Prüfungskonzeption“ erfolgt durch die Curriculumkommission und -direktion, die Umsetzung/Prüfungserstellung ist für beide Gruppen durch das Teaching Center als Organisationseinheit mit spezieller Servicefunktion gewährleistet.
- Der Personalentwicklung in der Lehre wird insgesamt entsprechend Rechnung getragen und in jedem Semester ein umfangreiches Angebot an Seminaren im Teaching Center organisiert (How to teach). Die Seminare werden den Anforderungen der Curricula und der Studierenden entsprechend erweitert und angepasst, auch Lehre mit KI wurde ausgenommen. Jährlich wird einer gewissen Zahl von

Lehrenden ein Stipendium für die Absolvierung eines Master of Medical Education gewährleistet zum Capacity Building für spezifische zukünftige Leadershipaufgaben in der Lehre.

- Feedback an die Lehrenden bezüglich der Evaluierungsergebnisse findet regelmäßig über Onlineevaluationen in MedCampus oder in EvaSys Evaluierungen statt.
- Es existieren klare Verantwortlichkeiten (Ansprechpersonen) bei der Unterstützung der Lehrenden im Rahmen der Planung, Koordinierung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Lehre.
- Studierendenzentrierte Lehre findet Berücksichtigung durch starkes Miteinbeziehen der österreichischen Hochschüler:innenschaft und durch ein Tutor:innensystem. Ebenso sind hier Jour Fixe mit Jahrgangsvertreter:innen anzuführen.

Im Bereich der Organisationsprozesse, die unterstützend für die administrative Abwicklung des Curriculums der Humanmedizin wirken, sind folgende qualitätssichernden Aspekte anzuführen:

- ISO-Zertifizierungen nach ISO 9001:2015 von aus gewählten Verwaltungseinrichtungen (Studierendenmanagement, Universitätsbibliothek mit Zweigstellen, Koordinationszentrum für Klinische Studien, sowie Teaching Center (inkl. Hörsaalzentrum). Damit ist u.a. auch sichergestellt, dass das an der MedUni Wien implementierte Aufnahmeverfahren MedAT diese Norm erfüllt und auch durch den der Norm inne liegenden „Risikobasierten Ansatz“ einer Risikobetrachtung unterzogen wird.
- Nicht zuletzt hat sich die MedUni Wien 2023 einer Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Humanmedizin durch eine WFME recognised Agency unterzogen. Die Begutachtung der Expert:innen erfolgt nach den „European Standard and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (2015) und unter Berücksichtigung der von der World Federation for Medical Education (WFME) festgelegten „Basic Medical Education WFME Global Standards for Quality Improvement“ (2020 Revision). Im Jahr 2025 wurden die Vorarbeiten für die Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Zahnmedizin begonnen.

2.3.1 Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c Universitätsfinanzierungsverordnung – UniFinV, BGBI. II Nr. 202/2018

Mit dem von der Technischen Universität Graz (TUG) übernommenem Standard-Evaluationstool können Umfragen unter Studierenden und Mitarbeiter:innen sowie die Online-Evaluation von Lehrveranstaltungen umgesetzt werden.

Seit Sommersemester 2011 wird die Online-Evaluation der Curriculumelemente (Blöcke, Lines, POL, FBL, Tertiale inkl. Lehrkrankenhausbewertung) der beiden Diplomstudien Human- und Zahnmedizin (UN 202, UN 203) der MedUni Wien in MedCampus durchgeführt.

Aufgrund der Vorgabe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hochschulfinanzierung), alle Lehrveranstaltungen der Pflichtlehre mindestens alle drei Semester zu evaluieren, findet seit Studienjahr 2018/19 eine flächendeckende Evaluation aller Blöcke, Lines und Tertiale des Studiums Humanmedizin (UN 202) und des Studiums Zahnmedizin (UN 203) statt.

Somit wurden im Studienjahr 2024/25 alle Pflichtlehrveranstaltungen des Studiums Humanmedizin (UN 202) (inkl. SSM 1 und SSM 2) und des Studiums Zahnmedizin (UN 203) automatisch online evaluiert. Lehrende können diese Berichte für ihre Habilitation einreichen sowie zur Erfüllung der Vorgaben zur QV/EV/IKV heranziehen.

Die Pflichtmodule des Masterstudiums Präzisionsmedizin werden seit dem Studienjahr 2023/24 ebenfalls flächendeckend in MedCampus – mittels Lehrveranstaltungsevaluation – evaluiert.

Als Konsequenz einer in Pandemiezeiten nur schwer durchführbaren papierbasierten Evaluation werden seit WS 20/21 auch die Lehre der Doktoratsstudien (UN 790 und UN 094), des Masterstudiums Medizinische Informatik (UN 066936) sowie der Wahl- bzw. Freifächer online in MedCampus evaluiert. Da eine standardmäßige online Evaluation vor allem bei Team-Teaching technisch hier nicht möglich ist, wurde bis auf weiteres folgende Vorgehensweise etabliert:

Die Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen der Doktoratsstudien (UN 790 und UN 094), des Masterstudiums Medizinische Informatik (UN 066936) sowie der Wahl- bzw. Freifächer erfolgt online per individueller Bedarfsmeldung der Lehrenden an die Einrichtung für Evaluation und Qualitätsmanagement (evaluation@meduniwien.ac.at). Evaluation und Qualitätsmanagement richtet für jede:n Lehrende:n eine Online-Umfrage als sgt. lösungsbasierte (Online-)Evaluation ein. Evaluert wird hier mit dem Evaluationstool „EvaSys“.

Bedarfsorientierte Evaluation in EvaSys

Im Zeitraum von 1.1.2025 bis 30.12.2025 (letzter Arbeitstag des Jahres) wurden insgesamt 600 Evaluationen für Lehrende bzw. Vortragende erstellt.

Aufgeschlüsselt entsprechend der diversen Teilbereiche wurden hierbei 550 Umfragen nach Lehrendenanfragen bezüglich einer bedarfsorientierten Evaluation angelegt; für die Medizinische Lehre Wien (MLW) wurden 25 Seminarerhebungen generiert, für Gender Mainstreaming (GM) 14, für die Universitätsbibliothek (UB) sind im Jahr 2025 insgesamt 11 Evaluationen eingerichtet worden. Mit Jahreswechsel 2025 sind sowohl die Personalentwicklung (PE), als auch mit Studienjahr 2025/26 die Medizinische Lehre Wien (MLW), für die Freischaltung ihrer Seminarerhebungen selbst zuständig. Die Einschulung in das Evaluationstool „EvaSys“ (Fragebogenerstellung, Aussendung etc.) wurde durch das Evaluationsteam von EQ durchgeführt.

Zusätzlich findet seit WS 2017/18 eine jährliche Evaluation der Absolvent:innen der Doktoratsstudiengänge (UN 094 und UN 790) in MedCampus statt, die an alle Studierenden der PhD-/Doktoratsstudien gerichtet ist.

Seit Studienjahr 2015/16 werden auch Prüfungen (SIP, Z-SIP und PTM) einer online Evaluation in MedCampus unterzogen. Diese Evaluationen werden als Umfragen durchgeführt und folgen einem 3-Jahres-Zyklus.

2.3.2 Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Die Absolvent:innen der Humanmedizin (wie auch der Zahnmedizin) zeichnen sich durch eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsfähigkeit aus, die sie auf dem „internationalen Markt“ auch im Ausland überaus attraktiv machen. Dies wird durch mehrere Faktoren gestützt: Das integrierte Curriculum, eine - die gesamte Lehre durchdringende - forschungsbasierte Lehre, multiple Qualitätssicherungsmaßnahmen, inklusive Akkreditierungen, Auditierungen und ISO-Zertifizierungen im Studienbetrieb, die organisatorischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt die intensive und nach hohen Standards breite klinische Ausbildung bereiten die Absolvent:innen bestmöglich für die Weiterbildung im ärztlichen Beruf vor.

Gewidmete Studienplätze

Die MedUni Wien ist bemüht, mittels geeigneter Maßnahmen im Rahmen des Medizinstudiums ihren Beitrag dazu zu leisten, dem Nachwuchsmangel entgegenzutreten und entsprechende Maßnahmen zu setzen.

So wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarung für das Studienjahr 2025/26 in der Verordnung zum Aufnahmeverfahren gezielt 35 der insgesamt 704 Studienplätze in Humanmedizin an der MedUni Wien

für jene Studierende gewidmet, die bereit sind, als Ärztinnen und Ärzte in Spitälern, in Kassenpraxen, im Polizeidienst als Amtsärztinnen und Amtsärzte, oder beim Bundesheer zu arbeiten und somit der Erfüllung von Aufgaben im öffentlichen Interesse dienen. Die Anzahl dieser gewidmeten Studienplätze wurde durch Beschluss der Bundeszielsteuerungskommission im Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz festgelegt.

Voraussetzung für die Erlangung eines gewidmeten Studienplatzes ist der Abschluss einer Vereinbarung der jeweiligen Institution mit den Studienwerber:innen. Auf der gemeinsamen Webseite zum MedAT werden die Kontaktdaten und besondere Anforderungen der einzelnen Institutionen für das jeweilige Studienförderungsprogramm bekanntgegeben. Um einen gewidmeten Platz zu erhalten, müssen Studienwerber:innen, die an den Studienförderungsprogrammen teilnehmen, im Rahmen des Aufnahmetests MedAT-H eine Mindestleistung erbringen. Es muss zumindest ein Ergebnis über/gleich dem Ergebnis (Gesamtwert) von 75 % der angetretenen Bewerber:innen erbracht werden.

Sieben Studentinnen und Studenten beginnen in diesem Jahr ein Medizinstudium im Modell "Bundesheer" an der Medizinischen Universität Wien. Die Studierenden werden ab dem ersten Tag als Vertragsbedienstete des Bundesheeres bezahlt und haben somit die Möglichkeit, sich in vollem Umfang auf die Medizinausbildung zu konzentrieren. Nach der Ausbildung werden sie acht bis elf Jahre als Militärärzt:innen tätig sein.

2.3.3 Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecherinnen und – abbrecher und zur Steigerung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Analog zu den Vorjahren gilt: Die Anzahl der Studienabbrecher:innen hat sich seit der Einführung von Aufnahmetests an der MedUni Wien sukzessive reduziert.

Aufgrund der Studienplatzbewirtschaftung besteht für alle Studierenden bei gegebenem Studienerfolg eine Platz- und Betreuungsgarantie in allen Seminaren, Praktika, etc. Dadurch ist sichergestellt, dass nicht aus organisatorischen Gründen seitens der Universität das Studium innerhalb von sechs Jahren nicht abgeschlossen werden könnte.

Unbeschadet dessen, ist an der MedUni Wien ein Monitoring System bezüglich des Studienfortschritts von Studierenden etabliert. Anhand der Divergenz zwischen dem jeweiligen Fachsemester, in welchem sich der/die Studierende befindet, und der Anzahl der inskribierten Semester lässt sich der Studienfortschritt ableiten. In regelmäßigen Abständen werden Studierende des 3. Abschnitts, die sich seit sechs Semestern über die Studiendauer hinaus im dritten Abschnitt befinden, von der Studienabteilung im Auftrag des Rektorates Lehre angeschrieben, um eine Auskunft darüber zu erhalten, welche Gründe einer zügigeren Absolvierung des Studiums entgegenstehen. Falls studientechnische Gegebenheiten einer Beendigung des Studiums verhindern, wird aktive Unterstützung angeboten um eine individuelle Hilfestellung bereitzustellen (Mentoring).

Ebenso erfolgt an der MedUni Wien ein Monitoring der Daten der Studienkohorten und deren Prüfungsleistungen: Studierende, die den zweiten Studienabschnitt vor mehr als 4 Jahren erfolgreich abgeschlossen haben, und keine weitere Prüfungsaktivität aufweisen, werden aktiv angeschrieben. Auch ihnen wird konkrete Hilfeleistung und Unterstützung bei allfälligen Problemen angeboten.

Weitere Angebote umfassen Supervisionsseminare, wie z.B. die „Selbst Sein im klinischen Leben“ und „Self Care“ - Supervision von herausfordernden Erfahrungen“. Das Ziel dieses Angebotes ist es, den Studierenden bei der Bewältigung und Erarbeitung des klinischen Alltags professionell zu begleiten. Jenen Studierenden, die alle Prüfungen absolviert, aber die Diplomarbeit noch nicht eingereicht haben, wird ebenfalls proaktiv Unterstützung angeboten.

Zur Förderung von berufstätigen Studierenden in fortgeschrittenen Studienphasen bietet die MedUni Wien „Studienabschluss-Stipendien“ an, welche die Unterstützung eines zeitnahen Studienabschlusses bezwecken.

2.3.4 Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Folgende Maßnahmen können weiterhin zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien angeführt werden:

- Das European Credit Transfer System (ECTS) ist durchgängig für alle Studien der MedUni Wien implementiert und im Studienplan in der jeweils gültigen Fassung ersichtlich.
- Aufgrund der Studienplatzbewirtschaftung besteht für alle Studierenden bei gegebenem Studienerfolg eine Platzgarantie in allen Seminaren, Praktika, Prüfungsereignissen etc. Dadurch ist sichergestellt, dass das Studium innerhalb der vorgesehenen Studiendauer von sechs Jahren abgeschlossen werden kann.
- Die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen ist online und einfach zu handhaben (im Falle von Problemen unterstützt die Studienabteilung) – die entsprechenden Anmelde- und Prüfungstermine sowie Stundenpläne der jeweiligen Kleingruppen sind frühzeitig auf unserer Homepage publiziert.
- Die Studienpläne sind in 3 Abschnitte gegliedert, bieten aber in den Abschnitten eine gewisse Flexibilität hinsichtlich Prüfungsterminen und Reihenfolge von Prüfungen. Für Blöcke und Lines werden im Falle von Krankheit (höherer Gewalt) bzw. negativer Beurteilung zeitnahe Ersatzleistungen angeboten um keinen Studienzeitverlust zu erleiden.
- Seit dem Studienjahr 2017/18 wird für alle Studierenden ein verpflichtendes Seminar zum Thema „Umgang mit eigenem Stress“ durchgeführt. Dabei werden Studierende im ersten Studienjahr (im Rahmen von Block 6 „Prävention und Präventivmedizin – ärztliche Aufgabe und Verantwortung“) in Kleingruppen zur Selbstreflexion angeregt und es werden Bewältigungsstrategien vermittelt.

Im Bereich der Medizininformatik gab es eine Weiterentwicklung im Curriculum für bessere Studierbarkeit, ebenso wird derzeit an weiteren Reformen gearbeitet, um die Prüfungsaktivität und die Zahl der Abschlüsse zu erhöhen. Aufgrund der hohen Anzahl an berufstätigen Studierenden (die mit dem bereits abgeschlossenen Bachelorstudium und ihren Informatikkenntnissen auf den Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden) stellt dies allerdings eine besondere Herausforderung dar. Um die Anzahl der (potenziellen) Studierenden zu erhöhen, werden eine Kooperation mit anderen Universitäten (unter anderem mit der TU Wien), sowie der Umstieg auf ein englischsprachiges Curriculum in Erwägung gezogen.

2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Seit Anfang 2022 wird das ursprüngliche HRSM-Projekt im Rahmen eines Konsortialvertrages mit (Stand Dezember 2025) 35 beteiligten Hochschulen fortgesetzt. Ziel des Konsortiums ist es, alle zwei Jahre Updates von Datenkörper, Datenwürfel und Factsheets sowie ggfs. Weiterentwicklungen und Sonderauswertungen - koordiniert und abgestimmt über die Konsortiumsleitung - bei der Statistik Austria zu beauftragen.

Das Update des Datenwürfels erfolgte am 20. Dezember 2024. Ende März 2025 wurden die aktualisierten Factsheets zur Verfügung gestellt werden. Im Juni 2025 wurden die Abbrecher:innen-Factsheets und die Sonderauswertungen veröffentlicht.

Wie alle 2 Jahre (nach Würfel- und Factsheet-Updates) wurde auch dieses Mal wieder ein aktualisierter Gesamtbericht erstellt, der Daten aus dem Projekt zu Human- und Zahnmedizinstudium sowie zu den PhD- und Doktoratsprogrammen auswertet. Ebenso wurde zu den Sonderauswertungen (Wanderungsbewegungen, Regionale Einkommen, Abschlusskohorten) auch wieder ein Kurzbericht erstellt. Diese Berichte wurden dem Vizerektorat für Lehre zur Verfügung gestellt, ausgewählte Ergebnisse wurden außerdem auch im Rektorats-Jour-Fixe vorgestellt.

Das alljährliche ATRACK-Konsortiumstreffen wurde am 5. November 2025 an der Universität Wien abgehalten. Das dort vorgestellte neue Projekt „Erwerbstätigkeit während des Studiums“ wurde am 15. Dez. 2025 von der Konsortiumsleitung Universität Wien nach erfolgter positiver Beschlussfassung innerhalb des Konsortiums für 2026 bei der Statistik Austria beauftragt.

2.5 Weiterbildung

Das postgraduelle Weiterbildungsangebot der MedUni Wien im Bereich der Universitätslehrgänge im Gesundheitswesen wird in 9 „Klinischer Bereich“ behandelt.

3 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

3.1 Dritte Mission

An der MedUni Wien laufen zahlreiche Initiativen, die den Menschen Forschung und Medizin näherbringen. Damit steigert die Universität das Wissen über Medizin und das Interesse an Wissenschaft sowie die Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung. Diese Third Mission ist der MedUni Wien ein großes Anliegen und sie ermuntert ihre Forscher:innen auch dazu, sich aktiv an Maßnahmen zur Wissenschaftsvermittlung zu beteiligen (Siehe auch: <https://intranet.meduniwien.ac.at/allgemeines/unternehmenskultur/kommunikation/wissenschaft-im-dialog-mit-der-oeffentlichkeit/>). Beispielhaft dafür können für das Jahr 2025 folgende Aktivitäten der MedUni Wien genannt werden:

Eröffnung der Untersuchungsstelle für Gewaltbetroffene

Im Jänner 2025 wurde die Gewaltambulanz an der MedUni Wien eröffnet, die als niederschwellige Anlaufstelle für Gewaltbetroffene zur Sicherung von Spuren und Dokumentation von Verletzungen dienen soll. Der Service ist unabhängig davon, ob bereits eine Anzeige erstattet wurde oder eine E-Card vorliegt. Die Untersuchungsstelle soll eine zentrale Rolle beim Erkennen von Gewalttaten und der Aufklärung gewaltsamer Vorfälle spielen. Gleichzeitig trägt sie zum Schutz der Betroffenen bei und kann potenziellen weiteren Übergriffen vorbeugen. Neben der Dokumentation von Verletzungen sowie der Sicherung von Spuren an Körper und Kleidung erhalten die Betroffenen umfassende Informationen zu weiteren Unterstützungsangeboten, wie beispielsweise der Vermittlung an Opferhilfe- und Opferschutzeinrichtungen, psychologische Betreuung oder rechtliche Beratung. Für Ärztinnen steht zudem eine telefonische Fachberatung zu klinisch-forensischen Fragestellungen zur Verfügung. In Fällen, in denen keine Anzeige erstattet wird, werden die erhobenen Daten und gesicherten Spuren bis zu zehn Jahre lang aufbewahrt, sodass sie bei Bedarf später in für Strafverfahren verwendet werden können. Nach einem ersten Fazit im September konnte festgehalten werden, dass im Durchschnitt 1,36 Fälle pro Tag betreut wurden, rund 84% der Betroffenen waren weiblich.

TRUST – Trauma und Stress-Ambulanz

Die Trauma- und Stress-Ambulanz (TRUST) der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der MedUni Wien und des AKH Wien schuf ein Angebot für weibliche Jugendliche, die Gewalt erlebt haben. Basierend auf einem bei Erwachsenen bereits erprobten Modell wurde in Kooperation mit der Universität Stanford ein neues Therapieangebot etabliert. Im Rahmen der sogenannten BEAR-Gruppenpsychotherapie werden Elemente der Traumatherapie mit Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainings kombiniert. BEAR steht für „Building Empowerment and Resilience“ und drückt die angestrebte Stärkung der weiblichen Jugendlichen nach Gewalterfahrungen auf mehreren Ebenen aus. Ermöglicht hat das Projekt eine Spende des Rotary Clubs Wien-Stephansplatz.

Tag der Krebsvorsorge

MedUni Wien und AKH luden am 15. Februar von 9 bis 13 Uhr zur kostenlosen Informationsveranstaltung, bei der sich alle Interessierten über die Krankheit erkundigen. Das AKH öffnet mit Unterstützung des Comprehensive Cancer Center der Med Uni Wien seine Türen für die breite Öffentlichkeit. Im Van Swieten Saal der MedUni Wien wurde der Tag der Krebsvorsorge hybrid übertragen. Das Programm beschränkte sich nicht nur auf informative Vorträge zu verschiedenen Arten der Erkrankung, sondern lud Besucherinnen und Besucher auch zu individueller Beratung ein. Acht Expertinnen und Experten aus der Medizin referierten über die Früherkennung von Krebs und die Möglichkeiten für Betroffene nach der Diagnose.

„Vienna Prevention Project“ (ViPP)

Die Stadt Wien und die Medizinische Universität Wien haben im April 2025 einen Letter of Intent zur künftigen Zusammenarbeit im Rahmen des „Vienna Prevention Project“ (ViPP) unterzeichnet. Diese gemeinsame Initiative zielt darauf ab, eine repräsentative Stichprobe der Wiener Bevölkerung regelmäßig zu untersuchen. Ziel des Projekts ist es, durch die gewonnenen Erkenntnisse einen Beitrag zur Steigerung gesunder Lebensjahre in der österreichischen Bevölkerung zu leisten. Ein zentrales Anliegen ist es hierbei, Prävention vor Reparaturmedizin zu stellen. Durch gezielte Präventionsmaßnahmen sollen Erkrankungen frühzeitig erkannt oder verhindert und mit neuesten präzisionsmedizinischen Therapien behandelt werden, auch um so eine bessere Ressourcennutzung im Gesundheitswesen zu gewährleisten. (siehe: <https://www.meduniwien.ac.at/web/vienna-prevention-project/>)

MedUni Wien Green Day

Als eine der größten Universitäten Österreichs und als bedeutende Gesundheitseinrichtung setzt sich die MedUni Wien nicht nur für die Behandlung von Krankheiten ein, sondern auch für Prävention und die Reduktion umweltbedingter Gesundheitsrisiken. Die Senkung von Emissionen und die Reduktion von Abfällen sind zentrale Ziele der neu gegründeten Task Force Green University. Unter dem Motto: "Unsere Zukunft innovativ denken. Gemeinsame Wege zu einer nachhaltigen MedUni Wien" lud die Arbeitsgruppe Research and Community der Task Force Green University zum ersten Green Day der MedUni Wien ein. Dieser fand am 16.6.2025 von 14 – 17 Uhr statt und bot spannende Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit, das auch mehr und mehr in die Forschungsförderung Einzug nimmt, und einen Überblick über die ersten Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen und Müll an der MedUni Wien.

Kinderuni an der MedUni Wien

„Polly Pocket Chirurgie“, „Gehirntraining mal anders“, „Cell City – was geht ab in der Zelle“, „Blutzellen als Superhelden“ sind nur einige Beispiele aus dem umfangreichen Lehrplan. Darüber hinaus können die Nachwuchsforscher:innen unter anderem als „Virus Detectives“ spielerisch Viren im Abwasser aufspüren, als „Mikro-Chirurg:innen“ mit winzigen Instrumenten eine Weintraube schälen oder beim „Knochenpuzzle“ die Anatomie des Körpers erkunden. In der Lehrveranstaltung „Hörrohr, Hammer und kalte Hände: Was macht der da mit mir?“ erfahren die Kids, was Ärzt:innen bei der Untersuchung ihrer Patient:innen alles hören, sehen und fühlen können. In „Mission Mentale Stärke“ wird gemeinsam mit den Kindern ein Videospiele entwickelt, das beim Umgang mit Stress und negativen Gefühlen hilft. An der Medizinischen Universität Wien konnten Kinder zwischen 14. und 18. Juli bei insgesamt 73 Veranstaltungen in die faszinierende Welt der Medizin eintauchen.

Kinderuni Online

Aufgrund der Pandemie konnte im Sommer 2020 die Kinderuni nicht als Großveranstaltung stattfinden. Deshalb wurde kinderuni.online – die Wissensplattform für Neugierige – vom Kinderbüro der Universität Wien entwickelt und lädt seitdem Kinder zum Mitforschen und Mitmachen ein. Wissenschaftler:innen von sieben Wiener Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Expert:innen aus der Praxis haben über 400 Beiträge aus zehn verschiedenen Themenbereichen gestaltet, die kostenlos zur Verfügung stehen. Alle Forscher:innen stellen sich per Steckbrief vor und jeder Beitrag enthält auch ein interaktives Quiz, Umfragen oder Wettbewerbe. Eine Auswahl an nicht-deutschsprachigen Beiträgen ermöglicht auch Kindern mit anderer Erstsprache eine Teilnahme. Die Hauptzielgruppe von kinderuni.online sind Kinder zwischen sieben und 13 Jahre. (Siehe <https://kinderuni.online/>)

Wissenschaftsbotschafter:innen

Mehr als 460 Forscher:innen aus Österreich, darunter mehr als 40 Wissenschaftler:innen der MedUni Wien, haben sich dafür gemeldet, Wissenschaftsbotschafter:in zu werden und in Schulen von ihrem Forschungsfeld und beruflichen Werdegang zu erzählen. Die vom Wissenschaftsministerium ins Leben

gerufene und von der Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD) organisierte Initiative „Trust in Science and Democracy“ soll Jugend für Forschung begeistern und der weit verbreiteten Wissenschaftsskepsis entgegenwirken. Die Besuche können persönlich oder virtuell als e-Besuche stattfinden. Schüler:innen haben so die Möglichkeit, Fragen direkt an Forschende zu stellen und Einblicke in deren Arbeitsalltag zu erhalten.

(https://youngscience.oead.at/de/wissenschaftsvermittlung/wissenschaftsbotschafterinnen/botschafter-profile?filter%5Bquery%5D=&filter%5Btarget_group%5D=&filter%5Bmeet_researcher%5D=&filter%5Bcountry%5D=&filter%5Brealm%5D=MEDIZIN%2C+ERN%2C%84HRUNG+UND+GESUNDHEIT)

FÄKT-Initiative der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) zu inklusiven Wissenschaftskommunikation

Die vom Fonds Zukunft Österreich finanzierte Initiative der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) dient der zeitgemäßen, inklusiven Wissenschaftskommunikation für eine Zielgruppe von 10- bis 14-Jährigen. Forschende bekommen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Arbeit und Projekte mit Hilfe eines professionellen Videoteams vorzustellen und bei Kindern und Jugendlichen Verständnis und Begeisterung für Wissenschaft und ihre eigene Forschung zu wecken. Die Videopakete und weiterführende Informationen sollen auch Lehrpersonen für den Unterricht zur Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte zur Verfügung gestellt werden.

(<https://www.oew.ac.at/foerderungen/foerderprogramme/trust-wissenschaftskommunikation>)

Vortragsabende in Kooperation mit MeinMed/Regionalmedien Austria

MeinMed, eine Initiative der Regionalmedien Austria, möchte Menschen dazu motivieren, gesünder zu leben und ihre Gesundheitskompetenz zu steigern. Medizinischen Informationen werden in leicht verständlicher Sprache vermittelt, denn Informationen und Wissen helfen dabei, Ängste zu reduzieren. Dafür arbeitet MeinMed u.a. mit Ärzt:innen der MedUni Wien zusammen, die an ca. zehn Abenden pro Saison ihr Fachwissen für 200 Interessierte zur Verfügung stellen.

MeinMed hat sich seit der Gründung im Jahr 2000 zu Österreichs erfolgreichste Gesundheitsveranstaltungsreihe entwickelt, mit bisher über 500.000 Besucher:innen an 27 Standorten in allen Bundesländern. (<https://www.meinmed.at/>)

KURIER Gesundheitstalk

Der KURIER Gesundheitstalk, eine langjährige Zusammenarbeit der MedUni Wien und der Tageszeitung Kurier, greift aktuelle Gesundheitsthemen auf und informiert über jüngste Forschungsergebnisse. Expert:innen der MedUni Wien diskutieren in vier Talks pro Jahr mit jeweils rund 300 Interessierten eine Bandbreite an Themen: von Multipler Sklerose und Rheuma bis hin zur Krebsmedizin der Zukunft.

(<https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/events/jaehrliche-events/kurier-gesundheitstalk/>)

So widmete sich der Gesundheitstalk am 5. Mai 2025 dem Thema „Gesundheitstalks „Multiple Sklerose“. Am Podium sprachen Barbara Kornek (MedUni Wien, AKH Wien, Universitätsklinik für Neurologie), Christian Strasser (von der Multiple Sklerose Gesellschaft Wien), Gabriel Bsteh (Universitätsklinik für Neurologie) mit Gabriele Kuhn vom Kurier als Moderatorin.

Vortragsabende@VHS Science

Bereits seit 2017 kooperiert die MedUni Wien mit den Wiener Volkshochschulen (VHS) für das Wissenschaftsprogramm „Science“. Dabei entsendet die MedUni Wien an ca. zehn Themenabenden pro Jahr Universitätslehrende, die verständlich und spannend von ihren aktuellen Forschungsprojekten berichten. (<https://www.vhs.at/de/k/science>)

Gesundheitsratgeber „Gesundheit. Wissen.“ In Kooperation mit Manz Verlag

Die MedUni Wien gibt gemeinsam mit dem MANZ Verlag Gesundheitsratgeber der Reihe „Gesundheit. Wissen.“ heraus. 2025 konnte das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden. Die Expert:innen der MedUni Wien klären darin auf höchst wissenschaftlicher Basis und doch leicht lesbar über für die breite Öffentlichkeit relevante Gesundheitsthemen auf. 21 Bücher sind mittlerweile in dieser Reihe erschienen, vier weitere Ratgeber sind in Arbeit und viele weitere in Planung. (<https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/2025/news-im-november-2025/zehn-jahre-buchreihe-von-meduni-wien-und-manz-verlag/>)

Podcast „Hörgang MedUni Wien“ in Kooperation mit Springer Verlag

Der Springer Medizinpodcast "Hörgang" arbeitet seit 2022 eng mit der MedUni Wien zusammen, um neue Entwicklungen und Studien in der Medizin sowie spannende Forschungsergebnisse zu präsentieren. Dieser Podcast erscheint 20-mal im Jahr. (<https://www.springermedizin.at/podcasts-meduniwien/25931952>)

Pollenservice Wien

Der 2024 neu gegründete Pollenservice Wien bietet Pollenflugvorhersagen und Empfehlungen, die auf wissenschaftlich ausgewerteten Daten sowie Expertise basieren. Ziel ist es, Betroffene von Pollenallergien in Wien möglichst umfassend, treffsicher und unentgeltlich zu informieren. Partner für Wettervorhersagen und Wetterdaten ist die GeoSphere Austria.

<https://www.meduniwien.ac.at/web/pollenservice-wien/>

Patient:innensicherheitstag

Mit seinem diesjährigen Motto "Safe care for every newborn and every child" stellt der Internationale Tag der Patient:innensicherheit 2025 die jungen Patient:innen in den Mittelpunkt. Ihre Sicherheit ist auch im Universitätsklinikum AKH Wien und an der Medizinischen Universität Wien ein zentrales Ziel. Daher beteiligen sich AKH Wien und MedUni Wien erneut gemeinsam an der weltweiten WHO-Kampagne und beleuchten die Hauptgebäude in der Kampagnen-Farbe Orange. Vor Ort informieren am 17. September 2025 von 9:00 bis 14:00 Uhr Expert:innen an Infoständen über zentrale Aspekte der Patient:innensicherheit, von Simulationstrainings für Reanimationsmaßnahmen bei Kindern und Neugeborenen über interdisziplinäre Tumorboards bei Krebserkrankungen von Kindern und Jugendlichen, Blutspenden, Arzneimitteltherapiesicherheit sowie Klinische Soziale Arbeit bis hin zu Händehygiene.

19. Krebsforschungslauf

Seit 2007 organisiert die MedUni Wien den Krebsforschungslauf und verwandelt den Universitätscampus Altes AKH im Oktober zur Laufstrecke. Ziel des diesjährigen Krebsforschungslaufes war es, 30.000 Runden zu laufen. Dank der großartigen Beteiligung konnte dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern übertroffen werden! Gemeinsam mit dem Distant Run (umgerechnet: 1.636 Runden) wurden am 4. Oktober 2025 46.239 Runden gelaufen und es konnte eine Spendensumme von 275.000 € erzielt werden. Die Spendengelder, die durch den Krebsforschungslauf eingenommen werden, fließen zu 100 Prozent in Forschungsprojekte der Initiative Krebsforschung, die seit dem Jahr 2005 bereits zahlreiche Projekte ins Laufen gebracht haben. (www.krebsforschungslauf.at)

Cancer School

Eine Krebserkrankung bringt viele Fragen mit sich: Wie entsteht Krebs? Wie lese ich meinen Befund? Welche Therapien gibt es? Was kann ich selbst tun? In der kostenlosen Veranstaltungsreihe "Cancer School" können Interessierte mehr über Krebs lernen, sowie Expert:innen persönlich treffen und Fragen

stellen. Das bereits seit 2011 bestehende Angebot richtet sich nicht nur an Betroffene, sondern auch an Angehörige, Patient:innenvertretungen und Personen, die beruflich mit Krebs zu tun haben, etwa Pflegepersonal oder Gesundheitsjournalist:innen. Das Programm wird vom Comprehensive Cancer Center (CCC) gestaltet. Mit Oktober 2025 startete die nächste Cancer School Serie.

<https://ccc.meduniwien.ac.at/cancerschool/>

Orange the World 2025

Zwischen 25. November und 10. Dezember wird weltweit mit der UN-Kampagne „Orange the World“ auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam gemacht. In diesem Zeitraum werden markante Gebäude in orangefarbenes Licht getaucht, um sichtbar zu machen, dass geschlechtsspezifische Gewalt ein gesamtgesellschaftliches Problem ist, dem nur mit konsequenter Nulltoleranz begegnet werden kann. Zugleich soll das Bewusstsein für dringend notwendigen Opferschutz gestärkt werden. Die Medizinische Universität Wien und das Universitätsklinikum AKH Wien beteiligen sich 2025 erneut an der Aktion. Als größtes Krankenhaus Österreichs und als zentrale Ausbildungsstätte für Gesundheitsberufe tragen MedUni Wien und AKH Wien besondere Verantwortung im Umgang mit Gewaltbetroffenen. Eine der wichtigsten Neuerungen ist die seit Jahresbeginn bestehende Untersuchungsstelle für Gewaltbetroffene der MedUni Wien.

„Was dein Körper sagen würde, wenn er sprechen könnte“

Thomas Brezinas neues, im November 2025 erschienenes, Buch „Was dein Körper sagen würde, wenn er sprechen könnte“ (Verlag „edition a“) ist im Rahmen einer Gesundheitsinitiative von der MedUni Wien, gemeinsam mit dem Kinderbuchautor entstanden. Ziel der Initiative ist es, das Gesundheitsbewusstsein zu fördern und Kindern sowie Jugendlichen ein einfaches, aber fundiertes Verständnis für die Funktionsweise ihres Körpers zu vermitteln. Hervorragend dargestellt im Buch ist auch das Prinzip der Prävention, der Verhinderung von Krankheiten, noch bevor sie entstehen. Michael Fischer, Leiter des Instituts für Physiologie an der MedUni Wien, unterstützte die wissenschaftliche Validität des Projekts. (<https://www.edition-a.at/buecher/gesundheit/267/was-dein-koerpersagen-wuerde-wenn-er-sprechen-koennte>)

Teddybär-Krankenhaus (2.12. bis 4.12. 2025)

Die Aktion „Teddybär-Krankenhaus“ hat das Ziel, Kindern spielerisch die Angst zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass medizinische Versorgung nicht bedrohlich sein muss. Die Kinder im Alter zwischen vier und acht Jahren lernen gemeinsam mit Medizinstudierenden und jungen Ärzt:innen auf spielerische Art und Weise wie ein Arztbesuch abläuft, dürfen Fragen stellen und selbst mithelfen. Am Vormittag, von 9 bis 12 Uhr, sind angemeldete Kindergarten- und Schulklassen willkommen. Von 13 bis 16 Uhr steht das Teddybär-Krankenhaus dann allen anderen interessierten Kindern und deren begleitenden Kuscheltieren offen. Die Initiative ist eine Zusammenarbeit der Medizinischen Universität Wien, der Austrian Medical Students' Association (AMSA), der Ärztekammer in Wien sowie des Akademischen Fachvereins österreichischer Pharmazeuten und findet jährlich im Dezember statt. (<https://amsa.at/teddybaerkrankenhaus/>)

ImmunoKomm – Kommunikation ist alles!

Mit der Pandemie sind die Themen Virologie und Immunologie in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Der Informationsbedarf in der Bevölkerung über die Funktion des Immunsystems und die Wirkung von Schutzimpfungen ist aber nach wie vor hoch. Ausgangspunkt für ImmunoKomm war eine Forschungsarbeit von Nicole Boucheron vom Institut für Immunologie der MedUni Wien zur Entstehung und Regulation von T-Helfer-Zellen, die entscheidend dafür sind, dass Antikörper entstehen können und ein immunologisches Gedächtnis aufgebaut wird. Dass die breite Bevölkerung über das Immunsystem und seine Funktion Bescheid weiß und die Informationen dazu aus

vertrauenswürdigen Quellen bezieht, ist Boucheron ein großes Anliegen. Das Projekt ImmunoKomm setzt hier schon bei Jugendlichen an: Es vermittelt nicht nur grundlegende Informationen zum Thema, sondern auch, wie Jugendliche selbst diese komplexen Sachverhalte kommunizieren können. Das erste Projekt wurde 2023 erfolgreich abgeschlossen, im Jahr 2024 wurde der zweite Durchgang lanciert.

Das Angebot richtet sich an Schüler:innen aus Wien und Umgebung zwischen 16 und 19 Jahren. (<https://pii.meduniwien.ac.at/unsere-abteilungen/institut-fuer-immunologie/wissenschaftsforschung/forschungsabteilungen/arbeitsgruppen/wissenschaftskommunikation/immunokomm/>)

Green Day im Zentrum für Krebsforschung

Der Center for Cancer Research (CCR) Green Day am 12. November 2025 stand im Zeichen der Nachhaltigkeit in der Forschung. Unter dem Motto „Trash to Trouble: Rethinking Plastic Use“ wurden die Herausforderungen und Chancen im Umgang mit Kunststoffen in Forschung, Klinik und Gesellschaft beleuchtet. Das Programm umfasste Beiträge von Expert:innen wie Thilo Hofmann (Universität Wien), Lukas Kenner (MedUni Wien) und Jörg Fischer (JKU Linz), eine Ausstellung nachhaltiger Biotech-Produkte und -Services, Raum für Austausch sowie einen Überblick über die Aktivitäten der Task Force Green University und der greenCCR-Initiativen 2025.

Barrierefreiheit - Teilhabe und Mitgestaltung!

Anlässlich des internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen am 3.12.2025 sollte auf dieses Thema aufmerksam gemacht und diese Veranstaltung als Auftakt für ein kontinuierliches Austauschformat genutzt werden. Nach einem Impulsvortrag zum Thema Barrierefreiheit wurde das Projekt Inklusion@MedUni vorgestellt. www.meduniwien.ac.at/mini-messe-inklusion

Digitales Gedenkbuch für verfolgte Ärzt:innen

In einem gemeinsamen Projekt der Gesellschaft der Ärzte in Kooperation mit dem Institut für Ethik, Sammlungen und Geschichte der Medizin der Medizinischen Universität Wien wurde ein Digitales Gedenkbuch erstellt, um an die Hunderte jüdische Ärztinnen und Ärzte, die mit dem „Anschluss“ Österreichs an Nazi-Deutschland aus der Wiener Ärzteschaft verdrängt wurden zu erinnern. Das Gedenkbuch der Gesellschaft der Ärzte ist seit Dezember 2025 digital und online frei zugänglich: https://www.billrothhaus.at/index.php?option=com_sf_memorialplaque

3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Die MedUni Wien betreibt aktiven „Technologie und Wissenstransfer“, um Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Sie fördert die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Erfindungen und Forschungsergebnisse. 2025 konnten wieder zahlreiche Technologien erfolgreich an die Industrie lizenziert werden und vier neue Spin Offs (Aprilis pharmaceuticals GmbH ; SVAN Technologies GmbH. Preferrix und Zenta GmbH) gegründet werden. Um Erfahrungen zum Thema „Spin Off_-Unternehmensgründung“ zwischen Personen, die bereits erfolgreich Unternehmen gegründet haben und jenen die es planen, auszutauschen und Networking zu ermöglichen, wurde 2025 erstmals das Format „Spin Off Day“ an der MedUni Wien eingeführt.

Unter Einbindung des Rektorates und vieler, sowohl externer Gründungsexpert:innen, als auch Förderstellen könnten die Ziele dieser Veranstaltung voll erreicht werden. Der Spin Off Day wird mind. 1x pro Jahr zukünftig stattfinden.

Förderungen, Preise und Beispiele zum Technologietransfer und Spin Off Projekte:

Die MedUni Wien konnte auch 2025 wieder Prototypenentwicklungen erfolgreich durchführen und neue Förderungen einwerben: 2025 konnten vier Start-Ups gegründet und 60 Lizenzverträge abgeschlossen werden, Max Haberbush (Medizinische Physik) hat ein FFG Spin-off-Stipendium für die Entwicklung eines Sensors bei Herzinsuffizienz gestartet, Gunpreet Oberoi sowie Michael Pircher, Elisabeth Brunner (Physik) und Andreas Pollreisz (Augenklinik) haben AWS „Pre-seed“ Unterstützung für ihre Gründungsvorhaben SVAN und Thyra Imaging erhalten, David Santner und Philipp Hohensinner AWS „Proof of Concept“ – Grants.

3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Zur Umsetzung der in den Lenkungsdocumenten der MedUni Wien verankerten Diversitätsstrategie ist an der MedUni Wien die Steuergruppe Diversitätsmanagement als Vernetzungsplattform, Reflexionsraum und Ideeninkubatur verankert. Diese Gruppe umfasst neben den zuständigen Fachabteilungen und Gremien MedUni-interne Expert:innen und bündelt alle Maßnahmen und Projekte, die an der MedUni Wien im Bereich „Diversitätsmanagement“ gesetzt werden.

3.4 Gleichstellung

Um eine ausgewogene Geschlechterverteilung sicherzustellen, bietet die MedUni Wien karrierefördernde Maßnahmen für Wissenschaftlerinnen an, um diese in ihrer Laufbahn zu unterstützen. Die MedUni Wien bietet für unterschiedliche Karrierestadien jeweils zielgruppenspezifische Programme an. Ein Teil dieser Programme wird sowohl deutsch- als auch entsprechend der Internationalisierung der MedUni Wien – englischsprachig angeboten.

Im Jahr 2025 wurden folgende Programme angeboten:

- Mentoringprogramm "Frauen netz.werk Medizin", KarriereMosaik (vormals Curriculum schrittweise) – Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen, 15 Nachwuchswissenschaftlerinnen ab dem 2. PhD-Jahr haben die Möglichkeit, im Rahmen dieses Lehrgangs Kompetenzen zu erwerben, die in Ergänzung zu ihrer fachlichen Qualifikation entscheidend für eine wissenschaftliche Karriere sind. Über einen Zeitraum von einem Jahr umfasst das Programm Seminare zu den Themenfeldern Selbstmanagement, Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren, Potential und Resilienz, Teamkompetenz und Konfliktmanagement sowie Selbstpräsentation.
- Das Programm "KarriereMosaik" (vormals Curriculum schrittweise) der Serviceeinheit „Diversity, Equality and Inclusion“ richtet sich an wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der MedUni Wien am Beginn ihrer Karriere ab dem 2. PhD-Jahr. Studentinnen im 1. PhD-Jahr haben die Möglichkeit, an der Karrierecoachinggruppe teilzunehmen. Der Lehrgang unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen dabei, Kompetenzen zu erwerben, die zusätzlich zu ihrer fachlichen Qualifikation entscheidend für eine wissenschaftliche Karriere sind. In Workshops und Coachings haben sie die Möglichkeit, ihre Karriereschritte gezielt zu planen. 30 Wissenschaftlerinnen können sich ihr individuelles Karriereentwicklungsprogramm aus deutsch- und englischsprachigen Modulen zusammenstellen. Das Curriculum dauert ein Jahr und begann im Oktober 2025.
- KarriereKompass - Orientierung für PostDocs
- Karrierecoachinggruppe für Wissenschaftlerinnen am Beginn ihrer Laufbahn.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auch 2025 auf dem Bereich Inklusion, der auch personell verstärkt wurde.

3.5 Vereinbarkeit

Die MedUni Wien hat im Februar 2025 zum wiederholten Male erfolgreich das Audit hochschuleundfamilie durchlaufen. Das Audit hochschuleundfamilie ist ein extern begleiteter Prozess, bei dem die Hochschule ihre bestehenden familienfreundlichen Angebote und Maßnahmen systematisch analysiert und darauf aufbauend gezielt weiterentwickelt. Als Anerkennung für die Selbstverpflichtung zur Umsetzung erhält die Hochschule das staatliche Gütezeichen des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend, welches sie sowohl intern als auch extern als familienfreundliche Einrichtung ausweist. Das Audit hochschuleundfamilie hat zum Ziel, optimale Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Studierende zu schaffen, um die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium mit familiären Verpflichtungen zu erleichtern.

Neben den bereits vorhandenen Programmen wurden an der MedUni Wien neue Initiativen gesetzt, um die Angebote für die Mitarbeiter:innen zu erweitern. Durch die Implementierung unterschiedlicher Maßnahmen, wie zum Beispiel die erweiterte Ferienbetreuung oder die umfangreichen Angebote des Familienservice und verschiedene Beratungsmaßnahmen, konnte sowohl die Reputation als familienfreundliche Arbeitgeberin gefestigt, als auch die generelle Awareness und Sichtbarkeit gesteigert werden. Dies hat dazu geführt, dass das Unterstützungsangebot nicht nur vielfach angefragt und genutzt wurde, sondern auch sehr positiv angenommen wurde. Die zahlreichen affirmativen Feedbacks bestätigen den Erfolg der Zertifizierung und bestärken die MedUni Wien als Arbeitgeberin die bestehenden Maßnahmen zu verbessern und das Angebot stetig zu erweitern.

Besonders gelungen ist die Erweiterung der Ferienbetreuung. Es wurde ein nahezu kostenfreies Angebot geschaffen, mit dem Mitarbeiter:innen ihre Kinder in den Ferien während der Arbeitszeit betreuen lassen können. Die hohe Nachfrage und volle Auslastung in Verbindung mit den zahlreichen positiven Feedbacks der Eltern beweisen den Erfolg der Maßnahme.

So bot die MedUni Wien ihren Mitarbeiter:innen in den Herbstferien von 27. bis 31. Oktober 2025 ein freizeitpädagogisches Betreuungsprogramm für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren an. Zusätzlich zum abwechslungsreichen Programm gibt es jeden Tag ein warmes Mittagessen.

4 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung:

Seit März 2022 trägt die MedUni Wien den HR Excellence in Research Award. Diesen Preis vergibt die Europäische Kommission an Forschungseinrichtungen, die ihre Prinzipien des European Charter for Researchers (vormals „Europäische Charta für Forscher:innen“ und „Verhaltenskodex für die Einstellung von Forscher:innen“) mit einer langfristigen und nachvollziehbaren Strategie berücksichtigen. Im März 2024 fand die erste Zwischenevaluierung (Interim Assessment) statt. Diese bestätigt die MedUni Wien auf ihrem Weg als attraktive Arbeitgeberin für Forscher:innen. Der HR-Award geht mit einer regelmäßigen Evaluierung einher: Seit 2022 erarbeitet das Team zielgerichtete Aktivitäten, Gutachter:innen der EU-Kommission evaluieren deren Umsetzung.

Ein Meilenstein der ersten Projektphase war die Veröffentlichung der OTM-R-Policy auf Deutsch und Englisch, OTM-R steht für „open, transparent and merit-based recruitment“. Die aktuelle Projektphase beinhaltet 13 neue Maßnahmen mit einem Fokus auf Recruitment. (www.meduniwien.ac.at/hr-excellence-in-research-award/)

4.1 Personalentwicklung

Für die MedUni Wien ist es langfristig entscheidend, für Forschung und Lehre hochtalentiertere Persönlichkeiten möglichst frühzeitig zu fördern und diesen eine langfristige Perspektive an der Universität anzubieten. Die Personalstrategie der MedUni Wien zielt daher auf die Rekrutierung „bester Köpfe“ für den Wissenschafts- und Medizinstandort Wien/Österreich ab. Einen besonderen Stellenwert stellt dabei die Rekrutierung über § 99 Abs. 5 bis 7 UG Tenure Track Professuren von herausragende Wissenschaftler:innen mit Potential für einen ERC/START-Grant, insbesondere auch aus dem Ausland dar. Weitere Schwerpunkte werden bei den international kompetitiven Berufungsangeboten (§ 98 UG), der Förderung der Internationalisierung, wie zum Beispiel Unterstützungsmöglichkeiten für Auslandsaufenthalte (Mobilitätsförderung, Angebote des International Office) sowie den attraktiven Karrieremodellen für Nachwuchskräfte und Jungwissenschaftler:innen (s. Nachwuchsförderung) gesetzt.

Als Maßnahme für das „HR Excellence in Research Award“ wurde die Abbildung der Karrieremodelle entwickelt:

Karrieremodelle für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen an der MedUni Wien

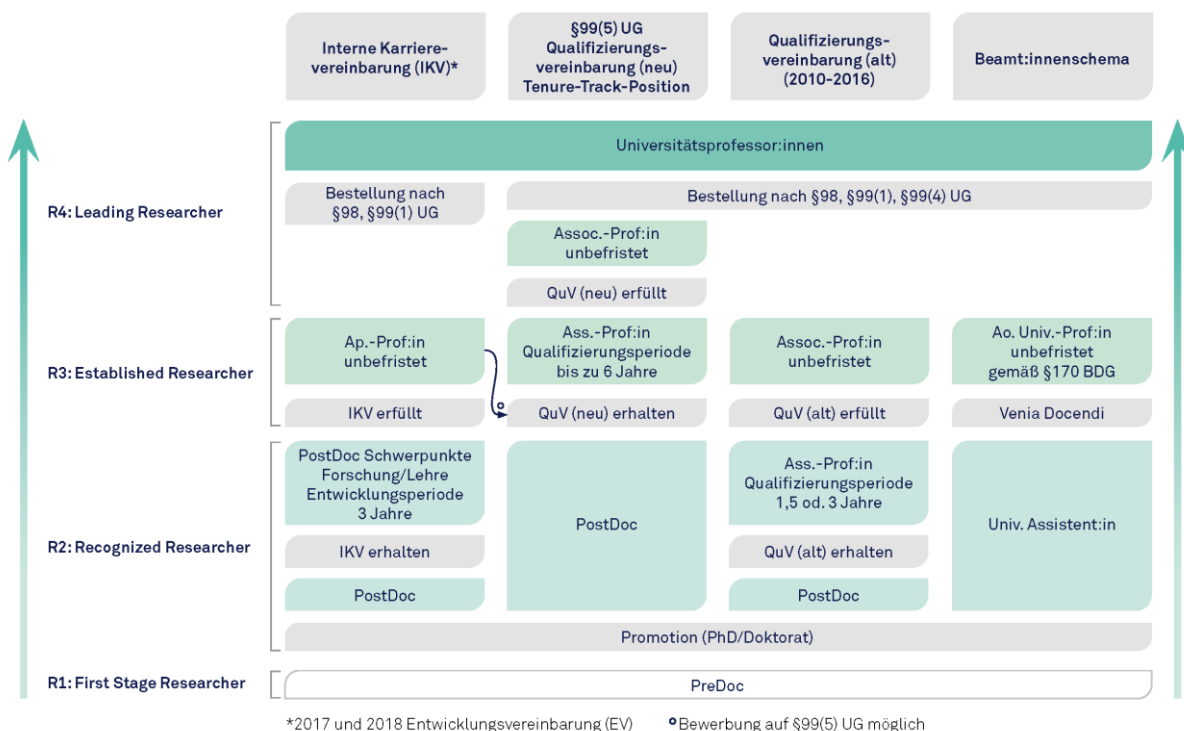


Abbildung 2 Karrieremodelle für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen an der MedUni Wien

Bei der Entwicklung und Förderung von Führungskompetenzen, setzt die MedUni Wien bereits frühzeitig in der Karriere von potenziellen Führungskräften mit dem Leadership Curriculum an. Für die Führungskräfte der MedUni Wien, OEL und Abteilungsleiter:innen wird ein eigens konzipiertes Seminarprogramm angeboten. In einem abteilungsübergreifenden, ko-kreativen Projekt wurde 2024 das „Leadership Framework“ (dt. Führungskräftekompetenzmodell) der MedUni Wien entwickelt. Das Modell wurde bereits in den Zielvereinbarungsgesprächen sowie in den Professurausschreibungen angewendet. In den kommenden Jahren soll es in den Mitarbeiter:innengesprächen implementiert werden und die Führungskräftecurricula entsprechend angepasst werden.

Darüber hinaus bietet die MedUni Wien ein umfangreiches internes Seminarangebot sowohl für das wissenschaftliche als auch allgemeine Personal in den Bereichen Wissenschaftliches Arbeiten, Management, Führung und Professional Skills, Inklusion, EDV, Sprachen, Sicherheit am Arbeitsplatz, Betriebliche Gesundheitsförderung sowie, Gender und Diversity. In den Sparten „Scientific Work“ und „Management, Leadership and Professional Skills“ werden zudem Seminar in englischer Sprache angeboten.

Die MedUni Wien ist seit 2001 durchgehend mit dem Zertifikat „Audit Hochschule und Familie“ ausgezeichnet. Zudem hat die MedUni Wien die Charta „Familie in der Hochschule“ unterzeichnet. Mit diesen Maßnahmen verfolgt die MedUni Wien einerseits die familiengerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen und andererseits sich als attraktive Arbeitgeberin am Arbeitsmarkt zu etablieren um zukünftige potentielle Arbeitnehmer:innen anzusprechen. In Hinblick auf die Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität wurde 2022 auch eine Telearbeitsrichtlinie umgesetzt.

Das Teaching Center bietet in der Abteilung "Medizindidaktik" jedes Semester eine Vielzahl unterschiedlicher Personalentwicklungs-Seminare zur Professionalisierung der Lehre an. Basierend auf internationalen Standards werden didaktische Kompetenzen von Lehrenden maßgeschneidert auf die

jeweiligen Anforderungen der einzelnen Lehrveranstaltungen vermittelt und erweitert. Ziel ist es, Lehrende hinsichtlich ihrer didaktischen Kompetenzen umfassend zu unterstützen und auszubilden.

Das Seminar-Angebot gliedert sich in folgende Bereiche:

- Basis-Kompetenzen für Lehrende
- E-Didaktik/Digitale Lehre
- Lehren in der Klinik
- Prüfen
- Vorbereitung auf konkrete Lehrveranstaltungen
- Betreuung von Studierenden, Mentoring
- Hilfreiches zur Lehr-Administration

Im Jahr 2025 haben insgesamt 188 Seminar-Termine stattgefunden. Daran haben 1540 Lehrende teilgenommen.

Zusätzlich zu einzelnen Seminaren können Lehrende ein zusammenhängendes Didaktik-Curriculum in Form eines Zertifikatsprogramm "Medizinische Lehre Wien" absolvieren. Dieses besteht aus Pflicht- und Wahlpflicht-Elementen im Umfang von mindestens 6 ECTS-Punkten.

Lehrende mit absolviertem Zertifikatsprogramm können zudem einen Lehr-Schwerpunkt in ihrer Laufbahn-Entwicklung anstreben. Im Jahr 2025 haben 16 Lehrende das Zertifikat erhalten.

Die Lehrenden werden aktiv zur Bewerbung für einen MME motiviert und es werden jährlich an Lehrende zwei Stipendien für einen Universitätslehrgang Master Medical Education (MME) (meist in Heidelberg oder Bern) vergeben. Seit Beginn der aktiven Bewerbung, Unterstützung und Förderung haben in jedem Jahr Lehrende im Bereich MME Ausbildungen erhalten.

4.2 Nachwuchsförderung

Als entwicklungsorientierte Universität unterstützt die MedUni Wien ihre Nachwuchswissenschaftler:innen aktiv bei der Karriereplanung. Sie bietet deshalb ein umfangreiches Karriereberatungsangebot speziell für PhD-Studierende und PostDocs an, um sie bei der internen Karriereentwicklung sowie der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Karriere außerhalb der Universität unterstützen zu können.

Neben internen Angeboten der Abteilung Personal und Personalentwicklung (neue Bezeichnung ab 1.1.2026: Personalmanagement) und der Stabstelle für Gender Mainstreaming und Diversity (ab 1.1.2026: Diversity, Equality, Inclusion) gibt es auch Kooperationen mit externen Partnern, wie dem Career Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft.

Das Angebot ist vielschichtig aufgebaut, um den Bedürfnissen in der jeweiligen Karrierephase der Nachwuchswissenschaftler:innen zu entsprechen. Neben einer allgemeinen Karriereberatung, Karrierecoaching für Frauen, Angebote zur Kompetenzentwicklung oder Mentoring-Programmen wird auch eine Gründerberatung von Spin-offs angeboten.

Für die MedUni Wien ist es wichtig, für Forschung und Lehre Hochtalentierte möglichst frühzeitig zu fördern und zu signalisieren, dass diese Mitarbeiter:innen bei entsprechender kontinuierlicher Leistungserbringung eine langfristige Perspektive an der Universität haben. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs werden gemäß § 99 Abs. 5 UG in Verbindung mit dem Kollektivvertrag (KV) für Arbeitnehmer:innen der Universitäten Karriereperspektiven im Rahmen des Karriereschemas „Qualifizierungsvereinbarung neu“ („QV neu“) angeboten, wobei das Angebot einer Qualifizierungsvereinbarung die Durchführung einer internationalen Ausschreibung voraussetzt. Damit sollen herausragende Wissenschaftler:innen mit Potential für einen ERC/START-Grant insbesondere auch

aus dem Ausland rekrutiert, bzw. bereits an der MedUni Wien tätigen ERC/START-Grant Preisträger:innen eine langfristige Perspektive geboten werden.

Zusätzlich zu den Karriereschemata von UG und KV wurde zur Nachwuchsförderung ein internes Karrieremodell etabliert. Seit 2019 wurde jährlich ein Call des neuen Karriereinstruments der „Internen Karrierevereinbarung (IKV)“ durchgeführt. 2022 wurde in Ergänzung zu dem bestehenden Call mit 30 IKV - mit dem Schwerpunkt Forschungstätigkeit - erstmalig ein weiterer Call mit 10 IKV mit dem Schwerpunkt Lehrtätigkeit, durchgeführt. Für diesen wurden spezielle Kriterien ausdifferenziert, anhand derer exzellente Leistungen in der Lehre abgebildet werden können. Mit dem Jahr 2025 wird ein weiteres IKV Karrieremodell aus dem Kontingent der IKV Lehre (5 der insgesamt 10 Plätze) speziell für die medizinische Ausbildung und Lehre („IKV Clinical Education & Medical Training“) angeboten.

Ergänzend dazu können folgende Maßnahmen festgehalten werden:

PhD Call 2025

Die MedUni Wien organisiert zweimal jährlich eine gemeinsame PhD-Ausschreibung der freien Stellen des N094 oder des UN790 PhD-programms oder, um ihre Professor:innen bei der Rekrutierung und Auswahl der besten Kandidat:innen für ihre Doktoratsprogramme zu unterstützen. Professor:innen, die mit einer PhD-Stelle am PhD-Call teilnehmen, sind ebenfalls aktiv am Recruitingprozess beteiligt. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis. Planung, Bewerbung und Durchführung der PhD-Ausschreibungen werden zentral von einer:m PhD Recruiting-Manager:in organisiert. Die internationale Ausschreibung der PhD-Stellen erfolgt in Print-, Online- und sozialen Medien. Ziele, die damit erreicht werden sollen, ist eine erhöhte Sichtbarkeit der PhD-Programmen und die erfolgreiche Besetzung aller offenen PhD-Stellen.

Interne Ausschreibung („Call“) für Physician Researcher Pathway/ („PRP“) Scholarships

Auch im Jahr 2025 wurden fünf Scholarships zu je 12 Monaten „Protected Science Time“ an der Medizinischen Universität Wien im Rahmen von Physician -Researcher Pathway (PRP) ausgeschrieben. Die Vereinbarungen gelten für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen der Universität in ärztlicher Verwendung („Ausbildung zum Facharzt/ zur Fachärztin“). Alle, die die Voraussetzungen erfüllen, können sich um eine PRP Vereinbarung bewerben. Die Bewerbung startete im Juli 2025. Bei Abschluss einer PRP Vereinbarung erfolgt für die Dauer der „Protected Science Time“ einheitlich eine Bezahlung mit kollektivvertraglichem Entgelt der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der Universitäten in nicht-ärztlicher Verwendung. Während der ProtectedTime werden ausschließlich Aufgaben in der Forschung wahrgenommen, eine Einbindung in klinische Routinetätigkeiten erfolgt nicht, sodass diesen ärztlichen Mitarbeiter:innen die Absolvierung des PhD-Studiums ermöglicht wird.

Karrierecoaching für Mitarbeiterinnen am Beginn ihres PhD-Studiums

Coaching ist ein Instrument zur (Selbst-)Reflexion und damit ein wichtiges Element der Karriereentwicklung. Das Karrierecoaching bietet zwölf Nachwuchswissenschaftlerinnen der MedUni Wien im Rahmen von sechs Coachings die Möglichkeit, in den Organisationen MedUni Wien und AKH Wien anzukommen, ihre Karrierewege zu reflektieren und zu planen. Dabei profitieren sie zusätzlich vom Feedback und von den Erfahrungshintergründen der anderen Gruppenmitglieder.

PhD-Mentoring an der MedUni Wien

Mit Oktober 2025 startete die MedUni Wien ihr erstes PhD-Mentoring-Programm. Unter dem Motto „Choose your Mentor“ können PhD-Studierende eine:n von 29 Mentor:innen aus einem breiten Spektrum

von Fachbereichen auswählen. Jede:r Mentor:in betreut eine kleine Gruppe von bis zu fünf Studierenden und schafft so Raum für persönlichen Austausch, akademische Beratung und individuelle Unterstützung. (<https://teachingcenter.meduniwien.ac.at/lehre-und-projekte/mentoring-programme/phd-mentoring/>) Die Mentees erhalten so Einblicke in die akademische Welt, können ihren persönlichen Karriereweg reflektieren und erkunden gleichzeitig die Möglichkeiten an der Medizinischen Universität Wien und auf internationaler Ebene.

Vienna Postdoc Career Day

Gemeinsam mit einem Netzwerk aus Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen veranstaltete die MedUni Wien am 12. November den ersten „Vienna Postdoc Career Day“ im Van-Swieten-Saal. Mithilfe von Workshops, Podiumsdiskussionen und Networking-Angeboten sollen Karrierechancen innerhalb und außerhalb der akademischen Welt aufgezeigt werden. Die MedUni Wien gestaltete nachmittags ein Panel zum Thema „From Academia to Industry: Identifying Your Transferable Skills“. Postdocs der MedUni Wien waren zur Online-Anmeldung eingeladen.

5 Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement und der Aufbau von prozessorientierten Qualitätsmanagementsystemen nehmen im universitären Bereich eine immer wichtigere Rolle ein. Die Medizinische Universität Wien ist neben ihrer Rolle als führende Forschungs- und Ausbildungsstätte für Mediziner:innen in Österreich auch einer der attraktivsten universitären Arbeitgeber Europas im Bereich Medizin. Sie hat für viele Bereiche Vorbildcharakter und steht als Leitinstitution des österreichischen Gesundheitswesens unter besonderer öffentlicher Beobachtung.

Daher stellen für die Medizinische Universität Wien die Themen „Qualitätsmanagement“, „Compliance“ und „Corporate Governance“ relevante Eckpfeiler für die Entwicklung eines Qualitätsverständnisses bei ihren Mitarbeiter:innen und einer Qualitätskultur an der MedUni Wien dar.

Die MedUni Wien fühlt sich einer systematischen Qualitätssicherung und einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung verpflichtet. Beides erfolgt im Rahmen eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems (pQMS) an der Medizinischen Universität Wien, welches die Transparenz der Geschäftsprozesse sicherstellt und auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess hin ausgerichtet ist.

„Die drei Grundpfeiler Forschung, Lehre und Patient:innenbehandlung tragen gleichwertig zur medizinischen und wissenschaftlichen Qualität der Universität bei. Sie unterstützen und befruchten sich an der MedUni Wien gegenseitig und dienen der medizinischen Wissenschaft im Sinne von Gesunderhaltung sowie Prävention, Linderung und Heilung von Krankheiten.“⁴

Qualität umfasst hier die drei Ebenen der Ergebnis-, Prozess- und Strukturqualität. Ergebnisqualität bezieht sich auf Effektivität, Effizienz und den Nutzen eines Gegenstandes/einer erbrachten Leistung. Prozessqualität definiert die Maßnahmen, die im Laufe eines Leistungserbringungsprozesses ergriffen werden. Strukturqualität umfasst die personelle und materielle Ausstattung (die Ressourcen) sowie den organisatorischen Rahmen, in welchem sich die MedUni Wien bewegt.

Qualitätsmanagement an der MedUni Wien ist nicht als singuläre Aufgabe einer einzigen Stelle zugeordnet, sondern die MedUni Wien verfügt über eine Vielzahl unterschiedlicher Elemente und Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung, die an mehreren Einrichtungen der Universität verankert sind. An zentraler Ebene dienen diese Instrumente dem Rektorat der Wirksamkeitsbeurteilung von Qualitätsentwicklungs- und Steuerungsprozessen; die Letztverantwortung liegt beim Rektorat der MedUni Wien.

5.1 Risikomanagement

Risikomanagement - an der MedUni Wien als Führungsaufgabe wahrgenommen - wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der das Qualitätsmanagementsystem in Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt. Das Risikomanagement-Handbuch ist im Intranet für alle Mitarbeiter:innen abrufbar.

5.2 Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt die MedUni Wien bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Leadership- und Monitoringprozesse bewertet und diese verbessern hilft. Das Notfallhandbuch ist für alle Mitarbeiter:innen im Intranet verfügbar.

4 <https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/strategie-und-vision/>, abgerufen am 22.1.2026

5.3 Controlling

Die Serviceeinheit für Controlling und Kostenrechnung unterstützt die Universitätsleitung und das Management durch ein umfassendes Berichtswesen dabei, steuerungs- und entscheidungsrelevante Informationen bereitzustellen, die Voraussetzung für die strategische und operative Zielerreichung sind.

5.4 Prozessmanagement

Das Prozessmanagement an der MedUni Wien dient der Planung, Koordination und Steuerung der innerbetrieblichen Prozesse. Die Abgrenzung und Visualisierung von Prozessen hilft, Transparenz und klare Verantwortlichkeiten zu fördern und Optimierungspotentiale aufzuspüren.

5.5 Monitoring anhand von (Leistungs-)Kennzahlen

Kontinuierliches Monitoring, das Kennzahlen sowie Ergebnisse von Befragungen und Evaluationen zusammenführt, ist ein Eckpfeiler der Qualitätssicherung.

Hier anzuführen ist auch die jährlich zu erstellende Wissensbilanz. Neben einem narrativen Teil und einem Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung, werden Kennzahlen zur Abbildung von überwiegend immateriellen Vermögenswerten bzw. Outputs in Forschung und Lehre veröffentlicht.

Mit dem von der Technischen Universität Graz (TUG) übernommenem Standard-Evaluationstool in MedCampus können Umfragen unter Studierenden und Mitarbeiter:innen sowie die Online-Evaluation von Lehrveranstaltungen und Prüfungen umgesetzt werden.

Diese aus unterschiedlichen Datenquellen gewonnenen Erkenntnisse und Zahlen fließen wiederum in die "Balanced Scorecard" (BSC) der MedUni Wien ein, die als strategisches Steuerungsinstrument sowohl quantitative als auch qualitative Kennzahlen enthält.

Evaluation und Qualitätsmanagement ist bei den o.a. Bereichen für die Durchführung, Datenerhebung, und Unterstützung seitens der MedUni Wien verantwortlich, ebenso für die Analyse und interne Kommunikation der Ergebnisse.

5.6 Absolvierung von Externen Audits und Etablierung eines Scientific Advisory Boards

Externe Expertise, die von Gutachter:innen außerhalb der eigenen Organisation eingebracht wird, stellt einen wertvollen Input für die Weiterentwicklung und Verbesserung der Universität und ihres Qualitätsmanagementsystems dar.

Gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) müssen sich österreichische Universitäten ihr Qualitätsmanagementsystem (QMS) regelmäßig zertifizieren lassen. Diese gesetzlich vorgesehene Zertifizierung des Systems hat in Form eines externen Evaluationsverfahrens durch eine im EQAR (European Quality Assurance Register) registrierte, oder eine andere international anerkannte und unabhängige Qualitätssicherungsagentur zu erfolgen und wurde zuletzt 2022 an der MedUni Wien von der Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) durchgeführt.

Ausgehend von der Leistungsvereinbarung zwischen MedUni Wien und dem zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Forschung für die Jahre 2010 bis 2012 wurde der Grundstein für das Projekt "Einführung eines prozessorientierten Qualitätsmanagement-Systems im Pilotbereich "Studienabteilung" entsprechend ISO 9001:2008 gelegt. Die Studienabteilung (neue Bezeichnung ab 1.1.2026: Studierendenmanagement) war die erste Verwaltungseinrichtung, die 2011 zertifiziert und im Jahr 2014

re-zertifiziert wurde, gefolgt von der Universitätsbibliothek (inklusive Zweigbibliotheken für Zahnmedizin bzw. für Geschichte der Medizin), dem Ko-ordinationszentrum für Klinische Studien und 2022 dem Teaching Center.

Das externe Überwachungsaudit wurde vom 21. bis 22.05.2025 abgehalten und konnte erfreulicherweise ohne Abweichungen abgeschlossen werden.

Neben dieser gesetzlich vorgeschriebenen Zertifizierung wurde im Jahr 2023 eine weitere freiwillige Re-Akkreditierung des Humanmedizinstudiums durch die ACQUIN durchgeführt, die 2020 durch die ebenfalls freiwillige erstmalige Akkreditierung des Zahnmedizinstudiums als weiteres externes Qualitätssicherungsverfahren ergänzt wurde. Vorarbeiten für die neuerliche Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Zahnmedizin wurden Ende 2025 in Angriff genommen.

Ebenso unterstützt die Teilnahme am Audit hochschuleundfamilie die MedUni Wien dabei, eine familienfreundliche Unternehmenskultur zu schaffen, 2025 konnte das Zertifikat für weitere drei Jahre verlängert werden.

In Ergänzung zur institutionellen Zertifizierung ist seit Ende Oktober 2012 an der Medizinischen Universität Wien ein Scientific Advisory Board als Gremium etabliert. Das fünfköpfige, externe Board berät das Rektorat der MedUni Wien strategisch in allen mit Forschung und Lehre in Zusammenhang stehenden Fragen (Klinik, Lehre, Personelles, etc.) mit dem Ziel der Sicherung der strategischen Positionierung. Das Feedback dieses Boards dient zur Qualitätsverbesserung und soll zum internationalen Benchmarking beitragen.

5.7 Qualitätssichernde Gremien

Als Teil des Organisationsgefüges qualitätssichernder Maßnahmen sind auch folgende Gremien der MedUni Wien zu sehen: die Inneruniversitäre Datenschutzkommission, die Daten-Clearing Stelle, die Clearing-Stelle für den Bereich Lehre, die Ombudsstelle zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, die Schiedskommission sowie die Ethikkommission der MedUni Wien.

6 Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung

6.1 Nationale Kooperationen

Die MedUni Wien kooperiert auf den Gebieten der Forschung und Lehre mit anderen Universitäten und akademischen Einrichtungen.

Die wichtigsten nationalen Forschungspartner, gemessen am publikatorischen Output der MedUni Wien, sind die Universität Wien, die Ludwig Boltzmann Institute, die MedUni Graz und die MedUni Innsbruck, sowie die Veterinärmedizinische Universität. Mit allen verbindet die MedUni Wien auch strategische Kooperationsvorhaben. Als weitere nationale Kooperationspartner sind somit anzuführen:⁵

- CeMM (Research Center for Molecular Medicine): Kooperationsvereinbarung als Grundlage für eine mittelfristige Vollintegration in die MedUni Wien und Uni Wien
- Die St. Anna Kinderkrebsforschung (St. Anna Children's Cancer Research Institute, CCRI) ist eine internationale und interdisziplinäre Forschungseinrichtung mit dem Ziel, durch innovative Forschung diagnostische, prognostische und therapeutische Strategien für die Behandlung von an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen weiterzuentwickeln.
- Die St. Anna Kinderspital GmbH ist ein Tochterunternehmen des Österreichischen Roten Kreuzes, Landesverband Wien und eigenständige, an das AKH Wien angebundene Krankenanstalt und gleichzeitig Klinische Abteilung für allgemeine Pädiatrie und pädiatrische Hämato-Onkologie der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde der MedUni Wien.
- Technische Universität Wien: Die Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Schwerpunkt „Medizintechnik“ mündete in der Gründung des interuniversitäres Kooperationszentrum „Vienna Center for Engineering in Medicine – ViCEM“.
- Universität für Bodenkultur Wien: Die MedUni Wien beteiligt sich am Masterstudium Biotechnologie an der BoKu im Bereich „Medical Biotechnology“. Das Curriculum soll gemeinsam mit der MedUni Wien entwickelt und umgesetzt werden. Eine gemeinsames FWF-Doktoratskolleg sowie gemeinsame Forschungen im Bereich der Medizinischen Biotechnologie sind geplant.
- Vetmeduni Vienna | Messerli Forschungsinstitut: Die Mitglieder des Instituts widmen sich der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen in den Bereichen Kognition und Verhalten von Tieren, Komparative Medizin und Ethik.
- IMP (Research Institute of Molecular Pathology): Kooperationsvereinbarung
- Max Perutz Labs: sind ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien am Vienna Biocenter
- Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung (WTZ-Ost): Konsortialpartner sind: Medizinische Universität Wien, Technische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien, Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien, Akademie der bildenden Künste Wien, Universität für angewandte Kunst Wien). Ziel ist es, optimale Voraussetzungen für einen effizienten Transfer von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft schaffen.
- XISTA: Technologietransferaktivitäten und Abhaltung des XBIO Moduls.

⁵ Siehe auch: <https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/kooperationen/>, abgerufen am 10.2.2026

Programm Klinische Forschungsgruppen (KFG) der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF)

Das vom Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) gemeinsam mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) ins Leben gerufene Programm Klinische Forschungsgruppen (KFG) ist Österreichs erste kollaborative Forschungsförderung mit klarem Fokus auf patientenorientierte, medizinisch relevante Themen im Gebiet der nicht-kommerziellen klinischen Forschung. Mit einer Fördersumme von insgesamt 24 Millionen Euro aus Mitteln des BMFWF und des Fonds Zukunft Österreich können sich mit Unterstützung der LBG drei Forschungsgruppen vollständig auf ihre Forschung fokussieren. Nach einer umfassenden Ausschreibung wurden die drei neuen Forschungsgruppen „CRC-Res“, „StrikeBC“ und „EPICONN“ von einer hochkarätigen internationalen Expert:innen-Kommission ausgewählt und werden nun für bis zu acht Jahre und mit jeweils bis zu ca. acht Millionen Euro gefördert:

Die in der Vergaberunde für 2025 ausgewählten Gruppen starten allesamt an der MedUni Wien und befassen sich mit zielgerichteten Therapien für schwere Erkrankungen. Unter dem Akronym "EPICONN" will man unter der Leitung von Silvia Bonelli-Nauer mehr über jene rund ein Drittel der Fälle der neurologischen Erkrankung herausfinden, bei denen sich Anfälle nicht mit Medikamenten kontrollieren lassen. Die Erkenntnisse daraus sollen dann in mehreren Epilepsiezentren in Österreich erprobt werden. Die Klinische Forschungsgruppe „CRC-Res“ unter der Leitung von Johannes Längle von der Medizinischen Universität Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit personalisierten Tumormodellen neue therapeutische Ansätze zu identifizieren, um Therapieresistenzen zu bekämpfen. Unter der Leitung von Bernhard Englinger von der Medizinischen Universität Wien verfolgt die Klinische Forschungsgruppe „StrikeBC“ das Ziel, die Behandlung von Blasenkrebs gezielter, individueller und schonender zu gestalten.

Kooperationsvereinbarung FH Campus Wien und Medizinische Universität Wien im Bereich Lehre und Forschung (Jänner 2025)

Bereits seit 2013 kooperieren die FH Campus Wien und die Medizinische Universität Wien, um Stärken und Potenziale zu bündeln. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wurde jetzt in einem Kooperationsvertrag erneuert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Ausbau der disziplinübergreifenden, interprofessionellen Simulationstrainings. Hier werden in praxisnahen Lernsettings Bewegungsabläufe optimiert, die klinische Zustände realitätsnah darstellen können und das Durchführen verschiedenster Interventionen ermöglichen. Ebenso werden mit gebriefften Schauspieler*innen als Patient*innen realitätsnahe Erkrankungssituationen geübt. Geplant ist auch, die wissenschaftliche Kooperation in Lehre und Forschung voranzutreiben und den Austausch von Studierenden und Wissenschaftler*innen zu forcieren. Konkrete Maßnahmen werden die gegenseitige Vergabe von Lehraufträgen und Gastvorträgen und die gemeinsame Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden sein. Beide Hochschulen werden sich künftig hinsichtlich ihrer Forschungsvorhaben austauschen, etwa in den Bereichen Prävention und Therapie (PHC) oder bezüglich der österreichischen eHealth-Strategie. Für F&E-Zwecke werden auch Funktionsräume und Großgeräte gegenseitig zugänglich gemacht.

Nachhaltigkeitsnetzwerk der Medizinischen Universitäten und der Fakultät der JKU

Der Aufbau eines interuniversitären Nachhaltigkeitsnetzwerkes der Medizinuniversitäten Österreichs bzw. der Fakultät der JKU ermöglicht einen gezielten Wissensaustausch und abgestimmte Konzeption von gesellschaftlich relevanten Informationsformaten zwischen den beteiligten Universitäten bzw. die Zusammenführung bereits bestehender Netzwerke und Aktivitäten für eine effiziente Umsetzung.

In Kooperation der drei Medizinuniversitäten und der Fakultät der JKU wurden zentrale Themenfelder für die Kommunikation von Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken in der Bevölkerung bzw. für einen angepassten, vorausschauenden Umgang mit diesen Entwicklungen als integrale Bestandteile von Gesundheitsschutz und Prävention definiert. Ein Konzept der Zusammenarbeit wurde erarbeitet.

Im Bereich Lehre lassen sich darüber hinaus folgende Projekte festhalten:

- Das gemeinsam eingerichtete Masterstudium Molekulare Präzisionsmedizin mit der Universität Wien
- Das ab dem Studienjahr 2026/27 gemeinsam eingerichtete Masterstudium „Psychotherapie“ mit der Universität Wien
- Das Joint PhD mit der Universität Wien
- Das gemeinsame Nostrifizierungsverfahren aller Öffentlichen Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät Linz MedAT der 4 Medunis und Fakultät
- Das gemeinsame Aufnahmeverfahren aller Öffentlichen Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät Linz MedAT
- Gemeinsame Digitalisierungsprojekte mit MedUnis Innsbruck und Graz und der Medizinischen Fakultät Linz (Digital Skills&Knowledge, Digitale Mikroskopie)
- Lehrprojekte im Rahmen MedImpuls mit den Medizinischen Universitäten Innsbruck, Graz und der Medizinischen Linz

Daneben besteht seit Jänner 2016 – aufbauend auf Empfehlungen des Rechnungshofes (Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien) – die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien am Standort AKH.

6.2 Internationale Kooperationen

Die MedUni Wien kooperiert weltweit mit den besten Universitäten und Krankenhäusern, vor allem in den USA und Westeuropa. Diese Partnerschaften im Bereich der Wissenschaft sind etabliert und fix verankerter Bestandteil bestehender Forschungszusammenarbeit. Darüber hinaus bestehen institutionelle strategische Kooperationen, insbesondere mit Partneruniversitäten in den Mitgliedsländern der Europäischen Union sowie weiteren Ländern im Osteuropäischen und Zentralasiatischen Raum. Einen Überblick über die internationalen Kooperationen findet sich unter:

<https://www.meduniwien.ac.at/web/internationales/universitaetskooperationen-und-netzwerke/>

Für 2025 ist besonders hervorzuheben:

Memorandum of Understanding mit der Universität in Banja Luka

Im Juni 2025 wurde mit dem Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität in Banja Luka, Ranko Škrbić ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, mit dem die Absicht zur Intensivierung des akademischen Austauschs und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit dokumentiert wird. Die Universität Banja Luka ist die führende öffentlich-rechtliche Hochschule im Gebiet der Republika Srpska und die zweitgrößte Universität in Bosnien und Herzegowina. Sie wurde am 7. November 1975 gegründet und vereint heute 16 Fakultäten, darunter die Medizinische Fakultät, die 1978 ins Leben gerufen wurde. Mit dem aktuell unterzeichneten Memorandum of Understanding verstärkt die vergleichsweise junge Universität ihre internationale Ausrichtung.

Kooperationsabkommen zwischen BZKF und ACCN

Das Austrian Comprehensive Cancer Network der Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck hat im Juli 2025 gemeinsam mit dem Bayerischen Zentrum für Krebsforschung ein

Kooperationsabkommen unterzeichnet. Die Partnerschaft ist strategisch in der EU-Mission Krebs verankert, einer EU-weiten Initiative, die das Ziel verfolgt, bis 2030 das Leben von über drei Millionen Menschen mit Krebs zu retten. Sie zählt zudem zu den ersten grenzüberschreitenden Kooperationen zwischen Krebszentren in Europa. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Krebsforschung weiter zu stärken und die Versorgungslandschaft für Patient:innen nachhaltig zu verbessern.

Kooperationen mit ukrainischen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen

Die MedUni Wien hat drei aktive institutionelle Kooperationsvereinbarungen mit ukrainischen Universitäten im Bereich „Student Exchange Agreements“, die den Bereich Humanmedizin betreffen und bei Bedarf auf weitere Studienfächer (z.B.. Zahnmedizin) und die Möglichkeit postgradueller Einbindungen (Observership/Fellowship) ergänzbar sind.

Internationale Kooperationen bei Ko-Publikationen

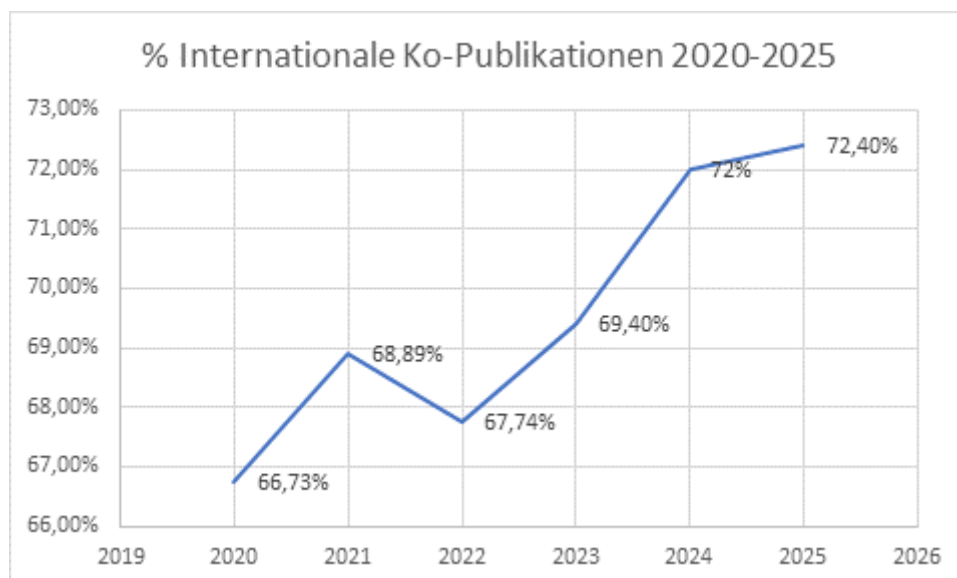


Abbildung 3: Entwicklung der internationalen Kooperationen in Prozent, Quelle: InCites Februar 2026

Die Abbildung zeigt die Entwicklung der internationalen Kooperationen im Bereich Publikationen, wie sie für die MedUni Wien in InCites dargestellt wird. Gemäß der in InCites abgebildeten Daten hat die MedUni Wien den Anteil an internationalen Ko-Publikationen im Zeitraum 2020-2025 von ca. 66% auf ein Niveau von 72,4% steigern können.

7 Internationalität und Mobilität:

Universitäten werden sich im globalen Wettbewerb um Sichtbarkeit und um „beste Köpfe“ verstärkt international wahrgenommenen und akzeptierten Standards stellen müssen. Zu diesen Standards und Maßnahmenindikatoren zählen insbesondere: 1. Finanzkraft und Infrastruktur, 2. Internationale Rankings und Publikationsoutput, 3. Anzahl an ERC Preisträger:innen, 4. Frauenquote und Quote internationaler Studierender, Mitarbeiter:innen und Berufungen, 5. Attraktivität der Curricula (insbes. Niedrige Betreuungsrelation (MedUni Wien: 1:12) und Kleingruppenunterricht, forschungsbasierte Lehre, Qualität der Lehre und beste Studienbedingungen), 6. Medizinische Expertise auf Basis transparenter „outcome“ Parameter, 7. generelle Standortattraktivität.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden die folgenden Vorhaben initiiert, die auch 2025 verfolgt wurden:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für internationale Forschungsk Kooperationen und Forscher:innen zu erhöhen (z.B. International Office, Arbeitsbedingungen für exzellente ausländische Forscher:innen, strategische Partnerschaften, aktive Nutzung von EU-Gremien, Förderung der Fremdsprachenkompetenz, Dual Career Service...).
- Ausbau des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme und Umsetzung der strategischen Ziele der Universität in Horizon 2020 sowie FP9 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen.
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität.
- Etablierung eines verbesserten Bewerber:innenmanagements zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität: Im wissenschaftlichen Bereich erfolgt die Veröffentlichung des Ausschreibungstextes auf der Webseite und im Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien; in Tageszeitungen bei Fachmedien (z.B. „Nature“, „Science“) und in EURAXESS bei hochqualifizierten Stellen.
- Im Zuge der Neugestaltung und Neuorientierung des Intranets wurde der Bereich „Welcome@MedUni Wien“ neu aufgesetzt und Welcome Service Informationen strukturiert aufgearbeitet, regelmäßig werden Welcome-Info-Events abgehalten.
- Recruitment-Programm für PhD Studierende, um internationale Studierende zu gewinnen, PhD Programme werden in englischer Sprache durchgeführt
- Einrichtung eines internationalen englischsprachigen Masterstudiums Molecular Precision Medicine mit Recruitment-Prozess, gemeinsam mit der Universität Wien

7.1 Internationalität

Internationale Vernetzung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Forschung und Karriere sowie Motor für viele Bereiche an der Medizinischen Universität Wien: für die wissenschaftliche Forschungszusammenarbeit mit anderen Institutionen und Universitäten, für den internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe und starke Partnerschaften, und für das Erreichen strategischer, international ausgerichteter Ziele.

Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten für alle Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und sind Voraussetzung für eine erfolgreiche akademische Karriereentwicklung. Kooperationen mit institutionellen Partnern haben eine Stärkung der Kernaufgaben in Forschung, Lehre und Patient:innenbetreuung zum Ziel. Die Intensität einer Kooperation erstreckt sich von einem "Letter of Intent" bis zur Bildung eigener Rechtsträger. Die MedUni Wien ist auf Ebene der Institution, der Organisationseinheiten und der Mitarbeiter:innen stark global vernetzt.

Informationen zur Internationalen Mobilität und zu den Universitären Netzwerken, an denen sich die MedUni Wien beteiligt, finden sich unter: <https://www.meduniwien.ac.at/web/internationales/universitaetskooperationen-und-netzwerke/>

Für 2025 ist folgendes besonders hervorzuheben:

Expo 2025 in Osaka, Japan

Die Expo 2025 in Osaka, Japan, fand vom 13. April bis 13. Oktober 2025 auf der künstlichen Insel Yumeshima statt und stand unter dem Motto „Designing Future Society for Our Lives“. Die MedUni Wien war mit zwei am Zentrum für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik entwickelten Innovationen vertreten: SVAN und 3D-Gehirn. SVAN (Safe Vascular Access Needle for Neonates) ist ein Injektionsgerät für Notfälle bei Neugeborenen, das einen intraossären Zugang ermöglicht. Dadurch können lebensrettende Medikamente innerhalb weniger Sekunden verabreicht werden. Ebenso wurde am Österreich-Pavillon das von Forschenden der MedUni Wien, TU Wien und Universität Zürich entwickelte weltweit erste 3D-gedruckte Gehirnmodell präsentiert. Es ist dem Aufbau von Gehirnfasern nachempfunden und kann mit einer speziellen Variante von Magnetresonanztomografie bildlich dargestellt werden.

Internationales Kollaborationsnetzwerk

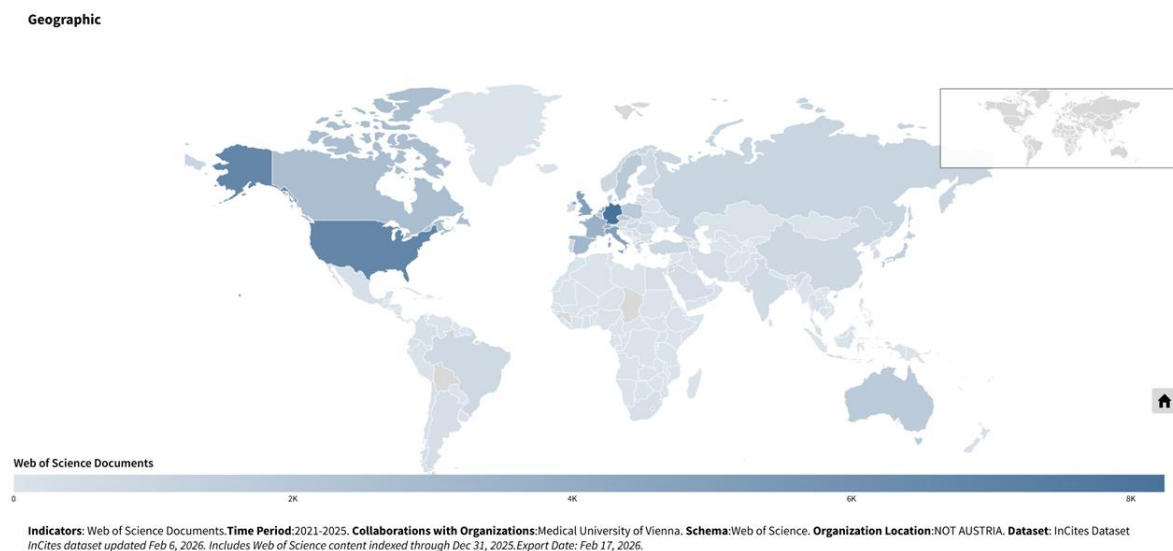
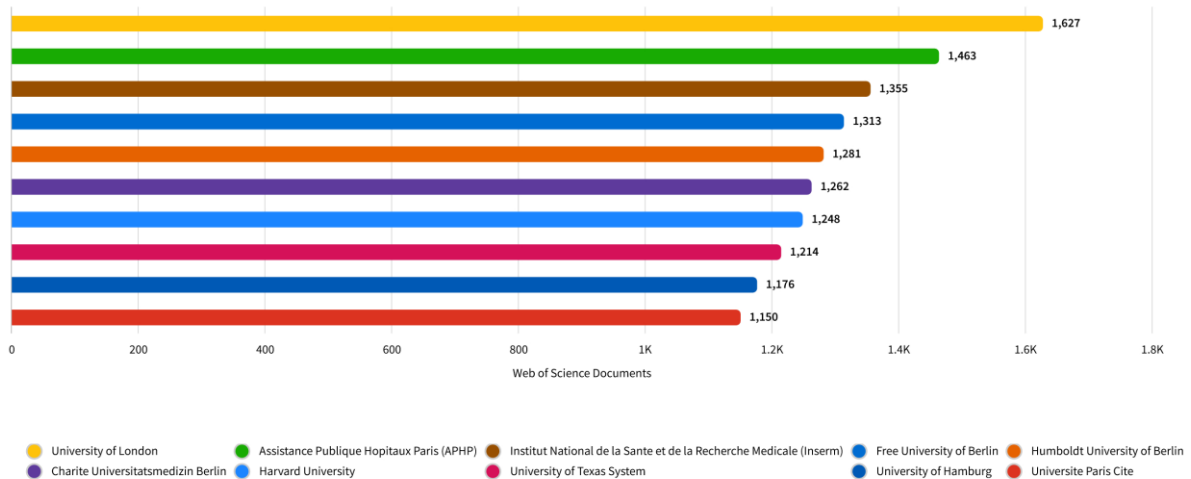


Abbildung 4: Internationales Kollaborationsnetzwerk: Web of Science Dokumente, Stand 17. Februar 2026

Die internationale Kooperationstätigkeit der MedUni Wien im Bereich der Publikationsaktivität zeigt sich in den letzten 5 Jahren (2021-2025) auf durchwegs hohem Niveau. Im letzten Publikationsjahr (2025) beruhen über 72 % aller in Web of Science indizierten Publikationen der MedUni[4] auf internationalen Kooperationen. Deutschland (8.240) und die USA (6.813) sind hierbei, gefolgt vom Vereinigten Königreich (4.850), die Länder mit den meisten gemeinsamen Publikationen. In den USA zeigt sich weiterhin Harvard (1.248) als häufigster Kollaborationspartner, gefolgt von den University of Texas System (1.214) und der Cornell University (1.078). Bei den europäischen Kollaborationspartnern sind Ko-Publikationen mit der University of London (1.627), dem Institut National de la Sante et de la Recherche Medicale (1.355), der Charité Universitätsmedizin Berlin (1.262) und der Universität Hamburg (1.176) am häufigsten. Daneben verzeichnet die MedUni eine hohe Anzahl mit Ko-Publikationen mit weiteren wichtigen europäischen Playern im Bereich der führenden akademisch-medizinischen Einrichtungen, z.B. Universität Zürich (1.050) oder Karolinska Institutet (926).

Bar Graph



Indicators: Web of Science Documents. Time Period: 2021-2025. Collaborations with Organizations: Medical University of Vienna. Schema: Web of Science. Organization Location: NOT AUSTRIA. Dataset: InCites Dataset
InCites dataset updated Feb 6, 2026. Includes Web of Science content indexed through Dec 31, 2025. Export Date: Feb 17, 2026.

Abbildung 5 Internationale Kooperationen nach Publikationen 2021–2025, Quelle: InCites

7.2 Mobilität

Die Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden ist ein etabliertes strategisches Element der universitären Lehre. Die MedUni Wien zählt zu den erfolgreichsten Hochschulen in Österreich und übertrifft das Mobilitätsziel von 26 % an jährlichen Hochschulabsolvent:innen (vgl. Der österreichische Hochschulplan 2030, S15.), die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben. Die Studierenden der Humanmedizin absolvieren ihre strukturierten, studienbezogenen Auslandsaufenthalte im Rahmen des 5. und 6. Studienjahres. Die internationalen Studierenden-Mobilitäten werden vorrangig via Erasmus+/SEMP und über bilaterale ausgewählte Kooperationsuniversitäten absolviert und bezuschusst bzw. als universitätsspezifische Mobilitätsprogramme umgesetzt (zB. im Rahmen weltweiter Free-Mover-Mobilitäten) sowie über die Programmschienen von EURASIA Pacific UniNet und ASEA UniNet. Im Bereich des Diplomstudiums der Zahnmedizin werden laufend weitere internationale Partneruniversitäten evaluiert. 2025 wurde beispielsweise ein weiteres Student Exchange Agreement mit der Hokkaido University, Faculty and School of Medicine, Sapporo abgeschlossen. Zusätzlich werden PhD Studierende sowie Studierende der Curricula Medizinische Informatik und Molecular Precision Medicine unterstützt, spezifische internationale Erfahrungen zu sammeln und diese über die etablierten Programme Unterstützung zu erhalten. Die MedUni Wien ist sich ihrer Verantwortung bewusst, dazu beizutragen, dass Österreichs junge Generation die Fähigkeit zu global vernetztem und innovativem Denken und internationaler Kooperation festigt (vgl. Der österreichische Hochschulplan 2030). Der hohe Anteil an internationalen studienrelevanten Auslandsaufenthalten ist ein Ausdruck dessen. Die kontinuierliche Evaluation der Mobilitätsprogramme umfasst neben der Orientierung an qualitativen Maßstäben und Mobilitätszielen weitere Aspekte aus der Erasmus+ Charta und gesellschaftsrelevanter Thematiken wie Nachhaltigkeit, bürgerschaftliches Engagement und Inklusion.

8 Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien

Für die Universitätsbibliothek steht der Servicegedanke für Angehörige u Studierende der MedUni Wien sowie für alle externen Benutzer:innen im Vordergrund.

Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien hat bzgl. der digitalen Transformation die Vorreiterrolle eingenommen und unterstützt seit 2013 mit online-Verfügbarkeit von Literatur alle Angehörigen und Studierenden der MedUni Wien.

Medien, elektronisch und gedruckt – Remote Access – WLAN

(vgl. GUEP Begleitdokument „Universitäten und Digitale Transformation im Jahr 2030“)

Die Bibliothek steht als Ort des Wissens und Lernens sowie online den Benutzer:innen zur Verfügung und bietet eine breite Palette an digitalen Angeboten:

1. Alle MedUni Wien-Angehörigen und -Studierenden haben zu allen elektronischen Medien via Remote Access auch off Campus Zugang.
2. Externe Bibliotheksbesucher:innen können dieses Angebot vor Ort über die WLAN-Verbindung mit ihrem eigenen Laptop, Tablet oder Handy nutzen.
3. Libkey erleichtert den Zugriff auf die lizenzierten Medien und führt mit nur einem Klick zum Volltext.

Scientific Searching in Fachdatenbanken

Die genaue systematische Literaturrecherche ist eine wichtige Methode als Ausgangspunkt für wissenschaftliche Forschung und begleitet ein erfolgreiches Studium und dessen Abschluss. Als Unterstützung bietet der Bibliotheks-Service „Scientific Searching“ Coachings, Entwicklung von Suchstrategien und Durchführung der Searches an.

Die Universitätsbibliothek hat 2025 für die wissenschaftliche Literaturrecherche die Fachdatenbanken Web of Science Core Collection mit dem Evaluierungstool Journal Citation Reports (JCR), Scopus, Embase, MedLine, Cinahl, Psycinfo, Psynindex, Pschyrembel online, Thieme eRef sowie ÖNORMEN Lesesaal / Austrian Standards lizenziert. Für die human/zahnmedizinische Ausbildung wurden die Plattformen Amboss, DocCom und ekg.training zur Verfügung gestellt. Die Plattform AMBOSS wird auch allen Lehrenden zur Verfügung gestellt. Der Qualitätssicherung beim wissenschaftlichen Arbeiten dienen Cabells International: Predatory Reports, Cite them right online und die Nature Masterclasses. Für den Bereich der evidenzbasierten Medizin standen die Cochrane Library, Dynamed und UpToDate (Lizenz via WIGEV) zur Verfügung.

Über den von wissenschaftlichen Bibliotheken kooperativ betriebenen Katalog DBIS können alle berechtigten Benutzer:innen die lizenzierten Datenbanken, aber auch viele frei verfügbare Datenbanken aufrufen. Seit 2025 hat die Bibliothek auch die beiden KI-Tools „Scopus AI“ und „Web of Science Research Assistant“ lizenziert, die eine zusätzliche Form der KI-gestützten Recherche in den Fachdatenbanken Scopus und Web of Science darstellen.

Open Access – transformative Verträge – eJournals (vgl. GUEP 5a: Unterstützung der Umsetzung von Open Science)

„Zur umfassenden Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse bedarf es eines möglichst barrierefreien Zugangs zu Forschungsergebnissen und Forschungsdaten sowie der Möglichkeit seitens der Praxis, mit

der Wissenschaft zu interagieren. Daher gilt es, die Aktivitäten im Bereich OA fortzuführen ...“(GUEP s. 35)

Die MedUni Wien bekennt sich zu Open Access und hat 2022 die Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities unterzeichnet. Insbesondere bekennt sich die Medizinische Universität Wien zu den im Plan S beinhalteten Maßnahmen sowie zu den Leitthemen in der Hochschulgovernance.

Seit 2016 gibt es an der Bibliothek die Möglichkeit über transformative Read and Publish-Verträge in zahlreichen Journalen renommierter Verlage kostenfrei oder zu stark reduzierten APCs Open Access zu publizieren. Das Team Open Access der Universitätsbibliothek ist zentraler Support für die Forschenden der MedUni Wien in allen Fragen zum Thema Open Access und unterstützt diese beim Einreichprozess.

2025 konnte die Universitätsbibliothek das Angebot zum Open-Access-Publizieren bei renommierten Verlagen in Zusammenarbeit mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) um fünf neue Abkommen erweitern (Company of Biologists, IWA - International Water Association, BMJ, Rockefeller Press und Nature).

Open Access & Aufklärung über Predatory Publishing als Service für die Forschung

Die Identifikation von Predatory Praktiken und die Unterscheidung zwischen seriösen und unseriösen Zeitschriften ist mitunter schwierig. Um das Publizieren in „Fake Journals“ zu vermeiden, stellt die Bibliothek den Forschenden eine Checkliste zur schnellen Beurteilung der Seriosität eines Journals, die Datenbank Cabells International – Predatory Reports und Links zu Informations-Websites zur Verfügung. Am 19.11.2025 wurde in Zusammenarbeit mit der WissKomm, einer Community of Practice, die aus dem HRSM-Projekt AT2OA2 herausgegangen war, ein Workshop zum Thema Predatory Publishing an der MedUni Wien abgehalten.

eJournals:

Bereits seit 2013 bezieht die Universitätsbibliothek der MedUni Wien als erste österreichische Hochschulbibliothek sämtliche Zeitschriften ausschließlich in der Online-Version. Die von der Universitätsbibliothek lizenzierten ca. 7.363 elektronischen Zeitschriften wurden auch 2025 über verschiedene Plattformen, wie z.B. die Bestandssuchmaschine der Bibliothek (Primo), PubMed (mit Links zu verfügbaren Volltexten) und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), die derzeit von rund 660 Bibliotheken kooperativ betrieben wird, zugänglich gemacht. Im Berichtsjahr wurden 2.302.868 Volltext-Downloads aus lizenzierten Zeitschriften registriert, was bedeutet, dass täglich 6.309 Volltextartikeln aus elektronischen Zeitschriften von Angehörigen der MedUni Wien heruntergeladen wurden.

eBooks

2025 wurden ca. 469 E-Books dauerhaft erworben. Weitere 1.393 Titel konnten durch eine Jahreslizenz zur Verfügung gestellt werden. Im Printbereich gab es 979 Neuerwerbungen, davon 7 neue bzw. aktualisierte Titel für die Lehrbuchsammlung mit insgesamt 200 Exemplaren.

Literaturlieferdienst & Fernleihe

Wissenschaftliche Literatur kann – wenn nicht an der Bibliothek vorhanden - über den von der Universitätsbibliothek betriebenen Dokumentenlieferdienst oder per Fernleihe bestellt werden. Literaturanforderungen von anderen Institutionen werden durch die Universitätsbibliothek in gleicher Weise erledigt. 2025 wurden 11.296 Aufträge erledigt (10.511 subito positiv erl. plus 408 Literaturlieferdienst-Bestellungen positiv erl.).

Teaching Library

Im Rahmen der im September 2025 stattgefundenen Campusführungen der ÖH-Med konnten wieder etwa 250 Studienanfänger:innen der MedUni Wien zu einem kurzen Rundgang in der Bibliothek begrüßt werden. Einen ausführlicheren Bibliothekskurs gab es im Oktober 2025 für alle 770 Studierenden des ersten Semesters in Gruppen zu 30 Personen im Computerraum der Bibliothek. Auch im Rahmen des Curriculums/Block7 (Wissenschaft und Medizin) unterrichteten Mitarbeiter:innen des Teams Teaching Library 4 Kleingruppen über eine ganze Woche hinweg.

In diversen Universitätslehrgängen ist die Bibliothek ebenfalls mit einer Vorstellung ihrer Services im Curriculum verankert.

Mehrere UB-Mitarbeiter:innen sind als Vortragende im Personalentwicklungsprogramm der MedUni Wien tätig. Darüber hinaus konnte die Bibliothek auf verschiedenen abteilungsübergreifenden, zielgruppenspezifischen Schulungen für „early career“ Wissenschaftler:innen bzw. PhD-Studierende ihr Serviceangebot präsentieren. Sehr gut nachgefragt ist ebenfalls der monatlich stattfindende, speziell auf Diplomand:innen zugeschnittene Workshop des Teams Plagiatsprüfung, bei dem u.a. die wichtigen Informationsquellen der Bibliothek erläutert werden. Diese Workshops werden auch für die Betreuer:innen angeboten. Inhaltlich wird u.a. auch ein Fokus auf den Umgang mit KI in wissenschaftlichen Abschlussarbeiten gelegt.

Das Schulungsangebot der Bibliothek wurde darüber hinaus wieder stark von Pflegeschulen genutzt.

Academic Integrity – Plagiatsprüfungsstelle

Die Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten gliedert sich in zwei Teile:

1. Detektion:
 - Plagiatsprüfung von Hochschulschriften mit 2 Prüfsoftware-Produkten
 - Plagiatsprüfberichte im datenführenden Campus-System abspeichern
2. Prävention:

Im Zuge einer organisationseinheitsübergreifenden Arbeitsgruppe „AG Plagiatsprüfung“ wurden die Leitfäden für das Erstellen von Hochschulschriften für Studierende und der für Betreuer:innen von Hochschulschriften erstellt und im Zuge der jährlich stattfindenden, hybriden Informationsveranstaltung „Best Practices: Academic Integrity – Guidelines for Writing Theses at MedUni Vienna“ seit 2022 präsentiert.

Im WS 2024/25 wurden der Leitfaden für das Erstellen von Hochschulschriften für Studierende und der Leitfaden für Betreuer:innen von Hochschulschriften hinsichtlich des Hochschulrechtspakets 2024 gem. §2a HS-QSG angepasst. Die aktualisierten Leitfäden wurden am 22.1.2025 im Rahmen der Informationsveranstaltung „Wissenschaftlich Schreiben und KI“ vorgestellt.

Auf Basis der Leitfäden fanden 2025 sieben Veranstaltungen statt. Insgesamt nahmen 2025 rund 500 Personen an diesen Workshops/Veranstaltungen teil.

Die Subseite „Plagiatsprüfung“ auf der Homepage der Universitätsbibliothek bietet Informationen zu Gesetzestexten und rechtlichen Grundlagen zur Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb sowie wissenschaftlichem oder künstlerischem Fehlverhalten und bietet zahlreiche Links zu weiteren Ressourcen. „Scientific Writing Hacks“, welche im Van Swieten Blog veröffentlicht werden, geben niederschwellig praktische Tipps zu den Themen wissenschaftliches Schreiben und akademische Integrität.

Die Plagiatsprüfungsstelle ist national und international vernetzt und nimmt an fachspezifischen nationalen Veranstaltungen teil: z.B. ARGE Plagiatsprävention (OEAWI), Jahrestagung der OEAWI. Darüber hinaus initiierte die PPS gemeinsam mit der Wirtschaftsuniversität Wien das Online Herbstmeeting der OEAWI Plagiatsprävention mit Schwerpunkt elektronische Plagiatsprüfung (Vertragsbedingungen, technische Themen wie kompatible Konvertierung von Abschlussarbeiten, etc.).

Entlehnung, Nutzung und Benutzer:innenzufriedenheit

2025 umfasste der aktuelle Buchbestand in der Wissenschaftlichen Bibliothek 40.321 Bände, in der Lehrbuchsammlung 13.140 Bücher. Im Berichtsjahr wurden 16.510 Entlehnungen und 31.149 Verlängerungen von 4.846 Entlehner:innen registriert. Die Benutzer:innenzufriedenheit wird alle 5 Jahre mittels einer Befragung von Studierenden und Bediensteten der MedUni Wien erhoben. Bei der letzten Befragung 2024 wurde bei der allgemeinen Zufriedenheit mit der Bibliothek die Schulnote 2 (gut) erreicht.

Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin

Durch die Fertigstellung des Bücherdepots II in den Räumlichkeiten der AGES, Ende des dritten Quartals 2024 konnten hier weitere 400 LFM aus der Obersteiner Bibliothek aufgestellt und dadurch mit 31.12.2024 alle externen Depots bei der Firma Iron Mountain in Niederösterreich aufgelöst werden. Die Rara Bibliothek wurde im Magazin der Hauptbibliothek im AKH zwischengelagert. Im Sommer/Herbst 2025 konnten nach der Fertigstellung der Students-Lounge in der Sensengasse die Bestände der Rara Bibliothek ihrem endgültigen Aufstellungsort zugeführt werden. 200 LFM wurden in der neuen Students-Lounge aufgestellt und 200 LFM wurden im Lesesaal der Universitätsbibliothek im AKH aufgestellt.

Im letzten Quartal 2025 wurde die Reuter Bibliothek der Nitze-Leiter-Gesellschaft für Endoskopie übernommen. Diese Spezialbibliothek zur Geschichte der Endoskopie umfasst ca. 80 bis 100 LFM und wird derzeit per Autopsie von Doubletten bereinigt und im Depot AGES-I aufgestellt.

Neben der routinemäßigen Betreuung von medizinhistorisch Forschenden und Studierenden ist die Zweigbibliothek auch mit über 30 Exponaten in der Ausstellung des Josephinums vertreten. Darüber hinaus war die Zweigbibliothek 2025 mit einem Exponat (Erstausgabe Traumdeutung/Freud) in der Ausstellung „Träume ... träumen“ der Schallaburg vertreten.

Der Forscher:innen-Lesesaal der Zweigbibliothek im Josephinum wird vom Publikum sehr gut angenommen. Die Zahl der Benutzer:innen konnte von 1.237 im Jahr 2024 auf 1.325 im Jahr 2025 gesteigert werden. Die Zweigbibliothek nimmt ihre Aufgabe der Präsentation des kulturellen Erbes der MedUni Wien wahr. Neben der Veranstaltungsreihe „Blatt für Blatt“, Rahmenprogramme für diverse Kongresse (z.B.: Österreichische kardiologische Gesellschaft, Deutsch-Österreichischer Aids-Kongress, etc.), Gäste des Rektorats (Empfang der Nobelpreisträgerin Katalin Karikó) konnten in zahlreichen Führungen in der Josephinischen Bibliothek 429 Besucher:innen verzeichnet werden.

Zweigbibliothek für Zahnmedizin

Die Zweigbibliothek für Zahnmedizin ist durch Ihren fachspezifischen Bestand ein gefragter Partner der Universitätszahnklinik. Einerseits für Studierende mit den entsprechenden Lehrbüchern zur Prüfungsvorbereitung, andererseits für das Personal aus dem Haus mit ausdifferenzierter Fachliteratur. Bei den externen Nutzer:innen sind vor allem Schüler:innen (VWA) und Studierende der Zahnmedizin anderer Universitäten sowie zahnmedizinisches Fachpersonal in Weiterbildung zu verzeichnen.

Der Workflow zur Aufnahme urheberrechtsfreier historischer Bücher in das institutionelle Repositorium ist etabliert und läuft kontinuierlich. Ziel ist hier die Sichtbarmachung und erleichterte Nutzung dieses Bestandes bei gleichzeitiger Schonung der Originale.

2025 konnte eine Bestandsschärfung weitgehend abgeschlossen werden. Erwartet werden noch ca. 100 Bücher aus der ZB für Geschichte der Medizin.

2025 gab es 1.604 Entlehnungen und 3.336 Verlängerungen. Bei der Zahl der Benutzer:innen vor Ort konnte 2025 mit 9.628 ein neuer Besuchsrekord aufgestellt werden.

Zertifizierung (ISO 9001:2015)

Seit 2012 unterzieht sich die Universitätsbibliothek einer jährlichen ISO-Zertifizierung, im Sinne des gesamtheitlichen Qualitätsmanagementsystems der Medizinischen Universität Wien. Verbesserungsvorschläge werden im Rahmen des Internen und Externen Audits ermittelt bzw. von Benutzer:innen an die Universitätsbibliothek herangetragen. Das letzte externe Audit fand am 21.05.2025 statt.

Teilnahme in nationalen Bibliotheksgremien

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Die Universitätsbibliothek der MedUni Wien ist eine Teilnehmerbibliothek am Österreichischen Bibliothekenverbund, an dem sich sämtliche öffentlichen Universitäten sowie zahlreiche weitere öffentliche und private Institutionen beteiligen. Der OBV ist ein Katalogisierungs- und Dienstleistungsverbund, der Themen wie Normdatenmanagement, Mediierschließung und bibliothekarische Softwarelösungen kooperativ behandelt.

Ein Mitarbeiter der Bibliothek ist Mitglied des Fachbeirates der lokalen Bibliothekssysteme. Die Universitätsbibliothek nutzt die von der OBVSG bereitgestellten Verbundprodukte Bibliotheksmanagementsystem (Alma), Bibliothekssuchmaschine (Primo) sowie die Repositorieninfrastruktur (Visual Library).

Mitarbeiter:innen der Universitätsbibliothek nehmen an den regelmäßig stattfindenden verbundweiten Treffen in diversen Arbeitsbereichen teil. Bei diesen meist virtuellen Treffen wird ein gemeinsames Vorgehen in bspw. regelwerkstechnischen Angelegenheiten abgestimmt, um ein einheitliches Arbeiten zu gewährleisten.

Teilnahme an der KEMÖ (Kooperation e-Medien Österreich)

Weiters beteiligt sich die Universitätsbibliothek an der KEMÖ, die das Ziel verfolgt, durch den konsortialen Erwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern deutliche Preisreduktionen gegenüber von Einzelabschlüssen zu erzielen.

9 Klinischer Bereich

Im Universitätsklinikum AKH Wien/MedUni Wien sind Patient: innen Versorgung, Forschung und Lehre eng miteinander verknüpft. Die 29 Universitätskliniken mit insgesamt fast 400 Ambulanzen werden gemeinsam von AKH Wien und MedUni Wien geführt. Jährlich werden rund 60.000 Patientinnen stationär versorgt, während die Ambulanzen und Spezialambulanzen etwa 1,2 Millionen Mal frequentiert werden. Zusammen mit den Ärzt:innen der MedUni Wien sorgen rund 3.000 Pflegekräfte, über 1.000 Fachkräfte aus medizinischen, therapeutischen und diagnostischen Gesundheitsberufen sowie viele weitere Mitarbeitende aus verschiedenen Berufsgruppen des AKH Wien, das Teil des Wiener Gesundheitsverbundes ist, für eine umfassende Betreuung.

Das Universitätsklinikum AKH Wien und die gemeinsam mit der MedUni Wien betriebenen Universitätskliniken haben im aktuellen Ranking der 250 besten Krankenhäuser weltweit, das vom US-Nachrichtenmagazin Newsweek und dem Datenanbieter Statista erstellt wurde, Platz 27 erreicht. Insgesamt wurden mehr als 2.400 Kliniken aus 30 Ländern bewertet. (<https://rankings.newsweek.com/worlds-best-hospitals-2025>)

Die Spitzenpositionen belegen die Mayo Clinic in Rochester (USA), die Cleveland Clinic (USA) und das Toronto General -University Health Network (CAN). Das bestplatzierte europäische Krankenhaus ist das Karolinska Universitetssjukhuset in Schweden auf Rang fünf. Neben dem Universitätsklinikum AKH Wien (27) konnten sich aus Österreich auch die Innsbrucker Universitätskliniken (56), das Kepler Universitätsklinikum Linz (95) und das Universitätsklinikum Graz (99) unter den Top 100 platzieren.

Das "World's Best Hospitals 2025"-Ranking wurde im Auftrag von Newsweek in Zusammenarbeit mit Statista, eines der weltweit führenden Statistikportale, erstellt. Es basiert auf verschiedenen Datenquellen: Eine Online-Befragung von mehr als 85.000 medizinischen Expertinnen aus 30 Ländern wurde mit Ergebnissen von Patient:innenbefragungen und nationalen medizinischen Qualitätsindikatoren verknüpft. Zusätzlich konnten die Kliniken eine Befragung zu Ihrem PROM-Implementierungsstatus einreichen. PROMs sind standardisierte, validierte Fragebögen, die von Patientinnen ausgefüllt werden, um ihre eigene Wahrnehmung von Wohlbefinden und Lebensqualität zu messen.

Gemeinsame Betriebsführung

Die Verhandlungen zur Verlängerung der Vereinbarung zwischen der Republik Österreich und der Stadt Wien wurden im Juli 2024 mit der Unterzeichnung der neuen Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung für den Zeitraum 2025 bis 2033 abgeschlossen (ZSTV 2024). Damit werden die gemeinsame, partnerschaftliche Steuerung sowie die langfristige Finanzierung und Weiterentwicklung der Universitätsmedizin durch das AKH und die MedUni fortgesetzt. Die Vereinbarung trat mit Jänner 2025 in Kraft.

Das Betriebsführungsmodell der Universitätsmedizin hat sich über die Laufzeit der Vereinbarung auch in kritischen Phasen bewährt. Dies bestätigt der Abschluss der neuen Vereinbarung (ZSTV 2024) für den auch ein gemeinsamer und neuerlicher Zielbildungs- und Abstimmungsprozess mit den Vertragsparteien erforderlich war. So können die Ziele weitergeschrieben, höher gesetzt und in konkrete operative Maßnahmen überführt werden.

Mit Herbst 2025 lag der Monitoringbericht der Periode 2016-2024 auf und zeigte ein erfreuliches Resultat: Der endgültige Gesamterfüllungsgrad der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung 2016-2024 lag trotz Herausforderungen wie COVID und Inflation bei 92%.

Die gemeinsamen Ziele der Universitätsmedizin, gesetzte Themen und auch auftretende Herausforderungen wurden gemeinschaftlich angegangen und entsprechenden Lösungen zugeführt. Beschränkungen, Probleme und Grenzen wurden klar benannt und offengelegt. Auch für das gesamte Personal und andere Anspruchsgruppen sind es wichtige Signale, dass weiterhin kooperativ an für beide Organisationen wichtigen Zielen gearbeitet wird. Die großen Bauvorhaben wie das CTM und das CPM

unterstreichen diesen gemeinsamen Weg. Alle Bauvorhaben benötigen die enge Kooperation beider Organisationen in Planung, Ausführung und Betrieb.

Universitätszahnklinik

Die Universitätszahnklinik ist einerseits als Organisationseinheit Teil des Klinischen Bereichs der MedUni Wien und andererseits ein selbstständiges Ambulatorium nach dem KAKuG. Die Trägerschaft für das Ambulatorium wurde in eine 100%-ige Tochtergesellschaft der MedUni Wien ausgegründet. Seit einer groß angelegten Generalsanierung und baulichen Erweiterung des historischen Garnisonsspitals, die im Jahr 2013 abgeschlossen wurde, ist die Universitätszahnklinik Wien mit rund 400 Mitarbeiter:innen eine der größten und modernsten Universitätszahnkliniken Europas. Nach einer Umbauphase von 7 Jahren ist es in den Räumlichkeiten auf eine hervorragende Weise gelungen, Altes mit Neuem zu verbinden. Im Rahmen des 72-Wochenpraktikums für Studierende der Zahnmedizin, welches im Rahmen eines Unit-Systems zu absolvieren ist, behandeln die Studierenden unter Anleitung und Aufsicht Patient:innen. Die Studierenden erwerben mit dem Abschluss des Studiums auch die Berufsberechtigung als Zahnarzt/Zahnärztin.

Comprehensive Center gemeinsam mit dem AKH

An der MedUni Wien werden sukzessive fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert, welche Patient:innenversorgung, Forschung und Lehre auf neuestem wissenschaftlichen Stand sicherstellen. Zum Stichtag 31.12.2025 sind folgende Comprehensive Center an der MedUni Wien gemeinsam mit dem AKH etabliert, Informationen zu jenen der MedUni Wien zugehörigen Comprehensive Center finden sich im Bereich „Forschung“:

1. Comprehensive Cancer Center (CCC)
2. Comprehensive Center for Pediatrics (CCP)
3. Comprehensive Center for Cardiovascular Medicine (CCVM)
4. Comprehensive Center for Perioperative Medicine (CCPM)
5. Comprehensive Center for Clinical Neurosciences and Mental Health (C3NMH)
6. Comprehensive Center for Infection Medicine (CCIM)
7. Comprehensive Center for Chest Diseases (CCCD)
8. Comprehensive Center for Inflammation and Immunity (CCII)
9. Comprehensive Center for Musculoskeletal Disorders (CCMSD)
10. Comprehensive Center for Rare and Undiagnosed Diseases (C²RUD)
11. Comprehensive Center for Integrated Diagnostics (CCID)

Das Comprehensive Center for Metabolism and Nutrition befindet sich in Planung. Fünf dieser Center (CCP, C³NMH, CCVM, CCMSD und CCPM) wurden 2025 erfolgreich nach ISO 9001:2015 extern auditiert. Am 24.11.2025 wurde zum dritten Mal ein „Zentrentag“ zur Präsentation der Leistungen aller Comprehensive Center und zur wechselseitigen Abstimmung abgehalten. Ebenfalls 2025 wurden Zielvereinbarungsgespräche mit den einzelnen Centern durchgeführt.

Bericht über die Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens

Die postgraduellen Weiterbildungsprogramme sind spezifisch auf die Bedürfnisse berufstätiger Personen ausgerichtet, die bereits über einen universitären Abschluss oder eine allgemeine Universitätsreife inklusive einschlägiger beruflicher Erfahrung verfügen, und die sich gezielt in einem bestimmten

Themenbereich professionell weiterbilden möchten. Es werden folgende Formen universitärer Weiterbildung angeboten:

- Kurse, Workshops
- Zertifikatskurse
- Universitätslehrgänge

Für Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse sind Curricula gemäß den einschlägigen Bestimmungen des UG und der Satzung der Medizinischen Universität Wien zu erlassen. Die Curricula sind in der Regel in modularer Form sowie berufsbegleitend gestaltet.

10 Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7 Wissensbilanz-Verordnung

10.1 A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

10.1.1 Vorhaben A2.2.1.1 - Medizinische Versorgung

Bezeichnung: Medizinische Versorgung, (EP p 93,97)

Kurzbeschreibung: Mitwirkung an gemeinsamer Steuerung der Versorgungsleistung gemäß Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung unter Berücksichtigung der nationalen Endkompetenz des Universitätsklinikums AKH



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: jährliches Monitoring auf Grundlage der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung

Erläuterung der Universität:

Das jährliche Monitoring auf Grundlage der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung ist über den Monitoring Bericht erfolgt.

10.1.2 Vorhaben A2.2.1.2 - ESG – Inklusion

Bezeichnung: ESG – Inklusion, (EP p 71)

Kurzbeschreibung: Umsetzung des Inklusion@ MedUni Wien Projektes



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Tagung des Behindertenbeirats

2026: Info- und Sensibilisierungsveranstaltung (Messeformat) für alle Mitarbeiter:innen. Steigerung des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinStG bis Ende 2026 in Richtung 10 Prozentpunkte gegenüber dem Niveau von Ende 2023

2025-2027: Ausschreibung von zusätzlichen 2 Stellen pro Jahr explizit für Personen, die zum Kreis der begünstigt Behinderten gehören

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 wurden die bestehenden Maßnahmen weiterhin umgesetzt. Neben Seminaren, Vorträgen und dem Symposium zum Thema „Inklusion“ des Behindertenbeirates, wurde ab Herbst 2025 ein Barrierefreiheitsbeauftragter bestellt. Auch die Beratungstätigkeiten wurden weitergeführt und erweitert. Zudem konnten erste Sensibilisierungsmaßnahmen durch die Öffentlichkeitsarbeit (ORF, Social Media Kanäle der MedUni Wien) durchgeführt werden. Weiteres wurde am Welttag der Menschen mit Behinderungen eine Infoveranstaltung zu Barrierefreiheit und zum Inklusionsprojekt veranstaltet.

10.1.3 Vorhaben A2.2.1.3 - Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik

Bezeichnung: Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik, (EP p 13, 75)

Kurzbeschreibung: Die MedUni Wien arbeitet an den internationalen und nationalen Leitlinien für Therapie und Diagnostik. Die Expert:innen beraten in unterschiedlichsten Gremien, wie z.B. dem Österreichischen Obersten Sanitätsrat, der Heilmittelvaluierungskommission, der Agentur für Ernährung und Sicherheit, der Europäischen Arzneimittelbehörde, der Austrian Standards Agentur oder unterschiedlichsten europäischen und internationalen Fachgremien. Aktive Teilnahme an nationalen Gesundheitsinitiativen wie etwa „Österreich impft“



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Weiterführung der Nominierung von Expert:innen und Bewerbung von Calls oder Ausschreibungen bei Angehörigen der MedUni Wien

2025-2027: Anerkennung in der Leistungsbewertung durch Leistungsabfrage in Bewerbungsunterlagen; Bewertung von einzelnen Aktivitäten in der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) in der Säule „Community Service“

Erläuterung der Universität:

Die Weiterführung der Nominierung von Expert:innen und Bewerbung von Calls oder Ausschreibungen bei Angehörigen der MedUni Wien ist im Jahr 2025 erfolgt.

Ebenso wurde im Rahmen der Leistungsorientierten Mittelvergabe für den Bereich „Forschung“ der Indikator „Community Services“ etabliert, der sich aus „Editor-Funktionen in Zeitschriften“ und „Ausgewählten Funktionen“ zusammensetzt.

10.1.4 Vorhaben A2.2.1.4 - ESG – Gender Mainstreaming

Bezeichnung: ESG – Gender Mainstreaming, (EP p 69-71), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Umsetzung des Gender Equality und Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans mit Fokus auf sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt. Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt: Aufbau und Etablierung der Meldestelle Diskriminierung; Ausbau des englischsprachigen Frauenförderungsangebots; Weiterführung der Professur Gender Medizin



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Etablierung Diskriminierungsmeldestelle

2026: Standardisierung der internen Prozesse im Bereich Gewalt/sexuelle Belästigung/ Diskriminierung

2027: Bessere Sichtbarmachung der Unterstützungs- und Beratungsangebote im Zusammenhang mit Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Gewalt im Intranet; Wiederbesetzung der Professur Gender Medicine.

Erläuterung der Universität:

Der Gleichstellungsplan (Gender Equality Plan) ist ein verpflichtendes Kriterium für die Teilnahme an Horizon Europe und wurde erstmals im Februar 2022 von der MedUni Wien veröffentlicht. In 2025 wurde das gesamte Dokument sorgfältig geprüft und entsprechend aktualisiert. Anfang 2026 wird es fertiggestellt und publiziert.

Der Gleichstellungsbericht umfasst die im Gleichstellungsplan der MedUni Wien festgelegten Berichtspflichten. Neben dem Geschlecht werden auch andere Diversitätsdimensionen wie Alter und Nationalität berücksichtigt. Ein Folder mit einer Auswahl an Daten und Fakten aus dem Gleichstellungsbericht 2024 wird produziert. Die Umsetzung des Gleichstellungsplans erfolgt über ein kontinuierliches Monitoringsystem.

Die Meldestelle Diskriminierung wurde intern bekannt und nachhaltig sichtbar gemacht (Website, Folder – deutsch und englisch - Kurzvorstellung der Meldestelle im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche zwischen Rektor und Leiter: innen, Etablierung der Zusammenarbeit mit anderen internen Gremien).

10.1.5 Vorhaben A2.2.1.5 - ESG - Kooperation der Medizinischen Universitäten zu Leistungsbeurteilungskonzepten

Bezeichnung: ESG - Kooperation der Medizinischen Universitäten zu Leistungsbeurteilungskonzepten, (EP p 69-71)

Kurzbeschreibung: Reflexion und Weiterentwicklung der Leistungsbeurteilungskonzepte in Kooperation mit MedUni Graz, MedUni Innsbruck und Medizinische Fakultät der JKU Linz



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Austausch und Reflexion aktueller Konzepte

2027: Entwicklung gemeinsamer Empfehlungen zur Weiterentwicklung interner Prozesse

Erläuterung der Universität:

2025 fanden ein Vorbereitungstreffen und ein Austauschtreffen mit den Kolleg:innen der MedUnis Graz und Innsbruck statt. Geteilt wurden die jeweiligen Maßnahmen, dahinterstehende Konzepte und Erfahrungswerte in der Umsetzung.

10.1.6 Vorhaben A2.2.1.6 - Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren

Bezeichnung: Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren, (EP p 69-71)

Kurzbeschreibung: Zur Steigerung des Frauenanteils bei § 98 und § 99 (5) Stellen: Überarbeitung und Konkretisierung der SOP-Berufungen mit dem Fokus auf Erhöhung der Anzahl an geeigneten Bewerberinnen durch aktives Suchen und gezielte Bewerbungseinladung



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: interner Brainstormingworkshop und Recherche Bestpractice Beispiele

2026: Ergänzung der SOP-Berufungen bzw. Anpassung Berufungsprozess

2027: Umsetzung

Erläuterung der Universität:

Ein interner Workshop fand im Dezember 2025 statt. Für die Recherche der Best-Practice Beispiele wurde eine Recherchestrategie erarbeitet sowie als erster Schritt eine Online-Recherche (zunächst beschränkt auf österreichische Universitäten, dann den deutschsprachigen Raum) durchgeführt. Daran anschließend wurde mit internen Expert:innen anderer Universitäten strukturierte Leitfadengespräche geführt und die Ergebnisse in Hinblick auf Übertragbarkeit an die MedUni Wien analysiert.

10.1.7 Vorhaben A2.2.1.7 - ESG - Green University

Bezeichnung: ESG - Green University, (EP p 69,76)

Kurzbeschreibung: Analyse und Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmen der Task Force Green University, um Nachhaltigkeit in Prozesse, Bauten, etc. im Bereich Forschung, Lehre und Verwaltung aufzuzeigen und zu verbessern



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Beitritt Allianz der Nachhaltigen Universitäten

2026: Verwenden des Handbuches der GÖG (Jänner 2024) zur Stärkung der Klimakompetenz in den Gesundheitsberufen, Integration der Inhalte in die Curricula, Lehrendenfortbildung auf Basis Handbuch im Personalentwicklungsprogramm Lehre;

2027: Analyse der Vorschläge der Task Force Green University und deren Umsetzung

Erläuterung der Universität:

Die Medizinische Universität Wien trat bereits 2024 der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich bei. Damit wird die Kompetenz in Bezug auf die Transformation von Medizinischen Universitäten in Österreich in Richtung Nachhaltigkeit weiter verstärkt. Die Unterzeichnung des Memorandum of

Understanding, als gemeinsame Basis der Zusammenarbeit in der Allianz, ist sichtbares Zeichen der Mitgliedschaft und wurde im April 2025 von Vizerektorin Fritz der Medizinischen Universität Wien unterzeichnet.

10.1.8 Vorhaben A2.2.1.8 - ESG - Green University - Betriebliche Nachhaltigkeit

Bezeichnung: ESG - Green University, Betriebliche Nachhaltigkeit, (EP p 69,76)

Kurzbeschreibung: Bzgl. der betrieblichen Nachhaltigkeitsaspekte wird ein Konzept zur Erstellung einer Klimaneutralitätsroadmap erarbeitet. Dieses soll anhand einer initialen THG-Bilanzierung erstellt werden.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Erarbeitung Konzept für THG Bilanzierung und erste THG Bilanzierung

2026: Institutionalisierung THG Bilanzierung

2027: Analyse und Ableitung von Maßnahmen; Erstellen der Klimaneutralitätsroadmap

Erläuterung der Universität:

Mit der Gründung der Task Force „Green University“ am 2. April 2024 sowie spezialisierter Arbeitsgruppen für Lehre, Research & Community und Bau & Beschaffung setzt die Medizinische Universität Wien gezielt neue Schwerpunkte für eine nachhaltige Entwicklung.

So entwickelt die Task Force Green University in Zusammenarbeit mit den Wiener Linien ein Konzept für betriebliches Mobilitätsmanagement, dafür wurde im Juni 2025 eine Mobilitätsumfrage an der MedUni Wien gestartet. Ziel ist es, das Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter:innen und Studierenden zu erfassen und den Standort der MedUni Wien hinsichtlich seiner Verkehrsanbindung und Nachhaltigkeit zu analysieren. Die Ergebnisse helfen der MedUni Wien, maßgeschneiderte und zukunftsorientierte Maßnahmen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität zu setzen.

Die Erstellung der Daten zur CO2 Bilanz für die Jahre 2023 und 2024 wird Anfang 2026 durchgeführt.

10.1.9 Vorhaben A2.2.1.9 - ESG – Nachhaltigkeitsnetzwerk der MedUnis Wien, Graz und Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz

Bezeichnung: ESG – Nachhaltigkeitsnetzwerk der MedUnis Wien, Graz und Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz, (EP p 69,76)

Kurzbeschreibung: Interuniversitäre und transdisziplinäre Zusammenarbeit zum Thema Klimakrise und Gesundheit, um die Bevölkerung zu Klimakrisenassoziierten Themen (z.B. Hitze, Allergie, Infektionskrankheiten, Extremwetter, Umweltkatastrophen) zielgruppenspezifisch (z.B. Kinder, ältere Personen, Gemeinden, etc.) zu informieren. Dabei sollen unterschiedliche Disseminationskanäle unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsskepsis und der Zielgruppe bedient werden.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Konzept mit spezifischen Themen, sowie Zielgruppen und Beitragenden aus den unterschiedlichen medizinischen Bereichen und Universitäten festlegen

2026: Umsetzung von zumindest 2 Themen in 2 unterschiedlichen Formaten

2027: Evaluierung und allenfalls Ausbau der Themen und Zielgruppen

Erläuterung der Universität:

Das Konzept zu Themen, Zielgruppen und Beitragenden wurde durch alle am Nachhaltigkeitsnetzwerk beteiligten MedUnis Wien, Graz und Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz geschickt, bearbeitet und freigegeben. Seit 25. September 2025 liegt somit ein approbiertes Grundlagenpapier vor.

10.1.10 Vorhaben A2.2.1.10 - ESG – Compliance

Bezeichnung: ESG – Compliance, (EP p 22, 69)

Kurzbeschreibung: Evaluierung und Adaptierung der bestehenden Compliance-Richtlinien und Erarbeitung eines Code of Conduct, Awareness- und Schulungsmaßnahmen zu Compliance und Datenschutz



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Code of Conduct online

2025: Kompakte Darstellung im Intranet zu verschiedenen Meldestellen, Compliance, etc.

2025-2027: Awareness- und Schulungsmaßnahmen zu Compliance und Datenschutz

Erläuterung der Universität:

Der am 1. Februar 2025 im Intranet Online veröffentlichte Code of Conduct ist nicht nur ein Leitfaden für das tägliche Handeln an der MedUni Wien, sondern auch ein Zeugnis unseres Engagements für ethisches Verhalten, verantwortungsvollen Umgang und die Schaffung einer integrativen und nachhaltigen Universitätsgemeinschaft. Jede:r MedUni Wien-Angehörige:r trägt die Verantwortung, diese Prinzipien im Rahmen seiner:ihrer Tätigkeit als Universitätsangehörige umzusetzen.

Auch 2025 wurden Awareness- und Schulungsmaßnahmen zu Compliance und Datenschutz an der MedUni Wien abgehalten. Neben der Basis-Schulung „Datenschutz“ wurden auch spezifische Vertiefungskurse, die sich speziell an Forscher:innen richten, angeboten.

Das Angebot der MedUni Wien ist in kompakter Form im Intranet für alle MedUni Wien Angehörigen abrufbar: <https://intranet.meduniwien.ac.at/allgemeines/rechtliches/>

10.1.11 Vorhaben A2.2.1.11 - Digitale Transformation/ Digitalisierungsstrategie

Bezeichnung: Digitale Transformation/ Digitalisierungsstrategie, (EP p 20,21,47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Zur laufenden Begleitung und Unterstützung der Digitalisierung und digitalen Transformation an der MedUni Wien werden die bereits bestehenden Strukturen weiter ausgebaut. Der regelmäßige Austausch mit anderen Universitäten und die Nutzung von etablierten Informationsplattformen stellt dabei sicher, dass eventuell bestehende Möglichkeiten für Kollaborationen und Kooperationen identifiziert werden können. Die universitätsweite Enterprise Architektur stellt sicher, dass Redundanzen vermieden werden und Prozesse, Informationsarchitektur und Technologie Architektur integrativ zur Unterstützung der strategischen Weiterentwicklung der Universität zusammenwirken.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Ausbau der vorhandenen Strukturen für die laufende Begleitung und Unterstützung der Digitalisierung und digitalen Transformation

2026: Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen auf Basis des Prinzips der Nutzung neuer Technologien als ‚Early Majority‘ – insbesondere in Hinblick auf IT Security, Datenschutz und Machine Learning (ML).

2025-2027: Austausch mit anderen Universitäten zur Digitalisierung und digitalen Transformation; Planung und Konzeption von ‚Learning Paths‘ für die Schaffung von Keyusern bzw. Digitalisierungsspezialist:innen

Erläuterung der Universität:

2025 wurden die Ressourcen für das Management von Digitalisierungsprojekten und Projekten mit IT-Bezug durch Etablierung eines Projekt Management Office ausgebaut. Weiters wurde bei der Etablierung des Comprehensive Center for AI in Medicine (CAIM), im Sinne einer gesamthaften Systemarchitektur, auf eine enge Integration und Zusammenarbeit mit den IT Services Wert gelegt. Beide Maßnahmen tragen maßgeblich zur Stärkung der Strukturen für die laufende Begleitung und Unterstützung der Digitalisierung und digitalen Transformation bei. Zur Sicherstellung innovativer Ansätze und Best Practices erfolgt ein kontinuierlicher Austausch mit anderen - auch internationalen - Universitäten und Einrichtungen mit gegenseitigem Wissenstransfer zu Themen der Digitalisierung und digitalen Transformation und Möglichkeiten für etwaige Kollaborationen und Kooperationen.

10.1.12 Vorhaben A2.2.1.12 - Digitale Governance und Compliance

Bezeichnung: Digitale Governance und Compliance, (EP p 20-22), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Die voranschreitende Digitalisierung von Services und Prozessen, das stetig wachsende Angebot von föderierten Services unter anderem aus dem Umfeld von EOSC (European Open Science Cloud) und Géant sowie die Bedrohungslage in puncto Cybersicherheit erfordern die Umsetzung einer modernen Architektur für Informationssicherheit sowie Identity Governance und

Administration (IGA). Unter Bezugnahme auf die hochspezifischen Anforderungen im Umfeld einer medizinischen Universität, sowie aktueller Entwicklungen werden die hierfür notwendigen Strukturen weiter ausgebaut.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Austausch mit den anderen medizinischen Universitäten zur Umsetzung einer Lösung für Multi Faktor Authentifizierung (MFA) und Konzeption einer Plattform für Identity Governance und Administration.

2026: Austausch mit den anderen medizinischen Universitäten zum Ausbau der MFA Lösung und Implementierung einer Plattform für Identity Governance und Administration sowie Integration in die Enterprise Architektur

2027: Austausch mit den anderen medizinischen Universitäten zur Evaluation der Umsetzung eines nach ISO 27001 bzw. NIS2 (Richtlinie für Sicherheit von Netz -und Informationssystemen) „zertifizierungsfähigen“ Informationssicherheitsmanagement Systems (ISMS)

Erläuterung der Universität:

Die risikobasierte MFA-Lösung wurde wie geplant in Q3/2025 für die erste Gruppe / Anwendung in Betrieb genommen. Die Konzeption der IGA-Lösung (Account Lifecycle, Datenmodell) wurde gestartet. Zur Sicherstellung innovativer Ansätze und Best Practices erfolgt ein kontinuierlicher interuniversitärer Austausch mit gegenseitigem Wissenstransfer zu Themen der Digitalisierung und digitalen Transformation und Möglichkeiten für etwaige Kollaborationen und Kooperationen.

10.2 A2.3 Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

10.2.1 Vorhaben A2.3.1.1 - Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern

Bezeichnung: Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern, (EP p 24,75)

Kurzbeschreibung: Interne und externe Kommunikations- und Outreach- Maßnahmen weiter ausbauen



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Eigener Bereich Intranet für Wissenschaftskommunikation/Citizen Science, Re-Brush Webseite abgeschlossen

2026: Die bestehenden zentralen Social-Media-Kanäle der Universität (Facebook, X, Instagram und LinkedIn) und der Auftritt der Universität in externen Kanälen werden regelmäßig gemessen und analysiert, darüber hinaus erfolgt ein nationales und internationales Benchmarking.

2027: Evaluierung und ggf. Anpassung der Kommunikationsrichtlinien

Erläuterung der Universität:

Ein eigener Bereich für Wissenschaftskommunikation im Intranet wurde 2025 eingerichtet, dieser wird laufend aktualisiert. Der geplante Re-Brush der Webseite musste aufgrund eines vorab notwendigen technischen Upgrades des CMS-Systems auf 2026 verschoben werden.

Bereits 2025 wurden zu den bisherigen Kanälen zusätzlich ein zentraler TikTok- und ein BlueSky Kanal eröffnet. Der X-Kanal wird seit April 2025 – wie bei vielen anderen Universitäten auch – nicht mehr aktiv bespielt, bleibt aber weiterhin online. Alle bestehenden Kanäle werden weiterhin in Form einer Halbjahres- und Jahresanalyse evaluiert.

10.2.2 Vorhaben A2.3.1.2 - Kommunikations- und Medienkompetenz fördern

Bezeichnung: Kommunikations- und Medienkompetenz fördern, (EP p 24,75)

Kurzbeschreibung: Ausbau von Medientrainings, Social Media Kursen und allgemeinen Kommunikationsschulungsangeboten



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Neues Angebot Medientraining etabliert

2026: Evaluierung und Ausbau von Social Media und weiteren Kursen im Bereich Kommunikation

Erläuterung der Universität:

Das Angebot an Schulungsmaßnahmen im Bereich Kommunikations- und Medienkompetenz wird gemeinsam mit der Personalabteilung / Personalentwicklung regelmäßig evaluiert, besprochen und bei Bedarf verändert bzw. erweitert. Neu ist seit 2025 etwa ein Seminar in englischer Sprache namens „Putting the Comm in Scicomm“ speziell für Nachwuchs-Wissenschaftler:innen.

10.2.3 Vorhaben A2.3.1.3 - Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft

Bezeichnung: Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft, (EP p 24,75)

Kurzbeschreibung: Weiterentwicklung der bestehenden Angebote (Gesundheitstalk, Lange Nacht der Forschung, Kinderuni, Vorträge an Volkshochschulen (VHS), Verlagskooperation, Podcasts, Videos, Wissenschaftsbotschafter:innen, Wissenschaftswoche für Schulen etc.) mit besonderer Berücksichtigung neuer, digitaler Möglichkeiten und unter Einbeziehung von Studierenden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird auf Krebs in Bezug zur Cancer Mission sein. Beteiligung an der Info-Plattform Entdecke.DNAustria



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Podcast-Serie und neue Video-Formate etabliert

2025-2027: aktive Mitwirkung an der zentralen Info-Plattform Entdecke.DNAustria für Wissenschafts- und Demokratievermittlungangebote

Erläuterung der Universität:

2025 wurde ein neues Videoformat für die Kommunikation von Infrastrukturprojekten eingeführt:
<https://bauprojekte.meduniwien.ac.at/stories/wir-bauen-an-der-medizin-der-zukunft/>

Ebenso wurde eine neue Videoreihe für die Digital Lehre etabliert:
https://www.youtube.com/playlist?list=PLXi1gvC1lwmKeYV3hU2Q7-rejksSLV2_f

Die Podcast-Serie wurde fortgesetzt.

2025 feierte die Universität 10 Jahre Verlagskooperation für Gesundheitsratgeber mit dem MANZ Verlag. Seither sind bereits 21 Bände erschienen, weitere in Arbeit. 2025 wurde mit dem Verlag Edition A und dem Erfolgsautor Thomas Brezina ein Buchprojekt umgesetzt, das sich mit Gesundheitsbildung für Kinder und Jugendliche befasst. Eine Kooperation mit der Plattform Campus A zielt ebenfalls auf die Dialoggruppe Jugendliche ab. Der neue TikTok-Kanal der Universität wurde unter Einbeziehung von Studierenden, die als „Ambassadors“ der Universität auftreten, etabliert.

10.2.4 Vorhaben A2.3.1.4 - Verstärkung nationale und internationale Medienarbeit

Bezeichnung: Verstärkung nationale und internationale Medienarbeit, (EP p 24)

Kurzbeschreibung: Einsatz neuer Tools in der Medienarbeit



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: die jährliche Medienresonanzanalyse, die bisher nur für nationale Medien zur Verfügung steht, wird ab 2025 auch für Beiträge in internationalen Medien verfügbar sein. Gemessen werden Präsenz, Tonalität, Steuerungsintensität (Input/Output-Analyse).

Erläuterung der Universität:

Seit 2025 werden nach einem Ausschreibungsverfahren die Dienstleistungen Pressespiegel und Medienresonanzanalyse von einem neuen Anbieter erbracht. Der Pressespiegel enthält seither auch verstärkt internationale Medienberichte, die Analyse bleibt aber (vorwiegend aus Kostengründen) weiterhin auf österreichische Medien beschränkt.

10.2.5 Vorhaben A2.3.1.5 - Förderung der Kompetenz der Studierenden, wissenschaftliche Arbeiten und deren Ziele einer Allgemeinbevölkerung verständlich zu erklären

Bezeichnung: Förderung der Kompetenz der Studierenden, wissenschaftliche Arbeiten und deren Ziele einer Allgemeinbevölkerung verständlich zu erklären, (EP p 24, 75)

Kurzbeschreibung: Elemente der Wissenschaftskommunikation in den Wissenschaftsmodulen der Curricula integrieren, Nutzen unterschiedlicher Medien zur Aufbereitung der Inhalte, zum orts- und zeitunabhängigen Abholen der Inhalte, Miteinbeziehung der Medien-Expert:innen; Ziel ist verständliche Präsentation wissenschaftlicher Abschlussarbeiten auch für Laien.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Definition Lehr- und Lerninhalte

2026: Befassung Curriculumsdirektionen und Curriculumkommissionen; Verankerung im Studienplan;
4. Begleitgespräch: Bericht über die Umsetzung, das Lehrveranstaltungsangebot und die gewonnenen Erfahrungen (Feedback von Studierenden und Lehrenden)

2026-2027: Etablieren von Videos der wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden für die sozialen Netzwerke

Erläuterung der Universität:

Das Projekt Wissenschaftskommunikation in der Medizin wurde gestartet und wird derzeit inhaltlich und didaktisch weiter ausgearbeitet. Ziel ist es, Studierende im Block 27 auf den professionellen Umgang mit Patient:innen, die nicht an Schulmedizin glauben, vorzubereiten. Geplant ist die verpflichtende Einführung einer interdisziplinären Grand Round mit Fallpräsentation, in der medizinisches Hintergrundwissen vermittelt und der kommunikative Umgang mit Fake News sowie alternativmedizinischen Ansätzen praxisnah trainiert wird.

10.3 A3 Qualitätssicherung

10.3.1 Vorhaben A3.2.1 - Balanced Scorecard (BSC)

Bezeichnung: Balanced Scorecard (BSC), (EP p 23)

Kurzbeschreibung: Erstellung einer jährlichen BSC zur Unternehmenssteuerung und zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades in der Entwicklungsplanung und im Qualitätsmanagement unter Berücksichtigung des Gender Equality Plans der MedUni Wien



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Adaptierung der Key Performance Indikatoren (KPI) in Entsprechung des Entwicklungsplanes 2025 – 2030 und Erweiterung um ausgewählte Kennzahlen des Gender Equality Plans der MedUni Wien

2026-2027: Datenerhebung

Erläuterung der Universität:

2025 wurde die Balanced Scorecard um KPIs aus folgenden Bereichen des Gender Equality Plans der MedUni Wien erweitert:

- Work-life balance and organizational culture

- Gender equality in recruitment and career progression
- Integration of gender and diversity dimensions into research and teaching content
- Measures against gender-based violence, including harassment, sexual harassment and discrimination
- Data collection, monitoring and follow

Ebenso fand eine Angleichung und Adaptierung in Hinblick auf den Entwicklungsplan 2025- 2030 statt. Die erste Erhebung der neuen Kennzahlen wird 2026 über das Berichtsjahr 2025 erfolgen.

10.3.2 Vorhaben A3.2.2 - ISO Zertifizierung

Bezeichnung: ISO Zertifizierung, (EP p 23)

Kurzbeschreibung: Fortführung der bestehenden Zertifizierungsaktivitäten im Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS), Studienabteilung, Universitätsbibliothek u. Teaching Center



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Umsetzung aller Aktivitäten zur jährlichen Aufrechterhaltung des Zertifikates

Erläuterung der Universität:

Das zweite externe Überwachungsaudit wurde im Mai 2025 erfolgreich, ohne Abweichungen abgewickelt. Nähere Informationen zum Ablauf des Zertifizierungsverfahrens sind in Abschnitt 5 Qualitätssicherung zu sehen.

10.3.3 Vorhaben A3.2.3 - Good Scientific Practice

Bezeichnung: Good Scientific Practice, (EP p 22, 75)

Kurzbeschreibung: Good Scientific Practice (GSP) Richtlinien werden überarbeitet: Abgleich mit Richtlinien und Empfehlungen (z.B. European Code of Conduct for Research Integrity, ÖAWI-Richtlinien, ICMJE Recommendations, Aufbewahrungsfristen nach Arzneimittelgesetz/Clinical Trial Regulation); Themen wie z.B. AI, foreign interference, dual use; Updates betreffend Good Scientific Practice Ombudsstelle



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: GSP Richtlinien überarbeitet

2026: GSP Richtlinien lektoriert, auf Englisch übersetzt und online

Erläuterung der Universität:

Die Good Scientific Practice (GSP) Richtlinien wurden überarbeitet, ein entsprechender Abgleich hat stattgefunden.

10.3.4 Vorhaben A3.2.4 - Leitfäden zur Erstellung von Hochschulschriften für Betreuende und Studierende

Bezeichnung: Leitfäden zur Erstellung von Hochschulschriften für Betreuende und Studierende, (EP p 63, 64)

Kurzbeschreibung: Update der Leitfäden unter Berücksichtigung der erfolgten Umsetzungen und der sich gegebenenfalls verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen u.a. unter Berücksichtigung von AI bzw. Large Language Models (LLM)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Jährlich aktualisierte Versionen der Leitfäden stehen Studierenden und Betreuer:innen online zur Verfügung, für Studierende und Betreuer:innen werden Workshops auf Basis der Leitfäden angeboten (siehe Ziel A3.3.2)

Erläuterung der Universität:

Auch 2025 wurden die Leitfäden wieder aktualisiert und es konnten, basierend auf den Leitfäden, insgesamt 22 Workshops durchgeführt werden. Besonderes Augenmerk lag 2025 bei der Einarbeitung der Gesetzesänderungen im Zuge des Rechtspakets 2024, u.a. §2a HS-QSG. Im Zuge dessen Handlungsempfehlung zum verantwortungsvollen Umgang und transparenter Ausweisung von KI-Tools in Abschlussarbeiten.

10.3.5 Vorhaben A3.2.5 - Re-Akkreditierung Zahnmedizinstudium

Bezeichnung: Re-Akkreditierung Zahnmedizinstudium, (EP p 57)

Kurzbeschreibung: Es handelt sich hier um eine freiwillige (Programm(re-)akkreditierung



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Sondierung Akkreditierungsagenturen

2026: Auswahl der Akkreditierungsagentur, Erstellung der Selbstdokumentation

2027: Vor-Ort Besuch der Gutachter:innen, Entscheidung der Akkreditierungsagentur

Erläuterung der Universität:

Im zweiten Halbjahr 2025 fand die Sondierung potentieller Agenturen für die Abwicklung der Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Zahnmedizin statt. Der Projekt-Kick Off mit Vertreter:innen

der Zahnmedizin wurde im Dezember 2025 initiiert, die nominierten Fokusgruppen werden mit Beginn 2026 die Arbeit an der Erstellung der Selbstdokumentation aufnehmen.

10.4 A4 Personalstruktur/-entwicklung

10.4.1 Vorhaben A4.2.1 - Umsetzung HR Excellence in Research Award Actions

Bezeichnung: Umsetzung HR Excellence in Research Award Actions, (EP p 48), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Im Zuge des kontinuierlichen Selbst-Assessment und des EU Evaluierungsprozesses werden die gesetzten Ziele und Actions kontinuierlich umgesetzt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Übersetzung der Broschüre „Eltern werden“ für Mitarbeiter:innen der MedUni Wien auf Englisch

2026: Seminar zu Unconscious Bias für Wissenschaftler:innen

2027: Festlegung der weiteren benötigten Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Die Broschüre „Eltern werden“ wurde überprüft und aktualisiert. Die englische Übersetzung ist abgeschlossen und wird im Frühjahr 2026 für die Mitarbeiter:innen verfügbar sein.

10.4.2 Vorhaben A4.2.2 - Ärztliche Ausbildung

Bezeichnung: Ärztliche Ausbildung, (EP S 37), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Ärzt:innenausbildung (z.B. Templates für Ausbildungspläne), die regelmäßige Evaluation der Ärzt:innenausbildung (Umfragen, Mitarbeiter:innengespräche, interne Audits) und die Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Ausbildungsqualität



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Evaluation der Fachärzt:innenausbildung mittels Fragebogen

2026: interne Audits

2027: Re-Evaluierung der Maßnahmen und weitere Evaluation

Erläuterung der Universität:

Die Evaluierung der Facharztausbildung am AKH 2025 wurde im Zeitraum von 13.10.2025 - 16.11.2025 in MedCampus via Fragebogen durchgeführt und konnte eine ausgezeichnete Rücklaufquote in der Höhe von 46,43 Prozent erreichen. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen aus der Datenanalyse werden im Jahr 2026 die internen Audits abgewickelt werden.

10.4.3 Vorhaben A4.2.3 - Uni-Med-Impuls 2030 Professuren

Bezeichnung: Uni-Med-Impuls 2030 Professuren, (EP p 35, 47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Weiterführen der 12 Uni-Med-Impuls 2030 Professuren in den Bereichen Infektions- und Entzündungsforschung, Arzneimittel- und Impfstoffentwicklung, Primary Care Medicine (Infektionsmedizin, Virologie, Immunologie mit Schwerpunkt Translationale Immunologie, Klinische-experimentelle Immunologie, Immunologie, Molekulare Immunologie, Klinische Pharmakologie, Infektiologie, Translational Pharmacology and Pharmacometrics, Personalisierte Medizin, Public Health, Primary Care Medicine) und Digitale Medizin (Machine Learning in Medical Imaging, Medizinische Informatik, Deep Learning Methods and Application, Wissenschaft komplexer Systeme, Quantitative Synthetic Biology, Medical Image Computing, NeuroAI and Intelligent Systems, Perioperatives Informationsmanagement)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Fortführung der Professuren

Erläuterung der Universität:

Die Fortführung der o.a. Professuren ist im Jahr 2025 erfolgt.

10.4.4 Vorhaben A4.2.4 - Attraktivität für Forscher:innen aus dem Ausland

Bezeichnung: Attraktivität für Forscher:innen aus dem Ausland, (EP p 33, 34), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Über § 99 Abs. 5 UG Tenure Track Professuren sollen verstärkt herausragende Wissenschaftler:innen mit Potential für einen ERC/WWTF VRG- oder vergleichbare Grants, insbesondere auch aus dem Ausland rekrutiert werden



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027:

§ 99 Abs. 5 Stellen für ERC/WWTF VRG Preisträger:innen vorhalten

Über § 99 Abs. 5 Stellen Forscher:innen aus dem Ausland rekrutieren

Erläuterung der Universität:

Über § 99 Abs. 5 UG Tenure Track Professuren wurden 2025 zwei herausragende Wissenschaftler:innen mit WWTF VRG Grants aus dem Ausland rekrutiert.

10.4.5 Vorhaben A4.2.5 - Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung

Bezeichnung: Stärkung der strukturierten Doktoratsausbildung, (GUEP Systemziel 4b)

Kurzbeschreibung: An der MedUni Wien werden nur strukturierte Doktoratsprogramme angeboten. Die Doktorand:innen sind Teil des Wissenschaftsbetriebes; es werden Erstautor:innenschaften in peer-reviewed Journalen verlangt vor Einreichung der Dissertation, weiters ist die aktive Teilnahme an PhD Symposium Pflicht und die aktive Teilnahme an internationalen Kongressen wird gefördert; es sind Qualitätskriterien für Supervisors definiert und die Teilnahme an Betreuer:innen Seminar ist Pflicht. Es wurde ein umfassendes inneruniversitär abgestimmtes Papier zu den Vorgaben der strukturierten Doktoratsprogramme ausgearbeitet (2021) und 2022 fand der Start des international ausgerichteten Recrutementprozesses statt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Überarbeitung der Vorgaben der Doktoratsprogramme und inneruniversitäre Abstimmung

2026: Evaluierung des internationalen Recrutementprozesses, Analyse des Anteiles internationaler Studierender

Erläuterung der Universität:

Die Überarbeitung der Vorgaben der Doktoratsprogramme ist 2025 erfolgt, es besteht der Vorschlag für ein neues MD PhD-Studium/Erweiterungsstudium, das in Senatsarbeitsgruppen erarbeitet wird. Dessen Umsetzung befindet sich in Abklärung.

10.4.6 Vorhaben A4.2.6 - Definition von neuen wissenschaftlichen, zukunftsorientierten Verwendungsbildern

Bezeichnung: Definition von neuen wissenschaftlichen, zukunftsorientierten Verwendungsbildern

Kurzbeschreibung: Weitere wissenschaftliche, zukunftsorientierte Verwendungsbilder werden definiert. Dies soll unter Berücksichtigung des individuellen Bedarfs der Institution und innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten des Kollektivvertrages geschehen und zwischen den Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz ausgetauscht werden.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Bedarfserhebung und Erarbeitung möglicher Verwendungsprofile entsprechend der europäischen Klassifikationen R1 bis R4. Besonderes Augenmerk sollte auf die Gestaltung von

Senior-Positionen unterhalb der Ebene der Professur gelegt werden, insbesondere unter Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten für Tenure-Track-Positionen.

2026-2027: Ausschreibungen und Recruitment

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen der universitätsrechtlich kollektivvertraglichen Möglichkeiten wurden Verwendungsgruppen unterhalb der Ebene der Professur erstellt. Neben den „Group Leader“-Positionen, wie sie z.B. am Ignaz Semmelweis Institut (ISI) ausgeschrieben wurden, sind hier auch die jährlichen IKV-Calls und die Ausschreibungen für § 99(5)-Professuren anzuführen. Die Ausschreibung der o.a. ISI-Group Leader Positionen beruht auf einem interuniversitären Austausch aller fünf beteiligten Universitäten.

10.4.7 Vorhaben A4.2.7 - Etablierung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen zur prospektiven und transparenten Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege

Bezeichnung: Etablierung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen zur prospektiven und transparenten Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege

Kurzbeschreibung: Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen für Forschende, insbesondere Early Career Researchers mit dem Ziel eine prospektive und transparente Information über Anstellungsmöglichkeiten sowie Karrierewege in- und außerhalb der *academia* werden etabliert.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Evaluation der bereits bestehenden Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen mit dem genannten Ziel, sowie des Bedarfs der Zielgruppe.

2026: eine darauf basierende Erarbeitung eines Konzepts für die Etablierung/Weiterentwicklung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen

2027: Implementierung desselben

Erläuterung der Universität:

Zugeschnitten auf den Bedarf der Zielgruppe wurden die an der MedUni Wien etablierten Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen einer Analyse unterzogen:

Im Intranet der MedUni Wien werden unter der Sektion „Karriere & Weiterbildung“ die einzelnen Karrierepfade und Entwicklungsstufen für das wissenschaftliche und allgemeine Personal sowie für Führungskräfte übersichtlich dargestellt und weiterführende Informationen (z. B. zu Weiterbildungsmöglichkeiten) bereitgestellt. Die Karriereseite der MedUni Wien wird im Jahr 2026 neu gestaltet. Die konzeptionelle Planung ist bereits abgeschlossen. Ziel ist es, einen attraktiven Außenauftritt für zukünftige Bewerber:innen zu schaffen und die Entwicklungsmöglichkeiten verständlich darzustellen.

10.4.8 Vorhaben A4.2.8 - Erweiterung der bestehenden Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal

Bezeichnung: Erweiterung der bestehenden Leistungsbeurteilungskriterien für das wissenschaftliche Personal

Kurzbeschreibung: Das Schema zur Leistungsbeurteilung bei der Festlegung von Inhalten für die Qualifizierungsvereinbarungen und internen Karrierevereinbarungen sowie bei der Definition von Voraussetzungen für die Berufung von Professuren und den Kriterien für Evaluierungsinhalte wird überprüft. Der jeweilige Forschungs- und Lehrfokus sowie Outreach-Aktivitäten (wie Wissenschaftskommunikation und Third Mission) werden hier ebenso wie die individuelle Lebensphase gewichtet berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Unterzeichnung von CoARA erwogen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Erarbeitung eines erweiterten Schemas inklusive Handreichung zu dessen Anwendung;

ab 2026: Anwendung des Schemas in den genannten Bereichen.

Erläuterung der Universität:

Die Erarbeitung eines erweiterten Schemas inklusive Handreichung zu dessen Anwendung ist erfolgt. Die Richtlinie inklusive des Kriterienkatalogs für die interne Karrierevereinbarung (IKV) wurde im Jahr 2025 überarbeitet. Ausschlaggebend dafür war das direkte Feedback aus dem Kreis der Nachwuchswissenschaftler:innen. Die Kriterien wurden nicht nur an jene der Habilitation angeglichen, sondern auch vereinfacht, klarer formuliert und teilweise zugunsten der Bewerber:innen erweitert.

10.4.9 Vorhaben A4.2.9 - Weiterführung von Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Bezeichnung: Weiterführung von Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Kurzbeschreibung: Auf Grund des § 109 UG („Kettenvertragsproblematik“) werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur rechtlich und strukturell analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen im Bereich des wissenschaftlichen Drittmittelpersonals abgeleitet.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Monitoring des Anteils befristeter Beschäftigungsverhältnisse und bei finanzieller Bedeckbarkeit Entfristungsoptionen evaluieren

Erläuterung der Universität:

Das Monitoring des Anteils befristeter Beschäftigungsverhältnisse und die Evaluierung von Entfristungsoptionen hat stattgefunden. Aufgrund der Erweiterung des § 21 um den Abs. 2a des Kollektivvertrages, in dem geregelt wurde, dass Arbeitsverhältnisse, welche aufgrund einer Projektfinanzierung durch Dritte begründet wurden, auch nach dem vollendeten fünften Dienstjahr gekündigt werden können, wenn der Wegfall oder die Reduzierung der Projektfinanzierung einer Beschäftigung an der betreffenden OE nicht nur vorübergehend entgegensteht, wurde eine rechtliche Grundlage geschaffen, die die etwaigen Risiken bei Wegfall der Projektfinanzierungen bei entfristeten Mitarbeiter:innen durch die Kündigungsmöglichkeit reduziert.

10.5 A5 Standortentwicklung

10.6 A5.1 Standortwirkungen

10.6.1 Vorhaben A5.1.2.1 - Ignaz Semmelweis Institut

Bezeichnung: Ignaz Semmelweis Institut, (EP p 88), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Weitere Konzeption des Ignaz Semmelweis Instituts (kurz ISI) – Interuniversitäres Institut für Infektionsforschung am Standort MedUni Campus AKH.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Weitere Realisierungsschritte in Abstimmung mit dem BMBWF

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 wurden weitere Realisierungsschritte in Abstimmung mit dem BMFWF erfolgreich durchgeführt:

Fünf Professuren mit folgenden Schwerpunkten wurden berufen:

- MedUni Wien: Infektionsmedizin Univ.-Prof. Dr. Florian Krammer
- MedUni Graz: Systemische Pilzkrankungen Ass.-Prof. Subhra Kumar Biswas, PhD
- MedUni Innsbruck: Epidemiologie & Public Health Assoz. Prof. Priv.-Doz. Dr. med. Peter Willeit
- JKU: Klinische Infektiologie Univ.-Prof. Dr. Helmut Salzer
- VetmedUni: Infektiologie Univ.-Prof. Dr. Doris Wilflingseder

Das Scientific Advisory Board wurde im Q2 2025 bestellt, das 3-Jahres Budget wurde erarbeitet, vorgeschlagen und genehmigt. Ebenso wurde ein internationales wissenschaftliches Kickoff Meeting abgehalten und eine internationale Influenzakonferenz mit reger Teilnahme von Regulatoren (EMA etc.) ko-veranstaltet. Ebenso wurde ein Medienworkshop zum Thema Influenza veranstaltet, um in der Bevölkerung Bewusstsein für Influenza und Influenzaimpfungen zu erhöhen. Ergänzend dazu

wurde das monatliche Semmelweis Seminar mit internationalen Vortragenden gestartet. Weitere Updates gibt es auf der Homepage: <https://semmelweisinstitute.ac.at/>

10.6.2 Vorhaben A5.1.2.2 - Zusammenarbeit mit der Stadt Wien im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Universitätsklinikum AKH

Bezeichnung: Zusammenarbeit mit der Stadt Wien im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Universitätsklinikum AKH, (EP p 97)

Kurzbeschreibung: Führung der Steuerungsgremien auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Steuerung von standortrelevanten Aktivitäten über Management und Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee

Erläuterung der Universität:

Die Steuerung von standortrelevanten Aktivitäten über Management und Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee wurde umgesetzt.

10.6.3 Vorhaben A5.1.2.3 - Stärkung der Kooperation mit Unternehmen

Bezeichnung: Stärkung der Kooperation mit Unternehmen, (EP p 74, 95)

Kurzbeschreibung: Weiterer Ausbau der Forschungsk Kooperation mit Unternehmen durch Ausbau der entsprechenden Forschungsinfrastruktur



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Weiterführung der Vertragsharmonisierung und Rahmenbedingungen für klinische Studien und Data Sharing in Abstimmung mit Industrievertretern (z.B. GPMed- Österreichische Gesellschaft für Pharmazeutische Medizin)

Erläuterung der Universität:

Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern wie Pharmig, GPMed, AGES, Gesundheits- und Wissenschaftsministerium zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Klinische Studien (Clinical Trial Regulation, CTR) ist erfolgt. Weitere Rahmenkooperationsverträge wurden abgeschlossen, die auch Data Sharing beinhalten.

Die Rechtsabteilungen der medizinischen Universitäten und der medizinischen Fakultät stimmen sich regelmäßig eng ab, um eine weitere Vertragsharmonisierung zu gewährleisten.

10.6.4 Vorhaben A5.1.2.4 - Verbesserung Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien

Bezeichnung: Verbesserung Rahmenbedingungen für klinische Forschung und Studien, (EP p 49, 95), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Begutachtungen und Beratung zu relevanten Gesetzgebungen wie z.B. AMG, MDR und Abstimmung mit Stakeholdern wie AGES, Austrian Standards, Unternehmen und Verbänden, etc., für bessere Rahmenbedingungen für klinische Forschung



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Evaluierung CTR/CTIS Abläufe und Anpassung nationaler Templates

2026: Evaluierung MDR Gesetzgebung auf Abläufe Ethikkommission, etc. und Re-Evaluierung Austrian Standards Aktivitäten durch MedUni Wien Expert:innen

2027: Klinisches Phase I/II Zentrum im Center for Translational Medicine (CTM) sichtbar machen und in Betrieb nehmen

Erläuterung der Universität:

Durch enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern wie AGES Medizinmarktaufsicht, Gesundheits- und Wissenschaftsministerium, Pharmig und GPMed konnte eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Klinische Prüfungen für die Umsetzung der Clinical Trials Regulation erreicht werden. Es wird kontinuierlich an einer weiteren Verbesserung gearbeitet. Dazu stimmen sich die CTR Ethik-Kommissionen in regelmäßigen, zumindest monatlichen Treffen untereinander und mit der AGES Medizinmarktaufsicht ab. Zusätzlich nehmen die Ethik-Kommissionen im Rahmen von MedethicsEU auch an einer europäischen Vernetzung teil.

10.7 A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

10.7.1 Vorhaben A5.2.2.1 - MedUni Campus Mariannengasse

Bezeichnung: MedUni Campus Mariannengasse, (EP p 86)

Kurzbeschreibung: MedUni Campus Mariannengasse (etwa 35.000 m² NF (Ist: 25.000 m²); Umsetzung mit BIG, Finanzierung über Mietzahlungen)

Planungsfreigabe: BMBWF 30.355/0002-WF/IV/8/2017 sowie Baufreigabe: 2020-0.223.460



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Fortführung

2026: Bauliche Fertigstellung

Erläuterung der Universität:

Im Februar 2025 wurde auf der Baustelle des zukünftigen MedUni Campus Mariannengasse der MedUni Wien die Dachgleiche gefeiert. Die Gleichenfeier für die Bauteile 5 und 6 fanden Anfang vergangenen Jahres statt. Die Fortführung der baulichen Maßnahmen wurden 2025 vorangetrieben, zu Spitzenzeiten waren fast 500 Bauarbeiter gleichzeitig vorort. Der Beginn des Universitätsbetriebes ist mit Wintersemester 2027/2028 geplant.

10.7.2 Vorhaben A5.2.2.2 - ERRF Projekt Eric Kandel Institut, Center for Precision Medicine

Bezeichnung: ERRF Projekt Eric Kandel Institut, Center for Precision Medicine, (EP p 87)

Kurzbeschreibung: Das Projekt wurde im Rahmen des ERRF genehmigt und ist in Umsetzung. Planungsfreigabe GZ: BMBWF 2022-0.306.850 sowie Baufreigabe: 2023-0.451.334



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Fortführung

2026: Bauliche Fertigstellung

Erläuterung der Universität:

Die neue Forschungsinfrastruktur schafft moderne Rahmenbedingungen für digitale und personalisierte Medizin. Hier werden künftig Diagnosen, Therapien und Präventionsmaßnahmen entwickelt, die an individuelle Faktoren angepasst sind. 2022 ist die Finalisierung der Verträge erfolgt, ein Lenkungsausschuss wurde gegründet. Die Fertigstellung der Vorentwurfsplanung ist erfolgt. Mit dem Errichtungsvertrag zwischen Bund, Stadt und Universität sowie dem Beschluss im Gemeinderat am 24.11.2022 wurden die Vorbereitungen für den Bau des aus EU- Mitteln finanzierten Eric Kandel Instituts - Zentrum für Präzisionsmedizin finalisiert. Die Zeremonie zum offiziellen Baustart fand am 27. Jänner 2023 im Beisein von Professor Kandel statt. Im Jahr 2025 wurde das Projekt fortgeführt.

10.7.3 Vorhaben A5.2.3.1 – Himberg

Bezeichnung: Himberg

Kurzbeschreibung: GZ: BMBWF-30.354/0001- IV/1a/2019



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

35,5 Mio. € (davon 11,2 Mio. € seitens MedUni Wien)

Erläuterung der Universität:

Die Übersiedelung und Anlieferung der Tierraumausstattung ist abgeschlossen und befindet sich im Regelbetrieb.

10.7.4 Vorhaben A5.2.3.2 – Josephinum

Bezeichnung: Josephinum

Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017 und 3,3 Mio. € aus Kündigungsverzicht



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

11,3 Mio. €

Erläuterung der Universität:

Das Projekt ist fertiggestellt und befindet sich im Regelbetrieb.

10.8 B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

10.9 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

10.9.1 Vorhaben B1.2.1 - Implementierung neues Forschungsdokumentationssystem

Bezeichnung: Implementierung neues Forschungsdokumentationssystem, (EP S 23, 48)

Kurzbeschreibung: Dokumentation für die leistungsorientierte Mittelvergabe und diverser Berichte, sowie zur Erstellung der Wissensbilanz



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Bau eines LOM Score Calculators aufbauend auf dem Forschungsdokumentationssystem

2026: Sondierung Anbieter Portal und Entscheidung

2027: Inbetriebnahme Portal

Erläuterung der Universität:

Der LOM-Kalkulator umfasst einerseits

- die Ablöse der bis dato im Rahmen der MedCampus Applikation „Geschäftsprozesse“ hinterlegten Reports „LOM-Listen“ („Leistungsorientierte Mittelvergabe“), die je nach Berechtigungskonzept einen Zugriff auf die LOM-Listen ermöglichten andererseits
- die automatisationsgestützte Berechnung der LOM-Punkte in Lehre und Forschung.

Die Programmierung wurde von einem externen Anbieter, der Firma AT-CRIS, umgesetzt, Projektstart war hier März 2025. Der LOM Kalkulator konnte im Herbst 2025 erfolgreich für die Berechnung der Leistungsorientierten Mittelvergabe Lehre und Forschung eingesetzt werden.

10.9.2 Vorhaben B1.2.2 - Teilnahme an FWF Exzellenzinitiative „excellent=austria“

Bezeichnung: Teilnahme an FWF Exzellenzinitiative „excellent=austria“, (EP p 45)

Kurzbeschreibung: Durchführung der Cluster of Excellence (CoE)-sowie der Emerging Fields-Projekte. Die MedUni Wien wird der Verpflichtung zur Bereitstellung von Eigenmitteln für die CoE (fresh money/recent money/Lehrreduktion) in Abstimmung mit den Konsortialpartner:innen in vollem Umfang und zeitgerecht nachkommen, da sie die zusätzliche Förderung ihrer Forschungsschwerpunkte durch „excellent=austria“ als eine Profilbildungsmaßnahme ansieht, die ihre eigenen Bestrebungen zur Schärfung des Forschungsprofils zusätzlich ergänzt. Die MedUni Wien beteiligt sich an weiteren Ausschreibungen im Rahmen von excellent=austria, vor allem in Hinblick auf die Stärkung der Schwerpunkte und Forschungscluster



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Aktive Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von excellent=austria

2025-2027: Umsetzung inkl. Co-Finanzierung von bewilligten Anträgen

Erläuterung der Universität:

Die MedUni Wien hat sich aktiv als Trägeruniversität an der 2. Ausschreibung „Emerging Fields“ mit insgesamt fünf Projektanträgen beteiligt.

Die Co-Finanzierung und Umsetzung der insgesamt drei Beteiligungen an Cluster of Excellence Projekten läuft (Neuronal Circuits in Health and and Disease, Lead: MedUni Wien. MetAGE: Forschung für gesundes Altern, Lead: Uni Graz. Microbiomes drive Planetary Health, Lead: Uni Wien.

10.9.3 Vorhaben B1.2.3 - Artificial Intelligence (AI) und Machine Learning (ML) in Biomedicine and Health

Bezeichnung: Artificial Intelligence (AI) und Machine Learning (ML) in Biomedicine and Health, (EP p 20, 21, 47)

Kurzbeschreibung: Die Forschung im Bereich Artificial Intelligence/Künstliche Intelligenz und Machine Learning/Maschinelles Lernen in unterschiedlichsten Gruppen, Zentren und Departments der MedUni Wien reicht von der Methodenentwicklung bis hin zu Anwendungen in den Bereichen Bildgebung, Präzisionsmedizin, Dermatologie, Augenheilkunde oder Pathologie. Die Aktivitäten sollen ausgebaut, vernetzt und besser sichtbar gemacht werden. Kooperation am Standort mit den unterschiedlichen Akteur:innen wird verstärkt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Bündelung und Ausbau der Aktivitäten in einer Plattform oder Organisationseinheit

2027: Die Plattform oder Organisationseinheit ist eingerichtet und deren Aktivitäten über eine Webseite sichtbar.

Erläuterung der Universität:

Bei der Etablierung des Comprehensive Center for AI in Medicine (CAIM) wurde im Sinne einer gesamthaften Systemarchitektur eine enge Integration und Zusammenarbeit mit den IT Services etabliert. Die Umsetzung gebündelter HPC-Ressourcen (GPU-Kapazität, HPC kompatibler Storage) wurde weiter vorangetrieben und gemeinsam mit dem CAIM die Planung für Community Programme (z.B. CAIM Seminar Series) aufgenommen.

10.9.4 Vorhaben B1.2.4 - Vienna Prevention Project (ViPP)

Bezeichnung: Vienna Prevention Project (ViPP), (EP p. 95)

Kurzbeschreibung: Das Vienna Prevention Project (ViPP) wird eine repräsentative Gruppe der gesunden Wiener Bevölkerung zwischen 18 und 58 Jahren mit molekularen und klinischen Methoden charakterisieren. Ziel ist ein besseres Verständnis der individuellen Unterschiede in der Entstehung von kardiometabolischen, neurodegenerativen, immunologischen und Krebs- Erkrankungen sowie deren Zusammenhänge. Ein Fokus des ViPP wird das engmaschige Screening auf Erkrankungen im Sinne einer modernen und präzisen Vorsorge sein. Daten des ViPP werden in das Austrian Health and Research Data Network integriert mit Anbindung an [BBMRI.at/BBMRI-ERIC](https://www.bbmri.at/) und mit entsprechender Open Data Policy.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Weitere Konzepterstellung und Prüfung der Co-Finanzierung

2026: Prüfen der Verankerung in der Zielsteuerung Gesundheit

2027: ggf. Umsetzung nach Klärung der Finanzierung

Erläuterung der Universität:

Der Letter of Intent zur künftigen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und der Medizinische Universität Wien wurde im April 2025 unterzeichnet. Zur weiteren Konzepterstellung wurde im gleichen Jahr das Studienprotokoll für die ViPP Studie entwickelt und zur Begutachtung durch die Ethikkommission der Meduni Wien im November eingereicht. Die Erarbeitung des technischen Protokolles wird im Dezember 2025 bzw. Anfang 2026 starten. Für die Co-Finanzierung wurden einerseits Personalressourcen bereitgestellt, andererseits Drittmittel im Jahr 2025 eingeworben.

10.9.5 Vorhaben B1.2.5 - Nachwuchsförderung Klinische Forschung Physician Researcher Pathway

Bezeichnung: Nachwuchsförderung Klinische Forschung Physician Researcher Pathway

Kurzbeschreibung: Doktoratsstudierende in der klinischen Ausbildung rotieren im Rahmen eines internen Scholarships, an eine andere Institution der MedUni Wien für ein Jahr und werden für diese Zeit vom klinischen Betrieb freigestellt, diese 12 Monate sind als „procted science time“ definiert; in der Klinik werden für dieses eine Jahr Karenzstellen ausgeschrieben



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: jährliche Ausschreibung und Vergabe von 5 Stipendien durch ein internes wissenschaftliches Board

Erläuterung der Universität:

Auch 2025 wurden 5 Stipendien/Scholarships zu je 12 Monaten „Protected Science Time“ an der Medizinischen Universität Wien im Rahmen von Physician-Researcher Pathway (PRP) ausgeschrieben wurden. Die Auswahl geeigneter Kandidat:innen erfolgte durch ein internes wissenschaftliches Board. Diese stehende Kommission besteht aus 7 stimmberechtigten Personen, sowie aus Mitgliedern der Curriculumsdirektion Doktoratsstudium.

10.9.6 Vorhaben B1.2.6 - Fortführung befristeter Ludwig- Boltzmann-Institute (LBI)

Bezeichnung: Fortführung befristeter Ludwig- Boltzmann-Institute (LBI)

Kurzbeschreibung: Für befristete, auslaufende LBI wird frühzeitig geklärt, wo und unter welchen Voraussetzungen eine inhaltliche Weiterführung des Forschungsschwerpunktes möglich ist. Das LBI Digital Health and Patient Safety (DHPS) wird Ende September 2026 auslaufen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Konzept für Weiterführung des inhaltlichen Schwerpunktes abgestimmt

2026: Vorbereitung allfällig nötiger Kooperations- und Übertragungsverträge

2027: Allfällige Verträge unterzeichnet

Erläuterung der Universität:

Es ist ein enger Austausch mit der Ludwig Boltzmann Gesellschaft erfolgt. Der inhaltliche Schwerpunkt des LBI Digital Health and Patient Safety (DHPS) ist für die MedUni Wien strategisch wichtig und wird im Rahmen der Taskforce „Patient:innensicherheit“ und dem Comprehensive Center for Artificial Intelligence in Medicine (CAIM), weitergeführt.

10.9.7 Vorhaben B1.2.7 - Kooperation mit Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Bezeichnung: Kooperation mit Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Kurzbeschreibung: Für die Ludwig Boltzmann Gesellschaft werden zur Fortsetzung der unbefristeten Ludwig Boltzmann Institute an der MedUni Wien („Arthritis und Rehabilitation“, „Hämatologie und Onkologie“ sowie „Kardiaovaskuläre Forschung“) in dieser Leistungsvereinbarungsperiode Mittel zur Verfügung gestellt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025–2027: Fortführung der Kooperation

Erläuterung der Universität:

Die Kooperation wird weitergeführt, alle drei Ludwig Boltzmann Institute an der MedUni Wien wurden erfolgreich mit positivem Ergebnis evaluiert.

10.10 B2 Großforschungsinfrastruktur

10.10.1 Vorhaben B2.2.1 - Kooperationen und Aktivitäten – Großforschungsinfrastruktur

Bezeichnung: Kooperationen und Aktivitäten – Großforschungsinfrastruktur, (EP p 44, 80, 81), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Fortführung der Kooperation, Abstimmung und Umsetzung der Kooperationen und Beteiligungen an nationalen und europäischen Forschungsinfrastrukturnetzwerken wie EuroBioImaging, BBMRI ERIC/BBMRI.at, MedAustron, Vienna Scientific Cluster (VSC), ELIXIR, EIRENE.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Fortführung

Erläuterung der Universität:

Die Kooperationen und Beteiligungen an den nationalen und europäischen Forschungsinfrastrukturnetzwerken wurden auch 2025 fortgeführt.

10.10.2 Vorhaben B2.2.2 - Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur

Bezeichnung: Synergistische Nutzung Großforschungsinfrastruktur, Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Verstärkte Zusammenarbeit mit der VBCF GmbH und über die Vienna Life Science Instruments Plattform zum Ausbau der abgestimmten Beschaffung und Stärkung der synergistischen Nutzung von Großforschungsinfrastrukturen. Weiterentwicklung der MedUni Wien Core Facilities und deren Betriebsmodelle.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Umsetzung

2026: Bericht im 4. Begleitgespräch

Erläuterung der Universität:

Die Anschaffungen von Großgeräten im Bereich „Life Sciences“ an den Universitäten des Standortes Wien werden über die Plattform Vienna Life Science Instruments abgestimmt. Die Core Facilities der MedUni Wien sind mit den anderen Core Facilities und insbesondere mit der VBCF GmbH in Austausch. (Siehe auch: <https://www.vlsi.at/>)

10.10.3 Vorhaben B2.2.3 - Standortkonzept Massenspektrometrie Wien

Bezeichnung: Standortkonzept Massenspektrometrie Wien, Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Regionales Konzept der MedUni Wien, Uni Wien, BOKU, Veterinärmedizinischen Uni Wien, TU Wien unter Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-) Massenspektrometrieegeräten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren (Effizienzmaßnahme). Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Meeting der Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Universitäten organisiert. Bestandsaufnahme und Austausch.

2026: Regionales Konzept entwickelt. Vorlage des Konzepts im 4. Begleitgespräch.

2027: Regionales Konzept umgesetzt.

Erläuterung der Universität:

Ausgehend von einem Initialtreffen mehrerer mehrere Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Universitäten im Jahr 2023 an der Boku entstand 2025 ein engagiertes Netzwerk, das inzwischen 16 Core Facilities aus ganz Österreich umfasst.

Die Koordination und gewählte Repräsentation des Netzwerks übernahmen Markus Hartl (Universität Wien) und Boryana Petrova (MedUni Wien). Die inhaltliche Arbeit erfolgt jedoch gemeinschaftlich mit folgenden zentralen Anliegen:

- die Etablierung eines dauerhaften Netzwerks mit regelmäßigen Treffen,
- die Erarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen einzelner CFs,
- der strukturierte Wissens- und Probenaustausch,
- sowie eine stärkere Sichtbarkeit von MS-Core Facilities innerhalb und außerhalb der Universitäten.

Das Netzwerk wird als eigene Gruppe unter dem Dach der Austrian Proteomics and Metabolomics Association (APMA) organisiert werden, eine eigene Unterseite auf der APMA-Website sowie eine interaktive Karte mit den beteiligten CFs sind in Planung. (Nähere Informationen siehe <https://www.apma.at/about-us/>)

10.10.4 Vorhaben B2.2.4 - BBMRI.at und BBMRI-ERIC

Bezeichnung: BBMRI.at und BBMRI-ERIC

Kurzbeschreibung: Aktive Teilnahme an der Europäischen Forschungsinfrastruktur BBMRI-ERIC durch Bereitstellen von Services der Biobank der MedUni Wien sowie durch Mitwirken an Task Forces und EU Projekten von BBMRIERIC.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025–2027: Weiterentwicklung der Services der Biobank der MedUni Wien für interne und externe User-Communities

Mitwirken an BBMRI-ERIC Aktivitäten und Projekten.

2026: Bericht im 4. Begleitgespräch

2027: eine MedUni Wien Biobankkohorte ist integriert in die BBMRI-ERIC föderierte Plattform.

Erläuterung der Universität:

Die MedUni Wien Biobank arbeitet aktiv am österreichischen Knoten (BBMRI.at) der europäischen Biobanken-Infrastruktur BBMRI-ERIC mit, aktuell befinden wir uns in Jahr 3 der 3. 5-Jahres-Periode. Seit Beginn wird das das Workpackage Qualitätsmanagement von Professor Haslacher koordiniert, vor ca. 8 Jahren hat ein österreichweites Cross-Auditing Programm auf Basis von ISO 9001, ISO 20387 und ISO-Standards bzw. CEN/TS on the pre-examination phase stattgefunden. Die Auditor:innen sind dabei von den BBMRI.at-Partner:innen nominierte QM-Koordinator:innen, die Auditieren die österreichischen Biobanken.

Im europäischen Kontext leitet Professor Haslacher als Experte für QM in Biobanken und liquid preanalytics gelte als einer der österr. Vertreter gemeinsam mit Vertreterinnen aus Polen das Strategic Objective 8.2 „Lead global standardization initiatives“ von BBMRI-ERIC, bei dem es in erster Linie darum geht, BBMRI als Stakeholder innerhalb der relevanten Standardisierungsorganisationen/Committees zu positionieren, der Community Teilnahme zu ermöglichen (z.B. im Rahmen von Ballots) und bei der Implementierung von Standards behilflich zu sein. In Bezug auf die Teilnahme an der Federated Search Platform wurde 2025 ein Grant bei EvolveBBMRI (EU-Gelder) beantragt, um einen Piloten an der MedUni Wien zu starten.

10.10.5 Vorhaben B2.2.5 - Austrian Health & Research Data Network

Bezeichnung: Austrian Health & Research Data Network, (EP p 20, 21, 44, 47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Als Weiterentwicklung des gemeinsamen Digitalisierungsprojekts ‚RDA Web‘ wird – ergänzend zum Biobankenprojekt BBMRI.at – eine stärkere Vernetzung der Medizinischen Universitäten auch im Bereich der Verarbeitung und Nutzung von klinischen Daten im Rahmen der Forschung angestrebt. Auf Basis der teilweise europaweit führenden Erfahrungen und Kernkompetenzen der einzelnen Universitäten sollen forschungsrelevante retrospektive, longitudinal gesammelte Datenbestände aus dem klinischen Bereich lokal, national und international besser nutzbar gemacht werden. Der Austausch von Best Practices zu Governance und Compliance (Data Policies, Informationssicherheits-Managementsysteme) und die Prüfung der Etablierung einer interoperablen dezentralen bzw. föderierten Datenarchitektur zur Kohorten Pre-Evaluation können dabei die Sichtbarkeit und Nutzbarkeit der vorhandenen Datenbestände weiter verbessern. Die Zusammenarbeit der Medizinischen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien. Gleichzeitig wird jedoch die Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten, Schwerpunkte und Kompetenzen an den einzelnen Einrichtungen bei der Umsetzung der einzelnen Schritte ermöglicht.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Etablierung einer Interuniversitäten Kooperationsplattform und Erhebung der Ausgangssituation an den Standorten

2026: Erstellung eines Konzepts zur Etablierung einer föderalen Datenstruktur unter Berücksichtigung der lokalen Anforderungen und ggfs. existierender Systeme und Initiativen (z.B. Forschungsdateninfrastruktur, Informationssicherheits-Managementsystem).

2027: Proof of Concept Implementierungen von Plattformen an den Standorten Wien, Graz, Innsbruck und Linz.

Erläuterung der Universität:

Direkter Bezug zu B2.2.6.

Das AHRDN Netzwerk wurde etabliert und ein gemeinsamer Fahrplan der beteiligten Universitäten für die Umsetzung der weiteren Schritte abgestimmt. Die Arbeiten zur Erhebung der Ausgangssituation an den einzelnen Standorten wurde gestartet.

Die MedUni Wien nimmt darüber hinaus, als Vertreterin Österreichs, am CANDLE Projekt (EU Mission Cancer) teil, was auch in direktem Zusammenhang mit Punkt B4.2.2 (ACCN-Plattform) steht. Eine abgestimmte Einreichung von Anträgen beim FFG Data Steward Call 2025 durch die Medizinischen Universitäten bzw. die Medizinische Fakultät der Universität Linz wurde von der MedUni Wien koordiniert.

10.10.6 Vorhaben B2.2.6 - Digital Research Services

Bezeichnung: Digital Research Services, (EP p 20, 21, 47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Auf Basis der vorhandenen leistungsfähigen Infrastruktur und bestehender Kooperationen wird die Multi-Tier Strategie für das Management wissenschaftlicher Daten und die Nutzung von HPC-Ressourcen in den unterschiedlichen Forschungsbereichen (Simulation, AI, etc.) weiterentwickelt. Der Fokus liegt dabei einerseits auf der Etablierung einer Governance Struktur, dem Ausbau von Beratungs- und Serviceleistungen, der vertieften Beteiligung an nationalen Initiativen (VSC, Multi Site Computer Austria - MUSICA) sowie der Evaluation der Nutzung von hyperscaler Infrastrukturen als Trusted Research Environments (TRE). Der Austausch mit anderen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und kann eine Basis für die Etablierung von ‚agreed upon‘ Standards sein.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Studie zum Bedarf an Ressourcen im Bereich Forschungsdaten und HPC und Formulierung der Anforderungen

2026-2027: Proof of Concept (PoC) Umsetzung von Services auf Basis von ‚Hyperscaler Infrastrukturen‘; Weiterentwicklung der Maßnahmen, Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur; Erarbeitung einer Service Roadmap gemeinsam mit den Anwender:innen und weitere Evaluation von Kooperationsmöglichkeiten

Erläuterung der Universität:

Direkter Bezug zu B2.2.5 und B1.2.3.

Das bestehende integrative Multi-Tier Konzept für Computing & Storage wurde weiterentwickelt. Parallel wurde die Arbeit an einer umfassenden Data Policy, insbesondere zur Regelung des Zugriffs auf den RDA ‚Data Lake‘, in Abstimmung mit den relevanten Stakeholdern gestartet.

Die Konzeption von ‚Trusted Research Environments‘ für Datenzugriff und Computing, die auch für die klinische Forschung geeignet sind, wurde vorangetrieben. Darüber hinaus erfolgt laufend die Erschließung weiterer ‚At Scale‘ Datenquellen für den RDA ‚Data Lake‘.

10.11 B3 Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

10.11.1 Vorhaben B3.2.1 - Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen

Bezeichnung: Bestmögliche Verwertung von Forschungsergebnissen sicherstellen, (EP p 74)

Kurzbeschreibung: Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird laufend weiterentwickelt und umfasst den Spin Off Leitfaden als Ausgründungsrahmen der Universität. Die Ziele und Maßnahmen der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie berücksichtigen die Empfehlungen des EU-Rates zu „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wissens“ (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 02.12.2022). Die Weiterentwicklung dieser Strategien soll auf den Empfehlungen der Studie „Akademische Spin-offs: Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“ (BMBWF, 2024) basieren und dabei insbesondere folgende Dimensionen abdecken:

- Festlegung von Prozessstandards
- Ausbau und Pflege von Netzwerken mit Investor:innen
- Aktualisierung von Term Sheets (Eckpunkte für Verträge mit zukünftigen Spinoffs) und Musterverträgen unter Berücksichtigung des IPAG (Intellectual Property Agreement Guide) der aws
- Überprüfung der differenzierten, standardisierten und zu den strategischen Zielen der Universität passenden Kriterien im Beteiligungsmanagement (Lizenzierung, echte oder virtuelle Beteiligungen, Mischformen, etc.)

Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird transparent auf der Website und allen internen Kommunikationskanälen der Universität veröffentlicht.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Einheitlicher Muster-Lizenzvertrag für verschiedene Szenarien auf Basis der Studie „Akademische Spin-offs: Ausgründungsrahmen

für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“

2026: finaler Prozess mit Feedback der Stakeholder

2025–2027: Jährlicher Bericht im Online Tool „Bericht Verwertungsstrategien“ (Leitfaden des BMBWF)

Erläuterung der Universität:

Ein jährlicher Bericht ist im Online Tool „Bericht Verwertungsstrategien“ (Leitfaden des BMBWF) vorhanden.

Muster-Lizenzverträge für verschiedene Technologietypen, Lizenzierungsstrategien, Spin Offs, etc. sind in großer Zahl vorhanden. Seit dem Bestehen des TTO an der MedUni Wien wurden mehr als 700 Lizenzverträge mit Firmen abgeschlossen.

10.11.2 Vorhaben B3.2.2 - Awareness Maßnahmen Verwertungsrahmenbedingungen unter Berücksichtigung von kollaborativen Innovationssystemen

Bezeichnung: Awareness Maßnahmen Verwertungsrahmenbedingungen unter Berücksichtigung von kollaborativen Innovationssystemen, (EP p 74)

Kurzbeschreibung: Awareness-Bildung bei Forschern: innen und Zurverfügungstellung von Informationsquellen, Ansprechpartner:innen, Vorgaben und Anforderungen zu Verwertung, z.B. zum Nagoya Protokoll, Neuheitsschädlichkeit, etc. Es sollen auch unübliche Akteur:innen wie Bürger:innen, private oder öffentliche Einrichtungen berücksichtigt werden.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Erstellen eines Leitfadens betreffend Nagoya Protokoll

2025-2027: Awareness Maßnahmen sowie Weiterentwicklung von geeigneten Informationsformaten.

Bericht im 2. Begleitgespräch

Erläuterung der Universität:

2025: Ein Leitfaden betreffend des Nagoya Protokolls wurde in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung/Rektorat und in Abstimmung mit weiteren Universitäten erstellt und in Seminaren und der IP Vorlesung vorgestellt. Der Leitfaden ist in DE und EN verfügbar und auf der website veröffentlicht. Konkrete Projektmeetings (inkl. Diskussion) haben stattgefunden.

2025: Awareness Maßnahmen sowie Weiterentwicklung von geeigneten Informationsformaten sind in Seminaren und Präsentationen, wie auch z.B beim event „Spin Off Day 2025“ erfolgt.

10.11.3 Vorhaben B3.2.3 - Laufender institutionalisierter strategischer Dialog mit der Wirtschaft

Bezeichnung: Laufender institutionalisierter strategischer Dialog mit der Wirtschaft, (EP p 74 GUEP 5)

Kurzbeschreibung: Es soll insbesondere das Portfolio an Technologien und geistigen Eigentumsrechten der Universität verstärkt sichtbar gemacht werden (z.B. Messen, Nutzung In-Part, Rahmenkooperationsverträge), um Verwertungspartner:innen, häufig in Form von Unternehmen oder translationalen Forschungszentren, zu gewinnen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Konzeptionierung und Implementierung

Erläuterung der Universität:

Technologien der MedUni Wien wurden bei mehreren Messen (z.B. bei der Weltausstellung in Osaka/Japan) präsentiert.



Die Weltausstellung stellt dieses Jahr Zukunftsthemen in den Mittelpunkt. Aus Österreich sind zahlreiche Erfindungen aus den Bereichen Gesundheit und Biowissenschaften vertreten.



SVAN steht für „Safe Vascular Access Needle“, um Neugeborenen und Kleintieren lebensrettende Medikamente zu verabreichen.



DAS 3D-GEDRUCKTE GEHIRNMODELL aus Wien im Größenvergleich mit einer Ein-Cent-Münze.

4 trend.MED Mai 2025

Unter dem Motto „Designing Future Society for Our Lives“ heißt Expo-Gastgeber Japan zukunftsstrahlende Innovationen aus aller Welt in Osaka willkommen. Österreich präsentiert im sogenannten „Innovationslabor“ im Kern des Pavillons 90 heimische Erfindungen, die eine Fachjury aus 140 Einreichungen ausgewählt hat. Aus den Bereichen Gesundheit und Biowissenschaften können sich Gäste mittels Touchscreen über 18 Innovationen näher informieren.

Darunter findet sich mit dem Injektionsgerät SVAN etwa eine lebensrettende Technologie für Neugeborene, entwickelt von einem Spin-off der Medizinischen Universität Wien. Mit dem vollautomatischen intrasziplinären Knochenbohrer kann ein sicherer Zugang zum Knochenmark von Neugeborenen gelegt werden. Vor allem in Notfallsituationen soll damit die Verabreichung lebenswichtiger Medikamente erleichtert werden. Die Forscher:innen gehen davon aus, die Sterblichkeit unter Neugeborenen um ein Drittel senken und die

Technologie in drei bis vier Jahren auf den Markt bringen zu können. Auch bei Kleintieren könnte das Gerät bereits ab dem kommenden Jahr zum Einsatz kommen.

Ebenfalls im Umfeld der Medizinischen Universität Wien und in Kooperation mit der TU Wien und der Universität Zürich entstanden ist das weltweit erste 3D-gedruckte Gehirnmodell. Mithilfe des hochauflösenden Phantom-Hirns soll die MRT-Computertechnologie dahingehend verbessert werden, dass Funktionsstörungen des Nervensystems in einem frühen Stadium besser dargestellt und behandelt werden können.

Neben universitären Forschungsprojekten stellt das Innovationslabor auch Produkte österreichischer Unternehmen vor. Diese Exponate umfassen etwa KI-unterstützte Software, die in wenigen Sekunden Herz-Kreislauf-Erkrankungen aus einer Blutprobe erkennt, ein Gerät zur sichereren Benutzung von Prothesen oder ein unsichtbares Implantat für ein verbessertes Hörvermögen.

10.12 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

10.12.1 Vorhaben B4.2.1 - Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3), an den EU Partnerschaften und zusätzlich andere relevante Programme und Cluster

Bezeichnung: Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3), an den EU Partnerschaften und zusätzlich andere relevante Programme und Cluster, (EP p 47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Weiterhin aktive Beteiligung an den Calls der bisherigen Schwerpunkte inkl. Weiterführung des ERC-Mentoring-Programmes. Gezielte interne Bewerbung und Beteiligung an

relevanten Programmen wie z.B. Säule 1 „Forschungsinfrastrukturen“, der Europäischen Partnerschaften IHI, EDCTP, ERA4Health, EPPerMed, European Rare Disease Research Alliance, OH AMR und Pandemic Preparedness, der Säule 2 Cluster 4 „Digital, Industry and Space“, sowie Säule 3 EIC „Pathfinder“, Nutzung der Serviceleistungen von FFG und FFG Europe



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Schwerpunkt Pathfinder (Analyse Einreichungen und Erfolgsfaktoren, gezielte Ansprache)

2026: Schwerpunkt Partnerschaften (Aussendungen und gezielte Ansprachen); Bericht im Zuge des 3. Begleitgesprächs

2027: Schwerpunkt Ausschreibungen „Digital“ (Newsletter, Support, gezielte Ansprachen)

Erläuterung der Universität:

Der Schwerpunkt zum Programm Pathfinder in 2025 wurde umgesetzt:

- Durchsicht von verfügbaren Evaluierungsberichten -> Organisation von Infoveranstaltungen:
 - o 13.03.2025 „EIC Pathfinder Open Workshop“ vor Ort (Sprecher: FFG-NCP); Einbindung eines Pathfinder Koordinators der MedUni Wien;
 - o 07.07.2025 “EIC Pathfinder Challenges Webinar“ (Sprecher: FFG-NCP)
- Zwei weitere MedUni Wien-spezifische Veranstaltungen (30.01. 2025 | Webinar und 09.04.2025 | vor Ort) mit Darstellung des Pathfinder unter den wichtigsten Horizon Europe-Förderprogrammen für MedUni Wien-Forscher:innen
- 9 Veröffentlichungen zum Pathfinder im Forschungsservice-Newsletter und div. Beratungen
- Mehrere gezielte Aussendungen an potentielle Antragsteller:innen

10.12.2 Vorhaben B4.2.2 - Ever-Warm Clinical Trial Network for Pandemic Preparedness

Bezeichnung: Ever-Warm Clinical Trial Network for Pandemic Preparedness, (EP p 47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung:

Das österreichische „everwarm clinical trial network“ soll Teil der Europäischen Partnerschaft "Pandemic Preparedness" werden und wird, national und europäisch abgestimmt, klinische Studien für epidemische oder pandemische Notfallsituationen vorbereiten und die Ressourcen dafür bereithalten.

MedUni Wien ist Hauptpartner, MedUni Graz und Innsbruck sind Affiliated Partner. Medizinische Fakultät der JKU Linz: Affiliation wird angestrebt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Mission Statement unterzeichnet

2025-2027: nationale und europäische Vernetzung

Bereitstellen der entsprechenden in-kind Leistung

Erläuterung der Universität:

Das österreichische "ever-warm clinical trial network" für Pandemic Preparedness basiert auf der Kooperation von klinischen Forschungszentren in Österreich zu Coronastudien (seit 2020). 2025 wurde das Mission Statement zwischen den beteiligten Universitäten unterzeichnet. Ebenso ist die Ausschreibung der Koordinationsstelle erfolgt. Das damit in Zusammenhang stehende EU Projekt wird Anfang 2026 starten. (Siehe auch: <https://www.meduniwien.ac.at/web/austrian-ever-warm-clinical-trial-network-for-pandemic-preparedness/>)

10.12.3 Vorhaben B4.2.3 - Horizon Europe Missionen: Beteiligung an der Cancer Mission

Bezeichnung:

Horizon Europe Missionen: Beteiligung an der Cancer Mission, Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung:

Die MedUni Wien nimmt an der nationalen Begleitgruppe zur Cancer Mission (Mission Action Group Cancer) sowie ggf. an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Mission auf europäischer Ebene teil. Die MedUni Wien ist bestrebt, sich aktiv in Projekte und Umsetzungsaktivitäten der Cancer Mission auf nationaler und europäischer Ebene gemäß EU Cancer Mission Roadmap und nationalem Umsetzungsrahmen für die EU-Missionen in Österreich einzubringen.

Das Konzept des neu gegründeten ACCN (Zusammenschluss der drei Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) und zukünftig der Medizinischen Fakultät der JKU Linz), wird hierfür ein wesentlicher Baustein sein (siehe Vorhaben 4, 5, 6).



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025–2027: aktive Teilnahme an der nationalen Begleitgruppe zur Umsetzung der Cancer Mission. Prüfung der Beteiligungsoptionen an den nationalen und europäischen Calls der Cancer Mission.

2026: Bericht im Zuge des 3. Begleitgesprächs

Erläuterung der Universität:

- 1.) Mehrere Forscher:innen der MedUni Wien sind Teil der nationalen Begleitgruppe.
- 2.) Prüfung der Beteiligungsoptionen:
 - 30.01.2025 Webinar exklusiv für MedUni Wien-Forscher:innen zu Health + Mission Cancer;
 - Infos zu den Ausschreibungen im Forschungsservice-Newsletter
 - gezielte Ansprache von potentiellen Einreicher:innen
 - 8 Einreichungen
 - enge Abstimmung mit dem NCP/FFG

10.12.4 Vorhaben B4.2.4 - Umsetzung Mission Konzept: Implementierung und kontinuierlicher Ausbau der ACCN-Plattform

Bezeichnung: Umsetzung Mission Konzept: Implementierung und kontinuierlicher Ausbau der ACCN-Plattform, (EP p 47, 49), Cancer Mission, Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Die Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) werden im Rahmen von ACCN die bestehende Forschungsdateninfrastruktur im Bereich der Onkologie ausbauen. Das Konzept wird in das Vorhaben B2.2.4 „Austrian Health & Research Data Network eingebettet sein und ein Pilotprojekt dafür darstellen. Auf die Anschlussfähigkeit zur europäischen Krebsforschungsdatenplattform UNCAN.eu wird geachtet. Die Intensivierung der Zusammenarbeit im ACCN soll zur Sicherstellung und Weiterentwicklung des nationalen und internationalen Spitzenniveaus der Krankenversorgung und Forschung im Bereich der Onkologie in Österreich beitragen. Der Letter of Intent (LOI) zur Integration der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sobald ein funktionsfähiges CCC etabliert ist, wurde unterzeichnet.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Definition und Konkretisierung der Inhalte der Kooperation in Abstimmung mit dem Austrian Health & Research Data Network und UNCAN.eu

2026: Vorlage des Konzepts im Zuge des 4. Begleitgesprächs

2027: Pflichtenheft erstellt

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen des Austrian Comprehensive Cancer Network (ACCN) wollen die Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien ihre Forschungsdateninfrastruktur im Bereich der Onkologie koordiniert ausbauen. Hierzu gibt es regelmäßige Treffen, an allen 3 Standorten wurden Koordinator:innen ein- bzw. angestellt. Der Ausbau erfolgt im Kontext des Vorhabens B2.2.4 „Austrian Health & Research Data Network“ und dient als Pilotprojekt für die Integration onkologischer Daten in eine nationale Gesundheits- und Forschungsdateninfrastruktur. Dabei werden gemeinsame Standards für Datenharmonisierung, Interoperabilität, sichere Datenverarbeitung sowie datenschutzkonforme Governance-Strukturen für Datenzugang, Ethikprozesse und Datenmanagement etabliert. Die entwickelten Strukturen orientieren sich an europäischen Initiativen und gewährleisten die Anschlussfähigkeit an UNCAN.eu. Ein Letter of Intent zur Integration der Medizinischen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz wird unterzeichnet, sobald dort ein Comprehensive Cancer Center etabliert ist.

Als eines der ersten Pilotprojekte dient das LBI-finanzierte „StrikeBC“. Bei diesem Vorhaben wird eine nationale, prospektive und multizentrische Studienplattform als Proof of Concept innerhalb des Austrian Comprehensive Cancer Network (ACCN) aufgebaut und betrieben. Kernbestandteil ist die Beobachtungsstudie DecipherBC, die als infrastrukturelle Plattform zur systematischen Erhebung, Harmonisierung und Integration multimodaler onkologischer Daten dient.

Neben der MUW, MUI, MUG - ACCN sind Salzburg, CeMM, St Pölten, Wr. Neustadt, Linz, Barmherzige Brüder) Projektpartner.

10.12.5 Vorhaben B4.2.5 - Umsetzung Mission Konzept: Ausbau/Aufbau von Strukturen zur Early Clinical Translation (z.B. Phase 1 Units) im ACCN-Netzwerk

Bezeichnung: Umsetzung Mission Konzept: Ausbau/Aufbau von Strukturen zur Early Clinical Translation (z.B. Phase 1 Units) im ACCN-Netzwerk, (EP p 47, 49), Cancer Mission, Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Von den Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) werden Early Clinical Translation Units zur Stärkung von klinischer Translation etabliert bzw. im nationalen Netzwerk koordiniert. Inhalt: Stärkung und Nutzung von Phase-I/II Einheiten, Studienkoordination zwischen den Zentren, wissenschaftliche Begleitung früher klinischer Implementierung grundlagenwissenschaftlicher Erkenntnisse. Der LOI zur Integration der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sobald ein funktionsfähiges CCC etabliert ist, wurde unterzeichnet.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Vernetzung von Early Clinical Translation Units der Universitäten

2026: Start früher Phase klinischer Studien und Ausarbeitung klinischer Testung akademischer Therapiestrategien

2027: Prozess analysieren, Optimierungsmaßnahmen umsetzen, Studien gegebenenfalls auswerten

Erläuterung der Universität:

Als erster Pilot dient das LBI-finanzierte StrikeBC, das einen substantiellen Beitrag zum Ausbau der Early Clinical Translation im ACCN durch die Umsetzung mehrerer prospektiver früher klinischer Studien und deren enge Verzahnung mit translationaler Forschung leistet. Innerhalb der nationalen DecipherBC-Kohorte werden zwei frühe interventionelle klinische Studien durchgeführt, wodurch bestehende Phase-I/II-nahe Strukturen genutzt und standortübergreifend koordiniert werden, um eine strukturierte frühe klinische Translation grundlagenwissenschaftlicher Erkenntnisse in das ACCN-Netzwerk zu ermöglichen.

Zudem wurde die Investigator-initiierte Phase-2 Studie „SOUND“ zur Präzisionsonkologie (PI: Prof. Jost) als Meilenstein fertig rekrutiert. Derzeit erfolgen die letzten klinischen Follow-up-Erhebungen sowie die Finalisierung der Datengrundlage für Auswertung und Publikation. Die gewonnenen Erfahrungen bilden eine Grundlage für die Weiterentwicklung eines nationalen molekularen Tumorboards, besonders im Hinblick auf standortübergreifende Prozesse der zentralisierten Zuweisung, molekularen Testung und strukturierten Interpretation komplexer Daten für personalisierte Therapieentscheidungen. Somit stellt die Studie eine Kernaufgabe für frühe klinische Translation von molekularen Daten für die Tumorthherapie dar.

10.12.6 Vorhaben B4.2.6 - Umsetzung Mission Konzept: Wissenschaftliches Programm zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Krebstherapien (Survivorship)

Bezeichnung: Umsetzung Mission Konzept: Wissenschaftliches Programm zur Bewertung der langfristigen Auswirkungen von Krebstherapien (Survivorship), (EP p 47, 49), Cancer Mission, Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Von den Medizinischen Universitäten (Graz, Innsbruck, Wien) wird ein gemeinsames Forschungsprogramm zum Survivorship aufgebaut (Inhalt: Messung / Bewertung / Sammlung von Gesundheits- und Biobankdaten, sowie PRO von Patient:innen während/ nach einer Krebstherapie sowie Identifikation von sinnvollen Interventionsstrategien). Der LOI zur Integration der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sobald ein funktionsfähiges CCC etabliert ist, wurde unterzeichnet.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Definition der Datenpunkte und Biobanking-Struktur für ein Patient:innenregister, Etablierung Register

2026: Start der Register- und Probensammlung

2027: Analyse Prozess, Umsetzen von Optimierungsmaßnahmen, Fortbestand Register sicherstellen

Erläuterung der Universität:

Das LBI-finanzierte StrikeBC integriert als erstes Pilot-Projekt Survivorship und Quality of Life systematisch als zentrale Forschungsdimension. Im Rahmen der nationalen Plattform werden patientenberichtete Outcomes (PROs) longitudinal erhoben und mit klinischen, molekularen und bildgebenden Daten verknüpft. Die Erhebung erfolgt digital über etablierte ePRO-Systeme und umfasst explizit gesundheitsbezogene Lebensqualität, Harn- und Sexualfunktion, Körperbild, psychisches Wohlbefinden, Selbstständigkeit und Therapiezufriedenheit.

Durch die strukturierte Kombination von Registerdaten, Biobanking und PRO-Erhebung schafft StrikeBC eine belastbare Grundlage für die wissenschaftliche Bewertung langfristiger Therapieauswirkungen und für die Weiterentwicklung patientenzentrierter Survivorship-Strategien im ACCN.

10.12.7 Vorhaben B4.2.7 - Europäischer Forschungsraum: Mitwirken an der Umsetzung ERA-NAP

Bezeichnung: Europäischer Forschungsraum: Mitwirken an der Umsetzung ERA-NAP

Strategiedokument: ERANAP

Kurzbeschreibung: Überblicksbericht zu den Aktivitäten (LV-Vorhaben und- Ziele, sowie weitere Maßnahmen/ Aktivitäten der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022 - 2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025 - 2028), als Input für den

österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP. Aktive Mitwirkung am ERA-Stakeholder Forum zur Koordinierung des ERA-NAP.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2026: schriftlicher Bericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen an das BMBWF im Zuge des 3. Begleitgesprächs

Erläuterung der Universität:

Dieses Vorhaben ist erst für 2026 von Relevanz.

10.12.8 Vorhaben B4.2.8 - EIT Health

Bezeichnung: EIT Health

Kurzbeschreibung: Prüfung der Beteiligungsmöglichkeiten an „Calls of Proposals“ des EIT Health und EIT Health Aktivitäten

Ampelstatus Uni: kein Status

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2027: Evaluierung der Beteiligung

Erläuterung der Universität:

Die Umsetzung des Vorhabens fällt nicht in dieses Berichtsjahr.

10.13 C Lehre

10.14 C1 Studien

Keine Vorhaben angelegt

10.15 C2 Lehr-/Lernorganisation

10.15.1 Vorhaben C2.2.1 - Beurteilung der Lehre durch Studierende

Bezeichnung: Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen

Kurzbeschreibung: Betrieb von EvaSys als ein von der MedUni Wien und anderen Universitäten im deutschsprachigen Raum lizenziertes Evaluationstool für online Evaluierungen: Implementierung von EvaSys in allen Evaluationskontexten, Umstieg auf kompetenzorientierte Evaluation.

Mit 31.12.2024 wird das Evaluationstool im MedCampus nicht mehr gewartet.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Auslaufsteuerung MedCampus/Umstieg EvaSys

2026: Vollbetrieb Schnittstelle in Abhängigkeit der TU Graz, EvaSys/MedCampus in allen Evaluationskontexten

Erläuterung der Universität:

Die bedarfsorientierte Evaluation wird seit dem Sommersemester 2023 mit kompetenzorientierten Fragebögen in EvaSys abgewickelt. Die Routine-Online-Evaluation erfolgt im aktuellen Studienjahr 2025/26 noch via MedCampus. Aufgrund notwendiger technischer Anpassungsmaßnahmen seitens CampusOnline (TU Graz) und Evasys verzögert sich die geplante Inbetriebnahme der Schnittstelle MedCampus/EvaSys, ein Testlauf ist für das Sommersemester 2026 geplant.

10.15.2 Vorhaben C2.2.2 - Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb

Bezeichnung: Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z.B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)

Kurzbeschreibung: Verweis: A3.2.3, A3.2.4, A3.3.2



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: - keine -

Erläuterung der Universität:

Die referenzierten Vorhaben konnten umgesetzt werden.

10.15.3 Vorhaben C2.2.3 - Monitoring des ersten Studienjahres, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität

Bezeichnung: Monitoring des ersten Studienjahres, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität

Kurzbeschreibung: Entwicklung eines Dashboards zum Monitoring der Studierbarkeit in allen Diplom- u. Masterstudien der MedUni Wien auf Basis von ausgewählten Datenquellen (Wibi-Kennzahlen, ATRACK-Daten, Absolvent:innenbefragung, etc.)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Konzeption

2025-2027: Datenerhebung, Datenanalyse und Ableitung von Maßnahmen (falls relevant)

Erläuterung der Universität:

Das Konzept für das Monitoring des ersten Studienjahres insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität umfasst einerseits relevante Wissensbilanzkennzahlen, andererseits retrospektive Datenauswertungen basierend der Studierendenabschließler:innenbefragung der MedUni Wien und dem Datenwürfel aus dem ATRACK-Projekt. Parallel dazu wird laufend die Prüfungsaktivität einem Monitoring unterzogen, inwieweit die Erreichung der gesetzlich erforderlichen Mindeststudienleistung von 16 ECTS erfüllt wurde: Im Studienjahr 2024/25 musste kein:e Studierende:r aus diesem Grund vom Studium ausgeschlossen werden.

10.15.4 Vorhaben C2.2.4 - Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien

Bezeichnung: Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolvent:innenbefragungen und -trackings

Kurzbeschreibung: Monitoring der Studierbarkeit in allen Diplom- u. Masterstudien der MedUni Wien auf Basis von ausgewählten Datenquellen

Jährliche Befragungen der Absolvent:innen von Diplom-, Master- und Doktoratsstudien

Partizipation am ATRACK Konsortium (früheres HRSM Projekt Absolvent:innen-Tracking), Analyse der Verlaufsdaten im Zuge von Datenupdates/ Sonderauswertungen inklusive Beteiligung an der Konsortiumsarbeit zur Aktualisierung der Studienabbrecher:innen-Auswertungen

Verweis: A3.2.5



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: auf Basis der jährlichen Aktualisierung des Datenwürfels, der Sonderauswertungen, der Fact Sheets seitens Statistik Austria interne Aufbereitung und Analyse der Daten an der MedUni Wien

Erläuterung der Universität:

Wie alle 2 Jahre (nach Würfel- und Factsheet-Updates) wurde auch 2025 wieder ein aktualisierter Gesamtbericht erstellt, der Daten aus dem Projekt zu Human- und Zahnmedizinstudium sowie zu PhD- und Doktoratsprogramm auswertet. Ebenso wurde zu den Sonderauswertungen (Wanderungsbewegungen, Regionale Einkommen, Abschlusskohorten) ein Kurzbericht erstellt. Diese Berichte wurden dem Vizerektorat für Lehre zur Verfügung gestellt, ausgewählte Ergebnisse wurden im Rektorats-Jour-Fixe vorgestellt.

10.15.5 Vorhaben C2.2.5 - Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre

Bezeichnung: Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre

Kurzbeschreibung: Verweis: C2.3.14



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Die entsprechenden Maßnahmen wurden umgesetzt.

10.15.6 Vorhaben C2.2.6 - Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula

Bezeichnung: Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula

Kurzbeschreibung: Maßnahmen umfassen: Abbildung der relevanten Prozesse in der Prozesslandkarte der MedUni Wien, sowie Durchführung von Prozessreviews; Fortführung des PDCA-Zyklus im Rahmen der Planungsteamsitzungen; Programm(re)akkreditierungen



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Durchführung von Prozessreviews im drei Jahresrhythmus, Abhaltung von Planungsteamsitzungen/CD-JFs, Vorbereitungen für bzw. Nachbereitung von Programm(re)akkreditierungen

Erläuterung der Universität:

Die für den Berichtszeitraum festgehaltenen Maßnahmen wurden umgesetzt, die Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Zahnmedizin wurde gestartet, der 3-Jahreszyklus für die Prozessreviews

wurde auch 2025 gelebt, ebenfalls wurden Planungsteamsitzungen und CD-JFs abgehalten, die gemäß des PDCA-Zyklus' agiert haben.

10.15.7 Vorhaben C2.2.7 - Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung)

Bezeichnung: Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung)

Kurzbeschreibung: Qualitätssicherungsmechanismen im Bereich der Prüfungsfragen von Gesamtprüfungen; Etablierung von Prüfungskomitees; Prüfungsevaluation (basierend auf einem Evaluationsrad); Studentisches Feedback via Absolvent:innenbefragungen



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Die MedUni-Wien unterzieht die Umsetzung der Empfehlungen zum Prüfungswesen aus dem gesamthaften Audit, aus der laufenden ISO Zertifizierung Teaching Center und Studienabteilung und der Akkreditierung der Studien Human- und Zahnmedizin regelmäßig einer Überprüfung in den bestehenden Qualitätssicherungsmaßnahmen des Prüfungswesens

Erläuterung der Universität:

Die festgehaltenen Meilenseite (Audits gemäß ISO 9001:2025 in ausgewählten Dienstleistungs- und Serviceeinrichtungen) wurden umgesetzt, das White Paper Lehre, welches auch das Prüfungswesen thematisiert, ist weiterhin gültig. Die Task Force Digitalisierung behandelt ebenfalls Lehre und damit auch das Prüfungswesen.

10.15.8 Vorhaben C2.3.1 - Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming Inklusion in Studium und Lehre: Unterstützung Studierender mit Behinderung und Beeinträchtigung

Bezeichnung: Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming Inklusion in Studium und Lehre: Unterstützung Studierender mit Behinderung und Beeinträchtigung, (EP p 52, 58, 64)

Kurzbeschreibung:

1. Weiterhin Beteiligung an PROMOLi in den Doktoratsstudien;
2. Weiterentwicklung barrierefreier MedAT (Rahmenbedingungen bei MedAT für Studienwerber:innen mit chronischer Krankheit und/oder Behinderung);
3. AG zur Inklusion in Studium und Lehre zur Weiterentwicklung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Studierende mit Behinderung und Beeinträchtigung, sowie Unterstützung der Lehrenden im Studienbereich; Zusammenarbeit mit Behindertenbeirat, Behinderten-Referat, Behindertenbeauftragte für Studienbedingungen, Beauftragte der MedUni Wien für Inklusion; Einrichten einer eigenen Webseite für Inklusion im Studien- und Lehrbereich (Einrichten als „one-stopshop“); Entwicklung und Implementierung von Personalentwicklungs-Seminaren für Tutor:innen

und Lehrende (Studierenden-Buddy-Ausbildung, Koordinator:innenausbildung, train the trainer-Seminare für Lehrende zur Unterstützung in der Lehre)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Beteiligung an PROMOLi in den Doktoratsstudien

2025: Entwicklung und Implementierung Personalentwicklungsseminare für Tutor:innen und Lehrende zum Thema Inklusion Studierende; Einrichten der Webseite für Inklusion im Studien- und Lehrbereich

Erläuterung der Universität:

Das Projekt PromoLi ist ein Karriereförderprogramm für Nachwuchswissenschaftler:innen aus dem Personenkreis der Menschen mit begünstigbarer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung mit dem Ziel, diese zu fördern und wissenschaftliche Exzellenz zu sichern. Die MedUni Wien beteiligt sich weiterhin aktiv an diesem Projekt.

Für Studienwerber:innen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen wurden 2025 drei Testlokale (zwei für Humanmedizin, eines für Zahnmedizin) beim MedAT eingerichtet und für die Bedürfnisse dieser Gruppen adaptiert. Beim MedAT-Z wurde eine Individualtestung administriert.

Im Rahmen des PE-Seminars „Inklusion in der Lehre“ wurden Maßnahmen zur Inklusion beim MedAT vorgestellt.

10.15.9 Vorhaben C2.3.2 - Weiterführen der bestehenden Maßnahmen zum Social Dimension Mainstreaming und Wirkungsanalyse für die Erarbeitung einer institutionellen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung

Bezeichnung: Weiterführen der bestehenden Maßnahmen zum Social Dimension Mainstreaming und Wirkungsanalyse für die Erarbeitung einer institutionellen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung, (EP p 61, 62, 64, 73)

Kurzbeschreibung: Weiterführen der bisherigen Maßnahmen Social Dimension Mainstreaming: 1. Analyse der Sozialstruktur MedAT, 2. Abbau von sozialen Barrieren, wohnortnahe KPJ Plätze, 3. Mobilitätsförderung, 4. Mentoringprogramme, 5. Sozialtopf für Studierende, 6. Förderprogramm Nostrifizierungswerber:innen, 7. Ausbau Young Scientists, 8. Audit Hochschule und Familie, 9. soziale Dimension in der Akkreditierung der Curricula, 10. Wirkungsanalyse: Longitudinalstudie mit MedAT-Testergebnissen und Studienerfolgsdaten von Studierenden in Human- und Zahnmedizin unter Berücksichtigung sozialer Faktoren (Geschlecht, Sozioökonomischer Status (SES), Bildungshintergrund der Eltern etc.) werden im Zuge einer Moderatoranalyse, Einflüsse auf den Studienerfolg aufgezeigt und als Grundlage für die Evaluierung gesetzter Maßnahmen zur Förderung heterogenitätssensibler Outreach-Aktivitäten herangezogen



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Jährliches Weiterführen der bisherigen Maßnahmen Social Dimension Mainstreaming der Vorhaben 1-9 der Vorhaben unter Punkt C2.3.2

2025: Vorbereitung einer Longitudinalstudie - MedAT Ergebnisse und Studienerfolg: Studiendesign und Datenmanagement

2026: Datenanalyse und Publikation der Longitudinalstudie

2027: Konzept der Weiterentwicklung des MedAT unter Verwendung der Studienergebnisse in Abstimmung mit den anderen öffentlichen

Medizinischen Universitäten/Fakultät; Vorliegen der institutionellen Strategie zur sozialen Dimension an der MedUni Wien

Erläuterung der Universität:

Die bisherigen Social Dimension Mainstreaming Vorhaben werden fortgeführt.

Die zum MedAT 2025 erfolgten psychometrischen Analysen, insbesondere zum Testgütekriterium Fairness, liegen in einem technischen Bericht vor. Aus der Diskussion der Ergebnisse zur Fairness bezüglich unterschiedlicher Personengruppen (Arendasy, M., Sommer, M., & Feldhammer-Kahr, M. (2025, August). *MedAT-H & MedAT-Z 2025: Psychometrische Evaluation*, Karl-Franzens-Universität Graz, Abt. f. Psychologische Diagnostik & Methodik. S. 65): „Bei der Rangreihung der Studienplatzwerber:innen wird implizit angenommen, dass keine Personengruppe systematisch durch einzelne Aufgaben bevorzugt oder benachteiligt wird. Die Anzahl der gelösten Aufgaben soll ausschließlich von der zu messenden Fähigkeit der Studienplatzwerber:innen abhängen. Nur wenn das Gütekriterium der (Mess-)Fairness hinsichtlich relevant erscheinender soziodemografischer Merkmale (hier: Geschlecht, Nationalität und sozioökonomischer Status) erfüllt ist, ist eine gemeinsame Rangreihung der Studienplatzwerber:innen gerechtfertigt (vgl. Drasgow, 1987; Kunnan, 2000; Lubke et al., 2003; Millsap, 2007, 2011; Mislevy et al., 2013; Wainer, 2002; Wu et al., 2007; Xi, 2010).

Für alle Aufgabengruppen des Testteils *Kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten (KFF)* aus MedAT-H und MedAT-Z konnte das Gütekriterium der Gender-, Nationalitäts- und Sozialstatus-Fairness belegt werden. Dies gilt auch für alle Aufgabengruppen der beiden Testteile *Textverständnis (TV)* und *Sozial-emotionale Kompetenzen (SEK)*.

Mit Einschränkung sprechen die vorliegenden Befunde auch für die Gender-, Nationalitäts-, und Sozialstatus-Fairness der Aufgabengruppen des Testteils *Basiskonntnisse für medizinische Studiengänge (BMS)*."

Die Longitudinalstudie ist in Vorbereitung: Die Anwendung eines jeden Aufnahmeverfahrens basiert auf der Annahme, dass dieses Prognosen über den späteren Studienerfolg ermöglicht. Diese Annahme muss empirisch evaluiert und belegt werden. Die Projektbeschreibung für die Evaluation der prognostischen Validität des MedAT wird mit dem entsprechenden Antrag bei der inneruniversitären Datenschutzkommission eingereicht.

10.15.10 Vorhaben C2.3.3 - Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote

Bezeichnung: Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote, (EP p 23, 55, 60, 69, 71)

Kurzbeschreibung: Curriculare Elemente in den Regelstudien, im Weiterbildungsbereich, in Form von Wahlfächern Gender und Diversity, Weiterführen der Arbeitsgruppe Gender und Diversity im Curriculum, unter maßgeblicher Einbeziehung der Genderprofessur und der Gender Mainstreaming

Stabstelle. Jährliche Ausschreibung des Veronika Fialka Preises von Gender und Diversity-Projekten in der Lehre



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Je Semester 2 je dreistündige Ringvorlesungen zu wechselnden Gender-/Diversity-Themen im Rahmen der freien Wahlfächer für Studierende

jedes Semester ein Treffen der AG Gender und Diversity im Curriculum

Ausschreibung und Verleihung Veronika Fialka Moser Diversitätspreis in der Kategorie Lehre

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 fanden 2 jeweils 3-stündige Ringvorlesungen zu Gender- und Diversity-Inhalten für Studierende der MedUni Wien statt: im Sommersemester 2024/25 „Gender Lectures- Machen unterschiede einen Unterschied? Basics der Gender Medizin „ und „Gewalt, Geschlecht und Gesundheit“; im Wintersemester 2025 „Gender matters – Psychiatrie im Spiegel der geschlechtsspezifischen Medizin“ und „Medizin für alle: Warum Vielfalt Leben rettet“.

Zudem traf sich am 26.5. und 19.11. die AG Gender und Diversity im Curriculum.

Der Veronika-Fialka-Moser-Diversitätspreis wurde in der Kategorie Lehre ausgeschrieben und verliehen.

10.15.11 Vorhaben C2.3.4 - Digital- und AI-Kompetenzen

Bezeichnung: Digital- und AI-Kompetenzen, (EP pp 20, 21,), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung:

1. Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernformen; 2. Ausbau der Lehre zur Vermittlung digitaler Kompetenzen in der ärztlichen Ausbildung;

3. Weiterentwicklung der Maßnahmen aus den BMBWF-Projekten der Digitalisierung und sozialen Transformation: Digital Skills, Knowledge & Communication und der Digitalen Mikroskopie; 4. Ausbau der e-Learning-Maßnahmen in Kooperation mit MedUni Graz, MedUni Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz, Virtuelle Anatomie, Lernplattform AMBOSS; 5. Ausbau von e-Learning-Ressourcen; Projekte Lehre aus Task Force Digitalisierung: e-Portfolio, virtuelle Anatomie, Digitalisierung im Prüfungswesen, VR/AR Plattform und Trainings, digitale Lösungen für Hybridlehre, multimediale Aufbereitung der Lehrinhalte und Entwicklung neuer e-Learning-Formate



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Inhaltliche Weiterentwicklung gemeinsamer Lehrveranstaltungen für alle Studiengänge zu den Grundlagen von AI, rechtlichen und ethischen Grundlagen (vernetztes Lernen) und Vernetzung mit anderen Projekten (z.B. Teaching Digital Thinking), Ausbau der Personalentwicklung Lehre mit weiteren Angeboten zu AI in der Lehre

2025-2026: Entwicklung und Implementierung von Weiterbildungsmodulen insbesondere AI in der Medizin für alle Studierenden im KPJ **2025-2027:** Umsetzen des Digital skills for Health Care Transformation Projektes (EUDS4Health) in der ärztlichen Ausbildung; Weiterführen der bereits gesetzten Maßnahmen und laufendes Umsetzen der Maßnahmen zum Ausbau der digitalen Kompetenzen der Studierenden für den ärztlichen Beruf; Weiterführen des (BMBWF) Projektes Digital-

Skills & Knowledge im Kerncurriculum Humanmedizin mit Erweiterung auf Zahnmedizin.
Priorisierung, Entwicklung und Umsetzung der Lehrprojekte aus der Task Force Digitalisierung;

Erläuterung der Universität:

Der Ausbau der Personalentwicklung im Lehre mit weiteren Angeboten zu AI in der Lehre wurde umgesetzt. Darüber hinaus bringt die Abteilung "Digitale Lehre" des Teaching Centers im Rahmen der Personalentwicklung Expertise in MLW-Seminaren ein und leistet so einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterbildung und Professionalisierung der Lehrenden im Bereich der Digital- und AI-Kompetenzen.

Das Thema "AI" findet auch bei der Erstellung von Abschlussarbeiten Berücksichtigung, so gibt es eigene Workshops und Leitfäden, die sich diesem Thema widmen.

Ergänzend dazu lässt sich festhalten, dass das (BMBWF) Projekt "Digital-Skills & Knowledge" zwar abgeschlossen ist, die darin aufgeworfenen Agenden werden aber inhaltlich weitergeführt.

Nicht zuletzt übernimmt die "Digitale Lehre" eine aktive Rolle in der Leitung unterschiedlicher Projekte - insbesondere im Rahmen der Weiterführung der Digitalisierungsinitiative im Bereich der Lehre der MedUni Wien.

10.15.12 Vorhaben C2.3.5 - Erhöhung Studienplätze

Bezeichnung: Erhöhung Studienplätze (EP pp 56), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Weiterführung der bedarfsorientierten Anpassung der Medizin-Studienplätze (Humanmedizin)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: 692 Studienplätze Humanmedizin

2026: weitere Erhöhung der Studienplätze um 12 auf 704

Erläuterung der Universität:

Die bedarfsorientierte Anpassung der Medizin-Studienplätze ist erfolgt, 2025 wurden 692 Studienplätze für das Diplomstudium der Humanmedizin vorgesehen. Für 2026 wurde bei der „Verordnung über die Zulassungsbeschränkung zu den Diplomstudien Human- und Zahnmedizin für das Studienjahr 2026/2027“ (10. Mitteilungsblatt Nr. 15, Studienjahr 2025/26) bereits die Platzzahl um 12 auf 704 erhöht.

10.15.13 Vorhaben C2.3.6

Bezeichnung:

Förderung der Allgemeinmedizin

(EP pp 61)

Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung:

Förderung der Allgemeinmedizin durch Ausbau des Exzellenzprogramms Allgemeinmedizin mit Partner:innen auf Landesebene, Unterstützung der Stakeholder (z.B. Länder, ÖGK) bei der Bewerbung von Stipendien



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Allgemeinmedizin Stärkung der Kooperation mit den Stakeholdern und Ausbau des Programms

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen des Exzellenzprogramms „Allgemeinmedizin“ bieten die Hospitationseinrichtungen Ärztekundendienst, Suchthilfe, Psychosozialer Dienst, das Gesundheitszentrum Mariahilf der Wiener Gebietskrankenkasse, das Kinderambulatorium Margareten, das Kindermedizinisches Zentrum Augarten sowie die Berufsrettung Wien (bis 30.09.2025) den Studierenden die Möglichkeit, Einblicke in die betrieblichen Abläufe in für die Primärversorgung relevanten Organisationen/Berufsgruppen zu erhalten. Das seit dem Studienjahr 2018/19 bestehende Exzellenzprogramm „Allgemeinmedizin“ ist ein Projekt der Landeszielsteuerungskommission und wird in diesem Sinne von der MedUni Wien als Partner bis zum Studienjahr 2027/28 weiter umgesetzt. Die Unterstützung der Stakeholder bei der Bewerbung von Stipendien wird von der MedUni Wien aktiv betrieben.

10.15.14 Vorhaben C2.3.7 - Weiterentwicklung Umsetzung KPJ

Bezeichnung: Weiterentwicklung Umsetzung KPJ, (EP pp 64)

Kurzbeschreibung: Laufende Rekrutierung, Akkreditierung und Evaluierung der Lehrabteilungen, Lehrordinationen für Umsetzung KPJ



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: jährliche Evaluation

Erläuterung der Universität:

Auch 2025 wurden ein diesbezüglicher Evaluationsbericht erstellt: Das Angebot konnte durch Approbierung bzw. Rekrutierung weiterer Abteilungen bereits bestehender Lehrkrankenhäuser, sowie Lehrordinationen (im In- und Ausland) oder durch Erhöhungen der verfügbaren Plätze auch im vergangenen Jahr laufend erweitert werden. 2025 wurden zwei weitere Krankenhäuser approbiert: das LKH Radkersburg und das LKH Knittelfeld, beides Standorte der steiermärkischen Krankenanstalten.

10.15.15 Vorhaben C2.3.8 - Umsetzung der "gewidmeten Studienplätze"
gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002

Bezeichnung: Umsetzung der "gewidmeten Studienplätze" gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002

Kurzbeschreibung: Widmung von Studienplätzen zur Erfüllung von Aufgaben im öffentlichen Interesse. Umsetzung und Vergabe gemäß Zulassungsverordnung im Rahmen des Aufnahmeverfahrens MedAT gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: jährliche Vergabe gewidmeter Studienplätze mit Aufnahmeverfahren MedAT

Erläuterung der Universität:

In der Verordnung über die Zulassungsbeschränkung (Medizinische Universität Wien (Hrsg.). (2025). Verordnung über die Zulassungsbeschränkung zu den Diplomstudien Human- und Zahnmedizin für das Studienjahr 2025/2026 (21. Mitteilungsblatt Nr. 29)) wird gemäß § 71c Abs. 5a UG normiert, dass für Aufgaben im öffentlichen Interesse – vorbehaltlich einer zu erbringenden Mindestleistung – eine bestimmte Anzahl an Studienplätzen für das Diplomstudium Humanmedizin an Teilnehmer:innen verschiedener Studienförderungsprogramme vergeben wird, sofern sie nicht ohnehin einen regulären Studienplatz erhalten haben. Für das Studienjahr 2025/26 wurden insgesamt 27 gewidmete Studienplätze vergeben.

10.15.16 Vorhaben C2.3.9 - Interprofessionelles Lernen und Führen

Bezeichnung: Interprofessionelles Lernen und Führen, (EP p 51)

Kurzbeschreibung: Weiterführen und Ausbau der Curriculumelemente zum interprofessionellen Lernen und Führen: Wahlfach Interprofessionelle Zusammenarbeit mit FH Campus; Verpflichtende Hospitationen in den in der Primärversorgung relevanten Gesundheitseinrichtungen (z. B. PSD, FSW, Hospiz, Suchtberatungsstellen etc.) im Rahmen des KPJ-Moduls Allgemeinmedizin; Pflichtpraktikum für alle Humanmedizin (und Zahnmedizin)-studierenden im 1. Semester in einer Einrichtung der Langzeitpflege und -behandlung und Behindertenbetreuungseinrichtung mit dem Ziel, die Versorgung/ Betreuung in interprofessionellen Teams und die Rollen der verschiedenen Berufsgruppen kennenzulernen



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Ausweiten der Kooperation mit der FH Campus zur Abhaltung gemeinsam angebotener Lehrveranstaltungen

2025-2027: Erweiterung der Zahl und der Partner:innen und Verlängern bestehender Kooperationsverträge mit Hospitationspartner:innen für den Bereich Primary Care für die Durchführung des KPJ Allgemeinmedizin

Beibehalten des bestehenden Kooperationsvertrags mit dem Haus der Barmherzigkeit zur Durchführung des Pflichtpraktikums im 1. Semester Human und Zahnmedizin und jährliche Evaluation der Durchführung und Lernzielerreichung

Erläuterung der Universität:

Der Kooperationsvertrag mit dem FH Campus Wien wurde im Jänner 2025 erneuert. Eine Erweiterung der Zahl und der Partner:innen und Verlängern bestehender Kooperationsverträge mit Hospitationspartner:innen für den Bereich Primary Care für die Durchführung des KPJ Allgemeinmedizin wird angestrebt.

Der Kooperationsvertrag mit dem Haus der Barmherzigkeit wurde aufrechterhalten. Die Evaluation des Pflichtpraktikums "Soziale Kompetenz", welches am Haus der Barmherzigkeit durchgeführt wird, wurde ebenfalls abgewickelt.

10.15.17 Vorhaben C2.3.10 - Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik

Bezeichnung: Effizienzsteigerung Studium Medizinische Informatik, (EP p 59)

Kurzbeschreibung: Weiterführen und Verstärken der Kooperation zwischen MedUni Wien, TU Wien und Uni Wien im Master Medizinische Informatik



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Ausbau der Kooperation zwischen den Universitäten, u.U. ein gemeinsam eingerichtetes Masterstudium, insbesondere mit der TU Wien zur Attraktivierung des Studiums, Erhöhung der Studierendenzahl und Absolvent:innenzahl

Erläuterung der Universität:

Seit Herbst 2024 finden intensive bilateralen Verhandlungen mit der TU Wien hinsichtlich eines gemeinsamen Studiums der Medizinischen Informatik ab WS 26/27 statt. Ein konkreter Curriculumsentwurf wurde erarbeitet und den Curriculumkommissionen an beiden Universitäten zur Information vorgelegt. Die vertraglichen Verhandlungen sollen noch 2025 abgeschlossen werden, der Lauf durch die Gremien zur endgültigen Approbation soll im ersten Halbjahr 2026 erfolgen. Der Start für das gemeinsame Studium ist mit Wintersemester 2026 vorgesehen.

10.15.18 Vorhaben C2.3.11 - Förderung der Mobilität der Studierenden und Lehrenden

Bezeichnung: Förderung der Mobilität der Studierenden und Lehrenden, (EP p 39, 62)

Kurzbeschreibung: Weiterführen der Mobilitätsprogramme für Studierende; Internes Karrieremodell Lehre mit verpflichtender internationaler Lehrendenmobilität (vorzugsweise Erasmus); Förderung des Studierendenaustauschs/ Mobilität durch EUHA Exchange Programme



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Weiterführen und -entwicklung der bisherigen Mobilitätsprogramme; Förderung der Lehrendenmobilität und jährliche Ausschreibung von IKV Lehre Positionen; Förderung der Mobilität der Studierenden im Rahmen von EUHA

Erläuterung der Universität:

Die Mobilitätsprogramme der MedUni Wien wurden 2025 auf mehreren Ebenen erweitert: einerseits wurden weitere Partnerschaften (neue Destinationen) abgeschlossen, andererseits wurden weitere Mobilitätsformate aufgegriffen, insbesondere für PhD Studierende (short time mobilities und das Marshall Plan Stipendium) und Studierende der beiden Masterstudien Molecular Precision Medicine und Medizinische Informatik. Zudem konnten einmalig Studierenden Incoming Mobilitäten ex Ukraine (Ternopil und Odesa) via Erasmus+ (Call 2023) bezuschusst werden.

Auch 2025 fand die jährliche Ausschreibung der IKV Lehre statt, die bei Bedarf für bis zu zwei Monate als Personalmobilität über Erasmusmittel bezuschusst wird durch extra dotierte Mittel.

10.15.19 Vorhaben C2.3.12 - Optimierung der Studierbarkeit

Bezeichnung: Optimierung der Studierbarkeit

Kurzbeschreibung: Um den Studienfortschritt sowie -erfolg zu unterstützen, werden folgende Maßnahmen gesetzt:

1. Analyse der Curricula hinsichtlich struktureller Hemmnisse im Studienverlauf
2. Etablierung von validen Erhebungsinstrumenten zur Sicherstellung von ECTS-Gerechtigkeit
3. Erhöhung der Vereinbarkeit mit Beruf/Familie durch Aufnahme der Empfehlungen aus dem Audit Hochschule und Familie
4. Unterstützung in der Studienabschlussphase durch Vergabe von Studienabschlussstipendien



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Erarbeitung von Ableitungen zur Optimierung der Studierbarkeit

2026: 4. Begleitgespräch: Schriftlicher Bericht über Wirkung der Maßnahmen und die gewonnenen Erkenntnisse

Bis 2027: Umsetzung von Ableitungen

Erläuterung der Universität:

Ableitungen zur Optimierung der Studierbarkeit wurden u.a. im Masterstudium der Medizinischen Informatik durchgeführt, wo der Fokus auf Effizienzsteigerung und die Rahmenbedingungen für ein gemeinsames Studium (mit der TU Wien) gelegt wurden.

Für alle Studien an der MedUni Wien wurde eine Analyse der Curricula hinsichtlich struktureller Hemmnisse im Studienverlauf durchgeführt, welche durch Evaluierungen, Modulevaluierungen und Jahrgangssitzungen erfolgt ist. Die Etablierung von validen Erhebungsinstrumenten zur Sicherstellung der ECTS-Gerechtigkeit ist durch den PDCA-Zyklus, der im Rahmen der Planungsteamsitzungen mit Studierenden praktiziert wird sichergestellt. Die Erhöhung der Vereinbarkeit durch Umsetzung der Empfehlungen aus dem Audit Hochschule und Familie wurde auch 2025 verfolgt. Das Studienabschlussstipendium konnte auch im Jahr 2025 vergeben werden.

10.15.20 Vorhaben C2.3.13 - Sichtbarkeit und Karriererelevanz der Lehre

Bezeichnung: Sichtbarkeit und Karriererelevanz der Lehre

Kurzbeschreibung: Analyse der Verfahren zur systematischen Erfassung von Leistungen in der Lehre (einschl. aller Lehre-bezogenen Aufgaben) und der implementierten kriteriengeleiteten Bewertungen im Rahmen von Einstellungs-, Beförderungs- und Evaluierungsprozessen.

Siehe auch A4.2.9



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Konzepterstellung

2025: 2. Begleitgespräch: Fortschrittsbericht

2026: 4. Begleitgespräch: Fortschrittsbericht

Erläuterung der Universität:

Bei den „Einstellungs- und Beförderungsprozessen“ ist der IKV Track Lehre und IKV Forschung sowie Clinical Education (=dritter Track, der Lehre beinhaltet) anzuführen, welche Leistungen im Bereich Lehre berücksichtigen. In der jährlich durchgeführten leistungsorientierten Mittelvergabe Lehre, werden die Lehrleistungen der Organisationseinheiten evaluiert und bei der budgetären Verteilung berücksichtigt, ebenso erfolgt ein Monitoring der Lehrleistungen anhand der LOM Listen.

10.15.21 Vorhaben C2.3.14 - Weiterer Ausbau der medizindidaktischen Ausbildung der Lehrenden

Bezeichnung: Weiterer Ausbau der medizindidaktischen Ausbildung der Lehrenden

Kurzbeschreibung: Den Lehrenden steht ein breit gefächertes Angebot an Didaktikausbildungen an der MedUni Wien zur Verfügung. Dieses Angebot wird als Personalentwicklungsprogramm Lehre an der MedUni im Teaching Center angeboten; Das Angebot wird laufend erweitert, Schwerpunktthemen der Erweiterung sind e-Learning, AI, klinischer Unterricht; die Absolvierung der Didaktikausbildung ist auch Teil der Karrieremodelle der MedUni. Die MedUni Wien ist bestrebt, die Workforce an MME-Absolvent:innen auszubauen, und unterstützt die Bewerbung wie auch die Teilnahme an internationalen MME-Programmen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Jährliche Erweiterung des Fortbildungsangebots im Rahmen Personalentwicklung Lehre und themengerechte Evaluation des Bedarfs

2025-2027: jährliche Unterstützung definierter Zahl von Lehrenden bei Erwerb eines Studienplatzes im Master Medical Education (MME)

Erläuterung der Universität:

Das Personalentwicklungsprogramm Lehre an der MedUni Wien hat auch im Jahr 2025 eine Erweiterung des Fortbildungsangebotes erfahren, Schwerpunktthemen waren u.a. E-Didaktik sowie Digitale Lehre. Die Absolvierung der Didaktikausbildung ist nach wie vor Teil der Karrieremodelle der MedUni Wien.

Für Mitarbeiter:innen/Lehrende an der MedUni Wien bestand auch 2025 die Möglichkeit, den Postgraduellen Studiengang Master of Medical Education (MME) zu besuchen, um sich – neben der Professionalisierung der Medizinischen Ausbildung – nachhaltig mit modernen Ausbildungstheorien und Lehrmethoden auseinander zu setzen. Die MedUni Wien unterstütze auch 2025 die Bewerbung sowie die Teilnahme an internationalen MME-Programmen.

10.16 C3 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Keine Vorhaben angelegt

10.17 C5 Weiterbildung

10.17.1 Vorhaben C5.3.1.1 - Kieferorthopädie - Master of Science

Bezeichnung: Kieferorthopädie - Master of Science (Continuing Education)

Bezug zur Forschung sowie EP: EP p 60

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung:

2025/2026

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität:

Ein gemeinsam abgestimmtes Curriculum ist eingerichtet und der Unterricht wurde im Sommersemester 2025 begonnen. Ein zweiter Intake ist mit Sommersemester 2026 geplant, derzeit laufen Abstimmungsgespräche mit der MedUni Graz und der MedUni Innsbruck

10.17.2 Vorhaben C5.3.3.1

Bezeichnung: Kooperationen mit Trägerorganisationen, (EP p 60)

Kurzbeschreibung: Weiterbildung für breiten Health Care Bereich und Health Professionals (u.a. Pflege) nach den jeweiligen Ausbildungsverordnungen (z.B. GUK, Spezialisierungen nach GUK § 17, Psychotherapieausbildung)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Evaluierungen vorhandener Kooperationen und der Angebote, weitere Kooperationsvereinbarungen

2025-2027: Erweiterung des Portfolio

Erläuterung der Universität:

Kooperationen mit Trägerorganisationen wurden eingegangen, ebenso wurden Novellierungen basierend auf der UG Novelle gemeinsam mit den Kooperationspartnern durchgeführt.

10.17.3 Vorhaben C5.3.3.2

Bezeichnung: Weiterbildungsstrategie, (EP p 60)

Kurzbeschreibung: auf Basis UG 2021



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Veröffentlichung

Erläuterung der Universität:

Die Weiterbildungsstrategie liegt im Rohkonzept mit Bezug zur Leistungsvereinbarung vor. Wesentliche Inhalte umfassen Angebote der Teaching Library sowie der Digitalen Medizin in der Weiterbildung und die fachzahnärztliche Ausbildung in der Kieferorthopädie.

10.18 D Sonstige Leistungsbereiche

10.19 D1 Kooperationen

10.19.1 Vorhaben D1.2.1 - Umsetzung des Interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen

Bezeichnung: Umsetzung des Interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und weiterer Entwicklungsstufen, (EP p 47), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: Umsetzung der Konzepte zum Ausbau des Ignaz Semmelweis Institut (kurz ISI) – Interuniversitäres Institut für Infektionsforschung, eine gemeinsame (interuniversitäre) Organisationseinheit der MedUni Graz, der MedUni Innsbruck, der MedUni Wien, der Veterinärmedizinischen Uni Wien und der Johannes Kepler Universität Linz gemäß § 20c UG 2002.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Etablierung der berufenen ISI Professur Infektionsmedizin mit entsprechender personeller Ausstattung der Gruppe; Integration der LBI Science Outreach and Pandemic Preparedness (SOAP) Aktivitäten

2025: 01.01.2025 Start; Aufnahme der Tätigkeiten des Instituts inkl. der Leitungs- und Steuergremien und Einberufung des Scientific Advisory Boards

2025-2027: Einrichten von Junior Arbeitsgruppen

Erläuterung der Universität:

Das neue Ignaz Semmelweis nahm unter der Leitung von Florian Krammer Anfang 2025 seine Arbeit auf. Ein besonderer Schwerpunkt – in Zusammenarbeit mit dem neuen Ludwig Boltzmann Institute for Science Outreach and Pandemic Preparedness (LBI-SOAP) – soll auf die Wissenschaftskommunikation gelegt werden, um die Öffentlichkeit in alle Aspekte der Infektionsforschung einzubeziehen. Das LBI SOAP startete im Juli 2025 seine Forschung und verfolgt mehrere Herangehensweisen in vier eng verzahnten Forschungsprojekten: Viren-Überwachung, Viren-Charakterisierung sowie Community Science und Wissenschaftsvermittlung und wissenschaftliche Bildung.

Das Scientific Advisory Board wurde einberufen. Das erste „in person“ SAB Meeting fand im Dezember 2025 statt. Die Junior PI Positionen für die Junior Arbeitsgruppen wurden mit 17.12.2025 ausgeschrieben.

10.19.2 Vorhaben D1.2.2 - Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin

Bezeichnung: Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin, (EP p 73)

Kurzbeschreibung: Weiterführung des gemeinsamen Nostrifikationsverfahrens der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz unter vermehrter Einbindung der

Medizinischen Fakultät der JKU Linz in die Erstellung des gemeinsamen Fragenpools und die Abhaltung des Stichprobentests.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Weiterentwicklung des Nostrifikationsverfahrens und Bedarfsanalyse eines speziellen Lehrangebots für Nostrifikant:innen

2026: Rückmeldung der Ergebnisse der Bedarfsanalyse im Zuge des 2. Begleitgesprächs und Konzeption der Lehrveranstaltungen gemäß Bedarfsanalyse

2027: Rückmeldung der Konzeption im Zuge des 4. Begleitgesprächs und Implementierung der Lehrveranstaltungen gemäß Bedarfsanalyse

Erläuterung der Universität:

Die Weiterentwicklung des Nostrifikationsverfahrens ist in Abstimmung mit den anderen Universitäten erfolgt. Ein spezielles Lehrangebot wurde angepasst und weiterentwickelt, ebenso wurde eine diesbezüglich Bedarfsanalyse durchgeführt.

10.19.3 Vorhaben D1.2.3 - Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs einschließlich Ausdehnung auf die Vorklinik

Bezeichnung: Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs einschließlich Ausdehnung auf die Vorklinik, (EP p 64)

Kurzbeschreibung: Fortführung und Aktualisierung des gemeinsamen österreichweit harmonisierten klinischen Lernzielkatalogs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz sowie gemeinsame Entwicklung eines vorklinischen Lernzielkatalogs



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Fortführung und Aktualisierung des Lernzielkatalogs

2025: Beginn der Erstellung eines Vorklinischen Lernzielkatalogs und Rückmeldung der ersten Ergebnisse des Abstimmungsprozesses im Zuge des 2. Begleitgesprächs

Erläuterung der Universität:

Die Fortführung und Aktualisierung des Lernzielkatalogs wurde umgesetzt, die Ergebnisse des Abstimmungsprozesses wurden im zweiten Begleitgespräch 2025 kommuniziert.

10.19.4 Vorhaben D1.2.4 - Anwendung des KPJ-Logbuchs

Bezeichnung: Anwendung des KPJ-Logbuchs, (EP p 56)

Kurzbeschreibung: Österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des KPJ-Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2026: Fortführung der weiteren Harmonisierung des KPJ-Logbuches und Analyse der Abbildung der KPJ Ziele aus dem Klinischen Lernzielkatalog im Rahmen der Weiterentwicklung des Klinischen Lernzielkataloges

2027: Bericht zur Abstimmung der Inhalte der Grundlagen im KPJ-Logbuch sowie Implementierung der Harmonisierung

Erläuterung der Universität:

Die Fortführung der weiteren Harmonisierung des KPJ-Logbuchs wurde umgesetzt, es erfolgt eine Abstimmung zwischen den beteiligten Universitäten.

10.19.5 Vorhaben D1.2.5 - Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinischen Fakultät der JKU Linz zur Information von Studieninteressierten und zur Erhöhung des Anteils von Studienwerber:innen aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen

Bezeichnung: Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinischen Fakultät der JKU Linz zur Information von Studieninteressierten und zur Erhöhung des Anteils von Studienwerber:innen aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen (EP p 73)

Kurzbeschreibung: Fortführung und Weiterentwicklung der gemeinsamen online Informations-Plattform zum MedAT und zum Human und Zahnmedizinstudium www.medizinstudieren.at sowie gemeinsames Auftreten auf relevanten Bildungsmessen. Beide Angebote zielen insbesondere auch auf Interessierte aus peripheren Regionen und mit Eltern ohne Matura.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Weiterentwicklung der Information (online, Messen)

2025-2027: Evaluierung und Weiterentwicklung unter Heranziehen von UHStat 1 Daten zu Studienwerber:innen (Bildungshintergrund der Eltern; Wohnort)

Erläuterung der Universität:

Für die gemeinsame Webseite zum Aufnahmeverfahren MedAT <https://www.medizinstudieren.at/> wurde ein neues Erklärvideo im Comicstil entwickelt. Für den niederschweligen Social-Media-Auftritt wurden drei Kurzvideos zum MedAT auf unterschiedlichen Plattformen online gestellt. Die Aufzeichnung einer Online-Infoveranstaltung zum MedAT ist über die Webseite abrufbar. Die erhobenen Daten zum Bildungshintergrund der Eltern (Formular UHStat 1) wurden analysiert.

10.19.6 Vorhaben D1.2.6 - Info Studierende zu Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich

Bezeichnung: Info Studierende zu Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich, (EP p 73)

Kurzbeschreibung: Weiterführung der Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften, Intensivierung der Information der Studierenden zu den Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Fortführung

Erläuterung der Universität:

Die Fortführung der Maßnahmen ist auch 2025 erfolgt.

10.19.7 Vorhaben D1.2.7 - MedAT- Z: Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin

Bezeichnung: MedAT-Z: Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin, (EP p 57)

Kurzbeschreibung: Mit allen Medizinischen Universitäten: Aufgrund des Entfalls der Kontingentregelung soll die Verteilung der Studienwerber:innen sowie der Zugelassenen nach Herkunft weiter beobachtet werden.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Analyse der Auswirkungen der EU-Vorgabe im Studienbereich durch jährliche Auswertung der MedAT Ergebnisse und der Studienabschlüsse und einheitliche Rückmeldung der Ergebnisse aller Standorte an das BMBWF

Erläuterung der Universität:

Analysen zur Herkunft der Studienwerber:innen und zur fiktiven Verteilung der Studienplätze unter der Annahme der Kontingentregelung wurden wie in den Vorjahren durchgeführt. Beim MedAT-Z 2025 unterscheiden sich die Studienplatzangebote unter Beachtung der Kontingentregelung nicht von den tatsächlich erfolgten Studienplatzangeboten.

10.19.8 Vorhaben D1.2.8 - MedAT-Z: Weiterentwicklung des Testteils Manuelle Fertigkeiten

Bezeichnung: MedAT-Z: Weiterentwicklung des Testteils Manuelle Fertigkeiten, (EP p 73)

Kurzbeschreibung: Die Testung der für Zahnärzt:innen essenziellen manuellen Fertigkeiten im MedAT-Z wird durch Verbesserung der Aufgabenformate und Auswertemethodik gemeinsam von den MedUnis Innsbruck, Graz, Wien weiterentwickelt



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Entwicklung neuer Aufgabenstellungen und jährliche Evaluierung der Ergebnisse

2025: Entwicklung und Verwendung einer Auswertesoftware für den Teil der Formen Spiegeln

2026-2027: Weiterentwicklung der Software nach Evaluation der Performance

Erläuterung der Universität:

Im Auftrag der Medizinischen Universität Innsbruck wurde ein Prototyp einer Auswertungssoftware für die Aufgabengruppe „Formen spiegeln“ entwickelt. Die Software soll im Rahmen der Auswertung des MedAT-Z 2026 produktiv zum Einsatz kommen.

10.19.9 Vorhaben D1.2.9 - Weiterentwicklung der MedAT Aufnahmeverfahren unter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz, sozialen Fairness und Diversität

Bezeichnung: Weiterentwicklung der MedAT Aufnahmeverfahren unter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz, sozialen Fairness und Diversität (EP p 73)

Kurzbeschreibung: Fortführung der Weiterentwicklung des MedAT in Abstimmung mit den anderen Medizinischen Universitäten sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz. In Hinblick auf die soziale Fairness und die Diversität der Bewerber:innen Weiterentwicklung des Testteils zur sozialen Kompetenz, basierend auf den Evaluationen aus 2024.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Fortführung der gemeinsamen Durchführung und Evaluierung, Ableitung von geeigneten Maßnahmen und Rückmeldung aller Standorte an das BMBWF

2025-2027: Weiterentwicklung von Item-Kontexten des Testteils *Emotionen regulieren* und Berücksichtigung der Ergebnisse in der Aufgabengestaltung

Erläuterung der Universität:

Ein zentraler Befund zum Testteil Sozial-emotionale Kompetenzen aus dem technischen Bericht (Arendasy, M., Sommer, M., & Feldhammer-Kahr, M. (2025, August). MedAT-H & MedAT-Z 2025: Psychometrische Evaluation, Karl-Franzens-Universität Graz, Abt. f. Psychologische Diagnostik & Methodik. S. 80 f.): „Die drei Aufgabengruppen dieses Testteils erfüllen auch in diesem Jahr das Kriterium der Eindimensionalität und Angemessenheit der Verrechnung laut Auswertungsverordnung. Die Abweichung von einer perfekten Passung des 1PL Rasch Modells sind mit Effektstärken von |ETSSD| bzw. |Stark's d| unter 0.10 als marginal zu bezeichnen, und daher praktisch irrelevant. Zudem zeigen die Analysen zur Gender-, Nationalitäts- und Sozialstatus-Fairness, dass die Itemparameter in den genannten Sub-Gruppen nicht nennenswert voneinander abweichen (|ETSSD| bzw. |Stark's d| < 0.10), sodass Personen unterschiedlichen Geschlechts, Nationalität und sozioökonomischen Status empirisch nachweislich weder bevorzugt noch benachteiligt werden. [...] Alle drei Aufgabengruppen zeigen vernachlässigbar geringe Zusammenhänge mit den soziodemografischen Merkmalen Geschlecht, Nationalität und sozioökonomischer Status (SES). Dies bedeutet, dass sich dieser Testteil nicht negativ auf die soziale Diversität der angehenden Studierenden auswirkt.“

10.19.10 Vorhaben D1.2.10 - Gemeinsames Auftreten gegenüber den Organisationen, denen „gewidmete Studienplätze“ gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002 zugewiesen sind

Bezeichnung: Gemeinsames Auftreten gegenüber den Organisationen, denen „gewidmete Studienplätze“ gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002 zugewiesen sind

Kurzbeschreibung: Weiterentwicklung des Verfahrens zur Vergabe von gewidmeten Studienplätzen mit den anderen Medizinischen Universitäten sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz und in Absprache mit den Organisationen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Evaluation des Vergabeverfahrens für gewidmete Studienplätze für 2024/25 und Optimierung des Prozesses in Abstimmung mit dem BMBWF

2026 und 2027: Weiterentwicklung und laufende Adaptierung entsprechend den Ergebnissen der Evaluierungen

Erläuterung der Universität:

Auf der gemeinsamen Webseite zum MedAT wurde das Informationsangebot zu den gewidmeten Studienplätzen aktualisiert. Eine Evaluation der Vergabe der gewidmeten Studienplätze wurde dem BMBWF übermittelt.

10.19.11 Vorhaben D1.2.11 - Open Educational Ressources (OER)

Bezeichnung: Open Educational Ressources (OER)

Kurzbeschreibung: Förderung der Nutzung und Sichtbarmachung von OER an der MedUni Wien.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Beteiligung am Austausch zu OER im Rahmen von Plattformen wie dem Forum Neue Medien oder dem Forum Digitalisierung (uniko) sowie nationalen Fachgremien. Maßnahmen zur Erweiterung der Awareness und Kompetenzen zur Nutzung und Erstellung von OER.

Mitwirkung, aktive Teilnahme und Unterstützung der nationalen Metasuchmaschine OERhub.at

Ab 2026: Maßnahmen zur Förderung der verstärkten Nutzung von OER vor allem auch aus dem internationalen Umfeld (z.B: Harvard CS50) und Erstellung von OER zu geeigneten Themenbereichen.

Publikation von geeigneten OER im Wege etablierter Plattformen wie edX oder iMooX unter der Prämisse eines nachhaltigen Angebots und Berücksichtigung der institutionellen Strategie zu Open Science.

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen des Forum Digitalisierung und des Forum Lehre nimmt die MedUni Wien laufend am Austausch zum Thema OER teil. Es wurde mit der Identifizierung von Lehrangeboten der MedUni Wien, die sich für eine Bereitstellung als OER eignen, begonnen.

10.19.12 Vorhaben D1.2.12 - Academic AI Services

Bezeichnung: Academic AI Services

Kurzbeschreibung: Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services“, das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Informationssicherheit aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOmarket für alle beteiligten Universitäten entwickelt und – soweit sinnvoll und möglich – bereitgestellt.

Andererseits soll am MUSICA Server eine experimentelle Open Source Umgebung zur Verfügung gestellt werden, um insbesondere spezifische Modelle zu trainieren und neue innovative Services für Lehre, Forschung und Administration zu entwickeln.

Governance: Bezüglich Governance erfolgt die Aufsicht über ACOmarket durch die Gesellschafter, bei denen durch acht Universitäten die

Universitätenlandschaft und über den ACONet Verein die ACONet Teilnehmerorganisationen vertreten sind. Bzgl. MUSICA erfolgt die Aufsicht

über die Trägerorganisationen. Zudem wird über die uniko ein Nutzer:innengremium eingerichtet, das die Perspektiven und Bedarfe der Nutzer:innengruppen einbringt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten; Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen

2026: Spezifikation unterschiedlicher AI-Modelle

Ab 2027: Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle; Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten

Erläuterung der Universität:

Die MedUni Wien beteiligt sich an der weiteren Entwicklung der von ACOmarket betriebenen Academic AI Plattform. Der Testbetrieb der Version 2.0 von Academic AI wird 2026 gestartet.

10.19.13 Vorhaben D1.2.13 - Verbesserung der THE-WUR Ranking-Platzierung

Bezeichnung: Verbesserung der THE-WUR Ranking-Platzierung (Umsetzung der FTI-Strategie 2030)

Kurzbeschreibung: Um die Zielsetzung zu erreichen, unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu kommen, beteiligt sich die Universität aktiv an der THE-Ranking-Initiative des BMBWF. Insbesondere werden folgende Schritte gesetzt:

1. Analyse der Roadmap-Empfehlungen, um kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln, die die Entwicklung der Universität fördern und die Platzierung im THE-WUR verbessern sollen.
2. Schaffung der Dachmarke "Austrian Universities" (Arbeitstitel), um die internationale Sichtbarkeit zu erhöhen.
3. Beteiligung am Datenqualitätsmanagement in einer interuniversitären Arbeitsgruppe mit dem BMBWF.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Einrichtung der Arbeitsgruppen Teilnahme an Plattform-Kick-off, Übermittlung des Maßnahmenkatalogs

2026: Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen; Teilnahme an Plattform-Veranstaltungen zur Stärkung der gemeinsamen Dachmarke

2027: Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen

Erläuterung der Universität:

Die MedUni Wien hat an allen Arbeitsgruppen teilgenommen und sich gemeinsam mit Ministerium und THE auf eine Roadmap verständigt, auf Basis derer eine Reihe von Maßnahmen (u.a. in den Bereichen „Digital Transformation“, „Academic Excellence and Leadership“, Internationalisierung etc.) über die nächsten Jahre abgeleitet wurde, um mittel- bis langfristig eine Verbesserung der Ranking-Platzierung zu erreichen. Kurzfristige Maßnahmen infolge des THE-Projekts haben bereits Erfolge gezeitigt und zu einer Top-200 Platzierung der MedUni Wien im aktuellen THE-WUR-Ranking beigetragen.

10.20 D2 Spezifische Bereiche

10.21 D2.1 Bibliotheken

10.21.1 Vorhaben D2.1.2.1 - Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums

Bezeichnung: Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums, (EP p 63)

Kurzbeschreibung: „MedUni Wien ePub“: institutionelles Repositorium, Ausbau und Weiterentwicklung zur Archivierung von u.a. Open Access Publikationen, Abschlussarbeiten (Dipl, Diss, Masterthesen)



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Umsetzung

Erläuterung der Universität:

2025 wurde das Repositorium um eine weitere Untersammlung historischer Monografien erweitert. Auch konnte eine erste Diamond-Open Access Publikation in Form eines Tagungsberichtes im Repositorium veröffentlicht werden.

10.21.2 Vorhaben D2.1.2.2 - Aktivitäten zu Open Access (OA)

Bezeichnung: Aktivitäten zu Open Access (OA), (EP p 20, 63)

Kurzbeschreibung: Ausbau der OA Aktivitäten: Steigerung transformativer Verträge; Monitoring zu Open Access; Awareness Predatory Publishing; Unterstützung von potentiellen Diamant/Platin Verlagsaktivitäten; Weiterentwicklung, auch auf Basis ausgewählter Ergebnisse des Digitalisierungsprojekts AT2OA2, von Services im Bereich Open Access, Engagement für nationale und internationale Vernetzung, z.B. bei der Datenlieferung und der österreichweiten (Nach-) Nutzung des Datahubs und (weiterhin) Mitwirkung bei anderen Teilprojekten von AT2OA2



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Auf- bzw. Ausbau von Expertise zum Thema Diamond Open Access und Predatory Publishing an der Bibliothek

2026: Integration aktueller Informationen zu Diamond Open Access und Predatory Publishing

2027: Evaluierung von Diamond Open Access Aktivitäten und Predatory Publishing Fällen

Erläuterung der Universität:

2025 wurden fünf neue Open Access Read & Publish Deals abgeschlossen (Company of Biologists, IWA - International Water Association, BMJ, Rockefeller Press und Nature).

Die Vorarbeiten für die Anbindung an den österreichweiten Open Access Monitor wurden 2025 gestartet und mit der Anbindung und Inbetriebnahme wird 2026 gerechnet.

Am 19.11.2025 wurde in Zusammenarbeit mit der WissKomm, einer Community of Practice, die aus dem HRSM-Projekt AT2OA2 herausgegangen war, ein Workshop zum Thema Predatory Publishing an der MedUni Wien abgehalten.

10.21.3 Vorhaben D2.1.2.3 - Teaching Library: Entwicklung und Erweiterung des Angebots

Bezeichnung: Teaching Library: Entwicklung und Erweiterung des Angebots, (EP p 63)

Kurzbeschreibung: Erweiterung des Angebots als Teaching Library: Förderung der „AI-Literacy“ durch Service und Fortbildungsangebot zu Plagiatsprüfung und Recherche ausbauen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Test von Literaturdatenbanken mit integrierten AI-Komponenten u. Aufnahme von AI-Themen in Lehrveranstaltungen der Bibliothek sowie in Kurse zum wissenschaftlichen Schreiben

2026: Gegebenenfalls Lizenzierung geeigneter Literaturdatenbanken mit integrierten AI-Komponenten

2027: Ausbau von AI-Themen in Lehrveranstaltungen der Bibliothek sowie in Kursen zum wissenschaftlichen Schreiben

Erläuterung der Universität:

Es werden laufend AI-Produkte getestet. Das Thema AI-Literacy wurde in den Lehrveranstaltungen im Block 7 SSM1 aufgenommen und wird ständig den aktuellen Entwicklungen angepasst. In die Leitfäden zum Erstellen und Betreuen von Abschlussarbeiten wurde die Handlungsempfehlung zum verantwortungsvollen Umgang und transparenter Ausweisung von KI-Tools in Abschlussarbeiten eingearbeitet.

10.22 D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

10.22.1 Vorhaben D2.2.2.1 – Personalmobilität

Bezeichnung: Personalmobilität, (EP p 33, 83)

Kurzbeschreibung: Steigerung der Mobilität von Mitarbeiter:innen und von Incomings. Die Entwicklung soll kontinuierlich an Bedarf, Zielen und vorhandenen Budgets sowie unter Berücksichtigung von Foreign Interference Aspekten reflektiert werden.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Informationen zu Mobilitäten aufarbeiten

2026-2027: Staff Mobilitäten, Fellowships, Observerships und Visiting Scientists Programme im Intranet sichtbar machen

Erläuterung der Universität:

Die Informationen zu Personalmobilitäten wurden 2025 umfassend aktualisiert und stehen Interessent*innen im Intranet und über die datenverarbeitenden Programme zur Verfügung. Zudem entwickeln sich die Zahlen sowohl bei den Mitarbeiter*innenmobilitäten als auch bei postgraduellen Incomings (Observer, Fellows und Visiting Scientists) kontinuierlich. 2025 konnten beispielsweise 17 Mitarbeiter*innen via Erasmus für ihre internationalen Mobilitäten bezuschusst werden.

Darüber hinaus haben Beratungen zu Foreign Interference stattgefunden und ein erster Artikel wurde im Mitarbeiter*innenmagazin veröffentlicht.

10.22.2 Vorhaben D2.2.2.2 - Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit

Bezeichnung: Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung der Forschungssicherheit

Kurzbeschreibung: Zur Erhöhung der Forschungssicherheit und Resilienz im Bereich internationaler Kooperation und Mobilität werden spezifische Maßnahmen entwickelt, um die damit verbundenen Risiken bewusst zu machen und geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Foreign Interference frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dabei werden die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit berücksichtigt (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23.05.2024). Dazu wird die Internationalisierungsstrategie unter Berücksichtigung der europäischen Grundwerte und Prinzipien der internationalen Kooperation ergänzt und eine Risikoanalyse durchgeführt. Eine koordinierende Arbeitsgruppe wird eingesetzt (Point of Contact). Es werden konkrete Maßnahmen und Richtlinien entwickelt und implementiert, die auf alle betroffenen Organisationsbereiche abzielen, wie z.B. Rechtliches und Vertragswesen, Personalangelegenheiten, Mobilitätsmanagement, physische Sicherheit etc. Begleitend werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt. ITSecurity, als eines der Handlungsfelder zum Thema Foreign Interference, ist ein übergreifend strategisches Handlungsfeld. Die technischen und organisatorischen Maßnahmen zur ITSecurity orientieren sich, wie unter D1.1 dargestellt, an etablierten Standards und sind in die Gesamtstrategie zur Informationssicherheit eingebettet.

Darüber hinaus siehe D2.2.2.1.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Informationen und Richtlinien zu Foreign Interference und Forschungssicherheit aufarbeiten

2026-2027: Informationen zu Foreign Interference und Forschungssicherheit im Intranet sichtbar machen; Awareness Kampagne in verschiedenen internen Kanälen

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der MedUni Wien wurde „Research Security“ ausdrücklich als relevantes Querschnittsthema im Kontext internationaler Kooperationen verankert. In diesem Zusammenhang wurde eine zentrale Ansprechstelle für „Research Security/Foreign Interference“ eingerichtet. Die Benennung des Point of Contact als „Ansprechstelle“ wurde sowohl gegenüber dem BMWFW im Netzwerk der Kontaktpunkte als auch intern kommuniziert und wird bedarfsorientiert für Beratung und Rücksprachen genutzt.

Zur Bewusstseinsbildung innerhalb der Institution wurden gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen umgesetzt. Insbesondere Studierende werden vor Auslandsaufenthalten im Rahmen strukturierter Programme der MedUni Wien auf unterschiedliche rechtliche, politische und kulturelle Rahmenbedingungen in den jeweiligen Zielländern hingewiesen. Darüber hinaus wurden Abteilungsleiterinnen und Wissenschaftlerinnen, die internationale Kooperationen initiieren oder intensiv pflegen, darüber informiert, dass Aspekte der Research Security bei der Anbahnung und Durchführung von Kooperationen wesentlich zu berücksichtigen sind. Ergänzend steht die Arbeitsgruppe zu Foreign Interference als Reflexions- und Austauschplattform zur Verfügung.

Derzeit liegt der Schwerpunkt auf der nachhaltigen Verankerung dieser Sensibilisierungsmaßnahmen, sodass Research-Security-Aspekte systematisch bei Delegationsbesuchen, Kooperationsvorhaben und spezifischen Aufenthalten mitgedacht werden. Aufbauend darauf befinden sich weitere Maßnahmen in Vorbereitung, darunter die Erstellung eines an den geplanten BMWFW-Richtlinien orientierten Dokuments sowie die Entwicklung eines Tools zur strukturierten Einschätzung des Foreign-Interference-Risikos von Kooperationen, das auch von Projektleiter*innen genutzt werden kann. Zudem werden die MedUni-GSP um das Themenfeld Research Security/Foreign Interference erweitert.

10.23 D2.3 Verwaltung und administrative Services

10.23.1 Vorhaben D2.3.2.1 - Leadership & Reputation

Bezeichnung: Leadership & Reputation, (EP p 19, 23, 24, 38, 71)

Kurzbeschreibung:

Task Force Leadership & Reputation hat Chancen für die MedUni Wien identifiziert, um durch das Zusammenspiel von Marke, Leadership und Reputation die Weiterentwicklung der Universität zu unterstützen. Priorisierte Projekte beinhalten Themen der Internationalisierung, internen Kommunikation, Führungskompetenz, sowie des Recruitments.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Führungskompetenzmodell entwickelt, Verbesserung der Meetingkultur durch Informationsmaterialien und Seminarangebote

2026: Innovatives Onboarding-Konzept mit diversen Maßnahmen (Checkliste, Willkommensbroschüre, Intranet, usw.)

2027: Zweisprachigkeit im Intranet und bei Formularen stark ausgebaut

Erläuterung der Universität:

Das Onboarding der MedUni Wien wurde bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt. Für das Jahr 2026 ist die Abhaltung eines zweisprachigen „Onboarding-Seminars“ für Neueinsteiger:innen geplant.

Der Entwicklungsprozess des „Leadership Frameworks“ (dt. Führungskräftekompetenzmodell) der MedUni Wien wurde im Jahr 2024 abgeschlossen. Im Jahr 2025 wurden die ersten Implementierungen, darunter Zielvereinbarungsgespräche und Ausschreibungen, umgesetzt. In den Folgejahren werden weitere Maßnahmen folgen. Für das Jahr 2026 ist ein Initialprojekt zur Etablierung der Arbeitgebermarke der MedUni Wien geplant.

Eine Reihe von Neuerungen zur Verbesserung der internen Kommunikation wurden umgesetzt. Die Zweisprachigkeit wird weiterhin konsequent ausgebaut (z.B. Pressespiegel abstracts)

10.23.2 Vorhaben D2.3.2.2 - Data Governance und Analytics

Bezeichnung: Data Governance und Analytics (EP p 21, 29), Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung:

Das existierende Berichtswesen wird unter Berücksichtigung des ‚Golden Source‘ Prinzips strategisch weiterentwickelt und eine umfassende Data Governance Struktur für Geschäftsdaten etabliert. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung des ‚Golden Source‘ Prinzips und im Rahmen der strategischen Enterprise Architektur eine Plattform für Business Intelligence (BI) implementiert.

Hierfür wird eine eigene Stelle für ‚Data Governance & Business Intelligence‘ geschaffen. Insbesondere werden Anforderungen aus dem internen Kontrollsystem (IKS) und den anderen Stakeholdern mit Berichtserfordernissen berücksichtigt.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Schaffung einer Stelle für Data Governance & Business Intelligence; Beginn der Analyse der Anforderungen mit den Stakeholdern

2026-2027: Konzepterstellung und Aufbau der Plattform im Rahmen einer Proof of Concept Implementierung

Erläuterung der Universität:

Die Analyse der Anforderungen an das Berichtswesen wurde begonnen, gemeinsam mit ersten Maßnahmen zur Harmonisierung der Datenbestände – u.a. die Analyse der bestehenden Datenbestände und Schnittstellen. Die Evaluation einer Plattform als Basis der Modellierung einer universitätsweiten Enterprise Architektur wurde gestartet.

10.23.3 Vorhaben D2.3.2.3 - Digitale Services

Bezeichnung: Digitale Services (EP p 21, 29) Uni-Med-Impuls 2030

Kurzbeschreibung: In einem hochinnovativen Ansatz wird die MedUni Wien ein modernes hybrid betriebenes Enterprise Resource Planning (ERP)-System als Basis für die weitere Digitalisierung der Dienstleistungsprozesse umzusetzen. Analyse und Abbildung der Prozesse erfolgen nach der Service Design Methode, unter Verfolgung eines Self-Service Prinzips und dem Grundsatz ‚Data only Once‘. Die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten fördert eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien. Jede Universität wird auch weiterhin Projekte, Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten und Schwerpunkte an den einzelnen Einrichtungen, zum für sie besten Zeitpunkt und in der von ihr benötigten/ erzielbaren Geschwindigkeit umsetzen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025: Analyse der bestehenden ERP-Landschaft und Erstellung eines Konzepts für den hybriden Betrieb der Plattform unter Berücksichtigung der strategischen Enterprise Architektur; Analyse der Kernprozesse im Finanzbereich hinsichtlich der Abbildung in einer Public Cloud Umgebung; Anforderungsanalyse gemeinsam mit den Stakeholdern

2026-2027: Umsetzung der Hybriden ERP Landschaft und Integration in die bestehende Enterprise Architektur. Umsetzung von Services anhand der erstellten Konzepte; laufende Evaluierung und ggfs. Anpassung der Projekt-Roadmap.

Erläuterung der Universität:

Das ERP-Projekt der MedUni Wien liegt sowohl hinsichtlich der PU1 Conversion als auch der Cloud Migration im Zeitplan. Die Analyse der Prozesse im Finanzbereich konnte 2025 erfolgreich durchgeführt und für die Umsetzung in der S/4HANA Public Cloud Plattform aufbereitet werden. Der elektronische Rechnungseingang mit in SAP integrierter Belegarchivierung wurde bis Q4/2025 für den Großteil der Universität in Betrieb genommen.

10.23.4 Vorhaben D2.3.2.4 - IT Security und Informationssicherheit

Bezeichnung: IT Security und Informationssicherheit, (EP p 21, 29) Uni-Med-Impuls 2030

1. LV-Ergänzung IT-Sicherheit stärken

Kurzbeschreibung: Auf Basis im gemeinsamen Projekt ‚RDA Web‘ geschaffenen Grundlagen wird eine stärkere Vernetzung der Medizinischen Universitäten bei den Themen IT Security und Informationssicherheit angestrebt. Ziel ist die weitere Erhöhung des Reifegrads für Informationssicherheit sowie die fortlaufende Erweiterung der technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Verhinderung und Erkennung von Cyberangriffen vor allem durch Austausch von Best Practices. Zudem sollen insbesondere Synergien bei der Klärung von rechtlichen Fragen, die sich aus den besonderen Anforderungen medizinischer Universitäten ergeben, genutzt werden. Die

Auswahl und Umsetzung konkreter Maßnahmen erfolgen auf Basis der unterschiedlichen Prioritäten, Schwerpunkte und Kompetenzen an den einzelnen Einrichtungen.



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Etablierung einer interuniversitären Kooperationsplattform und laufender Austausch.

Erläuterung der Universität:

Aufgrund der engen Verflechtungen mit kritischen Gesundheitseinrichtungen wie dem AKH sind die Medizinischen Universitäten mit spezifischen Anforderungen an die Informationssicherheit konfrontiert, die deutlich über jene anderer Hochschulen hinausgehen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen orientiert sich die Medizinische Universität Wien bei ihren Maßnahmen an etablierten internationalen Standards für Informationssicherheit.

Im Rahmen des gemeinsamen Projekts 'RDA Web' fand ein regelmäßiger Austausch und Wissenstransfer zwischen den Universitäten statt, der auch direkt in das gemeinsame LV Vorhaben Austrian Health & Research Data Network einfließt. Auf Basis des gemeinsam von den Medizinischen Universitäten durchgeführten Vergabeverfahrens für Lizenzen einer SIEM-Plattform wurde der Austausch zu den in der Plattform umgesetzten Use Cases initiiert. 2026 ist hierzu ein gemeinsamer Workshop geplant. Darüber hinaus ist die Medizinische Universität Wien aktiv im Lenkungsausschuss von UNI-IIS beteiligt und trug maßgeblich zur Definition der Governance Struktur und der Qualitätssicherung der kooperativen Projekte bei.

Ab Mitte 2025 wurden vorbereitende Maßnahmen zur operativen Umsetzung eines ISMS an der MedUni Wien gestartet. Hierzu zählen u.a. die Überarbeitung interner Richtlinien – zum Teil basierend auf den im Rahmen von 'RDA Web' erarbeiteten Unterlagen – sowie der Aufbau einer zentralen Knowledge-Plattform. Darüber hinaus wurde mit der Ausarbeitung eines Risk Treatment Plans begonnen, ausgehend von einem umfassenden Gap-Assessment auf Basis ISO 27001 und 27002. Zudem wurde die TOM Darstellung nach Artikel 32 DSGVO auf Basis des Assessments aktualisiert und erweitert.

Im Netzwerkbereich wurden wesentliche Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheit, wie die Erneuerung der bestehenden Perimeter-Schutzlösungen durch eine neue Generation von Firewalls oder der Plattform für Netzwerksegmentierung im Data Center umgesetzt. Ergänzend wurde mit dem Aufbau einer zentralen Lösung zur Netzwerkzugangskontrolle begonnen. Diese bildet die Basis dafür, künftig sicherzustellen, dass ausschließlich authentifizierte und regelkonforme Geräte sowie Benutzer:innen Zugang zum Netzwerk erhalten.

Hinsichtlich der Datacenter Infrastruktur wurden Maßnahmen zur Erneuerung und Konsolidierung getroffen, um die Angriffsfläche zu reduzieren und die Resilienz gegen Angriffe weiter auszubauen. Hierzu zählt u.a. der Beginn der Umsetzung einer neuen Generation der Datensicherungsinfrastruktur, die auch über aktive Fähigkeiten zur Erkennung von Ransomware-Angriffen sowie zur Sicherstellung der Datenintegrität verfügt.

Bei Ransomware-Angriffen nutzten Angreifer 2024 in rund 70 % der Fälle gestohlene oder kompromittierte Zugangsdaten für den initialen Zugriff. Diesem zentralen Angriffsvektor wurde 2025 mit zwei wesentlichen Maßnahmen begegnet: Zum einen wurde mit dem Rollout einer risikobasierten Multi-Faktor-Authentifizierungslösung begonnen, die Anmeldeversuche kontextabhängig bewertet und bei erhöhtem Risiko zusätzliche Verifikationsschritte einfordert. Zum anderen wurde die Implementierung eines zentralen Identity-Governance-and-Administration-Systems initiiert, das in der hochverfügbaren, vom Bundesrechenzentrum betriebenen Infrastruktur gehostet werden soll. Hierdurch soll künftig eine durchgängige, regelkonforme Verwaltung von Identitäten und Zugriffsrechten über alle Systeme hinweg gewährleistet werden.

Ausblick auf das Berichtsjahr 2026:

Die im Jahr 2025 begonnenen Maßnahmen werden 2026 konsequent weitergeführt und ausgebaut. Im Fokus steht dabei nicht nur die technische Weiterentwicklung der implementierten Sicherheitslösungen, sondern auch die Berücksichtigung von Aspekten der digitalen Souveränität – etwa hinsichtlich der Abhängigkeit von Anbietern bei der Datenhaltung. Hierzu wird die Umsetzung eines Vendor Managements im Sinne des ISMS ebenfalls einen Schwerpunkt darstellen.

Ein zentraler organisatorischer Schritt ist die Etablierung eines dedizierten ISMS-Managers sowie eines operativen Security Teams, das die strukturierte Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Informationssicherheits-Managementsystems treiben soll. Damit schafft die Medizinische Universität Wien die personellen und organisatorischen Voraussetzungen, um die gestiegenen Anforderungen an Informationssicherheit dauerhaft und auf hohem Niveau zu erfüllen.

10.24 D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften

Keine Vorhaben angelegt

10.25 D2.5 Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität

10.25.1 Vorhaben D2.5.2.1 - Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung (EP p 91)

Bezeichnung: Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung (EP p 91)

Kurzbeschreibung: Fortgesetzte Umsetzung und Monitoring der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/TU AKH Wien zur Ablaufoptimierung in der Organisation inkl. Durchführung von Projekten zur weiteren Effizienzsteigerung



Ampelstatus Uni:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

2025-2027: Durchführen von Projekten zur weiteren Effizienzsteigerung in der gemeinsamen Betriebsführung

2026: Monitoring der gemeinsamen Betriebsführung

Erläuterung der Universität:

Die Durchführung von Projekten zu weiteren Effizienzsteigerung in der gemeinsamen Betriebsführung wurde umgesetzt. Beispielhaft sind hier die Tätigkeiten im Bereich Datenschutz, Risikomanagement und Qualitätsmanagement, sowie Maßnahmen in Zusammenhang mit der EMAS-Erstvalidierung anzuführen, sowie die themenspezifischen Meetings mit der Ärztlichen Direktion und der Technischen Direktion des AKH.

11 Ziele

11.1 A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

11.2 A1 Leitende Grundsätze der Universität

Keine Ziele angelegt

11.3 A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

11.3.1 Ziel A2.2.2.1 - Kein Gender Pay Gap bei Professor:innen gem. § 97 UG

Kurzbezeichnung: Kein Gender Pay Gap bei Professor:innen gem. § 97 UG



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Durchschnittliche Jahresgehälter Frauen/Männer x 100 (WBK 1.A.4)

Ausgangswert: 100

	2025	2026	2027
Zielwerte	95-105	95-105	95-105
Ist-Werte	98,29	-	-

Erläuterung der Universität:

Der Zielwert konnte erfüllt werden.

11.3.2 Ziel A2.2.2.2 - Workshops zum Thema Diskriminierung und sexuelle Belästigung

Kurzbezeichnung: Workshops zum Thema Diskriminierung und sexuelle Belästigung



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Jährliche Workshops für Führungskräfte (1) und für Mitarbeiter:innen (2);
Gesamtanzahl Angebot pro Jahr

Ausgangswert: 3

	2025	2026	2027
Zielwerte	3	3	3
Ist-Werte	2	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 fanden jeweils ein Workshop für Führungskräfte und ein Workshop für Mitarbeiter:innen statt. Der für Frühjahr 2025 geplante Workshop für Mitarbeiter:innen wurde aus organisatorischen Gründen abgesagt, die Teilnehmer:innen konnten ebenfalls am Workshop im Herbst teilnehmen. Die Reduktion der Anzahl der Workshops hat zu keiner Reduktion der Anzahl der Teilnehmer:innen geführt.

11.3.3 Ziel A2.2.2.3 - Englischsprachiges Frauenförderungsangebot

Kurzbezeichnung: Englischsprachiges Frauenförderungsangebot



Ampelstatus Uni:

Messgröße: CONNECT, Förderprogramm für early-career-Wissenschaftlerinnen (Anzahl angebotene Plätze) pro Jahr

Ausgangswert: 12

	2025	2026	2027
Zielwerte	12	12	12
Ist-Werte	22	-	-

Erläuterung der Universität:

Das englischsprachige Frauenförderungsprogramm setzt an den unterschiedlichen Karrierestufen an beginnend bei Career Coaching Group für Mitarbeiterinnen im 1. PhD-Jahr, CareerMosaic ab dem 2. PhD-Jahr, CareerCompass für PostDocs und das Mentoringprogramm für PostDocs mit interner Karrierevereinbarung (IKV).

11.4 A2.3 Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

11.4.1 Ziel A2.3.2.1 - Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern

Kurzbezeichnung: Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung fördern



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der Wissenschafts und Demokratiebotschafter:innen (kumuliert)

Ausgangswert: 45

	2025	2026	2027
Zielwerte	75	105	135
Ist-Werte	94	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 engagierten sich 94 Wissenschaftler:innen der MedUni Wien an der BMFWF -Initiative der Wissenschaftsbotschafterinnen und Wissenschaftsbotschafter. Interne Kommunikationsmaßnahmen und Networking haben dazu geführt, dass die Zahl der Wissenschafts-Botschafter:innen auf aktuell 94 gesteigert werden konnte.

11.4.2 Ziel A2.3.2.2 - Kommunikations- und Medienkompetenz fördern

Kurzbezeichnung: Kommunikations- und Medienkompetenz fördern



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Teilnehmer:innenzahlen interne Schulungen (pro Jahr)

Ausgangswert: 240

	2025	2026	2027
Zielwerte	270	300	330

Ist-Werte	280	-	-
-----------	-----	---	---

Erläuterung der Universität:

Das Ziel konnte für 2025 erreicht werden. Die Zahl der Teilnehmer:innen setzt sich zusammen aus internen Seminaren zu Kommunikationsthemen (Medientraining für Wissenschaftler:innen, Medientraining für Führungskräfte, Präsentationstrainings, Social Media Seminare, allgemeine Kommunikationstrainings, Eventmanagement Seminare), internen Angeboten mit externer Unterstützung (Medientrainings) und Ad Hoc Trainings und Coachings vor Medienterminen durch Expert:innen aus der Unternehmenskommunikation.

11.4.3 Ziel A2.3.2.3 - Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft

Kurzbezeichnung: Maßnahmen zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz und des Vertrauens in Wissenschaft in der Gesellschaft



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Teilnehmer:innenzahlen Events für Öffentlichkeit (exkl. Großevents wie z.B. Lange Nacht der Forschung, Krebsforschungslauf, Wr. Forschungsfest) (pro Jahr)

Ausgangswert: 2k

	2025	2026	2027
Zielwerte	2,4k	2,7k	3k
Ist-Werte	2,9k	-	-

Erläuterung der Universität:

Die Teilnehmer:innenzahlen 2025 setzen sich aus folgenden Veranstaltungsformaten zusammen: Cancer School, MeinMed, Gesundheitstalk, VHS Science, Brain Awareness Week, Krebsvorsorgetag, Rhino-Info, LBI-SOAP, Beckenboden, Frühgeborenentag, Allergiesprechstunde.

Nicht enthalten sind die rund 4.000 Teilnehmer:innen des Krebsforschungslauf 2025.

11.4.4 Ziel A2.3.2.4 - Jährliche Auszeichnung für Kommunikationstätigkeiten

Kurzbezeichnung: Jährliche Auszeichnung für Kommunikationstätigkeiten



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Auszeichnung und Sichtbarmachung eines:r Angehörigen der MedUni Wien für besondere Kommunikationsleistungen im Vorjahr (pro Jahr)

Ausgangswert: 1

	2025	2026	2027
Zielwerte	1	1	1
Ist-Werte	1	-	-

Erläuterung der Universität:

Die Jährliche Auszeichnung beim Neujahrsempfang für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Kommunikation wurde für 2025 an das TikTok-Team der MedUni Wien verliehen.

11.5 A3 Qualitätssicherung

11.5.1 Ziel A3.3.1 - Maßnahmen aus dem Quality Audit nach HSQSG durch die AHPGS 2022

Kurzbezeichnung: Maßnahmen aus dem Quality Audit nach HSQSG durch die AHPGS 2022



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Weitere, umgesetzte Empfehlungen aus dem Audit aus 2022 (kumuliert)

Ausgangswert: 2

	2025	2026	2027
Zielwerte	1	2	3
Ist-Werte	1	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Rahmen des Quality Audits nach HS-QSG wurde u.a. seitens der Gutachter:innen die Empfehlung ausgesprochen für die Weiterentwicklung des Leitbildes bzw. der Dokumente der MedUni Wien, die ihr Selbstverständnis und ihre Grundprinzipien prägen, zentrale Werte wie soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit und exzellente Lehre explizit und sichtbar zu integrieren.

Die MedUni Wien ist dieser Empfehlung folgendermaßen nachgekommen:

Die MedUni Wien hat für viele Bereiche Vorbildcharakter und steht als Leitinstitution des österreichischen Gesundheitswesens unter besonderer öffentlicher Beobachtung. Daher ist es der Medizinischen Universität Wien ganz besonders wichtig, auch beim Thema „Compliance“ und „Corporate Governance“ eine Vorreiterrolle zu übernehmen. So wurde 2025 der „Code of Conduct“ erstmalig veröffentlicht.

Nicht zuletzt bestätigt die im Jahr 2025 – neben den Aktivitäten der „Green University“ – erfolgte Zertifizierung nach ISO 14001 und EMAS III das gemeinsame Bestreben von AKH Wien und MedUni Wien, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung konsequent in den Klinik- und Universitätsalltag zu integrieren.

11.5.2 Ziel A3.3.2 - Workshops zur Erstellung von Hochschulschriften

Kurzbezeichnung: Workshops zur Erstellung von Hochschulschriften



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Workshops auf Basis der Leitfäden mindestens zweimal jährlich angeboten (Hybrid) (pro Jahr)

Ausgangswert: 0

	2025	2026	2027
Zielwerte	2	2	2
Ist-Werte	22	-	-

Erläuterung der Universität:

2025 wurden 22 Workshops mit unterschiedlichen Nutzer:innengruppen durchgeführt. Insgesamt wurden diese Workshops mit rund 500 Teilnehmer:innen sehr gut besucht. Besonderes Augenmerk lag 2025 bei der Einarbeitung der Gesetzesänderungen im Zuge des Rechtspakets 2024, u.a. §2a HS-QSG. Im Zuge dessen Handlungsempfehlung zum verantwortungsvollen Umgang und transparenter Ausweisung von KI-Tools in Abschlussarbeiten.

11.6 A4 Personalstruktur/-entwicklung

11.6.1 Ziel A4.3.1 - Interne Karrierevereinbarungen, Weiterführung des ausdifferenzierten internen Karrieremodells

Kurzbezeichnung: Interne Karrierevereinbarungen, Weiterführung des ausdifferenzierten internen Karrieremodells



Ampelstatus Uni:

Messgröße: jährliche Calls (inkl. Lehre)

Ausgangswert: 40

	2025	2026	2027
Zielwerte	40	40	40
Ist-Werte	43	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 wurden 43 interne Karrierevereinbarungen (IKV) an herausragende Wissenschaftler:innen vergeben. Die MedUni Wien hat eine weitere Ausdifferenzierung des Internen Karrieremodells vorgenommen und zusätzlich zu den bestehenden Karrieremodellen für Forschung, sowie für Lehre ein eigenes Karrieremodell „Clinical Education and Medical Training“ etabliert. Für das Jahr 2026 ist ein weiterer „Call“ im selben Umfang geplant.

11.6.2 Ziel A4.3.2 - Erhöhung des Frauenanteils Professor: innen und Äquivalente (inkl. IKV)

Kurzbezeichnung: Erhöhung des Frauenanteils Professor:innen und Äquivalente (inkl. IKV)



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anteil der Universitätsprofessorinnen und Äquivalente (inkl. interne Karrieremodelle) in % an der Gesamtzahl dieser Gruppe

Ausgangswert: 35%

	2025	2026	2027

Zielwerte	>35%	>35%	>35%
Ist-Werte	33,9%	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 betrug der Frauenanteil bei der Vergabe der internen Karrierevereinbarung (IKV) 40 Prozent. Der Frauenanteil der Professor:innen (BiDok-Verwendungen 11, 12, 86 und 87) zum Stichtag 31.12.2025 betrug 28,3 Prozent. Gemittelt konnte damit ein Wert von 33,9% erzielt werden.

11.6.3 Ziel A4.3.3 - Internationale Berufungen bei § 98 Berufungen

Kurzbezeichnung: Internationale Berufungen bei § 98 Berufungen



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anteil der § 98 Professuren (%), im jeweiligen Jahr, die aus dem Ausland berufen werden

Ausgangswert: 33%

	2025	2026	2027
Zielwerte	>25	>25	>25
Ist-Werte	25%	-	-

Erläuterung der Universität:

Von den vier im Jahr 2025 durchgeführten § 98 Professuren wurde eine Stelle mit einem Kandidaten aus der EU besetzt.

11.6.4 Ziel A4.3.4 - Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden

Kurzbezeichnung: Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1 (kumulativ)

Ausgangswert: 732

	2025	2026	2027
Zielwerte	740	745	750
Ist-Werte	998	-	-

Erläuterung der Universität:

Der Zielwert konnte erfüllt werden.

11.6.5 Ziel A4.3.5 - Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittel-finanzierten Personal

Kurzbezeichnung: Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Drittmittel-finanzierten Personal



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Zahl der zu entfristenden Beschäftigungsverhältnisse (kumulativ)

Ausgangswert: 12

	2025	2026	2027
Zielwerte	19	26	32
Ist-Werte	24	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Jahr 2025 wurden in den ZV-Gesprächen weitere 24 Entfristungen vereinbart.

11.7 A5 Standortentwicklung

11.8 A5.1 Standortwirkungen

Keine Ziele angelegt

11.9 A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

Keine Ziele angelegt

11.10 B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

11.11 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

11.11.1 Ziel B1.3.1 - Einnahmen aus Drittmitteln

Kurzbezeichnung: Einnahmen aus Drittmitteln



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Summe der Erlöse aus F&E-Projekten (WBK 1.C.1) in Mio. € (pro Jahr)

Ausgangswert: 133,8

	2025	2026	2027
Zielwerte	110 - 130	120 - 140	120 - 140
Ist-Werte	176,4	-	-

Erläuterung der Universität:

Der Zielwert für 2025 konnte übertroffen werden.

11.12 B2 Großforschungsinfrastruktur

11.12.1 Ziel B2.3.1 - Investitionen in Core Facilities

Kurzbezeichnung: Investitionen in Core Facilities



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Höhe der jährlichen Investition (Mio. €), kumulativ

Ausgangswert: 1

	2025	2026	2027
Zielwerte	1	2	3
Ist-Werte	1	-	-

Erläuterung der Universität:

Der Zielwert wurde erfüllt.

11.13 B3 Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

11.13.1 Ziel B3.3.1 - Technologietransfer Verwertungs-Spin-Offs

Kurzbezeichnung: Technologietransfer Verwertungs-Spin-Offs



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl Spin-Offs (WBK 3.B.3), kumulativ

Ausgangswert: 5

	2025,2026,2027		
Zielwerte	6		
Ist-Werte	4		

Erläuterung der Universität:

Folgende Unternehmensgründungen (Spin offs der MedUni Wien) fanden in 2025 statt

Aprilis pharmaceuticals GmbH Website in Arbeit

SVAN Technologies GmbH <https://www.svanneo.at/>

Zenta GmbH <https://www.zenta.solutions/>

Preferrix GmbH <https://preferrix.at/>

11.13.2 Ziel B3.3.2 – Technologietransfer

Kurzbezeichnung: Technologietransfer



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Erfindungs-/Technologiemeldungen, kumulativ

Ausgangswert: 51

	2025	2026	2027
Zielwerte	40	80	120
Ist-Werte	58	-	-

Erläuterung der Universität:

2025 wurden 58 Erfindungs-/Technologiemeldungen an das TTO gemacht und 44 Anfragen zu weiteren Entwicklungen/Ideen/wiss.Resultate bezüglich kommerzieller Verwertbarkeit gestellt.

Dies bedeutet, dass das TTO über 100 Technologien in einem Jahr auf Verwertbarkeit überprüft und recherchiert hat.

11.14 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

11.14.1 Ziel B4.3.1 - EU-weite Anerkennung in F&E

Kurzbezeichnung: EU-weite Anerkennung in F&E



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Bewilligte Anträge ERC (ohne PoC) in Horizon Europe (HEU) pro Jahr*

*Gezählt wird contract signature date der EU je Jahr

Ausgangswert: 1

	2025	2026	2027

Zielwerte	1	1	1
Ist-Werte	5	-	-

Erläuterung der Universität: Der Zielwert konnte übertroffen werden.

11.14.2 Ziel B4.3.2 - Erfolgreiche Teilnahme an Horizon Europe (HEU)

Kurzbezeichnung: Erfolgreiche Teilnahme an Horizon Europe (HEU)



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl bewilligter Projektanträge (Beteiligungen und Koordinationen) in HEU pro Jahr*

*Gezählt wird contract signature date der EU je Jahr

Ausgangswert: 18

	2025	2026	2027
Zielwerte	14	19	19
Ist-Werte	16	-	-

Erläuterung der Universität: Der Zielwert konnte übertroffen werden.

11.15 C Lehre

11.16 C2 Lehr-/Lernorganisation

11.16.1 Ziel C2.4.1 - Maßnahmen aus der Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Humanmedizin durch die AHPGS

Kurzbezeichnung: Maßnahmen aus der Re-Akkreditierung des Diplomstudiums der Humanmedizin durch die AHPGS



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Weitere, umgesetzte Empfehlungen aus dem Audit (kumuliert)

Ausgangswert: 0

	2025	2026	2027
Zielwerte	1	2	3
Ist-Werte	1	-	-

Erläuterung der Universität:

In den Empfehlungen des Gutachter:innenberichtes wurde festgehalten, dass auf eine (übergreifenden) sorgfältige Dokumentation der Ableitung von Maßnahmen aus den Verfahren der Qualitätssicherung auf den unterschiedlichen Ebenen geachtet werden soll. Ebenso soll die Wirksamkeit der Maßnahmen auf allen Ebenen weiterhin konsequent nachverfolgt und bewertet werden.

Im Rahmen der Zertifizierung des Teaching Centers, welches die Curriculumdirektion Humanmedizin unterstützt, wurde ein „PDCA-Zyklus Lehrevaluation“ implementiert, der sowohl die Rückmeldungen aus den Evaluierungen als auch Studierenden- sowie Lehrendenbeschwerden dokumentiert. Falls Handlungsbedarf besteht, wird dieser als KVP-Fall geführt und in eine Übersichtstabelle eingetragen. Für das Studienjahr 2024/25 wurden 17 KVPs aufgenommen, die entsprechend nachverfolgt und dokumentiert werden.

Die Umsetzung der weiteren, im Zuge des Auditverfahrens aufgebrauchten Empfehlungen erfolgt laufend.

11.16.2 Ziel C2.4.2 - Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium

Kurzbezeichnung: Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Zahl der Studierenden im KPJ im Wahlfach Allgemeinmedizin (pro Jahr)

Ausgangswert: 59

	2025	2026	2027
Zielwerte	50-70	50-70	60-80
Ist-Werte	62	-	-

Erläuterung der Universität:

Zur Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium ist im Rahmen des KPJ Wahlterials Allgemeinmedizin für 8 oder 16 Wochen möglich. Zur besonderen Förderung Allgemeinmedizin wird in Wien und NÖ das Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin angeboten.

Ziel dieses Exzellenzprogramms ist es, den Studierenden das breite und spannende Berufsfeld der Allgemeinmedizin in Wien & NÖ näherzubringen. Eine spezielle Rolle nimmt dabei in Wien auch das Wiener Primärversorgungskonzept ein, welches besonders im städtischen Umfeld zur Aufwertung des Berufsbildes der Allgemeinmedizin beiträgt. Das Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin Wien ist eine Kooperation zwischen ÄK Wien, ÖGK, Wiener Gesundheitsfond und der MedUni Wien (seit 2018). Das Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin NÖ ist eine Kooperation zwischen ÖGK und MedUni Wien (ab SoSe 2022).

Es können pro Bundesland maximal 45 Plätze à 8 Wochen vergeben werden, wobei 16 Wochen als 2 Plätze zu zählen sind. Die Vergabe läuft nach dem „first come first serve“-Prinzip. Vollständige Anmeldungen bekommen den Zuschlag für das Programm, bis das Kontingent erschöpft ist.

Insgesamt haben im Studienjahr 2024/2025 50 Studierende ein Exzellenzprogramm in Anspruch genommen, im Studienjahr 2025/26 bislang 46 Studierende. Die Zahl der Lehrpraxen die das Exzellenzprogramm anbieten, sind seit dem Studienjahr 2024/25 von 30 auf 37 gestiegen, sowohl in Wien wie auch in NÖ, somit sind derzeit 74 Lehrpraxen beteiligt. Davon 13 PVEs in Wien und 5 PVEs in NÖ. Insgesamt stehen für die Studierenden der MedUni Wien 112 Lehrpraxen Allgemeinmedizin zur Auswahl. Außerhalb des Exzellenzprogrammes das Wahlterial in der Allgemeinmedizinpraxis zu absolvieren ist für die Studierenden insofern mit einem Nachteil behaftet, da sie, im Unterschied zum Exzellenzprogramm und im Unterschied zum KPJ in Lehrkrankenhäusern keine Aufwandsentschädigung erhalten. Derzeit erhalten Studierende im Exzellenzprogramm etwa 900 Euro monatlich.

11.16.3 Ziel C2.4.3 - Erhöhung der Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin

Kurzbezeichnung: Erhöhung der Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Gesamtanzahl der pro Studienjahr angebotenen Studienplätze Humanmedizin

Ausgangswert: 680

	2025	2026	2027
Zielwerte	692	704	704
Ist-Werte	692	-	-

Erläuterung der Universität:

In der 29. Verordnung über die Zulassungsbeschränkung zu den Diplomstudien Human- und Zahnmedizin für das Studienjahr 2025/2026 vom 31.1.2025 wurde die Platzzahl für das Diplomstudium der Humanmedizin mit 692 festgelegt.

11.16.4 Ziel C2.4.4 - Angebot von gewidmeten Studienplätzen Humanmedizin gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002

Kurzbezeichnung: Angebot von gewidmeten Studienplätzen Humanmedizin gemäß § 71c Abs. 5a UG 2002



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der pro Studienjahr angebotenen gewidmeten Studienplätze (inkludiert in der Gesamtanzahl der angebotenen Studienplätze)

Ausgangswert: 10

	2025	2026	2027
Zielwerte	34	35	35
Ist-Werte	34	-	-

Erläuterung der Universität:

In ebendieser Verordnung (s.o.) wurden für Aufgaben im öffentlichen Interesse 34 gewidmete Studienplätze vorgesehen, die sich folgendermaßen verteilen:

- 10 Studienplätze an Teilnehmer:innen des Studienförderungsprogramms des Bundesministeriums für Landesverteidigung
- 1 Studienplatz an Teilnehmer:innen des Studienförderungsprogramms des Bundesministeriums für Inneres
- Studienplätze an Teilnehmer:innen des Studienförderungsprogramms des Landes Wien
- 7 Studienplätze an Teilnehmer:innen des Studienförderungsprogramms des Landes Niederösterreich
- 2 Studienplätze an Teilnehmer:innen des Studienförderungsprogramms des Landes Burgenland
- 2 Studienplätze an Teilnehmer:innen des Studienförderungsprogramms der Österreichischen Gesundheitskasse

11.17.1 Ziel C5.4.1 – Universitätslehrgänge

Kurzbezeichnung: Universitätslehrgänge



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Eingerichtete Lehrgänge (p.a.)

Ausgangswert: 24

	2025	2026	2027
Zielwerte	20-30	20-30	20-30
Ist-Werte	69	-	-

Erläuterung der Universität:

36 laufende Intakes: 21 Lehrgänge: Arbeitsmedizinischer Fachdienst (2 Intakes), Arbeitsmedizin (7 Intakes), Clinical Research – Master of Science (Continuing Education), Fachzahnärztliche Ausbildung in der Kieferorthopädie - Master of Science (Continuing Education), Health Care Management – MBA, Intensivpflege (5 Intakes), Klinisch-Akademisches Psychotherapeutisches Propädeutikum und Medical Humanities (KAPP-MH) (2 Intakes), Master of Advanced Studies (MAS) in Versicherungsmedizin, Master of Public Health (1 Intake) Medizinische Hypnose (2 Intakes), Medizinische Physik, Periodontology und Implantology – Master of Science (Continuing Education), Prothetik und Interdisziplinäre Therapiekonzepte – Master, Psychotherapie: psychoanalytische / psychodynamische Methoden (2 Intakes), Psychotherapie: Verhaltenstherapie, Psychotherapie: Verhaltenstherapie - Master of Science (Continuing Education), Psychotherapieforschung - Master of Science (Continuing Education), Public Health - Master of Science (Continuing Education) (2 Intakes), Toxikologie - Von den Grundlagen zum Risk Assessment, Toxikologie - Von den Grundlagen zum Risk Assessment - Master of Science (Continuing Education), Transkulturelle Medizin und Diversity Care – Master of Science (CE).

11 Lehrgänge sind in Nachbereitung ohne laufende Module (Prüfungen, Abschlussarbeiten etc.): Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement, Clinical Research, Esthetic Dentistry, Gender Medizin, Healthcare Management – MBA (ULG), Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED), Akademisch geprüfte/r Studymanager/in, Studymanagement - MSc, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis.

7 Curricula wurden 2025 von den universitätsinternen Gremien beschlossen und/oder im Mitteilungsblatt veröffentlicht (wobei vier Lehrgänge als Neueinrichtung (u.a. aufgrund der Gesetzesänderung) und drei Lehrgänge als Novellierung genehmigt wurden):

Patient:innensicherheit im Gesundheitswesen – Master of Science (Continuing Education), Patient:innensicherheit im Gesundheitswesen – Akademische:r Expert:in (AE), Medizinische Physik – Master of Science (Continuing Education), Prothetik und Interdisziplinäre Therapiekonzepte) – Master of Science (Continuing Education), Medizinische Physik – Akademisch geprüfte:r

Medizinphysiker:in, Psychotherapie: Verhaltenstherapie – Master of Science (Continuing Education), Arbeitsmedizinischer Fachdienst.

Insgesamt sind 69 Universitätslehrgänge (ULG) eingerichtet.

32 eingerichtete Curricula müssen aufgrund der UG Novelle (nach Ablauf der 3fachen Studienzeit bzw. der Höchststudiendauer) bzw. aufgrund des Auslaufens des Curriculums aufgelöst werden.

Bei 31 Lehrgängen liegen Kooperationsverträge vor: Applied Medical Aesthetics – Master of Science (Continuing Education, Arbeitsmedizinischer Fachdienst, Arbeitsmedizin, Arbeits- und Organisationsmedizin MSc, Arbeits- und Organisationsmedizin – Master of Science (Continuing Education), Clinical Research, Clinical Research - Master of Science (Continuing Education), Endodontology, Endodontology and Periodontology – Akademische:r Expert:in, Endodontology and Periodontology – Master of Science (Continuing Education). Esthetic Dentistry, Fachzahnärztliche Ausbildung in der Kieferorthopädie - Master of Science (Continuing Education), Health Care Facilities – (HCF), Intensivpflege (gemäß GuK-SV), Klinisch-Akademisches Psychotherapeutisches Propädeutikum and Medical Humanities (KAPP-MH), Master of Applied Medical Aesthetics (MSc), Master of Public Health, Medizinische Hypnose, Patientensicherheit, Periodontology and Implantology, Periodontology and Implantology – Akademische:r Expert:in, Periodontology und Implantology - Master of Science (Continuing Education), Professionelle Interaktion und Counseling MSc, Psychotherapie: Psychoanalytische/Psychodynamische Methoden, Psychotherapie: Psychoanalytische/ Psychodynamische Methoden (ULG-PPPM) – Master of Science (Continuing Education), Psychotherapie: Verhaltenstherapie, Psychotherapie: Verhaltenstherapie – Master of Science (Continuing Education), Schlafcoaching (AE und MSC (CE)) Master of Advanced Studies (MAS) in Versicherungsmedizin).

Bei drei weiteren Lehrgängen (Patient:innensicherheit im Gesundheitswesen – Master of Science (Continuing Education), Patient:innensicherheit im Gesundheitswesen – Akademische:r Expert:in (AE), Psychotherapieforschung – Master of Science (Continuing Education) und Prothetik und Interdisziplinäre Therapiekonzepte – Master of Science (Continuing Education) und Medizinische Physik (AE und MSC (CE)) sind Kooperationen in Ausarbeitung.

Folgende Exposees sind in Ausarbeitung: Dental materials and digital technology, Fetal MR Imaging

Die aufgrund der UG Novelle notwendigen curricularen Neueinrichtungen sind laufend bzw. fast vollständig erfolgt. Neueinrichtungen orientieren sich am Portfolio der MedUni Wien bzw. mit ausreichender Flexibilität bei gleichzeitig hohem Qualitätsanspruch an den Bedarfen der Stakeholder.

11.18 D Sonstige Leistungsbereiche

11.19 D1 Kooperationen

11.19.1 Ziel D1.3.1 - Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien

Kurzbezeichnung: Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte (kumulativ)

Ausgangswert: 4

	2025	2026	2027
Zielwerte	2	2	2
Ist-Werte	2	-	-

Erläuterung der Universität:

Im Juni 2025 starteten an der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien zwei neue gemeinsame Clusterprojekte im Themenschwerpunkt „Artificial Intelligence (AI) meets Medicine“ als Brückenschlag in der Forschung: „Künstliche Intelligenz für eine bessere Impfkommunikation nutzen“ und „AICARD - Transforming Cardiac Research“.

(<https://www.meduniwien.ac.at/web/forschung/forschungsprojekte/interuniversitaere-clusterprojekte-uni-wien-und-meduni-wien/>)

11.19.2 Ziel D1.3.2 - Gemeinsamer MedAT Stand auf Bildungsmessen

Kurzbezeichnung: Gemeinsamer MedAT Stand auf Bildungsmessen (EP 4.4)



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der Betreuungen pro Jahr

Ausgangswert: 1

	2025	2026	2027
Zielwerte	1	1	1
Ist-Werte	1	-	-

Erläuterung der Universität:

Auf der BeSt 2025 wurde ein von den Medizinischen Universitäten Wien, Innsbruck und Graz sowie der JKU Linz betreuter Stand eingerichtet. Im Rahmen dieser Bildungsmesse wurde in einem Vortrag zur Vorbereitung auf den MedAT referiert.




Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>

Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus

12 Kennzahlteil Wissensbilanz 2025 Kennzahlen und Datenbedarf

1.A.1 Personal (bereinigte Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen; Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.)

	bereinigte Kopfzahl								
	Wintersemester 2025 (Stichtag: 31.12.2025)			Wintersemester 2024 (Stichtag: 31.12.2024)			Wintersemester 2023 (Stichtag: 31.12.2023)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	2.377	2.422	4.799	2.331	2.373	4.704	2.228	2.263	4.491
Professorinnen und Professoren	41	104	145	43	102	145	39	95	134
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	184	334	518	194	370	564	201	391	592
Dozentinnen und Dozenten	78	180	258	84	203	287	91	217	308
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	101	143	244	105	158	263	106	168	274
Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV) (UG-Karrierepfad)	5	11	16	5	9	14	4	6	10
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2.152	1.984	4.136	2.094	1.901	3.995	1.988	1.777	3.765
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	734	598	1.332	695	554	1.249	654	488	1.142
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	320	319	639	319	315	634	282	313	595
Allgemeines Personal	1.688	566	2.254	1.597	565	2.162	1.550	547	2.097
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	607	184	791	573	179	752	555	181	736
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen	242	43	285	224	45	269	227	44	271
Gesamt	4.062	2.988	7.050	3.926	2.937	6.863	3.777	2.807	6.584

Personal (Jahresvollzeitäquivalente)

	Jahresvollzeitäquivalente								
	Wintersemester 2025 (Stichtag: 31.12.2025)			Wintersemester 2024 (Stichtag: 31.12.2024)			Wintersemester 2023 (Stichtag: 31.12.2023)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	1.527,2	1.724,9	3.252,2	1.475,4	1.693,5	3.168,9	1.413,6	1.648,3	3.061,9
Professorinnen und Professoren	40,0	94,6	134,6	39,7	96,3	135,9	35,2	85,0	120,1
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	172,9	336,0	508,8	178,0	355,8	533,8	193,3	387,6	580,9
Dozentinnen und Dozenten	78,3	183,7	262,0	84,5	196,9	281,4	94,9	217,8	312,7
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	91,3	143,1	234,4	90,1	152,2	242,2	94,2	165,0	259,2
Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV) (UG-Karrierpfad)	3,3	9,1	12,4	3,5	6,7	10,2	4,3	4,8	9,1
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.314,4	1.294,3	2.608,8	1.257,7	1.241,5	2.499,2	1.185,1	1.175,8	2.360,8
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	451,6	359,6	811,2	438,4	337,1	775,5	412,9	297,8	710,7
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	322,1	310,4	632,6	296,1	317,3	613,4	265,1	313,0	578,1
Allgemeines Personal	1.366,0	486,5	1.852,5	1.310,7	473,7	1.784,4	1.285,9	466,1	1.752,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	426,8	128,4	555,2	407,0	119,3	526,3	403,3	125,9	529,2
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen	199,0	40,5	239,5	191,9	39,8	231,8	194,4	38,3	232,6
Gesamt	2.893,2	2.211,5	5.104,7	2.786,1	2.167,2	4.953,3	2.699,4	2.114,5	4.813,9

Seit dem Berichtsjahr 2017 ist diese Kennzahl auf Ebene der Jahresvollzeitäquivalente und der Maßzahl ‚bereinigte Kopfzahl‘ zu interpretieren. Die Gesamtsumme sowohl der Kopfzahlen als auch der Jahresvollzeitäquivalente der Mitarbeiter:innen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr können somit rund 151,3 Jahresvollzeitäquivalente mehr gezählt werden, wobei (gerundet) 83 im wissenschaftlich und 68 im allgemeinen Personal zu verorten sind. Der Zuwachs im allgemeinen Personen ist zu annähernd gleichen Teilen (5%, Basis bereinigte Kopfzahl) auf Drittmittelfinanziertes Personal, als auch auf Krankenpflegepersonal zurückzuführen. Auch im wissenschaftlichen Bereich sind bei den aus F&E-Projekten drittmittelfinanzierten Mitarbeiter:innen Zuwächse (knapp 7%, Basis bereinigte Kopfzahl) zu verzeichnen, wobei hier ein direkter Rückschluss auf die hohe Forschungsquote der MedUni Wien geschlossen werden kann. Nennenswerte Rückgänge im Bereich der Äquivalente zu Professor:innen werden weiter unten im Text kommentiert.

Damit ergibt sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung im Personalbereich von rund 3,1 Prozent.

Mit Referenz zur ‚Bereinigten Kopfzahl‘ muss vorausgeschickt werden, dass es sich hier um stichtagsbezogene Daten handelt und alle Abwesenheiten zum 31.12.2025 nicht gezählt werden.

Generell gilt: Karenzierungen, Beurlaubungen, Abwesenheiten aufgrund von Schwangerschaften etc. sind für Universitäten nur schwer planbar, wodurch Stichtagsvergleiche nicht aussagekräftig sind. Eine unterjährige Nachbesetzung dieser Absenzen schlägt sich zwar dann quantitativ im Ausmaß der aufzuweisenden Jahresvollzeitäquivalente nieder, berücksichtigt allerdings nicht die zeitliche Dimension des personellen „Onboarding“ Prozesses. Anstiege und Reduzierungen in den einzelnen Verwendungsgruppen ergeben sich aus dienst- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Bei Gegenüberstellung der Jahresvollzeitäquivalente zu den Köpfen zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres verdeutlicht sich ein Verhältnis 3:4, wobei dieser Effekt beim wissenschaftlichen Personal aufgrund der höheren Fluktuation deutlich sichtbarer ist.

Die Verwendung 14 (Gruppe der Dozent:innen) ist weiterhin rückläufig, da hier nur beamtete Universitätsdozent:innen gezählt werden. Die zunehmend aus dem aktiven Dienststand ausscheiden. Ein analoges Bild zeichnet sich auch bei den assoziierten Professor:innen ab.

In dieser Kategorie (BiDok 82) ist der Rückgang nicht nur durch Pensionierungen zu erklären, sondern auch durch Berufungen auf § 99(4) Professuren, Karenzierungen und Beendigungen von Arbeitsverhältnissen, da insbesondere diese Personengruppen aufgrund ihrer besonderen Qualifikation von anderen Arbeitgeber:innen gute Angebote für leitende Positionen erhalten und diese auch annehmen. Dies trifft vor allem bei Fachärzt:innen zu.

Bei den Assistenzprofessor:innen (UG-Karrierpfad) (BiDok 88, sogenannte "Qualifizierungsvereinbarungen neu"), die ab dem Berichtsjahr 2024 der Kategorie der Professor:innen & Äquivalente zugezählt werden, zeigt sich erwartungsgemäß ein Zuwachs. Für die laufende Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 wurden weitere fünfzehn Beschäftigungsverhältnisse auf Tenure-Track-Stellen vereinbart.

Als eine der größten medizinischen Universitäten Europas arbeitet die MedUni Wien stetig daran, die besten Mitarbeiter:innen zu gewinnen. Um die interne Chancengleichheit zu fördern, werden - spezifisch im Bereich des wissenschaftlichen Personals - Maßnahmen gesetzt, die darauf abzielen, den Frauenanteil zu erhöhen. Aufgrund der besonderen Situation der Universität und der Deckelung der Zahl der Ärzt:innen in der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung zwischen Bund und Stadt Wien sind Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Bereich des Personals notwendig.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

		Berufungsart																	
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunftsuniversität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,00	4,00	4,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10,00	10,00
	eigene Universität	0,00	3,00	3,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,00	9,00
	übrige EU (ohne A, D)	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	übrige EU (ohne A, D)	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
302 Klinische Medizin	Gesamt	0,00	3,00	3,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,00	9,00
	eigene Universität	0,00	3,00	3,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,00	9,00
Insgesamt		0,00	4,00	4,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10,00	10,00

Die Personalpolitik der MedUni Wien folgt dem übergeordneten Ziel, internationale Top-Forscher:innen nach Wien zu holen und dadurch die geplanten Schwerpunktsetzungen möglich zu machen, um die MedUni Wien verstärkt im Spitzenfeld der medizinischen Universitäten zu positionieren. Prinzipiell kann festgehalten werden, dass die Gesamtzahl der Berufungen und deren Herkunftsverteilung unterschiedlich sind, da sie von der Zahl der frei werdenden Professuren, aber auch von der unterschiedlichen Dauer der Verfahren abhängen. Der Rückgang der Frauenquote im Berichtsjahr ist vor allem auf die jeweiligen Bewerber:innen in den konkreten Berufungsverfahren zurückzuführen. Unabhängig davon setzt die MedUni Wien weiterhin gezielte Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere durch die konsequente Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten in den Berufungsverfahren sowie den Ausbau von Karriereentwicklungsmaßnahmen für Frauen. Die Anzahl der Berufungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

Im Berichtsjahr 2025 wurden folgende Positionen besetzt:

- Bertrand Lell – Tropenmedizin § 98 UG – Dienstantritt 01.12.2025
- Pascal Baltzer – Magnetresonanzradiologie § 98 UG – Dienstantritt 01.07.2025
- Francesco Moscato – Biomedizinische Technik § 99/4 UG – Dienstantritt 17.11.2025
- Christian Loewe – Kardiovaskuläre und Interventionelle Radiologie § 99/4 UG – Dienstantritt 01.08.2025
- Andreas Zuckermann – Herztransplantation § 99/1 UG – Dienstantritt 01.10.2025

- Balázs Hangya – Neurophysiologie § 98 UG – Dienstantritt 01.10.2025 – Ursprungsorganisation: Institut für Experimentelle Medizin, Budapest
- Michael Bonelli – Experimentelle Rheumatologie § 99/1 UG – Dienstantritt 01.08.2025
- Thomas Scherer – Endokrinologie und Stoffwechsel § 99/4 UG – Dienstantritt 01.07.2025
- Stephan Polterauer – Gynäkologische Onkologie § 99/1 UG – Dienstantritt 01.07.2025
- Christoph Arnoldner – Hals-, Nasen- Ohrenkrankheiten § 98 UG – Dienstantritt 01.05.2025

1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00		
sonstige Mitglieder	1,00	3,00	4,00	25,00	75,00		
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Senat	14,00	12,00	26,00	53,85	46,15	1,00	1,00
Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00		
sonstige Mitglieder	13,00	12,00	25,00	52,00	48,00		
Habilitationskommissionen	33,00	22,00	55,00	60,00	40,00	4,00	4,00
Berufungskommissionen	41,00	30,00	71,00	57,75	42,25	5,00	5,00
Curricular Kommissionen	40,00	26,00	66,00	60,61	39,39	5,00	5,00
sonstige Kollegialorgane	92,00	80,00	172,00	53,49	46,51	3,00	3,00

Nicht nur aufgrund der Vorgaben der Kennzahldefinition, womit bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern, die Anzahl der Mitglieder rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren ist und von dieser Anzahl der erforderliche Frauenanteil zu bestimmen ist, erfüllen die im Berichtszeitraum eingesetzten Kollegialorgane durchwegs die vorgegebene Quote.

Die sonstigen Kollegialorgane umfassen die Ethikkommission, den Arbeitskreis von Gleichbehandlungsfragen und die Senatskommission „Beschwerden in Studienangelegenheit“.

Bei der Zählung der Mitglieder des Senates wurde – wie seitens des BMBWF angeregt – das ko-optierte Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nicht berücksichtigt.

Die an der MedUni Wien etablierten Schritte, welche Gleichstellungsmaßnahmen, Maßnahmen auf struktureller Ebene, auf Ebene von Forschung und Lehre sowie im Bereich des Diversitätsmanagements implizieren, wurden auch für 2025 weitergeführt, um Genderkompetenz in den Kollegialorganen sicherzustellen. Zur Sicherstellung der Genderkompetenz in Kollegialorganen werden an der MedUni Wien mehrere etablierte Schritte umgesetzt. Neben der Einbindung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen in relevante Prozesse wird in jeder konstituierenden Sitzung das Thema Unconscious Bias aktiv aufgegriffen: Der Arbeitskreis bringt dieses mittels einer kurzen Präsentation ein und stellt ergänzend Informationsmaterialien (Folder) zur Verfügung, die an die Mitglieder verteilt werden, um für mögliche Verzerrungen in Entscheidungsprozessen zu sensibilisieren. Zudem gibt es an der MedUni Wien ein seit langem etabliertes Workshopprogramm im Bereich Gender- und Diversitätskompetenz (u. a. Workshops zu Genderkompetenz und Unconscious Bias, sowie Kurzworkshops zu Unconscious Bias), das regelmäßig angeboten wird.

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	6,00	12,00	18,00	107,76
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, KV)	26,00	69,00	95,00	103,28
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG 2002)	2,00	10,00	12,00	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§99 Abs. 3 UG 2002)	0,00	0,00	0,00	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in)	9,00	18,00	27,00	85,21
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en	2,00	2,00	4,00	n.a.
Universitätsdozent/in	84,00	203,00	287,00	97,62
Assoziierte/r Professor/in	107,00	156,00	263,00	93,03
Assistenzprofessorin oder Assistenzprofessor (KV) / Karrierepfad gemäß § 99 Abs. 5 und 6 UG	0,00	0,00	0,00	n.a.
Assistenzprofessor/in	1,00	2,00	3,00	n.a.
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	5,00	12,00	17,00	n.a.
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG 2002)	34,00	89,00	123,00	96,90

Die Basis für die Berechnung bilden alle im Kalenderjahr von der Universität geleisteten Lohn- bzw. Gehaltszahlungen an sämtliche Personen der ausgewählten Verwendungsgruppen, umgelegt auf Jahresvollzeitäquivalente. Nicht laufende Jahreszahlungen fließen dabei direkt, ohne auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet zu werden, in die Berechnung ein. Die diesbezügliche Datenstruktur basiert auf einer Auswertung des Bundesrechenzentrums.

Bei der Personengruppe der Universitätsprofessor:innen §99 (4) ist aufgrund des pensionsbedingten Ausscheidens der Beamt:innen zu erwarten, dass der Gender Pay Gap in Zukunft mit der Gruppe der Assoziierten Professor:innen weiterhin ausgeglichen wird. Weiterhin gilt: Bei den Männern ist das Verhältnis Ärzte zu Nicht-Ärzten höher, Ärzt:innen erhalten eine - durch den KollIV abgedeckte - monatliche Zulage und absolvieren gut bezahlte Journaldienste. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass durch die Betriebsvereinbarung zum KA-AZG an der Medizinischen Universität eine Stunde Rufbereitschaft mit 60% einer Journaldienststunde abgegolten wird. Die Altersstruktur der Bediensteten in diesen Verwendungen beeinflusst die Bereitschaft, Journaldienste und/oder Rufbereitschaften zu leisten. Zudem sieht die KA-AZG-Arbeitsvereinbarung die Möglichkeit vor, die Anzahl der Dienste ab 50 zu reduzieren bzw. ab 60 sich gänzlich befreien zu lassen. Tendenziell sind männliche Bedienstete eher bereit Dienste zu leisten bzw. nehmen die Möglichkeit der Reduzierung und Befreiung nicht wahr. Die Anzahl und Auszahlung der Dienste geleisteter Dienste beeinflusst daher den GenderPay-Gap. Bei der Kategorie Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet) ist das Einkommen der weiblichen Bediensteten höher als das der männlichen, es kann daher keine Verschlechterung (zu Ungunsten weiblicher) interpretiert werden. Hier ist auch der Anteil an klinisch oder vorklinisch

tätigen Bediensteten ein wesentlicher Faktor, der in dieser Bedienstetenkategorie aufgrund der geringen Anzahl der Personen den GenderPay-Gap ebenfalls beeinflusst.

Die bei der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesene Personenanzahl (123) stimmt nicht mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien (134) überein. Dies ist auf einen unterjährigen Verwendungswechsel von 11 Professor:innen zurückzuführen.

Die eventuell als „Verschlechterung des GPG“ in einigen Verwendungsgruppen wahrgenommene Abbildung beruht auch bei der Betrachtung des Medians bei den Gehältern. Für ein expliziteres Bild sollte neben dem Median in der Darstellung auch der Mittelwert gewählt werden.

Eine Gegenüberstellung der Kopffzahlen von Kennzahl 1.A.1 zu 1.A.4 ist nicht zulässig, da 1.A.1 stichtagsbezogene Daten beinhaltet, 1.A.4 hingegen das Kalenderjahr betrachtet. Die prozentmäßige Abweichung der Köpfe im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ist dadurch zu erklären, dass die Messstichtage unterschiedlich sind.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines Professorin / eines Professors geführt haben	4			
Prozessschritte	Ø Frauenanteil in %	Kopffzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung Berufungskommission	55,24	32,00	26,00	58,00
Zusammensetzung Gutachter/innen	58,75	10,00	13,00	23,00
Zusammensetzung Bewerber/innen	22,19	8,00	27,00	35,00
Zusammensetzung Hearing	12,50	2,00	11,00	13,00
Zusammensetzung Berufungsvorschlag	16,67	2,00	8,00	10,00
Zusammensetzung Berufung	0,00	0,00	4,00	4,00
	Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)			
Selektionschance für Frauen – Hearing	0,56			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,75			
Berufungschance für Frauen	0,00			

Diese Kennzahl berücksichtigt die 4 Berufungsverfahren gemäß § 98, die im Berichtsjahr 2025 abgewickelt wurden und zu einem Dienstantritt eines Professors/einer Professorin geführt haben. Auch für die Verfahren im Jahr 2025 muss festgehalten werden, dass sich eine weitaus geringere Anzahl an Frauen als an Männern um eine Professur an der MedUni Wien beworben hat. Prinzipiell ist anzumerken, dass für die Aufnahme in weitere Schritte des Berufungsverfahrens multiple, geschlechtsunabhängige Kriterien relevant sind. Das Ergebnis der Berufungsverfahren nach Erstellung eines Dreivorschlages ist somit nicht planbar. Die einzige Möglichkeit einer Gegensteuerung besteht durch die kontinuierliche Förderung herausragender, akademischer Mitarbeiter:innen, um die interne Chancengleichheit zu fördern. Bereits 2019 wurde ein Leitfaden für „98er“ Berufungsverfahren ausgearbeitet, der erhöhte Transparenz und Objektivität der Verfahren unter Berücksichtigung von Gender Aspekten forcieren soll. So wurde unter Einbeziehung der Serviceeinheit „Diversity, Equality and Inclusion“ das Factsheet für Bewerber:innen überarbeitet, Maßnahmen zur Reduzierung eines Genderbias sind geplant. An einer ausgewogeneren Bewerberinnenlage für §98 Professuren wird weiterhin stetig gearbeitet. Um dem entgegenzuwirken, wurden eigene Standard Operation Procedures zu dem Berufungsprozess entwickelt, in denen auch das Thema „Unconscious Bias“

integriert wurde. Entsprechende Informationsfolder wurden erstellt, die in jeder konstituierenden Sitzung der Kommission vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen vorgestellt werden. In den Fragenkatalogen, die im Zuge der Berufungsverfahren eingesetzt wurden, wird ein Fokus auf Chancengleichheit gelegt, so werden pro futuro auch Betreuungszeiten explizit abgefragt. Eine weitere Maßnahme stellen die Mentoringprogramme für Wissenschaftlerinnen ab senior-Post-Doc Niveau sowie Programme für early-stage Researcherinnen dar, die von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen rege genutzt werden. Proaktiv wird mit Search Committees gearbeitet, wobei pro futuro die Intention besteht, die direkte Ansprache über Netzwerke zu verstärken.

Da bekannt ist, dass der „Unconscious Bias“ insbesondere in der Personalauswahl und in alltäglichen Entscheidungsprozessen eine bedeutende Rolle spielt, ist dieses Thema ein Schwerpunkt der Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengleichheit an der MedUni Wien. Das Seminar "Unconscious Bias ... in a Nutshell" wurde mit dem Ziel entwickelt, Führungskräfte und Mitarbeiter:innen für diese Thematik zu sensibilisieren.

Die begrenzten Zeitressourcen der Mitarbeiter:innen wurden bei der Entwicklung des Formats besonders berücksichtigt. Daher wurde ein kompaktes und praxisnahes Konzept erarbeitet, das durch seine dichte inhaltliche Gestaltung gut in den Arbeitsalltag integriert werden kann und eine bewusst niederschwellige Teilnahme ermöglicht.

Ergänzend dazu fördert das fächerübergreifende Mentoringprogramm gezielt hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zu einer Leitungsfunktion in Kontext der biomedizinischen Wissenschaften. Die fördernden Austauschbeziehungen zwischen Mentorinnen und Mentees ermöglichen die Weitergabe von Erfahrungswissen, wodurch Einblicke in die informellen Strukturen einer wissenschaftlichen Karriere gegeben und Netzwerkbeziehungen aufgebaut werden. Vielfältige Inputs lassen die Entwicklung individueller Karrierestrategien entstehen.

Frauen netz.werk Medizin hat das Ziel, die Chancengleichheit von Frauen im beruflichen Kontext zu erhöhen. Mit dem Mentoring-Programm soll die Position der weiblichen Wissenschaftlerinnen nachhaltig gestärkt werden, indem sie in der Entwicklung ihrer fachlichen sowie persönlichen Potentiale und Kompetenzen unterstützt und im Universitätsbetrieb sichtbar gemacht werden. Frauen werden deshalb in karriereentscheidenden beruflichen Situationen gefördert und begleitet.

Das Mentoring-Programm Frauen netz.werk Medizin ermöglicht den Aufbau von Förderbeziehungen, um Einblicke in die komplexen Erfolgsmechanismen innerhalb der MedUni Wien zu gewähren und so bewusst zu machen.

1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wiss./künstl. Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	158	203	361	10	6	16	168	209	377
	Drittstaaten	555	850	1405	25	13	38	580	863	1443
	Gesamt	713	1053	1766	35	19	54	748	1072	1820
länger als 3 Monate	EU	27	37	64	2	1	3	29	38	67
	Drittstaaten	22	28	50	0	0	0	22	28	50
	Gesamt	49	65	114	2	1	3	51	66	117
weniger als 5 Tage	EU	5234	6178	11412	901	313	1214	6135	6491	12626
	Drittstaaten	169	242	411	10	10	20	179	252	431
	Gesamt	5403	6420	11823	911	323	1234	6314	6743	13057
Insgesamt	EU	5419	6418	11837	913	320	1233	6332	6738	13070
	Drittstaaten	746	1120	1866	35	23	58	781	1143	1924
Gesamt		6165	7538	13703	948	343	1291	7113	7881	14994

In Entsprechung der Kennzahldefinition werden Personen, die mehrere Aufenthalte absolvieren, mehrfach erfasst. Personalmobilität wird von der MedUni Wien unterstützt und gefördert. Für Mitarbeiter:innen sowohl des wissenschaftlichen als auch des nicht-wissenschaftlichen Personals der MedUni Wien bestehen mehrere Pfade, die beschritten werden können: Erasmus+ fördert Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von Hochschulmitarbeiter:innen an europäischen Hochschulen im Ausmaß von mindestens 2 Tagen und maximal 2 Monaten pro Aufenthalt.

Des Weiteren stehen mit dem Eurasia-Pacific-UniNet, dem ASEA-UniNet und den bilateralen Aktionen, MedUni Wien Mitarbeiter:innen drei verschiedene Programme für Forschungsaufenthalte zur Verfügung. Ebenso bestehen an der MedUni Wien bilaterale Aktionen zur Förderung der akademischen Mobilität sowie weitere Kooperationsprojekte in Wissenschaft, Forschung und Lehre. Österreich pflegt hier Kooperationen mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Diese Programme sind für Mitarbeiter:innen als auch für Studierende der Hochschulen und Universitäten sowie Forschungseinrichtungen bestimmt.

1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts- /Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber- Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaat en	Gesamt
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	4.098.492,09	3.894.472,88	969.754,00	8.962.718,97
	EU	0,00	3.622.221,63	0,00	3.622.221,63
	sonstige	277.467,75	0,00	0,00	277.467,75
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	800.513,99	0,00	0,00	800.513,99
	sonstige öffentlich- rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	85.000,00	0,00	0,00	85.000,00
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	373.200,05	0,00	215.000,00	588.200,05
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	11.621,38	0,00	0,00	11.621,38
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	1.552.176,31	0,00	0,00	1.552.176,31
Unternehmen	998.512,61	272.251,25	754.754,00	2.025.517,86	
206 Medizintechnik	Gesamt	4.098.492,09	3.894.472,88	969.754,00	8.962.718,97
	EU	0,00	3.622.221,63	0,00	3.622.221,63
	sonstige	277.467,75	0,00	0,00	277.467,75
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	800.513,99	0,00	0,00	800.513,99
	sonstige öffentlich- rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	85.000,00	0,00	0,00	85.000,00
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	373.200,05	0,00	215.000,00	588.200,05
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	11.621,38	0,00	0,00	11.621,38

	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	1.552.176,31	0,00	0,00	1.552.176,31
	Unternehmen	998.512,61	272.251,25	754.754,00	2.025.517,86
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	133.970.400,76	24.431.165,97	8.396.623,99	166.798.190,72
	EU	0,00	15.174.097,67	0,00	15.174.097,67
	sonstige	48.010.026,94	0,00	0,00	48.010.026,94
	andere internationale Organisationen	2.458.229,00	48.746,72	82.623,09	2.589.598,81
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	3.049.147,44	0,00	0,00	3.049.147,44
	Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)	1.918.285,23	0,00	0,00	1.918.285,23
	Jubiläumsfonds der OENB	35.262,53	0,00	0,00	35.262,53
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	323.043,73	239.298,71	130,00	562.472,44
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	12.139.411,54	1.646.202,55	4.068.853,72	17.854.467,81
	Bund (Ministerien)	4.482.088,31	0,00	0,00	4.482.088,31
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.478.493,54	0,00	0,00	3.478.493,54
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	33.735.135,30	0,00	0,00	33.735.135,30
	Unternehmen	24.341.277,20	7.322.820,32	4.245.017,18	35.909.114,70
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	41.771.582,70	6.800.683,04	1.889.848,49	50.462.114,23
	EU	0,00	5.053.978,91	0,00	5.053.978,91
	sonstige	20.886.461,91	0,00	0,00	20.886.461,91
	andere internationale Organisationen	0,00	0,00	80.876,91	80.876,91
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	182.078,00	0,00	0,00	182.078,00

	Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)	912.742,01	0,00	0,00	912.742,01
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	31.144,89	52,50	0,00	31.197,39
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	1.568.330,83	58.638,00	948.862,90	2.575.831,73
	Bund (Ministerien)	40.795,00	0,00	0,00	40.795,00
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	100.612,06	0,00	0,00	100.612,06
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	15.433.814,38	0,00	0,00	15.433.814,38
	Unternehmen	2.615.603,62	1.688.013,63	860.108,68	5.163.725,93
302 Klinische Medizin	Gesamt	71.369.305,05	13.888.896,72	6.378.754,80	91.636.956,57
	EU	0,00	6.870.648,13	0,00	6.870.648,13
	sonstige	14.867.387,19	0,00	0,00	14.867.387,19
	andere internationale Organisationen	2.431.124,99	11.200,00	1.746,18	2.444.071,17
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	1.194.158,65	0,00	0,00	1.194.158,65
	Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)	806.317,02	0,00	0,00	806.317,02
	Jubiläumsfonds der OENB	35.262,53	0,00	0,00	35.262,53
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	171.398,84	239.246,21	130,00	410.775,05
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	9.591.864,72	1.142.343,59	2.992.198,25	13.726.406,56
	Bund (Ministerien)	2.474.810,52	0,00	0,00	2.474.810,52
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.366.343,48	0,00	0,00	3.366.343,48
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	16.723.805,52	0,00	0,00	16.723.805,52
	Unternehmen	19.706.831,59	5.625.458,79	3.384.680,37	28.716.970,75

303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	15.629.722,10	1.132.809,39	48.952,50	16.811.483,99
	EU	0,00	1.068.469,96	0,00	1.068.469,96
	sonstige	10.403.504,10	0,00	0,00	10.403.504,10
	andere internationale Organisationen	13.115,63	0,00	0,00	13.115,63
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	1.535.559,60	0,00	0,00	1.535.559,60
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	60.000,00	0,00	0,00	60.000,00
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	246.697,12	54.991,53	48.724,37	350.413,02
	Bund (Ministerien)	327.229,85	0,00	0,00	327.229,85
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	1.118.033,55	0,00	0,00	1.118.033,55
	Unternehmen	1.925.582,25	9.347,90	228,13	1.935.158,28
304 Medizinische Biotechnologie	Gesamt	52.444,08	0,00	0,00	52.444,08
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	52.444,08	0,00	0,00	52.444,08
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	5.147.346,83	2.608.776,82	79.068,20	7.835.191,85
	EU	0,00	2.181.000,67	0,00	2.181.000,67
	sonstige	1.852.673,74	0,00	0,00	1.852.673,74
	andere internationale Organisationen	13.988,38	37.546,72	0,00	51.535,10
	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)	137.351,19	0,00	0,00	137.351,19
	Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)	199.226,20	0,00	0,00	199.226,20
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	60.500,00	0,00	0,00	60.500,00
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	680.074,79	390.229,43	79.068,20	1.149.372,42

	Bund (Ministerien)	1.639.252,94	0,00	0,00	1.639.252,94
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	11.538,00	0,00	0,00	11.538,00
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	459.481,85	0,00	0,00	459.481,85
	Unternehmen	93.259,74	0,00	0,00	93.259,74
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	687.958,05	-132,20	1.037,49	688.863,34
	sonstige	84.703,16	0,00	0,00	84.703,16
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0,00	0,00	-2.549,35	-2.549,35
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0,00	-132,20	3.586,84	3.454,64
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	11.513,80	0,00	0,00	11.513,80
	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	589.081,09	0,00	0,00	589.081,09
	Unternehmen	2.660,00	0,00	0,00	2.660,00
501 Psychologie	Gesamt	16.854,75	-132,20	1.037,49	17.760,04
	sonstige	2.681,55	0,00	0,00	2.681,55
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0,00	0,00	-2.549,35	-2.549,35
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0,00	-132,20	3.586,84	3.454,64
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	11.513,20	0,00	0,00	11.513,20
	Unternehmen	2.660,00	0,00	0,00	2.660,00
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	1.392,60	0,00	0,00	1.392,60
	sonstige	1.392,00	0,00	0,00	1.392,00
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0,60	0,00	0,00	0,60
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Gesamt	669.710,70	0,00	0,00	669.710,70
	sonstige	80.629,61	0,00	0,00	80.629,61

	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)	589.081,09	0,00	0,00	589.081,09
Insgesamt		138.756.850,90	28.325.506,65	9.367.415,48	176.449.773,03

WIBI-Kat	Gesamt
andere internationale Organisationen	2.589.598,81
Bund (Ministerien)	4.482.088,31
EU	18.796.319,30
FFG	3.849.661,43
FWF	35.876.392,70
Jubiläumsfonds der OeNB	35.262,53
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.501.628,72
ÖAW	1.918.285,23
Private (Stiftungen, Vereine etc)	18.446.122,50
sonstige	48.372.197,85
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	644.923,09
Unternehmen	37.937.292,56
GESAMT	176.449.773,03

Im Vergleich zum Vorjahr (€ 160 Mio) konnte auch heuer wieder eine Steigerung bei den Erlösen aus F&E Projekten erzielt werden. Die Schwerpunkte liegen in der klinischen Medizin und den medizinisch theoretischen Wissenschaften – die Anteile entsprechen dabei in etwa der universitätsinternen organisatorischen Verteilung und Größenverhältnisse.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts- /Kunstszweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken / Sammlungen	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungsinfrastruktur	
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	2.089.575,48	573.600,00	108.760,66	0,00	0,00	2.771.936,14
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.365.444,16	0,00	108.760,66	0,00	0,00	1.474.204,82
302 Klinische Medizin	468.972,44	573.600,00	0,00	0,00	0,00	1.042.572,44
303 Gesundheitswissenschaften	255.158,88	0,00	0,00	0,00	0,00	255.158,88
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	4.037.357,36	0,00	0,00	4.037.357,36
503 Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	4.037.357,36	0,00	0,00	4.037.357,36
Insgesamt	2.089.575,48	573.600,00	4.146.118,02	0,00	0,00	6.809.293,50

Gemäß Definition sind von dieser Kennzahl Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste zu erfassen, die einen Anschaffungswert gleich oder größer 100.000 Euro (inkl. USt) besitzen.

Die Höhe der Investition des Jahres 2025 ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben (2024 wurden Anschaffungen in der Höhe von rund 7,2 Mio. € getätigt). Ein Gutteil der Finanzmittel wurde für elektronische Datenbanken (ALMA) für den Bibliotheksbereich aufgewandt. Analog zu den Vorjahren werden in dieser Kennzahl keine Anschaffungen gemeldet, die unter der Datenbedarfskennzahl 2.4 erfasst werden. Nähere Informationen zu jenen im Jahr 2025 angeschafften Investitionen im Infrastrukturbereich finden sich in der Forschungsinfrastrukturdatenbank.

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum	Vollzeitäquivalente				
	Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV)(UG-Karrierepfad)	Gesamt
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,40	0,61	0,61	0,05	1,66
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,40	0,61	0,61	0,05	1,66
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	0,40	0,61	0,61	0,05	1,66
09 Gesundheit und Sozialwesen	78,27	120,24	120,03	10,11	328,65
091 Gesundheit	77,57	119,16	118,95	10,02	325,69
0911 Zahnmedizin	8,31	12,76	12,74	1,07	34,88
0912 Humanmedizin	69,26	106,40	106,21	8,95	290,81
098 Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,70	1,08	1,08	0,09	2,96
0988 Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,70	1,08	1,08	0,09	2,96
99 Feld unbekannt	0,44	0,68	0,68	0,06	1,86
999 Feld unbekannt	0,44	0,68	0,68	0,06	1,86
9999 Feld unbekannt	0,44	0,68	0,68	0,06	1,86
Insgesamt	79,11	121,53	121,32	10,22	332,17
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

In Entsprechung des Arbeitsbefehles der Wissensbilanz wurden die Vollzeitäquivalente der relevanten Personengruppen zum Stichtag 31.12.2024 herangezogen. Die Aufteilung dieser VZÄ erfolgt - da Modulprüfungen den überwiegenden Part an Prüfungsleistungen ausmachen - gemäß Schritt 2c des Arbeitsbefehles. Als Datenbasis für die Prüfungsleistung wurden die mit Semesterstunden (ECTS) gewichteten Prüfungsantritte (Zeitraum: Studienjahr 2024/2025) herangezogen. Für VZÄs im Klinischen Bereich haben lt. Arbeitsbefehl in Hinblick auf § 29 Abs. 5 UG Abschlagsätze zur Anwendung zu kommen. In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden beim Personal im Klinischen Bereich, somit - in Analogie zur Berechnung der früheren Forschungsbasisleistung (und jetzigen Datenbedarfskennzahl 5.1.6) - 70 vH Abschläge für Krankenversorgung bei den dort verorteten Vollzeitäquivalenten abgezogen. Eine Vergleichbarkeit der

Kennzahl über die Berichtsjahre ist durch die Änderung des Valorisierungsprozentsatzes nur mit den Daten ab der Wissensbilanz 2018 gegeben. Ab der Wissensbilanz 2025 entfällt die Meldung der Jahressvollzeitäquivalente.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienform								Programmbeteiligung				
Studienart	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree / Double Degree / Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
Diplomstudien	2,00						2,00					
Masterstudien	2,00	1					2,00		2,00	1,00	1,00	
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	4,00	4,00					4,00	1,00	1,00		1,00	
davon PhD-Doktoratsstudien	3,00	3,00					3,00	1,00	1,00		1,00	
Universitätslehrgänge für Graduierte	28,00		28,00				28,00					
andere Universitätslehrgänge	11,00		11,00				11,00					

Neben den etablierten Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin bietet die MedUni Wien derzeit zwei Masterstudien an, „Medizinische Informatik“ und seit dem Wintersemester 2021/22 ein englischsprachiges Masterstudium „Molecular Precisions Medicine“, als gemeinsam mit der Uni Wien eingerichtetes Studium. Die Doktoratsprogramme der MedUni Wien sind alles strukturierte Doktoratsprogramme (PhD und Doktorat der angewandten medizinischen Wissenschaften). Weiters werden postgraduelle Universitätslehrgänge angeboten, mit dem Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften. 2025 wurden folgende Lehrgänge neu eingerichtet: Patient:innensicherheit im Gesundheitswesen – Master of Science (Continuing Education) UN 999 174 (ULG für Graduierte) sowie Patient:innensicherheit im Gesundheitswesen – Akademische:r Expert:in (AE) – UN 992 805 (andere ULGs). Seit dem Wissensbilanzberichtsja hr 2017 ist auch das PhD Programm "N 455 NTU Singapur an der MedUni Wien" in der Meldung mit aufgenommen. Mit Studienjahr 2021/22 kann das Joint-Study PhD Programm „Doctor of Philosophy-Doktoratsstudium; Molecular Biosciences“ (mit der Universität Wien) an der MedUni Wien inskribiert werden.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2024/25			Studienjahr 2023/24			Studienjahr 2022/23		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	93,3%	91,2%	92,4%	94,5%	92,0%	93,4%	92,4%	90,2%	91,4%
beendet mit Abschluss *	447	311	758	395	323	718	329	296	625
beendet ohne Abschluss	32	30	62	23	28	51	27	32	59
Summe	479	341	820	418	351	769	356	328	684
Masterstudium	60,0%	51,4%	55,7%	63,6%	68,8%	65,8%	44,4%	18,2%	30,0%
beendet mit Abschluss *	11	9	20	7	6	13	4	2	6
beendet ohne Abschluss	7	9	16	4	3	7	5	9	14
Summe	18	18	35	11	8	19	9	11	20
Gesamt	92,1%	89,3%	90,9%	93,7%	91,5%	92,7%	91,2%	87,9%	89,6%
beendet mit Abschluss *	458	320	778	402	329	731	333	298	631
beendet ohne Abschluss	39	39	78	27	31	58	32	41	73
Summe	497	359	855	429	359	788	365	339	704

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der tatsächlich abgeschlossenen Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an beendeten fachgleichen Diplomstudien. Im Studienjahr 2024/25 liegt die Gesamtabschlussquote bei 92,4 % und ist damit gegenüber den Vorjahren annähernd konstant. Frauen weisen mit 93,3 % eine geringfügig höhere Abschlussquote als Männer (91,2 %) auf.

Seitens der MedUni Wien wurden auch im Jahr 2025 mehrere Ansätze forciert, im Sinne der Studierbarkeit, um die Studienabschlussquote weiterhin auf hohem Niveau zu halten und den Studierenden einen Studienabschluss möglichst in der Regelstudienzeit zu ermöglichen. Diesbezügliche Maßnahmen umfassen z.B. den Ausbau von e-Learning Ressourcen, um das dislozierte Lernen (wie es z.B. im Rahmen des KPJ angesiedelt ist) zu unterstützen, die Schaffung einer modernen Serviceumgebung im Bereich des Studierendenmanagements, die gleichzeitig mit einer ISO-Zertifizierung nach ISO 9001:2015 die Angemessenheit der Serviceprozesse sicherstellt, Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der universitären Lehre (z.B. Weiterentwicklung des „Teaching Centers“, Medizindidaktische Qualifizierung der Lehrenden), die Gewährleistung von Leistungs-, Förderungs-, und Studienabschlussstipendien sowie (in Kooperationen mit der Österreichischen Hochschülerschaft), Schaffung von Mentoring- und Buddy-Programmen für Studienanfänger:innen.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

		Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
Studien mit besonderen Zugangsregelungen UG idF BGBl. I Nr. 8/2018	Studienkennzahl	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 63a Abs. 1 u. 7 UG Qualitative Zulassungsbeschränkungen für Master- und Doktoratsstudien		88,00	176,00	264,00	48,00	15,00	63,00	9,00	6,00	15,00
0511 Biologie		88,00	176,00	264,00	48,00	15,00	63,00	9,00	6,00	15,00
Masterstudium Molecular Precision Medicine	UUN066329	88,00	176,00	264,00	48,00	15,00	63,00	9,00	6,00	15,00
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien		4.894,00	2.835,00	7.729,00	3.927,00	2.242,00	6.169,00	410,00	362,00	772,00
0911 Zahnmedizin		563,00	226,00	789,00	450,00	163,00	613,00	54,00	26,00	80,00
Diplomstudium Zahnmedizin	UUN203	563,00	226,00	789,00	450,00	163,00	613,00	54,00	26,00	80,00
0912 Humanmedizin		4.331,00	2.609,00	6.940,00	3.477,00	2.079,00	5.556,00	356,00	336,00	692,00
Diplomstudium Humanmedizin	UUN202	4.331,00	2.609,00	6.940,00	3.477,00	2.079,00	5.556,00	356,00	336,00	692,00
Insgesamt		4.982,00	3.011,00	7.993,00	3.975,00	2.257,00	6.232,00	419,00	368,00	787,00

2006 wurde für die Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin ein Aufnahmeverfahren an der MedUni Wien etabliert (EMS, „Eignungstest Medizin“), 2013 wurde der bisher eingesetzte EMS von „MedAT“ abgelöst. Die Messfairness kann prinzipiell als ein zentrales Gütekriterium von Aufnahmeverfahren gesehen werden, welches der MedAT neben den anderen Gütekriterien auch nachweislich auf Basis jährlicher Evaluierungen erfüllt. In der Tabelle sind im Status „Angemeldet“ all jene Studienwerber:innen Humanmedizin und Zahnmedizin erfasst, die sich online registriert und die Kostenbeteiligung innerhalb der vorgesehenen Frist bezahlt haben. Sie erfüllen damit den Status „regulär angemeldet“ und die Berechtigung zum Testantritt, neben anderen zu erfüllenden Grundvoraussetzungen.

Bei der Zuordnung von als „Divers“ ausgewiesenen Personen wurde folgende Imputationsregel angewandt: Personen mit geradem Geburtstag werden immer zu männlich, mit ungeradem Geburtstag immer zu weiblich zugeordnet.

Als „Angetreten“ werden alle Studienwerber:innen ausgewiesen, die am Testtag 04.07.2025 zum Test angetreten sind. „Zulassungsberechtigt“ sind jene Studienwerber:innen, die aufgrund des Testergebnisses ein Studienplatzangebot erhalten (692 Humanmedizin, 80 Zahnmedizin), für die Zulassung müssen jedoch auch die formalen Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sein.

In Entsprechung der Vorjahre sind es bei den ausländischen Studienwerber:innen vorrangig Kandidat:innen aus Deutschland, die sich für das Medizinstudium an der MedUni Wien interessieren. Rund 15 Prozent aller verbindlich erfolgten Anmeldungen zum MedAT wurden von deutschen Staatsbürger:innen getätigt, bei Testantritt selbst stammen 12 Prozent der Studienwerber:innen aus Deutschland.

Beim Studium der Humanmedizin ist die Quotenregelung weiterhin aufrecht. Die Quotenregelung für das Zahnmedizinstudium ist aufgehoben.

Generell bleibt zu betonen, dass der Aufnahmetest MedAT sowie die Organisation des Studiums selbst an der MedUni Wien für entsprechenden Effekte auf Absolvent:innenzahl und Drop-out-Quote sorgen. Die hohe Zahl Studienabsolvent:innen konnte über die Jahre stabil gehalten und die Drop-out-Quote im Vergleich zu keinem Aufnahmeverfahren drastisch gesenkt werden.

Um die Besetzung aller angebotenen Studienplätze in Human- und Zahnmedizin zu Beginn des Wintersemesters zu gewährleisten werden an der Medizinischen Universität Wien mehrere Nachrückverfahren spätestens 3 Wochen nach der ersten Übermittlung der Testergebnisse Anfang August an die Studienwerber:innen durchgeführt. Hier werden alle zu vergebenden Plätze für die offizielle Verzichtserklärungen bzw. nicht in der definierten Zeit Annahmeerklärungen vorliegen, an die nächstgereihten Studienwerber:innen vergeben. Eine Überbuchung der Studienplätze ist deswegen nicht notwendig.

Seit 2021 ist in dieser Kennzahl auch das Aufnahmeverfahren für Studienwerber:innen des ordentlichen Masterstudiums „Molecular Precision Medicine“ anzuführen. Von den 25 zu besetzenden Studienplätzen konnten aufgrund des Rücktritts von 10 Bewerber:innen lediglich 15 Plätze für das Studienjahr 2025/26 vergeben werden. Die Rücktritte von bereits eingeschriebenen Studierenden kurz vor Studienbeginn traten erstmals in der Auswahl 2025 auf und konnten aufgrund der Kurzfristigkeit auch durch Wartelistenplätze nicht mehr kompensiert werden. Das Aufnahmeverfahren für dieses Masterstudium wird derzeit überarbeitet.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Wintersemester 2025 (Stichtag: 02.01.2026)	Gesamt	Gesamt	4.281	3.478	7.759	815	465	1.280	5.096	3.943	9.039
		Österreich	2.902	2.429	5.331	383	187	570	3.285	2.616	5.901
		EU	988	768	1.756	100	61	161	1.088	829	1.917
		Drittstaaten	391	281	672	332	217	549	723	498	1.221
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	602	502	1.104	295	128	423	897	630	1.527
		Österreich	350	336	686	99	40	139	449	376	825
		EU	180	110	290	32	10	42	212	120	332
		Drittstaaten	72	56	128	164	78	242	236	134	370
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.679	2.976	6.655	520	337	857	4.199	3.313	7.512
		Österreich	2.552	2.093	4.645	284	147	431	2.836	2.240	5.076
		EU	808	658	1.466	68	51	119	876	709	1.585
		Drittstaaten	319	225	544	168	139	307	487	364	851
Wintersemester 2024 (Stichtag: 28.02.2025)	Gesamt	Gesamt	4.300	3.374	7.674	729	471	1.200	5.029	3.845	8.874
		Österreich	2.944	2.342	5.286	352	178	530	3.296	2.520	5.816
		EU	993	784	1.777	80	58	138	1.073	842	1.915
		Drittstaaten	363	248	611	297	235	532	660	483	1.143
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	670	434	1.104	275	152	427	945	586	1.531
		Österreich	421	281	702	107	34	141	528	315	843
		EU	175	111	286	18	11	29	193	122	315
		Drittstaaten	74	42	116	150	107	257	224	149	373
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.630	2.940	6.570	454	319	773	4.084	3.259	7.343
		Österreich	2.523	2.061	4.584	245	144	389	2.768	2.205	4.973
		EU	818	673	1.491	62	47	109	880	720	1.600
		Drittstaaten	289	206	495	147	128	275	436	334	770

Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	Gesamt	Gesamt	4.193	3.327	7.520	675	388	1.063	4.868	3.715	8.583
		Österreich	2.847	2.309	5.156	364	172	536	3.211	2.481	5.692
		EU	982	789	1.771	75	45	120	1.057	834	1.891
		Drittstaaten	364	229	593	236	171	407	600	400	1.000
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	619	433	1.052	212	108	320	831	541	1.372
		Österreich	365	293	658	88	44	132	453	337	790
		EU	188	95	283	11	8	19	199	103	302
		Drittstaaten	66	45	111	113	56	169	179	101	280
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.574	2.894	6.468	463	280	743	4.037	3.174	7.211
		Österreich	2.482	2.016	4.498	276	128	404	2.758	2.144	4.902
		EU	794	694	1.488	64	37	101	858	731	1.589
		Drittstaaten	298	184	482	123	115	238	421	299	720

2022 wurde die Studienplatzzahl das erste Mal um 20 Studienplätze Humanmedizin erhöht, im Jahr 2024 um weitere 12 Plätze. Die Geschlechterverteilung bei den zum Studium zugelassenen Studierenden in den Diplomstudien – auch aufgrund des gender fairen Aufnahmeverfahrens – ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Großteil (rund 69 %) der ordentlichen Studierenden aller Studien kommt – analog zum Vorjahr – aus Österreich, 23 % aus der EU, etwas über 8 % aus Drittstaaten. (Anm.: Prozentzahlen gerundet). Ebenso in Entsprechung der Vorjahre verzeichnet die Gruppe der außerordentlichen Studierenden einen leichten Anstieg. Diese rekrutieren sich aus der Gruppe der Zuweisungen zum Vorstudienlehrgang, der Studien der Gleichwertigkeit (MORE - Initiative bzw. Nostrifikationen) sowie aus den Studierenden von Universitätslehrgängen).

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frau en	Männ er	Gesa mt	Frau en	Männ er	Gesa mt	Frau en	Männ er	Gesa mt	Frau en	Männ er	Gesa mt
Studienjahr 2024/25	Gesamt	2.216	1.640	3.856	635	496	1.131	140	82	222	2.991	2.218	5.209
	Diplomstudium	2.184	1.611	3.795	608	485	1.093	130	80	210	2.922	2.176	5.098
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	32	29	61	27	11	38	10	2	12	69	42	111
Studienjahr 2023/24	Gesamt	2.131	1.608	3.739	669	518	1.187	156	78	234	2.956	2.204	5.160
	Diplomstudium	2.106	1.576	3.682	644	507	1.151	149	76	225	2.899	2.159	5.058
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	25	32	57	25	11	36	7	2	9	57	45	102
Studienjahr 2022/23	Gesamt	2.070	1.548	3.618	641	563	1.204	152	75	227	2.863	2.186	5.049
	Diplomstudium	2.041	1.528	3.569	624	555	1.179	147	72	219	2.812	2.155	4.967
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	29	20	49	17	8	25	5	3	8	51	31	82

Die hohe Anzahl an prüfungsaktiven Studien ist einem Bündel an Maßnahmen zuzurechnen, welche über die Jahre aufgebaut und ausgebaut wurden und kontinuierlich weiterverfolgt werden.

Die integrierten Curricula in der Human- und Zahnmedizin mit durchorganisiertem Kleingruppenunterricht, Voranmeldemöglichkeiten für bestimmte Studierendengruppen zu den Kleingruppen (z.B. Betreuungspflichten, Tutorentätigkeiten, etc..) lassen den Studierenden auch eine gewisse Flexibilität, aber sichern ihnen jeden Praktikums- und Seminarplatz im gesamten Studienjahr.

Die bereits seit Jahren durchgeführten ISO-Zertifizierungen der Studien-relevanten Verwaltungsbereiche, wie des Studierendenmanagements, der Bibliothek und des Teaching Centers führen zu einem reibungslosen Studienablauf in allen Bereichen, mit einem hohen Grad an Servicequalität. In den klinischen Praktika ist für alle Studierenden an der Zahnklinik im 72 Wochen – Praktikum ein Praktikumsplatz vorhanden und der geforderte Leistungskatalog kann an der Klinik im Unit-System abgearbeitet werden. Die Betreuungskapazitäten sind entsprechend vorgehalten. Im Humanmedizinstudium sind in Gesamtösterreich mit einer großen Zahl an Lehrkrankenhäusern, auch mit einer größeren Zahl an Lehrordinationen Verträge geschlossen worden für das Klinisch-Praktische Jahr, im Ausland sind Trainingagreements vorhanden. In Österreich stehen den Studierenden mehr als 1500 KPJ Studienplätze zur Verfügung, somit ist auch eine wohnortnahe KPJ Absolvierung möglich, mit der Intention, dass Studierende keine Wohnmöglichkeiten suchen.

Seit 2009, damals mit einem Pilotprojekt beginnend, unterzieht die MedUni Wien ihr Humanmedizinstudium und in weiterer Folge auch ihr Zahnmedizinstudium einer internationalen Akkreditierung, nach WFME Kriterien und ist damit die einzige Universität in Österreich, die eine solche Akkreditierung erreicht hat (zuletzt 2023, derzeit gültig). Diese Akkreditierungen sind in den letzten Jahren ohne Auflagen erfolgt, Empfehlungen sind aufgenommen worden und werden laufend im Studienbetrieb auf Umsetzbarkeit geprüft.

In den Zahn- und Humanmedizinstudien wirken auch die Aufnahmeverfahren als Selektionsprozess in Bezug auf die Prüfungsaktivität, auch daran erkennbar, dass in den Jahrgängen vor Einführung eine hohe Drop-out Rate zu verzeichnen war (50-70%). Das Masterstudium Präzisionsmedizin wird derzeit für eine kleine Studierendengruppe angeboten und ist an ein Aufnahmeverfahren geknüpft. Das große Interesse und die wachsende Zahl an internationalen ausgezeichneten Bewerber:innen lassen zukünftig auf größere Absolventenzahlen erwarten.

Im Masterstudium Medizininformatik wurden stärkere Kooperationen, vor allem mit der TU Wien überlegt und in der LV Periode 25-27 aufgegriffen, da dieses Studium eine sehr heterogene Studienpopulation aufweist und verschiedene Initiativen, trotz intensiver Betreuung und Servicierung der Studierenden nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Ursächlich ist die Berufstätigkeit bzw. selbständige Berufsausübung bei den Medizininformatikstudierenden, die am Arbeitsmarkt dringend gesucht werden. Das Masterstudium Medizinische Informatik wird daher derzeit reformiert und wird als gemeinsam eingerichtetes Studium mit der TU Wien angeboten werden (angestrebt wird Ws 2026/27), damit sollten auch in diesem Studium höhere Absolvent:innenzahlen erreicht werden.

Weitere Maßnahmen sind die seit über 10 Jahren getroffenen Maßnahmen auch für die Studierenden mit Betreuungspflichten und mit Kindern oder bei Schwangerschaft im Rahmen des Audits Familie und Hochschule, sowie seit 2016 eingerichtete Sozialtopf für Studierende in besonders herausfordernden Situationen gemeinsam mit der ÖH.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung genannte Vorhaben zur Studierbarkeit, der Vorhaben der Task Force Lehre, der Digitalisierung und der Sozialen Dimension beinhalten Maßnahmen, die auch die Prüfungsaktivität entsprechend beeinflussen.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

Semester und Datenstichtag	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frau en	Män ner	Gesa mt	Frau en	Män ner	Gesa mt	Frau en	Män ner	Gesa mt	Frau en	Män ner	Gesa mt
Wintersemester 2025 (Stichtag: 02.01.2026)	Gesamt	2.88 5	2.42 0	5.30 4	936	726	1.66 1	350	250	601	4.17 1	3.39 6	7.56 6
	Diplomstudium	2.33 7	1.92 5	4.26 2	670	524	1.19 4	181	117	298	3.18 8	2.56 6	5.75 4
	Masterstudium	26	52	78	22	17	38	8	5	13	55	73	128
	Doktoratsstudium	522	443	965	244	185	429	162	128	290	928	757	1.68 4
	davon PhD-Doktoratsstudium	198	178	376	155	125	280	116	100	216	469	404	872
Wintersemester 2024 (Stichtag: 28.02.2025)	Gesamt	2.92 3	2.32 9	5.25 3	938	741	1.67 8	327	222	549	4.18 8	3.29 2	7.48 0
	Diplomstudium	2.38 4	1.85 1	4.23 5	694	562	1.25 6	162	112	274	3.24 0	2.52 5	5.76 5
	Masterstudium	28	44	72	20	16	36	9	5	13	57	64	121
	Doktoratsstudium	511	434	946	224	163	387	157	106	262	892	703	1.59 5
	davon PhD-Doktoratsstudium	211	176	388	154	105	259	115	83	197	480	364	844
Wintersemester 2023 (Stichtag: 28.02.2024)	Gesamt	2.83 1	2.29 8	5.12 9	934	753	1.68 8	329	208	537	4.09 4	3.25 9	7.35 4
	Diplomstudium	2.31 9	1.83 2	4.15 1	704	597	1.30 1	186	109	295	3.20 9	2.53 8	5.74 7

Masterstudium	23	39	61	20	16	36	7	4	10	49	58	107
Doktoratsstudium	490	428	917	211	140	351	137	95	232	837	663	1.500
davon PhD-Doktoratsstudium	215	167	381	149	93	242	96	74	171	460	334	794

Die Anzahl der belegten ordentlichen Diplomstudien steigt schrittweise durch die Erhöhung der Studienplatzzahl. Die hohe Anzahl an ausländischen Studierenden ist unter anderem auch auf die Doktoratsstudien zurückzuführen, da hier bei der Rekrutierung auf Internationalisierung geachtet wird.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25	Gesamt	220	149	369	152	93	245	372	242	614
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	93	62	155	2	1	3	95	63	158
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	59	46	105	0	0	0	59	46	105
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	68	41	109	143	89	232	211	130	341
	Sonstige	0	0	0	7	3	10	7	3	10
Studienjahr 2023/24	Gesamt	239	164	403	155	95	250	394	259	653
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	98	54	152	2	0	2	100	54	154
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	69	49	118	0	0	0	69	49	118
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	72	61	133	153	92	245	225	153	378
	Sonstige	0	0	0	0	3	3	0	3	3
Studienjahr 2022/23	Gesamt	274	175	449	126	109	235	400	284	684
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	100	45	145	2	2	4	102	47	149
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	78	60	138	0	0	0	78	60	138
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	96	70	166	121	104	225	217	174	391
	Sonstige	0	0	0	3	3	6	3	3	6

Für alle Auslandsmobilitäten ist an der MedUni Wien das International Affairs eingerichtet und ist Anlaufstelle für alle interessierten Studierenden und unterstützt diese individuell in der Organisation und Auswahl der Auslandsaufenthalte.

Den Großteil der Studierenden in den Mobilitätsprogrammen bilden die Medizinstudierenden, diese nutzen vorwiegend die Mobilitätsfenster des 5. und 6. Studienjahres um Tertiärfächer oder Teile des KPJ im Ausland zu absolvieren. Den Studierenden stehen Studienaufenthalte im Rahmen von ERASMUS+ Student Mobility for Studies, Swiss-European Mobility Programme oder von universitären Kooperationen, sowie Praktikumsaufenthalte im Rahmen von ERASMUS+ Student

Mobility for Traineeships, oder Auslandsfamulaturen im Rahmen der Netzwerke ASEA-UNINET und EURASIA-PACIFIC-UNINET zur Verfügung. An der MedUni Wien haben Studierende auch die Möglichkeit über ein sogenanntes universitätsinternes Freemover Programm einen Auslandsaufenthalt zu organisieren.

Die Outgoing-Mobilitätszahlen der MedUni Wien blieben auch im Studienjahr 2024/25 im Österreich-Vergleich mit anderen medizinischen Universitäten, hoch. Im Verhältnis zu den Outgoing-Zahlen im Studienjahr 2023/24 war ein leichter Rückgang, v.a. bei den selbstorganisierten Auslandsaufenthalten, zu verzeichnen, welcher vermutlich auf wirtschaftliche und geopolitische Unsicherheiten zurückzuführen ist.

Bei Rückkehr vom Auslandsaufenthalt im 5. Studienjahr sorgt die Curriculumorganisation für einen Platz in einer Kleingruppe im Klinischen Praktikum.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Studienjahr 2024/25	Gesamt	232	104	336	89	45	134	321	149	470
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	67	39	106	0	0	0	67	39	106
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	164	65	229	14	10	24	178	75	253
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	62	31	93	62	31	93
	Sonstige	1	0	1	13	4	17	14	4	18
Studienjahr 2023/24	Gesamt	183	84	267	93	45	138	276	129	405
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	74	25	99	1	2	3	75	27	102
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	108	58	166	20	7	27	128	65	193
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	57	28	85	57	28	85
	Sonstige	1	1	2	15	8	23	16	9	25
Studienjahr 2022/23	Gesamt	177	82	259	61	28	89	238	110	348
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	68	36	104	3	1	4	71	37	108
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	102	45	147	11	5	16	113	50	163
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	0	1	36	17	53	37	17	54
	Sonstige	6	1	7	11	5	16	17	6	23

Bei der Incoming Mobilität des Studienjahres 2024/25 zeigt sich nicht nur eine Erholung beim Studierendenzustrom, die Zahlen liegen sogar deutlich über dem Niveau der Jahre vor der Pandemie (+25,33 % im Vergleich zu 2018/19). Dies lässt auf eine gesteigerte Attraktivität der Medizinischen Universität Wien als Gasteinrichtung schließen. Die Zuwächse im Incoming-Bereich betreffen in erster Linie Praktika (selbstorganisierte Aufenthalte im Rahmen des Erasmus+ Programms für Studierendenpraktika und Famulaturen im Rahmen von Kooperationen mit Nicht-EU-Ländern).

Die Incomings aus Drittstaaten stammen zu einem Gutteil aus Südostasien, Mittel- und Südamerika, Japan, aber auch aus der Ukraine, Georgien oder einzelnen Afrikanischen Staaten.

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	316	267	583	143	115	258	86	71	157	545	453	998
SD...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	134	95	229	93	71	164	64	59	123	291	225	516
SD...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	168	167	335	49	43	92	18	11	29	235	221	456
SD...davon sonstige Verwendung	14	5	19	1	1	2	4	1	5	19	7	26
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	29	43	72	9	8	17	9	4	13	47	55	102
SD30...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	9	14	23	3	4	7	7	4	11	19	22	41
SD30...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	10	8	18	3	0	3	0	0	0	13	8	21
SD30...davon sonstige Verwendung	10	21	31	3	4	7	2	0	2	15	25	40
Insgesamt	345	310	655	152	123	275	95	75	170	592	508	1.100

An der MedUni Wien sind ausschließlich strukturierte Doktoratsprogramme eingerichtet, sowie 2 Joint PhD Programme. Seit den letzten Jahren werden jährlich 5 Stipendien für Doktoratsstudierende ausgeschrieben, im sogenannten Physicians Researcher Pathway. Damit ist es klinisch tätigen Ärzt:innen möglich sich für einen definierten Zeitraum zum Absolvieren eines PhD zu 100% in den (Grundlagen-)Forschungsbereich zu begeben, ohne Aufgaben in der klinischen Routine übernehmen zu müssen. Doktoratsstudierende werden von Beginn ihres Studiums an einem Supervisor/Betreuer:in, sowie einem Projekt zugewiesen. Es wurde ein internationaler, digitalisierter Rekrutierungsprozess für die Aufnahme ins PhD Programm aufgesetzt und Doktoratsstellen werden darüber ausgeschrieben und vergeben. Es wird die Young Scientist Association der MedUni Wien seitens der Universität stark unterstützt und es wurde das Mentoring Programm für Doktoratsstudierende 2023/24 eingeführt, nach dem Muster des Peer-to-Peer und Seniormentorings im Human- und Zahnmedizinstudium.

In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden nur Doktoratsstudierende berücksichtigt, die zum Stichtag 31. Dezember 2025 ein aufrechtes Dienstverhältnis an der MedUni Wien bzw. an einer ihrer Tochter-Gesellschaften besaßen und zum Stichtag des jeweiligen Wintersemester-Termins ein aktives Studium (ausgenommen sind beurlaubte Studierende) aufweisen konnten. Die Entwicklung der Zahl der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität zeigt generell eine positive Entwicklung aufgrund der gesetzten Initiativen, vor allem bei jenen mit einem Anstellungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß. Unter den 1.100 anzuführenden Doktoratsstudierenden befinden sich auch 10 PhD-Studierende der UZK GesmbH bzw. der Karl Landsteiner Universität,

davon weisen neun Personen ein Dienstverhältnis über 30 Wochenstunden auf. Die Kennzahl Kategorie „Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß“ mit insgesamt 998 Personen zeigt gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung.

Wie jedes Jahr wird auf folgende Aspekte der Kennzahlenerhebung verwiesen:

- Die stichtagsbezogene Betrachtung berücksichtigt keine Beurlaubungen. (Arbeitsrechtliche Karenzierungen sind im Datensatz enthalten.)
- Doktoratsstudierende mit Stipendien (und somit deren (Forschungs-)Leistungen) werden hier nicht berücksichtigt.
- Doktoratsstudierende mit einem Dienstverhältnis zu einem anderen Träger/einer anderen Institution wurden nicht berücksichtigt.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2024/25	Gesamt	Gesamt	397	272	669	123	103	226	34	18	52	554	393	947
	Erstabschluss	Gesamt	337	219	556	95	83	178	15	9	24	447	311	758
		Diplomstudium	337	219	556	95	83	178	15	9	24	447	311	758
	weiterer Abschluss	Gesamt	60	53	113	28	20	48	19	9	28	107	82	189
		Masterstudium	8	5	13	3	3	6	0	1	1	11	9	20
		Doktoratsstudium	52	48	100	26	17	42	19	8	27	96	73	169
		davon PhD-Doktoratsstudium	35	28	63	22	13	34	19	7	26	75	48	123
Studienjahr 2023/24	Gesamt	Gesamt	345	262	607	99	105	204	41	12	54	485	379	864
	Erstabschluss	Gesamt	290	223	513	74	92	166	32	8	40	396	323	719
		Diplomstudium	290	223	513	74	92	166	32	8	40	396	323	719
	weiterer Abschluss	Gesamt	55	39	94	25	13	38	9	4	14	89	56	145
		Masterstudium	2	6	7	5	0	5	1	0	1	7	6	13
		Doktoratsstudium	54	33	87	20	13	33	8	4	13	82	50	132
		davon PhD-Doktoratsstudium	38	16	54	19	11	30	7	4	12	64	31	95
Studienjahr 2022/23	Gesamt	Gesamt	299	251	550	78	92	171	32	14	46	410	358	768
	Erstabschluss	Gesamt	251	212	463	60	73	133	18	11	29	329	296	625
		Diplomstudium	251	212	463	60	73	133	18	11	29	329	296	625
	weiterer Abschluss	Gesamt	48	39	87	18	19	38	14	3	17	81	62	143
		Masterstudium	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
		Doktoratsstudium	45	37	82	17	19	37	14	3	17	77	60	137
		davon PhD-Doktoratsstudium	26	28	54	15	11	27	12	3	15	54	43	97

Die MedUniWien kann für die kontinuierlich hohe Studienabschlusszahl auf verschiedene Maßnahmen verweisen, zum einen die Maßnahmen wie sie bereits unter 2.A.6. genannt wurden, zudem können sich Studierende um Studienabschlussstipendien bewerben. Studierende werden ein Jahr nach Abschluss aller Studienleistungen proaktiv von der Studienabteilung kontaktiert, wenn sie zu diesem Zeitpunkt nur noch die Diplomarbeit ausständig haben. Es wird ihnen via Email Unterstützung/Beratung falls nötig in Bezug auf Diplomarbeit und Masterarbeit angeboten. Diese Maßnahme hat bereits entsprechenden Erfolg gezeigt und wurde in der vergangenen LV Periode auch als Zielindikator geführt.

Seit dem Studienjahr 23/24 wurden für die Erstellung der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten Leitfäden für Studierende und Betreuer:innen erarbeitet, es werden für beide Zielgruppen regelmäßig Workshops dazu angeboten, inklusive Anleitungen zu Plagiaten, Urheberrecht, KI, Bildrechte, etc. Diese werden zahlreich von beiden Zielgruppen in Anspruch genommen. Diese Maßnahme soll auch zu einem rascheren Progress bei der Erstellung führen.

Die grundsätzlich hohen Absolventenzahlen ergeben sich vor allem aus den hohen Absolvent:innenquoten des Human- und des Zahnmedizinstudiums. Die Unterschiede in den unterschiedlichen Berichtsjahren liegen jedoch an den jeweiligen Terminen der letzten Überprüfung, nämlich der Returnweek als Abschluss des KPJs. Die Studierenden, die mit der Returnweek auch das Studium abschließen werden entweder dem davorliegenden oder dem nächsten Studienjahr zugeschlagen, somit hat das Humanmedizinstudium den größten Einfluss auf die Gesamtabschlusszahlen.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Studienjahr 2024/25	Gesamt	Gesamt	281	178	459	73	57	130	12	4	16	365	239	604
	Erstabschluss	Gesamt	277	169	446	70	54	124	9	3	12	356	226	582
		Diplomstudium	277	169	446	70	54	124	9	3	12	356	226	582
	weiterer Abschluss	Gesamt	4	9	13	3	3	6	3	1	4	9	13	22
		Masterstudium	2	1	3	1	1	2	0	1	1	2	3	5
		Doktoratsstudium	2	8	10	2	2	4	3	0	3	7	10	17
		davon PhD- Doktoratsstudium	1	5	6	2	2	4	3	0	3	6	7	13

Studienjahr 2023/24	Gesamt	Gesamt	235	168	403	56	69	125	22	6	28	312	243	555
	Erstabschluss	Gesamt	228	162	390	51	68	119	21	4	25	300	234	534
		Diplomstudium	228	162	390	51	68	119	21	4	25	300	234	534
	weiterer Abschluss	Gesamt	7	6	13	5	1	6	1	2	3	12	9	21
		Masterstudium	1	0	1	1	0	1	1	0	1	2	0	2
		Doktoratsstudium	6	6	12	4	1	5	0	2	2	10	9	19
		davon PhD- Doktoratsstudium	6	2	8	4	1	5	0	2	2	10	5	15
Studienjahr 2022/23	Gesamt	Gesamt	199	170	369	50	55	105	9	11	20	258	236	494
	Erstabschluss	Gesamt	193	161	354	49	52	101	8	10	18	250	223	473
		Diplomstudium	193	161	354	49	52	101	8	10	18	250	223	473
	weiterer Abschluss	Gesamt	6	9	15	1	3	4	1	1	2	8	13	21
		Masterstudium	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
		Doktoratsstudium	6	7	13	1	3	4	1	1	2	8	11	19
		davon PhD- Doktoratsstudium	5	6	11	1	3	4	1	1	2	7	10	17

Diese Kennzahl bildet jene Studienabschlüsse ab, die in der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum, unter Berücksichtigung von Toleranzsemestern, erfolgt sind. Von den 947 Studienabschlüssen im Studienjahr 2024/25 wurden 604 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, d.h. rund zwei Drittel aller Studienabschließender:innen im Berichtszeitraum haben ihr Studium zügig beendet. Setzt man den Fokus auf den Bereich der Diplomstudien, zeichnet sich dieses Bild noch deutlicher ab: von den 758 Studienabschlüssen befinden sich 582 (rund drei Viertel) innerhalb der Toleranzstudiendauer. Damit kann festgehalten werden, dass rund acht von zehn Absolvent:innen der MedUni Wien ihr Studium innerhalb der Toleranzsemesterzahl abschließen konnten.

Um die Anzahl der Studienabschlüsse zu erhöhen, wurde auch ein Studienabschluss-Stipendium ins Leben gerufen, welches der Förderung von berufstätigen Studierenden in fortgeschrittenen Studienphasen dienen und die Unterstützung eines zeitnahen Studienabschlusses bezwecken soll. Die größte Zielgruppe findet sich hierbei unter den Doktoratsstudierenden. Ein großer Anteil der Studierenden im Doktoratsstudium UN 790 befindet sich parallel zum Studium auch in einer Fachärzt:innenausbildung. Für diese Gruppe wurde unter anderem seit dem Herbst 2019 der „Physician-Researcher Pathway“ etabliert, um zum einen Anteil an Studienabschließender:innen zu steigern, zum anderen klinisch tätigen Ärzt:innen auch in den nichtklinischen Grundlagereforschungsbereichen Optionen für wissenschaftliche Tätigkeit zu eröffnen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2023/24	mit Auslandsaufenthalt in EU	57	78	135
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	35	36	71
	Insgesamt	92	114	206
	Ohne Auslandsaufenthalt	120	86	206
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	273	179	452
Studienjahr 2022/23	mit Auslandsaufenthalt in EU	50	41	91
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	30	13	44
	Insgesamt	81	55	135
	Ohne Auslandsaufenthalt	92	64	157
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	237	239	476
Studienjahr 2021/22	mit Auslandsaufenthalt in EU	96	74	170
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	40	28	68
	Insgesamt	136	102	238
	Ohne Auslandsaufenthalt	263	245	508
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	48	38	86

Die Daten zu den Studienabschlüssen mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt werden seit der Wissensbilanz 2018 aus den Erhebungsdaten der Statistik Austria aufgrund § 9 Abs. 6 des Bildungsdokumentationsgesetzes anlässlich des Studienabschlusses an einer öffentlichen Universität im Rahmen der UStat 2 Erhebung generiert.

Da die Daten von der Statistik Austria zeitverzögert aufliegen, erfolgt im Wissensbilanzjahr 2025 die Berichtslegung erst für das Studienjahr 2023/24. Eine Vergleichbarkeit der Daten zur Vorgängerkennzahl „Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms“ ist aufgrund der Änderung der Erhebungslogik somit nicht möglich.

In dieser Datenmeldung manifestiert sich durch die zeitverzögerte Meldung noch ein gewisser Covid 19-Effekt, der sich bei den Abschlüssen im Studienjahr 2022/23 zeigt. Für das Studienjahr 2023/24 ist allerdings wieder eine allmähliche Steigerung ablesbar.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typus von Publikationen	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	86,94
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	64,78

	..darunter Internationale Ko-Publikationen	41,67
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,50
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,08
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	14,58
102 Informatik	Gesamt	71,03
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	51,53
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	31,75
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,08
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	12,42
103 Physik, Astronomie	Gesamt	0,33
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,33
106 Biologie	Gesamt	15,58
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	13,25
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	9,92
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,83
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	2,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,00
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	2,00
206 Medizintechnik	Gesamt	2,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,00
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	2,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	4.435,31
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3.644,81
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	2.648,08
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	116,50
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	63,42
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	608,08
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	793,03
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	717,53
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	532,08
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	11,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,25
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	56,25
302 Klinische Medizin	Gesamt	3.212,04

	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.558,21
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1.855,17
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	89,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	40,25
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	523,08
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	300,46
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	264,12
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	191,33
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	9,50
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	9,42
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	17,42
304 Medizinische Biotechnologie	Gesamt	17,08
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	14,08
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	11,42
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	112,70
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	90,87
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	58,08
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	6,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	8,33
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	Gesamt	3,75
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3,75
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,75
402 Tierzucht, Tierproduktion	Gesamt	2,75
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,75
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,75
403 Veterinärmedizin	Gesamt	1,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,00
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	43,00
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	28,67
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	11,50
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,50

	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	4,33
501 Psychologie	Gesamt	24,83
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	13,83
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	6,33
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7,00
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
502 Wirtschaftswissenschaften	Gesamt	5,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	4,67
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,25
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,83
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	9,67
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	7,67
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	3,42
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,00
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Gesamt	3,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,50
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,50
Insgesamt		4.571,00

TYP	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	73
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3.744
darunter internationale Ko-Publikationen	2.705 (72,25%)
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	124
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	627
Gesamt	4.571

Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals werden über das neue Forschungsinformationssystem CRIS@MedUni erfasst. Zu dieser Datenbank haben alle Wissenschaftler:innen mit MedUni-Account Zugang und können somit die eigenen Forschungsleistungen erfassen. Außerdem gibt es an sämtlichen Organisationseinheiten eigens beauftragte Personen, die für die gesamte Klinik, bzw. für das gesamte Zentrum Forschungsleistungen erfassen können. Zusätzlich

werden aus den Datenbanken "Scopus" und "Web of Science" Publikationsdaten zentral eingespielt, um den Arbeitsaufwand für die Wissenschaftler:innen und Beauftragten gering zu halten. Die Erfassung selbst erfolgt sowohl dezentral als auch zentral. Im Anschluss werden die Daten von der Management und Service-Einheit „Evaluation und Qualitätsmanagement“ zentral bereinigt. Die Schichtungsmerkmale "Publikationstyp", "Wissenschaftszweig" sowie "internationalen Ko-Publikationen" werden im Zuge der Erfassung den einzelnen Publikationen automatisch zugeordnet. Die Daten, die der Kennzahl 3.B.1 zugrunde liegen, sind zum Teil Grundlage für die universitätsinterne leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM). Aufgrund der Rückmeldungen der LOM-Berechnung kann man zumindest in der Kategorie der erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften von einem Erfassungsgrad von über 90% ausgehen. Bücher- und Buchbeiträge werden hingegen nicht im Rahmen der LOM vergütet. Der Anreiz, diese zu melden, fällt daher weg. Aus diesem Grund kann man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad bei diesem Publikationstypus sehr niedrig ist. Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich geblieben. Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt mit 72,25% über dem Niveau des Vorjahres. Der bibliographische Nachweis ist abrufbar unter <https://campus.meduniwien.ac.at/med.campus/wibi.maketable>.

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Vortragsort	Veranstaltungstypus					
		science to science/ art to art			science to public/ art to public		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	35,83	89,33	125,16	0,00	1,00	1,00
	Inland	13,13	40,12	53,25	0,00	1,00	1,00
	Ausland	21,20	42,21	63,41	0,00	0,00	0,00
	virtuell	1,50	7,00	8,50	0,00	0,00	0,00
101 Mathematik	Gesamt	3,50	1,00	4,50	0,00	0,00	0,00
	Inland	2,00	1,00	3,00	0,00	0,00	0,00
	Ausland	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
	virtuell	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00
102 Informatik	Gesamt	17,08	60,75	77,83	0,00	1,00	1,00
	Inland	6,63	34,62	41,25	0,00	1,00	1,00
	Ausland	10,45	19,13	29,58	0,00	0,00	0,00
	virtuell	0,00	7,00	7,00	0,00	0,00	0,00
103 Physik, Astronomie	Gesamt	0,00	1,50	1,50	0,00	0,00	0,00

	Ausland	0,00	1,50	1,50	0,00	0,00	0,00
106 Biologie	Gesamt	15,25	26,08	41,33	0,00	0,00	0,00
	Inland	4,50	4,50	9,00	0,00	0,00	0,00
	Ausland	9,75	21,58	31,33	0,00	0,00	0,00
	virtuell	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,26	3,24	3,50	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,13	0,12	0,25	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,13	3,12	3,25	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	Gesamt	0,26	2,24	2,50	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,13	0,12	0,25	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,13	2,12	2,25	0,00	0,00	0,00
211 Andere Technische Wissenschaften	Gesamt	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	1.561,74	2.244,52	3.806,26	19,50	11,50	31,00
	Inland	655,74	810,76	1.466,50	11,00	7,00	18,00
	Ausland	890,00	1.403,76	2.293,76	4,00	4,00	8,00
	virtuell	16,00	30,00	46,00	4,50	0,50	5,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	328,17	333,83	662,00	3,00	2,00	5,00
	Inland	194,79	138,29	333,08	2,00	1,50	3,50
	Ausland	131,88	184,54	316,42	1,00	0,50	1,50
	virtuell	1,50	11,00	12,50	0,00	0,00	0,00
302 Klinische Medizin	Gesamt	1.029,33	1.718,84	2.748,17	15,50	8,50	24,00
	Inland	388,71	613,71	1.002,42	9,00	5,50	14,50
	Ausland	629,12	1.091,63	1.720,75	2,00	2,50	4,50
	virtuell	11,50	13,50	25,00	4,50	0,50	5,00
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	179,91	137,59	317,50	1,00	0,00	1,00
	Inland	65,41	50,42	115,83	0,00	0,00	0,00
	Ausland	111,50	82,67	194,17	1,00	0,00	1,00
	virtuell	3,00	4,50	7,50	0,00	0,00	0,00
304 Medizinische Biotechnologie	Gesamt	4,00	2,67	6,67	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
	Ausland	4,00	1,67	5,67	0,00	0,00	0,00

305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	20,33	51,59	71,92	0,00	1,00	1,00
	Inland	6,83	7,34	14,17	0,00	0,00	0,00
	Ausland	13,50	43,25	56,75	0,00	1,00	1,00
	virtuell	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	Gesamt	0,66	0,17	0,83	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,16	0,17	0,33	0,00	0,00	0,00
403 Veterinärmedizin	Gesamt	0,66	0,17	0,83	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,16	0,17	0,33	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	11,50	18,50	30,00	0,50	0,50	1,00
	Inland	5,00	4,50	9,50	0,50	0,50	1,00
	Ausland	6,50	12,50	19,00	0,00	0,00	0,00
	virtuell	0,00	1,50	1,50	0,00	0,00	0,00
501 Psychologie	Gesamt	4,00	10,50	14,50	0,50	0,50	1,00
	Inland	2,00	1,50	3,50	0,50	0,50	1,00
	Ausland	2,00	9,00	11,00	0,00	0,00	0,00
502 Wirtschaftswissenschaften	Gesamt	0,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	5,50	3,50	9,00	0,00	0,00	0,00
	Inland	1,00	1,50	2,50	0,00	0,00	0,00
	Ausland	4,50	0,50	5,00	0,00	0,00	0,00
	virtuell	0,00	1,50	1,50	0,00	0,00	0,00
504 Soziologie	Gesamt	1,00	0,50	1,50	0,00	0,00	0,00
	Inland	1,00	0,50	1,50	0,00	0,00	0,00
509 Andere Sozialwissenschaften	Gesamt	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
	Inland	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,00	1,25	1,25	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	1,25	1,25	0,00	0,00	0,00
601 Geschichte, Archäologie	Gesamt	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00

602 Sprach- und Literaturwissenschaften	Gesamt	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,25	0,25	0,00	0,00	0,00
603 Philosophie, Ethik, Religion	Gesamt	0,00	0,75	0,75	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,75	0,75	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		1.609,99	2.357,01	3.967,00	20,00	13,00	33,00

Die Erfassung der Kennzahl 3.B.2 erfolgt über CRIS@MedUni, dem neuen Forschungsinformationssystem der MedUni Wien. Welche Vorträge und Präsentationen gemeldet werden, liegt dabei im Ermessen der einzelnen Wissenschaftler:innen. Daher ist davon auszugehen, dass der Erfassungsgrad von Person zu Person sehr unterschiedlich ist. Der Schwerpunkt der Vortragstätigkeit liegt - typisch für eine Medizinische Universität - im Bereich "Klinische Medizin". Dabei ist der Veranstaltungstyp "science to science" eindeutig von besonderer Bedeutung. Der Anteil der von Frauen gehaltenen Vorträge liegt bei 40,75 Prozent.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	28,00
.. PA - davon national	3,00
.. PA - davon EU/EPU	4,00
.. PA - davon Drittstaaten	21,00
Patenterteilungen (PE)	14,00
.. PE - davon national	2,00
.. PE - davon EU/EPU	2,00
.. PE - davon Drittstaaten	10,00
Verwertungs-Spin-Offs	4,00
Lizenzverträge	47,00
Optionsverträge	4,00
Verkaufsverträge	2,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	44,00
.. VP - davon Unternehmen	44,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0,00

Anmerkung: Zusätzlich zu den 47/4/2 Lizenz/Options/Kaufverträgen in obiger Liste wurde in weiteren Verträgen (Studien) mit Firmen bereits eine IP Abgeltung vereinbart, dies in 18 Fällen (diese wurden in den 47 nicht berücksichtigt). Anmerkung: It. Wibi Arbeitsbehelf sind ebenfalls PCT Anmeldungen zu zählen, welche in der Kategorie Drittstaaten inkludiert wurden. Ziel der MedUni Wien ist es, die Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Darüber hinaus fördert die MedUni Wien, die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Forschungsergebnisse. Die Abteilung Technologietransfer (Technology Transfer Office,

kurz TTO) ist für den Schutz des geistigen Eigentums („Intellectual Property“) der MedUni Wien und die Verwertung von universitären Forschungsergebnissen verantwortlich. Neben der kommerziellen Verwertung von Patenten, resultierend aus den gemeldeten Dienstleistungen, betreibt das TTO der MedUni Wien, sehr erfolgreich, auch die Lizenzvergabe an urheberrechtlich geschützten Werken wie z.B. die Vergabe von Werknutzungsrechten für medizinische Scores*** und Fragebögen an international tätige Pharmaunternehmen. Die Erlöse aus diesen Lizenzgeschäften erhöhen signifikant die Gesamteinnahmen im Technologie- und Wissenstransfer. (***) Scores sind Informationen/Zahlenwerte die zur vergleichenden Beurteilung eines Patientenzustandes verwendet werden. Es gibt z.B. Scores zur Diagnose- und Prognosestellung, zur Therapieplanung und -beurteilung und zur Information und Beratung von Patienten)

4.1 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission einschließlich aller Klinischen Studien Rückfrage Ethik

Kategorien	Begutachtung im eigenen Bereich der Universität/ Medizinischen Fakultät	Begutachtung für Externe	Gesamt
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	107,00	0,00	107,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	28,00	0,00	28,00
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	87,00	0,00	87,00
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	1.057,00	0,00	1.057,00
Insgesamt	1.279,00	0,00	1.279,00

Wie schon in den vergangenen Jahren angekündigt (und auch heute und für Zukunft gültig) sind die Kennzahlen für klinische Prüfungen nach AMG aufgrund der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen (gemäß VO (EU) 536/2014 verpflichtende zentrale Einreichung über CTIS, das europaweite Portal der EMA) nicht mehr valide und können nur mehr als Annäherungswerte verstanden werden. Die Zuordnung für die Begutachtung von klinischen Prüfungen nach AMG, welche an österreichischen Zentren stattfinden, erfolgt seit Inkrafttreten der CTR über einen österreichweiten Verteilungsschlüssel, der auf der Anzahl der in der Vergangenheit begutachteten Projekte der fünf österreichischen CTR-EKs basiert. Bei multizentrischen klinischen Prüfungen besteht daher die Möglichkeit, dass Anträge von einer CTR-EK begutachtet werden, ohne dass ein zugehöriges Zentrum involviert ist (betrifft Kennzahl 4.1, Klinische Prüfung eines Arzneimittels). Für die Ethikkommission der MedUni Wien bildet Kennzahl 4.1 alle klinischen Prüfungen ab, die über den Verteilungsschlüssel zugeteilt und von der EK begutachtet wurden. Um eine Vergleichbarkeit mit den in den letzten Jahren nach denselben Kriterien gemeldeten Kennzahlen zu erlauben, wurde die Kategorie für das Jahr 2025 nicht angepasst, zumal konkrete Vorgaben für eine an die neuen Prozesse angelehnte Neudefinition der Kennzahlen, wie letztes Jahr in Aussicht gestellt, noch nicht ausgearbeitet wurden.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität

Kategorien	Anzahl der Teilnehmerinnen/Teilnehmer
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	2.093,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	0,00
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	1.380,00
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	0,00
Insgesamt	3.473,00

Für 2025 kann die MedUni Wien - in Entsprechung der vorangegangenen Jahre - immer nur der Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung aller klinischen PRÜFUNGEN (Arzneimittel und Medizinprodukte) angeben. Die Anzahl der Teilnehmer bei Beendigung sämtlicher klinischer STUDIEN kann nicht angegeben werden, da hier keine ausreichend verlässlichen bzw. systematischen Angaben vorliegen. Zu klinischen Prüfungen gemäß AMG, die nach der CTR über das zentrale EU-Einreichportal (CTIS) eingereicht, begutachtet, administriert und beendet wurden, liegen keine entsprechenden Angaben mehr vor. Die Angabe für 2025 ist daher als nicht vollständig zu betrachten und umfasst nur Angaben aus Beendigungsmeldungen von klinischen Prüfungen aus dem ECS Portal der Ethikkommission der MedUni Wien, die noch unter der Directive eingereicht wurden. Der Rückgang in der Anzahl der in klinische Prüfungen eingebundenen Teilnehmer:innen gegenüber dem Vorjahr (von 7.718 Teilnehmer:innen auf 3.473) ist auf die Struktur und das Untersuchungsobjekt der jeweiligen klinischen Prüfung zurückzuführen und von der MedUni Wien nicht steuerbar.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin oder zum Facharzt

Dienstgeberin oder Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	462,00	441,00	903,00
Krankenanstaltenträger	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	462,00	441,00	903,00

Die Anzahl (sie beinhaltet wie in den Vorjahren klinische und nichtklinische Verträge sowie Karenzierungen) entspricht ungefähr der Anzahl der gemeldeten Ausbildungsverträge des Vorjahres. Damals wurden 887 Verträge gemeldet. Es stehen keine Ärzt:innen in Facharztausbildung im Dienststand der Stadt Wien, daraus ergibt sich die Nullmeldung in der Kategorie der Ausbildungsverträge zum Krankenanstaltenträger.

In Hinblick auf die Anzahl der abgeschlossenen AiFA-Verträge sind - wie auch schon im Vorjahr - folgende Gründe zu berücksichtigen:

- Freistellungen und Karenzen, die mit AiFA als Ersatzkraft nachbesetzt werden, sind - auch pandemiebedingt - in den letzten Jahren rückläufig
- Die Fluktuation hat ebenfalls nachgelassen, es werden mehr langfristige Verträge als kurze Verträge, die sich unterschiedliche Ärzt:innen zeitlich teilen, abgeschlossen
- AiFA-Verträge über Drittmittel sind durch die Kosten, die aufgrund der Regelungen der KA-AZG-Betriebsvereinbarung entstehen, ebenfalls rückläufig.

Im Gegensatz zur Kennzahl 1.A.1, welche stichtagsbezogene Daten beinhaltet, betrachtet die Datenbedarfskennzahl 4.3 das Kalenderjahr, bzw. berücksichtigt im Unterschied zu 1.A.1 auch Ausbildungsverträge von Ärzt:innen in Facharztausbildung, die aus Drittmitteln finanziert werden. Eine Gegenüberstellung beider Zahlen ist damit nicht zulässig.

4.4 Anzahl der im Berichtsjahr von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Anzahl
Insgesamt	53.639,00

Gegenüber dem Vorjahr (mit 53.479 Diensten) ist die Anzahl für 2025 annähernd konstant geblieben und pendelt somit sich auf ein Vor-Corona Niveau ein.

13 Literaturverzeichnis

Im aktuellen Dokument sind keine Quellen vorhanden.

13.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: : Entwicklung der Publikationen, Quelle: Cris@Meduni Wien (Stand 17.2.2026)	21
Abbildung 2 Karrieremodelle für wissenschaftliche Mitarbeiter:innen an der MedUni Wien	42
Abbildung 3: Entwicklung der internationalen Kooperationen in Prozent, Quelle: InCites Februar 2026	52
Abbildung 4: Internationales Kollaborationsnetzwerk: Web of Science Dokumente, Stand 17. Februar 2026	54
Abbildung 5 Internationale Kooperationen nach Publikationen 2021–2025, Quelle: InCites	55
Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus.....	154

13.2 Abkürzungsverzeichnis

AKH	Allgemeines Krankenhaus
AMG	Arzneimittelgesetz
ArbIG	Arbeitsinspektionsgesetz
ASchG	Arbeitnehmer:innenschutzgesetz
AUCEN	Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network)
BASG	Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen
BBMRI	Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure
BGleiG	Bundesgleichstellungsgesetz
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIX	Bibliotheksindex
BMFWF	Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF)
CBmed	Center for Biomarker Research in Medicine
CD-Labor	Christian Doppler Labor
CeMM	Centrum für Molekulare Medizin
CEMSIIS	Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente System
CERUD	Center for Rare and Undiagnosed Diseases
CRIS	Current Research Information System

CTR	Clinical Trials Regulation
DEGEVAL	(Deutsche) Gesellschaft für Evaluation e.V.
DOPS	Direct Observation of Procedural Skills
eCRF	elektronische Case Report Forms
EPA	elektronische Portfolio
FIS/CRIS	Forschungsinformationssystem/ Current Research Information System
Fodok	Forschungsdokumentation
GP	Geschäftsprozess
EOD	E-Books on Demand
EUHA	European University Hospital Alliance
HSRM	Hochschulraumstrukturmittel
HS-QSG	Hochschulqualitätssicherungsrahmengesetz
IMPD	Investigational Medicinal Product Dossier
IB	Investigator Brochure
ICH	International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use
ICH-GCP	ICH Guidelines for Good Clinical Practice
IF	Impact Factor
ITSC	IT Systems and Communications
IKS	Internes Kontrollsystem
KAAZG	Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
KFG	Klinische Forschungsgruppen
KKS	Koordinationszentrum für Klinische Studien
KMS	Krisenmanagementsystem
KoIV	Kollektivvertrag
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
LBG	Ludwig Boltzmann Gesellschaft
LBI	Ludwig Boltzmann Institut
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
LV	Lehrveranstaltung
MA	Mitarbeiter:innen
MFPL	Max F. Perutz Laboratories
Mini-CEX	Mini-Clinical Evaluation Exercise
MMP 2020	Medizinischer Masterplan 2020

MPG	Medizinproduktegesetz
MSchG	Mutterschutzgesetz
OE	Organisationseinheit
OeBS	Österreichische Bibliotheksstatistik
ÖPIGUni	Österreichische permanente Indikatoren-AG Universitäten
OPAC	Open Public Access Catalogue
OSCE	Objective structured clinical examination
QM	Qualitätsmanagement
SIP	Summative Integrative Prüfung (Humanmedizin)
SOP	Standard Operating Procedures
THE-Ranking	Times Higher Education Ranking
TTO	Technology Transfer Office/Technologietransfer
TU AKH	Teilunternehmung AKH
UG	Universitätsgesetz
UZK	Universitätszahnklinik
V-KMB	Vamed Krankenhausmanagement und Betriebsführungsgesellschaft
VR	Vizerektor:in
VSC	Vienna Scientific Cluster
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTS	Work Time Sheet
Z-SIP	Summative Integrative Prüfung (Zahnmedizin)